MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

140 (26.3.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140844

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 140. Samstag, 26. März 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 24 Seiten.

Telegramme.

Liebestragödie.

* Neustadt a. H., 25. März. Der verheiratete Eisenbahnbedienstete Georg Stalter und die Ehefrau Elise des Fabrikarbeiters Schlosser, die am Montag unter Zurücklassung ihrer beiderseitigen Familien zusammen von hier fortgegangen waren, wurden gestern nachmittag in Ordenswalde bei Mußbach als Leichen aufgefunden. Sie waren gestern von ihrer Fahrt zurückgekehrt und hatten noch an demselben Tage ihrem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Die Selbstmörder lassen zusammen 8 Kinder zurück.

Im Irrsinn.

* Trier, 25. März. Der frühere Wirt und jetzige Brauereiarbeiter Georg Grimm hat in der vergangenen Nacht seinen beiden Kindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem vierjährigen Knaben, mit einem Rasiermesser den Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten und sich dann selbst eine tiefe Halswunde beigebracht, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Seine Frau sollte heute aus dem Krankenhaus entlassen werden. Man vermutet, daß der Mann die Tat in einem Anfall von Irrsinn vollbracht hat.

Der Ausbruch des Aetna.

⊡ Berlin, 26. März. Aus Rom wird gemeldet: Der Ausbruch des Aetna nimmt an Heftigkeit bei meilenweiter Ausdehnung zu. Vorläufig ist aber für die in subtropischer Region gelegenen Ortschaften nichts zu fürchten. Seit Mittwoch früh speit der Aetna aus 8 Oeffnungen Aschenregen oder Lava aus. Diese hat die sogenannte Casa del Losco eingeschlossen, die sich 2100 Meter hoch befindet und in der die wenigen Touristen, die es unternehmen, den anstrengenden Aufstieg auf den 3300 Meter hohen Feuerberg zu versuchen, zu rasten pflegen. Die Casa del Losco ist eine einfache Unterkunftshütte mit Cisterne. Bei ihr beginnt die baumlose Region und die schwarze Aschenwüste, die im Winter häufig von meterhohem Schnee, im Sommer von Christusdorn bedeckt ist. Von ihr bis zu den bewohnten Gegenden hat die Lava noch eine lange Strecke zu durchmessen. Das erste bedrohte Vorwerk ist Belpasso. Von Nikolosi sieht man den Lapilliregen, an der südöstlichen Bergwand die schwarzen undurchdringlichen Schleier hängen. Ab und zu wird dieser von dem Wind fortgefegt; dann leuchten diese wie der in Schlangenwindungen sich krümmende Lavalauf. In Nikolosi ist die Bevölkerung tags und nachts auf den Beinen, um das schauerlich schöne Schauspiel erschreckt und geängstigt anzustarren. Ein Telegramm aus Nilo meldet, daß die dortige Bevölkerung gestern durch eine starke Erderschütterung in großen Schrecken versetzt worden ist. Der Kardinal Francisco von der Gemeinde Nava ist in Belpasso eingetroffen, um der Bevölkerung Mut zuzusprechen und die Hilfe des Himmels gegen die gefährliche herannahende Lava zu erflehen. Die Lava dehnt sich bereits in einer Länge von 12 Kilometer, bei einer Geschwindigkeit von 10 Meter in der Minute aus. Sie hat eine Breite von 2 Kilometer erreicht. Es herrschte eine ungeheure Panik. Die Menschen fliehen mit all ihrer Habe.

Preßstimmen zu dem römischen Communiqué.

* Wien, 25. März. Das „Fremdenblatt" schreibt zu dem gestrigen römischen Communiqué: In seinen Worten dürfte man nicht bloß ein feierliches Bekenntnis zum Dreibunde erblicken, sondern es werbe der Dreibundpolitik auch die Popularität zugesprochen, die sie sich südlich der Alpen langsam, aber redlich habe verdienen müssen, die sie aber nunmehr mit voller Sicherheit genieße. Das Communiqué bekräftige abermals, daß das Bundesverhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn zu einander und zu Italien eine unverrückbare Grundlage der europäischen Politik sei. Vergleiche man diese neueste Kundgebung mit dem Wiener und dem Berliner Communiqué und nehme man das kürzlich in Wien aufgegebene Communiqué über die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hinzu, in dem das einmütige Bestreben aller Großmächte festgestellt wurde, zur Erhaltung des Status quo auf dem Balkan mitzuwirken, und berücksichtigt man schließlich die neueste Gestaltung der Beziehungen zwischen der Türkei einerseits und Bulgarien und Serbien andererseits, so ergebe sich ein erfreuliches Bild der allgemeinen Lage, namentlich derjenigen in Südosteuropa.

* Rom, 25. März. Die „Giornale d'Italia" schreibt: Die Note über den Besuch des Reichskanzlers, deren Hauptbedeutung in dem Hinweise auf die Unerschütterlichkeit des Dreibundes liege, werde sicher in Italien wie in Deutschland eine günstige Aufnahme finden. „Corriere d'Italia" gibt im Anschluß an die Note der Genugtuung Ausdruck, daß der Besuch des Reichskanzlers aufs neue die Festigkeit und Vitalität des Dreibundes bestätige.

Frankreich und der Kanzlerbesuch im Vatikan.

R.K. Paris, 25. März. (Von unserem Korrespondenten). Der römische Korrespondent des „Matin" sieht in dem Besuche des deutschen Reichskanzlers beim Papst eine geschickte Kombination gegen den französischen Einfluß im Orient. In den wohlunterrichteten Zirkeln des Vatikans glaube man zwar nicht, daß diesem Besuche ein spezielles Ziel zu Grunde liege; sollten jedoch Deutschland und der Vatikan ihre freundschaftlichen Beziehungen in Tatsachen umsetzen, so würden sich die Folgen derselben wohl zunächst bei den deutschen Kolonien im Orient fühlbar machen. Durch seine überaus liebenswürdige Haltung habe der Kanzler jedenfalls das Ansehen des preußischen Ministers am Vatikan gehoben. Dieser habe, gleich nach seinem Antritt die alten schwierigen Fragen, wie jene von Posen beispielsweise, fallen lassen und habe nicht die Intervention des Papstes, der übrigens wenig geneigt dazu schien, angerufen. Hingegen habe er alle Kräfte aufgewandt, um sich des Vatikans als Alliierten im deutschen Kolonialreich zu bedienen. Kardinal Botti, Präfekt der Propaganda, habe sich zwar dem deutschen Entgegenkommen gegenüber ziemlich passiv verhalten, dennoch seien Deutschlands Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen und die deutschen Missionäre wären oft wertvolle Hilfe für den Einfluß des Deutschen Reiches geworden. Es sei auch noch eine andere Frage, über welche sich Deutschland und der Vatikan verständigen könnten; jene, inbezug der Entsendung eines Nuntius nach Konstantinopel und eines türkischen Ministers beim Vatikan. Die jungtürkische Regierung sei natürlich dafür. Kardinal Merry de Val habe erst kürzlich den Medjida-Orden bekommen. Uebrigens seien Deutschland und Italien in dieser Frage einig. Deutschlands Wunsch gehe dahin, im Kirchenoberhaupt einen Alliierten zu finden, weniger um seinen Einfluß im Innern des Landes auszuüben, als um ihn zur Ausdehnung der deutschen Weltmacht, insbesondere im Orient und in den Kolonien geltend zu machen.

Der Streit um Afrika.

⊙ London, 26. März. (Von unserem Londoner Bureau). Der „Standard" läßt sich aus Rom melden, daß die italienische Regierung der Pforte eine Note zustellen ließ, in welcher diese aufgefordert wird, ihre Souveränitätsrechte in Afrika mit etwas mehr Energie zu verteidigen, wobei sie auf die tatkräftige Unterstützung Italiens rechnen könne. Man hat nämlich in Rom aus absolut zuverlässiger Quelle gehört, daß französische Truppen in Zentralafrika jene türkischen Fahnen konfiszierten, die neulich von der türkischen Regierung an die Häuptlinge der Stämme im Waisai-Distrikt geschickt wurden. Die türkische Regierung soll sich darum entschlossen haben, die Revision der zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Verträge zu verlangen, soweit sich dieselben auf afrikanische Distrikte beziehen, welche ohne Frage zum türkischen Reich gehören.

Brandunglück.

⊙ London, 26. März. (Von unserem Londoner Bureau). In einem Fisch-Restaurant in Chicago brach gestern, als das von Holz erbaute Gebäude von Gästen gefüllt war, Feuer aus, welches sich mit so rasender Schnelligkeit verbreitete, daß die Leute wie in einer Falle gefangen saßen und sich zum großen Teile nicht retten konnten. 15 Personen verbrannten und 30 wurden schwer verwundet. Das Feuer brach in jenem Raum aus, der zum Fischbraten bestimmt war.

Aus dem mazedonischen Hexenkessel.

⊙ London, 26. März. (Von unserem Londoner Bureau). Einem Telegramm des „Standard" aus Monastir zufolge hat der dortige Gouverneur der türkischen Regierung die Mitteilung gemacht, daß bulgarische Leute, die sich unter dem Namen „mazedonische Autonomisten" organisierten, allerhand Zwischenfälle herbeigeführt haben, welche geeignet seien, die Ruhe und Ordnung zu stören. Es sei vorauszusehen, daß bulgarische Reserveoffiziere aus Sofia herüberkommen und die Insurgentenbanden zu weiteren Gewalttaten aufreizen werden. Der Gouverneur bittet, daß den Grenzposten Anweisung gegeben werden möge, ihre Aufmerksamkeit zu verdoppeln und genau zu untersuchen, was die Leute für Absichten haben, die über die bulgarische Grenze nach Mazedonien kommen.

Die Wahlreform und die nationalliberale Partei.

Ueber die Haltung, die bisher die nationalliberale Partei der Wahlreform gegenüber eingenommen hat und die sie weiter zu bewahren haben wird, äußert sich eine aus parlamentarischen Kreisen an die „Königsb. Allgemeine Ztg." gerichtete Zuschrift, die uns der weitesten Verbreitung wert zu sein scheint. Der Verfasser weist auf die ruhige, würdige und verständige Form der Diskussion hin, die sowohl die nationalliberale Fraktion als auch die nationalliberale Presse bewahrt haben. Ferner betont er, daß die Partei alles getan habe, um die Erledigung der Vorlage zu beschleunigen und sie in positivem Sinne zu gestalten. In den eingebrachten Anträgen sei der Entschluß zutage getreten, zur Erlangung der Einigung auch schwere Opfer nicht zu scheuen.

Auf der anderen Seite aber ging — so fährt die Zuschrift fort — dieser Entschluß freilich nicht ins Ungemessene. Er achtete und wahrte die Schranke dessen, was mit liberalen Anschauungen vereinbar ist. Bis hart an diese Schranke gingen die nationalliberalen Vermittlungs-Anträge heran. Ueberschritten haben sie sie nie und nirgends. Daß sie auch im weiteren Verlauf der Dinge nicht überschritten werden wird, kann mit Sicherheit angenommen werden. Diesem weiteren Verlauf kann die Partei mit Ruhe entgegensehen. Sie braucht nur die Bahn innezuhalten, die sie sich von Anfang an vorgezeichnet hat, um gefeitigt zu sein gegen rechts und links. Anstürme, die von der einen oder anderen Seite kommen sollten — und sie werden nicht ausbleiben —, wird sie um so leichter abschlagen, als die Einigkeit in der Fraktion selbst eine vollständige ist. Was das besagen will in einer Frage, die noch vor kurzer Zeit zu den schärfsten Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben hatte, läßt sich wohl ermessen. Dieser Erfolg wird gleichermaßen der Geschicklichkeit der Leitung wie dem einsichtsvollen und opferwilligen Entgegenkommen der Mitglieder der Fraktion zugute zu schreiben sein. Ihre Gegner sind durch die Tatsache selbst völlig verblüfft und arg enttäuscht. Man hatte so sicher auf schwere innere Kämpfe, womöglich auf eine Spaltung, gerechnet. Aber selbst die Streitfrage der geheimen Wahl erwies die Fraktion als geschlossen, woran allerdings die Konservativen ein nicht geringes Verdienst haben. Ob die Herren dieses ihr Verdienst vielleicht wiederum als Betätigung ihrer „Selbstlosigkeit" erklären werden? Ausgeschlossen ist es nicht; aber rechnen kann man nicht darauf. Der Ton der Konservativen hat gar zu oft und zu sehr gewechselt. Wie säuberlich ging man eine Zeitlang mit dem nationalliberalen Knaben Absalon um! Mit freundlichem Ernst, mit väterlicher Milde sprach man ihm ins Gewissen, um ihn als Teilhaber für die Firma „von Heydebrand und Herold" zu erlangen. Als aber dieses Ansinnen höflich, jedoch mit ruhiger Entschiedenheit abgelehnt wurde, weil eine Teilhaberschaft ohne Gewinnbeteiligung doch nicht sehr lockend erschien, da änderte sich auf einmal die Weise. Jetzt sieht es beinahe so aus, als ob man sich mit den Freikonservativen begnügen wollte, die man bisher mit verletzender Geringschätzung behandelt hatte. Zumal in der konservativen und ultramontanen Presse hagelt es Angriffe, meist unschöner, manchmal kindischer Natur. Aber wie schloß doch Dr. Friedberg seine Rede in der dritten Lesung? „Unbeirrt durch solche Angriffe und ebenso unbeirrt durch die Angriffe der Anhänger des gleichen Wahlrechts werden wir den Weg gehen, den die Pflicht gegen das Vaterland und die Grundsätze unserer Partei uns vorschreiben." So soll es sein — und so wird es sein.

* * *

Im jungliberalen Verein in Halle erklärte am Mittwoch der nationalliberale preußische Landtagsabgeordnete Justizrat Keil gegenüber Zweifeln, ob wohl die Nationalliberalen nicht doch noch sich von den Konservativen gewinnen lassen würden, daß die Nationalliberalen entschlossen seien, fest zu bleiben. Er erklärte:

„Ob die Freikonservativen durchhalten werden, weiß ich nicht. Wir Nationalliberalen werden, das versichere ich auf das Allerbestimmteste, durchhalten. Für uns ist die von den Konservativen und dem Zentrum beschlossene Wahlreform absolut unannehmbar."

Die Versicherung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion meinte der Stadtverordnete Kaufmann Borges, die Fraktion der Nationalliberalen habe manchmal den Wählern mit ihrem schließlichen Einlenken eine Enttäuschung bereitet. Gegenüber dieser schmerzlichen Erfahrung sei es als ein erlösendes Wort zu begrüßen, daß die Nationalliberalen jetzt bleiben wollten und es verschmähten, doch noch durch Zusammengehen mit den Konservativen und

MARCHIVUM

dem Zentrum für sich ein kleines Schäfchen ins Trockene zu bringen.

Reichstagsabgeordneter Lizentiat Everling bestätigte die Versicherung des Abgeordneten Keil. Die nationalliberale Partei sei der Ueberzeugung, daß eine dünne Oberschicht, selbst wenn ihr das momentan noch gelinge, niemals auf die Dauer ein wirtschaftlich aufsteigendes Volk, das die Schulpflicht und die Preßfreiheit habe und von zahlreichen Agitatoren aufgeklärt werde, beherrschen könne. Durch die Verweigerung eines freiheitlichen Wahlgesetzes werde nur der Radikalismus großgezogen. Universitätsprofessor v. Blume betonte, die freiheitliche Wahlreform werde doch und bald kommen trotz der Konservativen.

Also berichten die „Leipz. N. Nachr.". Nach den Informationen des „Hannov. Cour." entspricht diese Darstellung durchaus den Tatsachen. Die Nationalliberalen werden sich jeder konservativ-klerikalen Reformklitterei gegenüber durchaus ablehnend verhalten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. März 1910.

Eine Hansa-Woche.

In der Ausschußsitzung des Hansabundes regte der stellvertretende Landesvorsitzende für Baden, Herr Stadtrat Koelsch-Karlsruhe die Abhaltung einer großen Demonstrationsversammlung des Hansabundes nach Art der General-Versammlung des Bundes der Landwirte an. Wenn auch diese Veranstaltung, deren Notwendigkeit sich sehr bald erweisen wird, noch nicht zur Ausführung kommt, so liegt es doch im Sinne dieser Anregung; daß eine Reihe bedeutender gewerblicher Körperschaften in diesem Jahre ihre Veranstaltungen auf wenige Tage zusammengedrängt haben, wodurch die Beteiligung weiterer Kreise von Handel und Gewerbe ermöglicht wird. Am 12. April findet eine Ausschußsitzung des Deutschen Handelstages, eine Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller und eine Sitzung des Verkehrsausschusses des Handelsvertragsvereins statt, am 13. und 14. April die Vollversammlung des Deutschen Handeltages, am 14. April eine vom Handelstag veranlaßte große Versammlung von Kolonial-Interessenten, bei der Staatssekretär Dernburg über Baumwollfragen spricht, und eine außerordentliche Hauptversammlung des Zentralvereins für Binnenschiffahrt, endlich am 15. April eine Konferenz des Hansa-Bundes. Während der Zentralverband deutscher Industrieller, der Handelstag und der Hansabund sich in der Hauptsache mit sozialpolitischen Gesetzentwürfen, vor allem der Reichsversicherungsordnung beschäftigen, daneben der Deutsche Handelstag mit der Fernsprechgebühren-Ordnung, wird der Handelsvertragsverein u. a. zu den Schiffahrtsabgaben und der Zentralverein für Binnenschiffahrt zum Schleppmonopol Stellung nehmen. Es ist anzunehmen, daß schon dieses Aufgebot von Delegiertenversammlungen eine eindrucksvolle Kundgebung der in ihnen vereinigten Kreise von Handel, Industrie und Verkehr zustande bringen wird. Noch wirksamer nach außen hin jedoch wäre zweifellos die Veranstaltung einer Massenversammlung des Hansabundes zu Beginn oder am Schluß der Hansawoche.

Die Krisis im Baugewerbe.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe über die Erneuerung der Ende März ablaufenden Tarifverträge sind nach monatelangen vergeblichen Bemühungen beider Parteien zum Stillstand gekommen, und in banger Erwartung sehen Hunderttausende von Bauunternehmer- und Bauarbeiterfamilienfamilien der Lösung der bitterernsten Frage entgegen, ob Krieg oder Frieden im Baugewerbe herrschen wird. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat dieser Tage in Dresden getagt und in endgültiger Entschließung ein Tarifvertragsmuster mit den von uns in Nr. 136 wiedergegebenen Bedingungen aufgestellt. In der dort gefaßten Resolution, die wir nur teilweise wiedergegeben haben, heißt es unter anderm: „Falls die Zentralverbände das Vertragsmuster ablehnen, wird der Vorstand beauftragt, die bei Ablauf der jetzt geltenden Tarifverträge erforderlich werdenden Maßnahmen zu ergreifen.", Das bedeutet offenbar gar nichts weiter, als daß die Arbeitgeberverbände für den Fall der Ablehnung ihrer Bedingungen die selbstverständlichen Vorsichtsmaßregeln für den Fall eines Tarifkampfes treffen wollen. Der „Vorw." der sich den Arbeitgeberforderungen gegenüber einstweilen schroff ablehnend verhält, liest aus diesem Satz eine offene Kriegserklärung heraus. Mit durchsichtigem Zweckbewußtsein sucht er weiterhin den Eindruck zu erwecken, „als ob in Dresden eine starke Unstimmigkeit unter den Arbeitgebern hervorgetreten sei; besonders die Herren aus dem Süden, Südwesten und Westen seien für strikte Aufrechterhaltung der Arbeitgeberforderungen eingetreten, während die Berliner Herren nach den vertraulichen Vorberatungen an den weiteren Verhandlungen nicht mehr teilgenommen hätten und der erste stellvertretende Vorsitzende, Baumeister Heuer-Berlin, von seinem Amte und zwar „aus Gesundheitsrücksichten" zurückgetreten sei. Wir müssen darauf verzichten, auf diese Andeutungen des „Vorwärts" näher einzugehen. Wir wollen auch im gegenwärtigen Augenblick nicht kritisch abwägen, ob das Recht bei dieser oder jener Partei oder in der Mitte liegt, sondern ernst und nachdrücklich auf die Gefahren hinweisen, die ein Kampf im Baugewerbe für unser gesamtes wirtschaftliches Leben mit sich bringt, und an die führenden Geister hüben und drüben die dringende Warnung richten, die schon bestehende Kluft zwischen den Parteien nicht noch zu erweitern. Sie würden, wenn infolgedessen ein Vertrag nicht zustande käme, eine ungeheure Verantwortung auf sich laden. Die Saison im Baugewerbe steht vor der Türe; ein Kampf würde das ganze Baugewerbe in der Zeit seiner vollsten Entfaltung und seines größten Verdienstes brach legen; Werte, die für unser Volksleben unentbehrlich sind, würden nicht geschaffen, viele bestehende vernichtet werden. Was für ein Maß von Kauf- und Steuerkraft durch das Baugewerbe geschaffen wird, das lehrt die einzige Zahl, daß allein in Groß-Berlin ein viertel Million Menschen mit ihrer wirtschaftlichen Existenz auf ein blühendes Baugewerbe unmittelbar oder mittelbar angewiesen sind. Bei aufmerksamer Erwägung dieser Verhältnisse muß man mit der Sozialen Praxis wünschen, daß die Gefährdung der großen volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Interessen, die ein Kampf im Baugewerbe aufs Spiel setzt, durch eine staatsmännische Vermittlung vorgebeugt werde. Die Soziale Praxis erinnert sowohl den preußischen Handelsminister Sydow wie den Reichsstaatssekretär des Innern Delbrück daran, daß sie erst jüngst ausdrücklich, der eine bei den Beratungen über den Zechennachweis, der andere bei den Reichstagsverhandlungen über Tarifverträge und Arbeitskammern, ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, als Vermittler in sozialen Kämpfen den Parteien jederzeit gern die Hand zu reichen. Hic Rhodus! Hier bietet sich ihnen nach der Sozialen Praxis eine hervorragende Gelegenheit, ihre Worte in die Tat umzusetzen! Das Blatt für Volkswohlfahrt fordert, daß der Staatssekretär die Parteien in freundschaftlicher Zusammenkunft mit Rat und Warnung auf den goldenen Mittelweg weisen möge, aber auch nicht darauf warte, daß seine Vermittlung angerufen werde, denn dem Verdacht der Schwäche, der in einer Anrufung des Staatssekretärs gesehen werden könnte, werde sich nicht leicht eine Partei aussetzen. Auch wir versprechen uns mit der Sozialen Praxis von einem Eingreifen des Staatssekretärs die Wirkung, daß die bisherige Auseinandersetzung zwischen den baugewerblichen Parteien auch äußerlich zu dem Range einer Angelegenheit von ernstester öffentlicher Bedeutung, der ihr ihrem Wesen nach zukommt, emporgehoben und den Parteien damit das Gewissen geschärft wird, daß sie bei der Entscheidung nicht nur an sich, sondern auch an die Gesamtheit zu denken haben.

Deutsches Reich.

— **Die deutschen Schiffahrtsabgaben und die Schweiz.** Unter diesem Titel hat Prof. Hans Huber-Zürich einen Artikel veröffentlicht, worin er erklärt, die Schweiz könne aus der Rheinschiffahrtsakte von 1868 keine Rechte unmittelbar ableiten, obschon die Frage, ob die von Preußen geplanten Schiffahrtsabgaben diesem Vertrage widersprechen, die Schweiz in hohem Grade interessiere; die Schweiz habe dagegen einen Anspruch auf Anschluß an die Rheinschiffahrtsakte. Könnte die Schweiz diesen Anschluß nicht erlangen, so könnte sie doch Anspruch auf freie Schiffahrt auf dem Rhein erheben; denn die Internationalität eines Flusses bedeute heute Freiheit für alle Nationen.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

In der „Hilfe" wird nochmals die Sinnlosigkeit der **schwarz-blauen Wahlrechtsreform** auseinandergesetzt und erklärt, daß der Wahlrechtskampf weitergehen werde:

Die innere Unlogik eines indirekten, geheimen Wahlrechts ist oft genug dargestellt. Mit dem System der Wahlmänner ist für diese die Oeffentlichkeit einfach sachlich verbunden. Auf dem platten Land sind solche kühnen Prägelknaben gar nicht zu denken. Für die Städte aber bedeutet das geheime Wählen der hunderte und tausende Wahlmänner eine Unsumme von Mühen und Kosten, lediglich, um die geheime Zettelwahl technisch überhaupt möglich zu machen. Darin besteht das Opfer der Konservativen, daß sie die städtischen Wahlen ganz ungeheuer erschweren. Dazu kommt noch die köstliche Prämie auf das Abiturium. Weil einer einmal als junger Kerl mehr oder weniger mangelhafte Kenntnisse des Lateinischen oder Griechischen besessen hat, wird er später in seinen politischen Staatsbürgerrechten ausgezeichnet. Eine groteske Sinnlosigkeit, und dazu nebenbei eine Belohnung für vorsichtige Wahl des väterlichen Geldbeutels! Das Zentrum wird diese Privilegierung der Abiturienten als eine großmütige Konzession an die protestantischen Konservativen betrachten; nach seiner Zusammensetzung, nach der verschiedenen Beteiligung der Konfessionen in der nationalen Bildung, nach den bekannten Klagen auf den Katholikentagen wird dieses Privileg für seine Anhänger nur wenig in Betracht kommen. Die Konservativen dagegen wollen den Beamten, die ihnen zugehören, nach der Finanzrebellion etwas tröstliches Zuckerbrot schenken. Es ist das lächerlichste Theater, das hier mit Volksrechten gespielt wird.

Die Nationalliberalen sind fest geblieben, trotz aller Mühen von Regierung und Rechte. Der linke Liberalismus wird sich freuen, wenn sie an seiner Seite ausharren. Er umwirbt den Nachbarn nicht; er kann nur hoffen, daß dieser sich der Verantwortung gegenüber weiten Kreisen seiner Partei und des ganzen Volkes bewußt bleibe.

Wenn die Regierung jetzt alles apportiert, was ihr hingeworfen wird, dann deshalb, weil sie aus dieser Kampagne etwas „Positives" herausbringen will. Irgend etwas muß geschaffen werden, damit Ruhe eintrete. Um dieses Zieles willen läßt sie sich schinden und mißhandeln, und stellt sich gar so, als merke sie das nicht. Doch auch ihre fromme Hoffnung wird unerfüllt bleiben. Unser Fraktionsvorsitzender im preußischen Landtag, der Abgeordnete Fischbeck, hat bereits angekündigt, daß die Fortschrittliche Volkspartei ihren Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts in der nächsten Session wieder einbringen wird. Der Kampf im Parlament ist nicht zu Ende, gleichgültig, was dieser Sommer noch bringen wird.

Der Wahlrechtswille im ganzen Volk aber wächst und heißt, die Regierung selber ist es gewesen, die ihn jetzt entfacht und geschürt hat.

Im „Schwäb. Merkur" wird in vortrefflicher Weise das konservative Märchen von **Linksabmarsch der Nationalliberalen** widerlegt und gezeigt, daß der angebliche Linksabmarsch der Nationalliberalen nicht die historische Wahrheit sei, wohl aber die Entwicklung der Konservativen ins Reaktionäre:

Aus dem Hauptquartier der Rechten ist an die publizistische wie parlamentarische Vertretung der Partei offenbar die Generalparole ausgegeben, durch den steten Hinweis auf den nationalliberalen „Linksabmarsch" die Aufmerksamkeit der Wähler von dem Rechtsabmarsch der Konservativen abzulenken. Denn in Wahrheit stehen diese am Scheideweg, nicht die nationalliberale Partei. Die Nationalliberalen haben seit vielen Jahren trotz des Risikos der Unpopularität mit Ausdauer und Konsequenz die bewährte Richtlinie eingehalten, auf die ihre großen Ueberlieferungen sie verweisen: Vaterland und Freiheit. Bis vor kurzem noch hatte auch die konservative Partei das Vaterland allem anderen vorangestellt, so daß für eine geraume Zeit bei den Parteien die Möglichkeit vertrauensvollen Zusammengehens gegeben war. Und dieses Einvernehmen wird in dem Augenblick wiederhergestellt sein, in dem auf der Rechten die störenden Momente wieder beseitigt sind. Diese bestanden und bestehen darin, daß der gemäßigte Konservatismus völlig unterdrückt ist zugunsten einer radikalen Richtung, welche die Partei unter dem Druck des Zentrums und großagrarischen Materialismus immer weiter von der Linie einer unbedingten, reinen Nationalpolitik wegführt. Die Konservativen haben sich also nach rechts ins Reaktionäre entwickelt und nicht die Nationalliberalen nach links; die Rechte hat sich von der nationalen Mittelpartei, die genau auf ihrem Standpunkt verharrte, entfernt und will nun, um das zu bemänteln, glauben machen, die Schuld an der entstandenen Differenz liege bei den Nationalliberalen. Außerdem aber trägt die Unterstellung eines nationalliberalen Linksabmarsches auch noch aus einem anderen Grunde einen etwas sonderbaren Charakter. Gibt es außerhalb der „Kreuzztg." und dem Heydebrandschen Flügel wirklich einen Konservativen, der glaubt, eine Annäherung zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen könne so vor sich gehen, daß die ersteren zu den letzteren laufen? Weisen nicht Geschichte und Charakter der nationalliberalen Partei überzeugend nach, daß zwischen ihr und der Linken nur dann und erst in dem Augenblick die Fäden wieder fester geknüpft wurden, als die Linke sich der Mitte näherte, d. h. als sie nationaler wurde und auch parteipolitisch ihren „Alles oder Nichts"-Standpunkt aufgab. So also sieht der „Linksabmarsch" der Nationalliberalen aus, der — bei Lichte besehen — ein Rechtsabmarsch der Konservativen ist; so wird aus der nationalliberalen die „konservative Frage", die allerdings brennend geworden ist. Denn wenn sie sich nicht zu Grunde richten will, wird die konservative Partei nicht mehr lange vor dem Scheideweg zögernd stehen bleiben dürfen, an dem der eine Wegweiser aufwärts zu den nationalen Ideen führt, während der andere weiter bergab in den Sumpf der Interessen- und kleinlichen Fraktionspolitik geleitet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein.

Bunte Abwechslung sowohl nach Namen wie Inhalt und Qualität ist das Signum der jetzigen Ausstellung. Der erste Saal enthält die Werke des Malers Adolf Robbi-Rom, der seit längerer Zeit sein Domizil in Mannheim aufgeschlagen. Wenn man seine hier ausgestellten Arbeiten sieht, so kann man sich ehrlich darüber freuen, daß Künstler allmählich auch nach Mannheim ihr persönliches Augenmerk richten. Adol Robbi ist Porträtist, sieht aber bei der Wiedergabe der darzustellenden Persönlichkeit nicht nur Aehnlichkeit und seelischen Inhalt, sondern sucht gleichzeitig der Figur auf seinem Bilde einen starken Stimmungscharakter zu geben, der sich von der reinen Zeichnung bis zu einer Art visionären Schauens entwickelt. Viele seiner Bilder erhalten dadurch einen starken malerischen Reiz, der die Persönlichkeit des Dargestellten manchmal fast nebensächlich wirken läßt, aus dem Gesamtbild aber umso interessanter heraushebt. Der blondbärtige Männerkopf geht in dieser Richtung am weitesten, auch die Frauenstudie, die nur braune und grüne Töne weist, zeigt ähnliches Streben; dann folgen einige interessante, auch durch das eigenartige, glückliche Format auffallende Männerporträts, bis zum Porträt des Mr. G. E., das ganz prachtvoll gelungen ist. Das Herrenporträt einer bekannten Mannheimer Persönlichkeit scheint mir am wenigsten gelungen, es spielt ein Blau in die Haut, das befremdlich wirkt. Von großer Schönheit dagegen ist das Damenbildnis, das sowohl in Linie und Farbe gute Qualitäten aufweist. Besonders hervorzuheben ist noch die farbig außerordentlich reiche und doch stimmungsvolle Atelierecke, wie auch das vornehme ruhige Stilleben.

Der übrigbleibende Teil dieses Raumes enthält Arbeiten verschiedener Mainzer Künstlerinnen. Alle Achtung! Das sind nicht dilettantische Arbeiten, sondern fleißige, auf wirklichem Naturstudium beruhende flotte Zeichnungen, Radierungen und Gemälde. Der Leser mag sich wundern, wenn ich zuerst von Dilettantenarbeiten sprach, allein es gibt eben immer noch sehr viele Damen, die malen, weil sie keine andere Beschäftigung haben. Solche Arbeiten zu kritisieren macht wenig Freude. Die Arbeiten der Mainzer Künstlerinnen können durchweg Anspruch auf Vollberechtigung machen. Elisabeth Weihrich, Gonsenheim, hat sich in einem großen weiblichen Akt mit Glück versucht, die Zeichnung, wenn auch in einzelnen Teilen outriert, ist im allgemeinen sehr gut; und auch die Farbe, die stark Habermann'schen Einfluß verrät, sicher zusammengestimmt. Das weibliche Bildnis gefällt mir weniger, die Zeichnung ist vielleicht einwandsfrei, die Farbe dagegen nicht einheitlich. Reizend sind die farbigen Zeichnungen aus Limburg. Doch werden sie hierin übertroffen von den Arbeiten von Maria Schoedler, Mainz, die in ihren Zeichnungen ein Stück der Liebe niederlegt, die der Beschauer den alten Straßen, großen Torbogen und den kleinen Städtchen entgegenbringt. Nur die Lufthehandlung dürfte weiter gefördert sein. Von eigenartigem Stimmungscharakter sind die hübschen technisch ausgezeichneten Radierungen von Therese Probst, München. Die Künstlerin arbeitet sowohl in einem wie auch in zwei und drei Tönen, bei der Radierung eine sehr interessante Technik, die bisher von den deutschen Malern nicht in dem Maße gepflogen wurde, wie von den Franzosen. Die Arbeiten zeigen starke Ansätze zur Persönlichkeit. Auch B. Lewino, Mainz, repräsentiert sich uns als eine individuelle Künstlerin, die in ihren temperamentvoll hingesetzten Oelbildern der impressionistischen Richtung huldigt. Es steckt Kraft in ihren Werken, aber sie sind in ihrer Gesamtwirkung doch noch nicht völlig ausgereift. Am besten ist wohl die weibliche Porträtstudie, welche vorzügliche Töne zeigt. Maria Deninger, Mainz, ist in der Pinselführung etwas gemäßigter, die Farben sind jedoch auch noch etwas unruhig. Reizend ist das Stilleben Kasperltheater, auch ihre Radierungen verraten Fleiß und künstlerische Qualität.

Der erste große Hauptsaal wird von den Kollektionen zweier Künstler eingenommen, deren Namen an sich schon einen sehr guten Klang besitzen: Prof. Walter Leistikow, Berlin und Prof. Walter Georgi, Karlsruhe. Wohl sind eine große Anzahl Leistikow'scher Werke ausgestellt, die ganz außerordentlich für die Qualität des Künstlers sprechen, die aber noch nicht charakteristisch genug sind, um aus ihnen ein Gesamtbild seines Schaffens zu erhalten. Nur das Oelbild „Thüringer Wald" und das prachtvolle Bild „Schneeschmelze in Norwegen" sind charakteristische Schöpfungen Leistikow'scher Art. Aber auch an den übrigen kann man sich außerordentlich freuen, über die temperamentvollen frischen Impressionen, über die innige Stimmung, die über all seinen Bildern liegt. Sie muten an, als ob es im Herzen Leistikows immer Sonntag gewesen wäre, feierlich, innig, sonnig; aus dem Wald, den spiegelglatten Gewässern, den langgestreckten Hügeln, überall wußte er das Geheimnis des Naturlebens zu lösen, indem er Linie und Farbe seinen malerischen Empfindungen einordnete. Schon seine im Preise verhältnismäßig billigen Aquarelle verraten die Leistikow'sche Malweise und es wäre zu wünschen, daß manche Bilder dieses so früh verstorbenen Künstlers hier bleiben könnten. Walter Georgi ist von ganz anderer Art. Schon seine Sujets zeigen das neue Gesicht. Er malt den Menschen in seiner bunten Kleidung, in einer typischen Vielfarbigkeit, die eng mit dem Milieu, mit dem Charakter der Persönlichkeit selbst zu verschmelzen scheint. Das Bauernmädchen, das er malt, dient ihm nicht nur als Modell des menschlichen Körpers, sondern er umkleidet es mit charakteristischen Dingen, die den Typus herausheben und ihm gleichzeitig als individuelle Persönlichkeit erscheinen lassen. Jedes seiner Bilder erhält dadurch eine leis angedeutete Geschichte, die das Gedankliche des Bildes verstärken. Dazu kommt eine breite flotte Technik, die das Far-

MARCHIVUM

Die Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung

gibt soeben ihren, von Herrn Prof. Gothein verfaßten Bericht heraus. Von dem einer Reise wird gesagt, daß eine starke Anspannung der geistigen und körperlichen Kräfte aller Teilnehmer allerdings die Voraussetzung ist, um das Programm durchzuführen; allein die Vielseitigkeit und das hohe Interesse der Gegenstände haben die Herren diese Anstrengungen noch stets gern und leicht überwinden lassen. Das Zusammenleben und -arbeiten in einer solchen eindrucksreichen Zeit, der beständige Austausch der Gedanken, der Vergleich mit den eigenen Erfahrungen aus der Heimat haben stets ihren belebenden Einfluß ausgeübt. Die Notwendigkeit, zwei bis drei Wochen lang gleichsam unterzutauchen in einer Aufgabe, gar nichts anderes zu sehen und zu denken als Volkswirtschaft, hat ihren hohen pädagogischen Wert gezeigt.

Die Studienreisen führten ins Industriegebiet des Rheinlandes, nach den Provinzen Sachsen und Hannover und nach den Hansastädten. Landwirtschaft wie Industrie, Handel und Schiffahrt sollten die Teilnehmer eingehend kennen lernen.

Für das laufende Jahr ist nun eine Studienreise in die Schweiz in Aussicht genommen. Die staatswissenschaftliche Führung wird Herr Professor Fleiner, Heidelberg, die volkswirtschaftliche wie bisher Professor Gothein übernehmen. Die Reise selber wird wie bisher von Mittwoch vor Pfingsten, 11. Mai, bis Fronleichnam, 26 Mai, stattfinden.

Mit den Studienreisen wird jedoch in Zukunft die Tätigkeit der Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung nicht erschöpft sein. Vielmehr soll in Zukunft das Hauptgewicht auf wissenschaftliche Kurse gelegt werden. In diesem Jahre soll zunächst ein Anfang hiermit gemacht werden. Es werden wichtige Materien des Staats- und Verwaltungsrechtes, der Verwaltungsorganisation, der Volkswirtschaft und der Finanzen zum Vortrag kommen. Eine Anzahl volkswirtschaftlicher Exkursionen findet ebenfalls in dieser Zeit statt. Die Kurse werden etwa 50 Vorlesungsstunden umfassen und sich über 14 Tage ausdehnen. An sie schließt sich unmittelbar die Vorbereitung der Studienreise an.

Die Teilnehmer der Studienreise, zu der nur eine beschränkte Anzahl, etwa 20, zugelassen werden können, verpflichten sich bis zu der Zusammenkunft im Januar ein Referat zu übernehmen. Die Teilnehmer der übrigen Kurse übernehmen keine besondere Verpflichtung. Die Vorlesungen finden in einem geeigneten Raum der Heidelberger Universität und im volkswirtschaftlichen Seminar statt. Das Honorar des 14tägigen Kursus beträgt 15 Mark; der Beitrag für die Studienreise 10 Mark.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. März 1910.

Zur Seckenheimer Einverleibungsfrage

Angesichts des in den letzten Tagen wieder aktuell gewordenen Einverleibungsproblems dürfte für die Allgemeinheit die Kenntnis vom Verlauf der früheren Verhandlungen bis zu ihrer Unterbrechung durch den Tod des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Beck von Interesse sein. Wir entnehmen dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Stadt Mannheim für 1908 hierüber Folgendes: Die schon im vorjährigen Bericht erwähnte Sitzung des Gemeinderats Seckenheim vom 4. Februar 1908 ließ anscheinend nur noch einige, allerdings bedeutsame Bedingungen für die Einverleibung der zusammengesetzten Gemeinde Seckenheim-Rheinau strittig. Seckenheim wünschte die Möglichkeit des Einrückens in den Bürgernutzen aller am Einverleibungstag geborenen Ortsbürgersöhne zu erhalten, während Mannheim das Einrücken — gleichwie in Neckarau — nur noch 6 Jahre zugestehen wollte; die Fortdauer des bisherigen niedrigeren Seckenheimer Umlagefußes war vom Stadtrat bis zum Verbrauch einer Kapitalsumme von 400 000 Mark für einmalige Ausgaben in Seckenheim vorgeschlagen; Seckenheim verlangte eine Erhöhung dieser Summe auf 1 000 000 M.

Am 5. März übersandte der Gemeinderat Seckenheim einen neuen, in mehrfacher Hinsicht verschärften Vertragsentwurf nebst Begründung. Der Stadtrat Mannheim ging in ausführlichem Schreiben vom 12. März auf die Einzelheiten ein und teilte dem Gemeinderat einen bestimmt gefaßten Gegenvorschlag mit. Hierin wurde die Einrückungsfrist für den Bürgernutzen auf 10 Jahre erweitert und der Seckenheimer Umlagefuß von 1908 solange zugestanden, bis im Gemarkungsteil Alt-Seckenheim 400 000 M. für Schulhäuser, Kanalisation, Straßenbahn, Straßenverbesserungen und — soweit durch Gas- und Wassergeld nicht gedeckt — für die Wasser- und Gasversorgung aufgewendet sind. Nach Beratung der Bedingungen im Bürgerausschuß Seckenheim erwiderte der Gemeinderat am 7. April, er müsse in folgenden Punkten auf seinen Forderungen bestehen: (§ 5) Fortdauer des Bürgernutzens für alle noch am Einverleibungstag geborenen Ortsbürgersöhne; (§ 20) Beibehaltung des Seckenheimer Friedhofs und der Vorschriften für Friedhof und Begräbnisse; (§ 22) Fortdauer des 1908er Seckenheimer Umlagefußes (20 Pfg.) für Alt-Seckenheim, bis für Alt-Seckenheim 600 000 M. verwendet sind; (§ 29) Fortdauer des 1908er Seckenheimer Umlagefußes für Rheinau, bis die Kanalisation in Rheinau ausgeführt und die elektrische Straßenbahn bis Station Rheinau gebaut ist. . . . Die Notwendigkeit für den neuen Oberbürgermeister Martin, sich in die schwierige und weitverzweigte Angelegenheit einzuarbeiten, bedingte einen längeren Aufschub der Verhandlungen; in diesem Sinn hat der Stadtrat am 17. bezw. 18. Mai der Gemeindeverwaltung Seckenheim und der Gr. Regierung Mitteilung gemacht. Weitere Schritte wurden sodann im Lauf des Jahres nicht mehr unternommen.

Soweit der Verwaltungsbericht vom Jahr 1908. Inzwischen hat Mannheim die Eingemeindung von Feudenheim vollzogen und dort die Fortexistenz des Bürgergenusses für alle am Einverleibungstag geborenen Bürgersöhne, wie auch die Beibehaltung des Umlagesatzes, der für Feudenheim im letzten Jahr der Selbständigkeit galt, auf 8 weitere Jahre zugestanden. Freilich lagen die wirtschaftlichen Verhältnisse Feudenheims insofern wesentlich günstiger, wie die Seckenheimer, als über die Hälfte des Grundbesitzes der Gemarkung Gemeindeeigentum und davon ein verhältnismäßig kleinerer Teil mit Bürgernutzen belastet war, auch das Feudenheimer Gemeindegut unmittelbar an den Besitz der Stadt anstößt, und schon bald einen bedeutenden Verkehrswert erlangen wird, während der Gemeindegrundbesitz von Seckenheim weit abseits liegt und dessen Hauptbestandteil, der Gemeindewald, infolge des Bürgerholzgenusses für die Gemeinde fast nur Lasten bringt. Dazu kommt, daß Feudenheim sich noch 2—3 Jahre mit dem alten Umlagefuß von 20 Pfg. hätte behelfen können, wogegen Seckenheim im laufenden Jahre von 22 auf 32 Pfg., also um rund ⅓ in die Höhe gehen mußte und mit noch weiterem Steigen sicher zu rechnen ist angesichts der unmittelbar bevorstehenden kostspieligen Aufgaben der Gemeinde, wie Schulhauserweiterung, Wasserwerk, Schul- und Rathaus Rheinau, Kanalisation von Rheinau. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß Seckenheim an Steuerkapitalien mehr als das vierfache von Feudenheim beibringen würde, und daß auch Mannheim ein Interesse daran haben muß, daß die Entwicklung des Rheinauhafens nicht länger mehr unterbunden und gehemmt bleibt. Wird all dies gegeneinander abgewogen, so sollte man doch meinen, es müsse dem Weitblick der Mannheimer Stadtverwaltung und der weisen Mäßigung Seckenheims gelingen, bei den neuerlichen Verhandlungen zu einem für alle Teile befriedigendem Ergebnisse — der baldigen Verschmelzung von Seckenheim—Rheinau mit der Stadt — zu gelangen. X.

* **Militärdienstnachrichten.** Zu Generalleutnants befördert wurden Bacmeister, bisher Kommandeur der 84. Inf.-Brig. in Lahr, unter Ernennung zum Kommandeur der 39. Division in Kolmar und Dürr, Generaladjutant des Großherzogs von Baden; ferner Generalmajor v. Sulicki, Kommandeur der 57. Inf.-Brig. in Freiburg unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Div. in Neiße, Rostken, Kommandeur der 87. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur der 33. Division in Metz, Papel, Kommandeur der 60. Inf.-Brigade in Straßburg unter Ernennung zum Kommandeur der 31. Division in Straßburg; zum Generalmajor befördert Oberst Graf v. Pfeil und Klein Ellguth, Kommandeur der 28. Feldart.-Brig. in Karlsruhe, v. Bernuth, Kommandeur der 29. Kav.-Brigade in Mülhausen. Oberst Frhr. v. Ompteda, Kommandeur des Inf.-Regts. 171, zur Vertretung des Kommandeurs der 58. Inf.Brig. (Mülhausen) kommandiert. Zu Kommandanten ernannt die Obersten v. Randow, Kommandeur des Inf.-Regts. 169 in Darmstadt, v. Loeben, Kommandeur des Inf.-Regts. 28 in Neubreisach. Oberst Stenger, Kommandeur des Inf.-Regts. 146, zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Mannheim ernannt. — Zu Regiments-Kommandeuren ernannt die Obersten: Buchholtz vom Inf.-Regt. 20 beim Inf.-Regt. 169 in Lahr, v. Oertzen, im Inf.-Regt. 188, zur Vertretung des Kommandeurs des Inf.-Regts. 171 kommandiert.

* **Zur Bierpreiserhöhung in Baden.** Eine recht zahlreich besuchte Versammlung der Wirte u. Brauer des Bezirks Lahr nahm Stellung zu der Frage der Bierpreiserhöhung. Durch Versammlungsbeschluß wurde mit Wirkung vom 1. April d. J. folgender Preis vereinbart: Drei Zehntel-Liter 10 Pfg. und fünf Zehntel-Liter 15 Pfg. Es wurde den einzelnen Wirten überlassen außerdem zwei Zehntel-Liter zu 8 Pfg. auszuschenken. Im Flaschenbierhandel soll die große Flasche (0,7 Liter) nicht unter 22 Pfg. und die kleinere Flasche (0,5 Liter) nicht unter 16 Pfg. verkauft werden. Ueber die Straße werden drei Zehntel-Liter zu 9 Pfg., ½ Liter 14 Pfg. ohne Dreimaß abgegeben.

* **Mannheimer Illustrierte Zeitung.** Die photographische Berichterstattung der illustrierten Blätter dringt selbst in den Gottesdienst der Kirchen ein. Eine solche Aufnahme, die kürzlich bei der Einweihung der neuen Paul-Gerhardtkirche in Berlin gemacht wurde, bringt die heute erscheinende Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung. Dieselbe Nummer enthält noch ein anderes hochoriginelles Momentbild: eine Szene aus der Straßenbahnrevolte in Philadelphia. Unter den übrigen aktuellen Bildern interessiert besonders eine Aufnahme vom Leichenbegängnis des Wiener Oberbürgermeisters u. a. m. Sehr hübsch ist ein Artikel „Frühling an der Adria" von Max Kempner-Hochstädt mit einer Anzahl prächtiger Bilder aus Venedig. Der textliche Teil enthält eine feinsinnige Skizze von Roger Régis-Lamotte „Wenn sich der Wind dreht" und eine drollige Humoreske „Der Stoff" von Ernst Seiffert.

* **Zum Tode von Prälat D. Oehler.** Aus Karlsruhe wird dem „Heidelb. Tgbl." geschrieben: Der in Heidelberg verstorbene Prälat D. Oehler hat vor seinem Hinscheiden dem Hofprediger Fischer in Karlsruhe seine Wünsche wegen seiner Beerdigung ausgesprochen und ihn dabei zugleich einen Einblick in sein Innenleben tun lassen. Seine Worte sind so bedeutsam, daß sie als letztes Vermächtnis des Entschlafenen den zahlreichen Freunden und Verehrern nicht vorenthalten werden sollen. Sie lauten folgendermaßen: „Reden Sie in dieser Stunde meiner Beisetzung so schlicht und kurz wie möglich. Sagen Sie von mir nur das Notwendigste und gar nichts zu meinem Lobe. Aber sagen Sie es meinen Freunden an meinem Sarge, wie ich gerade jetzt, nachdem ich in die Stille geführt worden bin, immer mehr die Gnade meines Gottes fühle, der ich überall und überall in meinem Leben begegne, mit ihrem treuen Walten mit einer solchen Fülle von Geduld und Güte und Langmütigkeit, daß ich ihr nur im Gefühl tiefster Unwürdigkeit und heißester Dankbarkeit gegenüberzustehen vermag. Ich habe mein redlich Teil Arbeit hinter mir. Und namentlich mein Pforzheimer Pfarramt hat hohe Anforderungen an mich gestellt. Aber alle Tage aufs neue war auch Gottes Gnade da. Und alles Schaffen und Streben ist mir mit so unsäglich viel Anerkennung und Freundlichkeit und Anhänglichkeit zumal auch von seiten meiner lieben ehemaligen Schüler und Schülerinnen gelohnt worden, daß ich auch in dieser Richtung mich nur als Schuldner fühlen kann. Was vollends Gott durch meine liebe Frau an mir getan hat, das spricht sich in Worten nicht aus. Aber erwähnt möchte ich es wissen an meinem Sarge, daß meine liebe, treue ehemalige Schülerin und nunmehrige Pflegerin eine wahrhaft kindliche Hingebung und Liebe mir in diesen letzten schweren Zeiten das nicht zu Ersetzende ersetzt hat, soweit es in eines Menschen Macht stand. So bin ich durch Gottes Gnade, was ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen. Sie habe ich erfahren dürfen mein Leben lang, und an sie habe ich auch mein Leben lang geglaubt. Und ich hoffe, daß ich sterben werde, wie ich gelebt habe, im vollen Glauben an unseren Erlöser. Ich wünsche, daß es an meinem Sarge ausgesprochen wird, daß ich mit ganzer Ueberzeugung der theologischen und kirchlichen Richtung angehört habe, die man die Liberale nennt. Insbesondere habe ich in der Verschmelzung der göttlichen Wahrheiten des Christentums mit den geistigen Reichtümern, die wir den großen Dichtern und Denkern unseres Vaterlandes verdanken, und in der innigen Verbindung von Religion und Geisteskultur ein notwendig zu erstrebendes Ziel erkannt. Der Herr ist der Geist, dabei werd es bleiben müssen. Aber auch an einem andern halte ich unbedingt: an der Absolutheit und Vollkommenheit und ewig gültigen Einzigkeit der in der Person Jesu Christi uns Menschen gewordenen Gottesoffenbarung. Und das von ihm gegründete Gottesreich, wie es besonders durch den Geist und das Wirken unserer evangelischen Kirche sich auf Erden verwirklichen soll, mitzubauen, ist mir das Feld schönster und gottgesegnetster menschlicher Tätigkeit erschienen, zumal in meinem lieben Pfarramt, in welchem die Frömmigkeit des Gemüts, den Geist der Wahrhaftigkeit und Versöhnlichkeit zu pflegen und zu erhalten, ich für die oberste Aufgabe halte, für die oberste Aufgabe auch des Pfarrers an seiner eigenen Person." Das sind in der Tat goldene Worte, die Prälat Oehler im Angesicht des Todes gesprochen hat. Sie lassen uns aber auch hineinschauen in das Geheimnis seiner Persönlichkeit, die auf alle, die mit ihm in Berührung kamen, einen tiefen Eindruck machte, und zeigen auf's neue wieder, wieviel die badische Landeskirche durch seinen Tod verloren hat.

* **Ausführung von Installationsarbeiten durch die Stadt.** Bei der letzten Budgetberatung wurde im hiesigen Bürgerausschuß die schon mehrfach aufgeworfene Frage der Ausführung von Installationsarbeiten durch das städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk aufs neue aufgerollt und der Wunsch ausgesprochen, daß diese Installationen im Interesse der selbständigen Gewerbetreibenden

---

beispiel der Natur mosaikartig werden läßt, was manchmal aber auch den Eindruck stört. Allein die Töne, die er in seinen Bildern vereinigt, sind bei aller Buntheit von außerordentlich intimem Reiz, fest und straff zusammengehalten, sicher im Eindruck und flott hingesetzt. Auch kompositionell sind seine Bilder interessant, so z. B. das Bild „In der Küche" oder „Die Dame mit der blauen Tasse". „Die Dame mit Astern", befremdlich im Inhalt das Bild „Feuer", das ein Schloß inmitten eines prachtvollen Parkes hell auflodern läßt. Auch wo er das Porträt in den Vordergrund schiebt, weiß er durch das Hinzutun des Milieus interessant zu wirken, wie z. B. bei dem Bilde des Geheimrats Lamrecht. Seine ganze Kunst vereinigt in sich bei aller Gedämpftheit des Gesamtton, eine große Lichtfreudigkeit, eine starke dekorative Wirkung.

Der letzte Saal enthält Werke verschiedener Künstler der „Dresdener Kunstgenossenschaft"; eine gute Kollektion, trotzdem aber ragt kein Werk allzustark aus ihrer Mitte hervor. Sehr interessant, sowohl kompositionell wie auch inhaltlich, ist das Bild „Muskelspiel" von Odemar Schindler, wogegen sein Bild „Herkules" stark an Süßlichkeit erinnert. Auch Walter Illner, Loschwitz, verdient besondere Beachtung, sowohl sein großes Bild „Diana" wie auch das kleine Bildchen „Frühlingsreigen" sind liebenswürdige Schöpfungen. Von Friedrich Heyser fällt das Porträt des Baurat Schleinitz angenehm auf, Franz Hochmann ist durch ein sehr gutes Landschaftsbild „Schweineherde" vertreten. Max Pietschmann, Niederporitz, hat verschiedene interessante Oelgemälde, Zeichnungen und Radierungen ausgestellt. Von Paul Pötzsch ist ein reizendes Interieur zu sehen, auch die Landschaften von Adolf Thamm verdienen Würdigung. An sonstigen Namen sind noch zu erwähnen Elisabeth Andrae, Adolf Fischer-Guhrig, Rudolf Pöschmann und Johanna Zschille. In den Fensternischen hat Frau Bettina Feistel-Rohmeder, Mannheim, einige sehr hübsche Silhouetten ausgestellt, die in Technik wie auch in Zeichnung großes Geschick verraten. Es wäre zu wünschen, daß diese schöne Art der Porträtkunst künstlerisch mehr gepflegt würde. Mentor.

* * *

3. Konzert des Musikvereins Mannheim im Nibelungensaal.

Charfreitags-Konzert. „Josua". Oratorium von G. F. Händel.

„Wie dünkt mich doch die Aue heut' so schön! —
Nun freut sich alle Kreatur
auf des Erlösers holder Spur
will ihr Gebet ihm weihen."
Richard Wagner. (Parsifal).

Wer kennt nicht die wunderbare Charfreitagsstimmung, die jedes Jahr an diesem Tage in der Menschenseele ausgelöst wird? Auch gestern war in dem Konzert des Musikvereins ein starker Hauch davon zu verspüren und mit innerer Ergriffenheit saß das äußerst zahlreiche Publikum in dem schönen Nibelungensaale und lauschte auf die Aufführung des ewig schönen und melodienreichen Werkes mit einer Andacht, als sei man in einer Kirche. Das ist der Zauber, der von jedem Kunstwerk auf die Menschen ausströmt: es ist etwas Undefinierbares, das man nicht erklären kann; aber es ist da und wer das Verständnis für Kunst sein Erbe nennen darf, der spürt es und ist glücklich bei diesen Gefühlen. Ein eigentliches Charfreitags-Oratorium ist „Josua" nicht. Nach der Tradition sollte eine der Bach'schen Passionen oder die Missa solemnis von Beethoven aufgeführt werden, da in diesen Meisterwerken die rein religiöse Stimmung natürlich mehr vorherrscht, als in dem, dem Inhalte nach mehr weltlichen „Josua". Dieses Werk steht zu den großen historischen Ereignissen des Charfreitags nicht in direkter Beziehung, wie die Passionswerke Bachs; des leidenden und sterbenden Erlösers gedenken keine Nummern. Ein Erlösungsdrama ist aber „Josua" doch auch; es schildert die Befreiung des bedrängten israelitischen Volkes von den Feinden, die wunderbare Fabel von dem Einsturz der Mauern der festen Stadt Jericho. Es ist uns jederzeit eine große Freunde, ein Werk Händels in seinem ganzen Zusammenhang hören zu können. Wenn wir nicht irren, so wurde das Oratorium in der Chrysander'schen Bearbeitung aufgeführt und die Bearbeitungsfrage dieser alten klassischen Werke ist zu einem Brennpunkt in der Musikwelt geworden. Die alten Meister, darunter auch Händel, haben die Orgelbegleitung, sowie die Begleitung der Rezitative nicht ausgeschrieben, sondern nur skizziert. In Beziehung auf die Instrumentation waren sie noch an sehr bescheidenen Verhältnisse gebunden und manche Instrumente kamen erst in viel späterer Zeit zur Anwendung. Mozart und nach ihm Robert Franz waren die ersten, die sich an die Modernisierung der Partituren wagten. Sie verfuhren äußerst behutsam, um stilgerecht und feinfühlig zu sein; in schroffem Gegensatz dazu, gibt es gegenwärtig eine starke Richtung, die aller Neuerung an diesen alten Meisterwerken abhold ist und diese sogenannte historische Richtung hat in konservativen Musikkreisen großen und einflußreichen Anhang gefunden. Ihnen liegt der Geist des Originalwerkes im Auge und man muß gestehen, daß allerdings ein himmelweiter Unterschied vorhanden ist, zwischen einer Aufführung mit der Instrumentation Händels und zwischen der Aufführung mit einem starkbesetzten, modernen Orchester. Besonders Chrysander hat aufgrund sorgfältigster, mit peinlich subtilen Detailforschungen vorgehender Rekonstruktion der ursprünglichen Partitur großes geleistet in Beziehung auf historische Treue. Die Schwierigkeit für dieses Bearbeitungsprinzip liegt darin, daß sich in vielen Fällen keine absolut sichere Entscheidung über die ursprünglichen Absichten des Komponisten in der Ausführung des sogenannten bezifferten Basses erzielen läßt, sondern daß nur eine Vermutungslösung möglich ist. Robert Franz hat mit seinen Bach- und Händelbearbeitungen, denen man hohe Pietät und demutvollste Hingabe an den Geist dieser Meisterwerke nachrühmen muß, viel erreicht. Trotzdem hat er

MARCHIVUM

möglichst beschränkt werden. Die gleiche Frage kam auch in der letzten Sitzung der Württembergischen Zentrale für Gewerbe und Handel zur Erörterung auf Grund einer Eingabe des Verbandes selbständiger Installateure, Klempner und Kupferschmiede, in der gewünscht wird, die Landesregierung möchte die Handwerker mehr als bisher vor einseitiger Konkurrenz und Benachteiligung kommunaler Betriebe schützen. Es wird insbesondere angestrebt, bei Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitungs-Installationen den Wettbewerb der Regiebetriebe mit den Privatinstallateuren auszuschließen, soweit es sich dabei um die Arbeiten innerhalb der Gebäude handelt. Von den württembergischen Handwerkskammern ist die Eingabe von Heilbronn und Reutlingen unterstützt worden, während Ulm noch keine Stellung genommen hat. Die Handwerkskammer Stuttgart wünscht den Gegenstand im Zusammenhang mit der ganzen Frage der Regelung der öffentlichen Arbeiten verhandelt zu sehen. Die ebenfalls um Aeußerung ersuchten Handelskammern haben sich in ihrer Mehrzahl gegen die Eingabe ausgesprochen. Das Verwaltungskollegium der Zentralstelle hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß grundsätzlich der freie Wettbewerb zwischen Gemeinde und Privatbetrieben zugelassen werden soll. In der Debatte führte Präsident v. Mosthaf aus, ein Eingreifen der Regierungsbehörde gegenüber den Gemeindewerken sei schon deshalb nicht leicht zu nehmen, weil es sich hier um ein Gebiet handle, das dem Selbstverwaltungsrechte der Gemeinden vorbehalten sei. Es empfehle sich nicht, Einwirkungen der Staatsbehörden zu fordern in Fällen, in denen sie ihrem Verlangen keinen Nachdruck verleihen könnten.

* **Personalveränderungen bei der hiesigen Bahnverwaltung.** Der Großherzog hat den Vorstand eines Stationsamts I, Bahnhofinspektor Adolf Heidegger in Mannheim, unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsinspektor zum zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, den zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung, Bahnverwalter Karl Singrün in Mannheim, unter Beilegung der Amtsbezeichnung Bahnverwalter, zum Vorstand eines Stationsamts I und den Stationskontrolleur Georg Stauffer in Mannheim, unter Verleihung der Amtsbezeichnung Bahnverwalter, zum Vorsteher eines Stationsamts I ernannt. Betriebsinspektor Adolf Heidegger wurde der Betriebsinspektion Mannheim zugeteilt, sowie den Bahnverwaltern Karl Singrün das Stationsamt Singen und Georg Stauffer das Stationsamt Hausach übertragen.

* **Ostergrüße.** Die von uns gebrachte Nachricht über Ostergrüße als Drucksachen erfährt eine Einschränkung dahin, daß die persönlichen Mitteilungen bis zu 5 Worten nur auf Visitenkarten (also nicht Ansichtskarten) und auch nur an Weihnachten und Neujahr gestattet sind. Für Ostern sind demnach keine Vergünstigungen gegeben.

* **Friedrichspark.** An den beiden Osterfeiertagen finden im Friedrichspark des Nachmittags 3 bis 6 Uhr Konzerte unserer beliebten hiesigen Grenadierkapelle statt, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Vollmer. Die Programme enthalten ausgewählt schöne Stücke für Streichmusik. Die Anmeldungen zum Jahres-Abonnement 1910/11 laufen bereits zahlreich ein. Von den neu hinzugekommenen Abonnenten benützen besonders die Kinder die Turn- und Spielgeräte auf dem Spielplatz in ausgiebiger Weise, um ihre Ferienzeit in frischer Luft und gesunder Uebung verbringen zu können.

* **Das Karlsruher Schützenfest,** das vom 3. bis 10. Juli stattfindet, hatte bereits am vergangenen Sonntag die Delegierten der Schützen-Verbände von Baden, Pfalz und Mittelrhein zu einer Ausschuß-Sitzung im Hotel Viktoria in Karlsruhe zusammengeführt. Die umfangreiche Tagesordnung fand unter der Leitung des Oberschützenmeisters Prof. Dr. Miller ihre prompte Erledigung. Die Schießordnung für das Verbandsschießen wurde endgültig festgestellt. Das Vergnügungskomitee hat schon ein vollständiges Fest-Programm ausgearbeitet, das eine Fülle erlesener Genüsse vorsieht und reiche Abwechslung bringen wird. Das Wirtschaftskomitee sorgt in bester Weise für die leiblichen Bedürfnisse der Festteilnehmer und hat in der großen Bankethalle den Ausschank von 18 erstklassigen Weinsorten und 7 vorzüglichen Sektmarken vorgesehen. Karlsruher und Münchner Bier werden von schmucken Schützenliesseln in den Bierhallen kredenzt und ein Kaffee- sowie ein Sektpavillon ergänzen die Gelegenheit zu feucht-fröhlichem Tun.

* **Rheinfahrt.** Wir weisen hiermit nochmals auf die Ostersonntag nach Oppenheim stattfindende Vergnügungsfahrt mit dem Raddampfer „Mannheimia" hin. Die Abfahrt erfolgt vormittags halb 10 Uhr. Der Fahrpreis beträgt pro Person M. 1.55 für Hin- und Rückfahrt.

* **Apollo-Theater.** Ostersonntag und Ostermontag finden je 2 Vorstellungen statt und zwar Nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In allen 4 Vorstellungen wird die kleinste Miniatur-Soubrette der Welt, Angelika Walter, auftreten.

* **Sonderzüge an den beiden Osterfeiertagen.** Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim hat durch Einlagen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfeiertagen ausgiebige Fahrgelegenheit nach Heidelberg, sowie den beliebten Landorten am Neckar: Seckenheim, Neckarhausen, Edingen, ferner Weinheim und den Orten an der Bergstraße vorgesehen. Zu empfehlen ist auch ein Ausflug mit der neueröffneten Bahn nach Heddesheim und von da zu Fuß nach der Bergstraße. Rückfahrt über Weinheim oder Heidelberg. Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Zu erwähnen ist, daß die Sonderzüge nach Heidelberg, Abfahrt Mannheim Stadt 1.05 nachmittags und nach Weinheim, Abfahrt Mannheim Neckarstadt 1.00 und 2.30 nachmittags, an den kleinen Zwischenstationen nicht halten und dadurch kürzere Fahrzeiten haben. Die Abfahrtszeiten sind im Anzeigenteil angegeben. Für die Rückfahrt von Weinheim, Heidelberg und Neckarhausen verkehren abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz 6.50, 7.40, 9.30 nachmittags, Abfahrt Neckarhausen Bahnhof: 5.19, 6.20, 6.50, 7.14, 7.45, 8.06, 8.36 und 10.24 nachmittags, Abfahrt Weinheim: 5.00, 6.54, 7.38, 8.14 und 9.35 Uhr nachmittags.

* **193 291 Einwohner** zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amts Ende Januar.

* **Die Elektrische** beförderte im Monat Januar 2 250 772 Personen oder 3,85 (3,59) pro Wagenkilometer. Vereinnahmt wurden 222 170.30 M. (204 328.65 M.) oder 0,38 M. (0.37 M.) pro Wagenkilometer.

* **Der Karfreitag** entsprach in seinem Witterungscharakter ganz der Bedeutung des Tages für die christliche Kirche. Schwere Nebel bedeckten bis gegen Mittag Berg und Tal und als in den ersten Nachmittagsstunden der blaue Himmel für Augenblicke sich hervorwagte, zog der Wettermacher schnell die grauen Wolkenvorhänge wieder zu, als wollte er damit sagen: blauer Himmel und lachender Sonnenschein paßt heute nicht für den schwermütigen Ernst des Tages. So wurden die zahlreichen Kirchengänger, die in Stadt und Dorf dem Gotteshaus zustrebten, schon durch die Natur darauf hingewiesen, daß der Karfreitag durch die christliche Lehre der Trauer um den Verlust des Welterlösers geweiht ist. Die schlechten Wetteraussichten mögen gestern auch gar Viele davon abgehalten haben, schon in der Frühe hinauszupilgern in die erwachende Natur. Es war empfindlich kühl und dazu sprühte es ganz fein hernieder. Auf dem Hauptbahnhof war deshalb auch der Verkehr nicht sehr groß. In der Hauptsache waren es nur die zünftigen Touristen, die angerückt kamen, die für ihren Wagemut aber auch reichlich belohnt wurden. In den Vormittagsstunden gehörte das Wandern allerdings nicht zu den Annehmlichkeiten. Die Höhenzüge des Odenwaldes hatten die Nebelkappe tief über die Ohren gezogen, sodaß von Ausblicken keine Rede sein konnte. Dafür aber war die Luft von wundervoller Frische und Kraft. Wie tat den Mannemer Lungen der würzige Odem der Natur wohl. Gegen Mittag wurde es hell und klar, ja die Sonne brach sich sogar für kurze Zeit durch den grauen Wolkenschleier Bahn, mußte es sich aber dafür gefallen lassen, daß ihr die Vorhänge bald darauf um so fester vor das Gesicht gezogen wurden. Aber trotz des Mangels der wärmenden Sonnenstrahlen war die Wanderung über Berg und Tal von großem Reiz. Wohl ist die Vegetation noch sehr zurück. Die Buchenwälder stehen noch kahl, aber aus dem Buschwerk grüßen goldgelbe Palmkätzchen und von den Matten Primeln und Anemonen.

An den Haupttreffpunkten im Odenwald konnte man konstatieren, daß sich mehr hinausgewagt hatten, als man in der Frühe annehmen durfte. So fanden sich z. B. auf der Juhöhe, zu der man von Weinheim und Heppenheim aus so gerne wandert, ganze Familien ein. Die unteren Restaurationsräume vermochten die Gäste in den Nachmittagsstunden nicht zu fassen, sodaß der Tanzsaal mit Beschlag belegt wurde. Die Abendzüge, die die Ausflügler wieder nach Mannheim zurückbrachten, waren sehr stark besetzt. Das Hauptkontingent der Ausflügler scheint sich erst nachmittags dem Dampfroß anvertraut zu haben. Heidelberg hat wieder am meisten von der Flucht ins Grüne profitiert.

* **Waldpark Neckarau.** Gar mancher wird in den Ostertagen seine Schritte zum Waldpark hinaus lenken, dessen schöne Anlagen jetzt in erhöhtem Maße den Spaziergängern Freude und Erholung gewähren. Wiederum haben die Arbeiten dort mancherlei bemerkenswerte Fortschritte aufzuweisen. Neu projektierte Spazierwege sind fertiggestellt, umfangreiche Pflanzungen vorgenommen worden. Um ein abwechslungsreiches Bild zu schaffen, sind große Mengen von Waldstauden, Farnen, Immergrün, Epheu usw. angepflanzt worden, und diese Anpflanzungen werden in den nächsten Wochen noch weiter fortgesetzt. All dies kann natürlich nur dann in der wünschenswerten Weise gedeihen und sich zu voller Schönheit entwickeln, wenn die Waldbesucher sich die unbedingt notwendige Schonung der neu angepflanzten Waldgewächse zur Pflicht machen. Von der Einsicht des hiesigen Publikums ist zu erwarten, daß es diese Mahnung berücksichtigt und bei den Ausflügen, in den Waldpark auf möglichste Schonung der neuen Anlagen und Pflanzungen achtet, die ja dem Nutzen der Allgemeinheit dienen sollen. — Von anderer Seite wird uns über die Umgestaltungsarbeiten noch geschrieben: Mitten durch diese herrlichen Partieen führt ein neuangelegter Fußweg, der die steinerne Bellenkrappenbrücke mit dem Franzosenweg verbindet. Nach diesem führt auch ein neuangelegter Fußweg, vom Rheindamm beim Tierasyl abzweigend. Vom Franzosenweg aus nächst der Dammkrone wird gegenwärtig ein Fahrweg gebaut, der zum Waldparkrestaurant leitet. Er wird die längst gewünschte Verbindung für Droschken, Herrschaftswagen und Radfahrer nach dem Häffner'schen Kaffee-Restaurant herstellen. Auch dieses erhielt mancherlei Verbesserungen. Die Restaurationsbauten heben sich in ihrem weißen Anstrich freundlich von dem sie umgebenden Grün ab. Die vorjährigen Räumlichkeiten sind durch einen ca. 60 Quadratmeter einnehmenden Holzbau erweitert worden, der bei jeder Witterung, besonders auch gegen die Märzwinde, Schutz bietet. Für die Rudergesellschaften ist eine Landestelle geschaffen. Auch die Roll'sche Motorbootlandestelle ist intakt und die Fahrten sind im Gang. Das Restaurant erhielt Telephon-Anschluß. Die hauptsächlichsten Veränderungen aber sind auf dem freien Restaurationsplatz zu treffen. Dieser ist durch den rührigen Pächter mittels lebender Hecken gegen die Zwangsstraßen abgeschlossen worden, sodaß das Verweilen gegen früher einladender wird. Von dieser lebenden Hecke aus sind mittels Sträucher gegen den Rhein zu etwa 15 Nischen abgeteilt. Man ersieht, daß keine Mühen und Kosten gescheut werden, um der einheimischen Bevölkerung den Waldpark zu einem idealen Erholungsplätzchen zu erschließen. Möchte auch heuer ein starker Besuch der herrlichen Anlagen alle Aufwendungen lohnen.

* **Ueberfallen.** Der 50 Jahre alte verheiratete Landwirt Frz. Gelz, wohnhaft Mannheimerstraße 41 in Käfertal, wurde gestern abend bei der Rückkehr von einer Radtour nach Viernheim an seinem Gehöft von seinem Schwiegersohn Schweikert überfallen und mit einem Prügel schwer mißhandelt. Die Kopfverletzungen sind derart, daß Gelz nach Mannheim in das Allg. Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses** vor dem Schalter der Volksküche wurde der Taglöhner Joh. Klenk von Brandau vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt, der Schweiner Max Pohl von Lemau, welcher sich in schamloser Weise am 23. Februar auf dem Kaiserring herumtrieb, zu einer solchen von 6 Wochen.

* **Aus dem Schöffengericht.** Die Firma B. Burgbaum, Marktplatz, hier ersucht uns zu veröffentlichen, daß der Name Burgbaum in der Zügelschen Angelegenheit ohne jeden Grund und ohne jedes Recht genannt wurde, da die genannte Firma mit den Erfindungen Zügels nie etwas zu tun gehabt hat und ihr Name nur infolge eines Irrtums in die Sache hineingezogen worden ist.

* **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Architekten Adam Paul, früher in Mannheim, jetzt unbekannten Aufenthalts, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Waisenrat Jakob Dann in Mannheim. Konkursforderungen sind anzumelden bis 15. April. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, den 21. April.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag, 27. März. Auch für Sonntag ist noch mehrfach bewölktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes und mäßig kaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht

vom 26. März.

Unfälle. Am 24. ds. Mts., mittags 11½ Uhr, fiel der 3½ Jahre alte Sohn eines in der Kleinfeldstraße Nr. 31 wohnenden Gepäckträgers durch ein Küchenfenster vom 3. Stock genannten Hauses hinunter in den Hof und erlitt hierdurch schwere innere und mehrere Kopfverletzungen.

Ein 35 Jahre alter Bierkutscher aus Edingen, dessen Pferde auf der Seckenheimerstraße beim Schlacht- und Viehhof hier scheuten, fiel am 24. ds. Mts. abends von seinem mit leeren Bierfässern beladenen Wagen herunter, wobei er überfahren und schwer verletzt wurde. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Am 20. ds. Mts. fiel in einem Hause in der Prinz-Wilhelmstraße einem Dienstmädchen ein Topf mit heißem Wasser aus der Hand. Das Mädchen zog sich erhebliche Verletzungen beider Füße durch Verbrühen zu und mußte sich ins Allg. Krankenhaus begeben.

Zusammenstoß. Am Marktplatz stieß gestern vormittag zwischen G und H 2 ein Automobil mit einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zusammen. Letzterer wurde beschädigt; verletzt ist niemand.

Körperverletzung. Im Hofraum Mannheimerstraße Nr. 41 in Käfertal schlug in vergangener Nacht ein Taglöhner von dort einem verheirateten Händler mit einem Wellenprügel auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus hier verbracht werden mußte.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt: vor dem Hause L. 6, 7, auf der Neckarspitze durch Schlagen mit einer Gießkanne,

---

von fanatischen Originalsegen große Anfeindungen erfahren; da mußte es dem edeln, ernsten Manne wohltun, wenn bedeutende Musiker, die ein klares Urteil besaßen, sich auf seine Seite schlugen und wenn begeisterte Dirigenten Musteraufführungen der neubearbeiteten Oratorien herausbrachten, in denen das Publikum geradezu bezaubert wurde, von der Gewalt dieser schönen Musik in modernem Gewande.

So oft man die Biographie Händels zur Hand nimmt, so oft muß man erstaunen über seine eminente Arbeitskraft und hierfür ist auch „Josua" ein direkter Beweis. Wie die vorgehenden Oratorien „Messias" und „Samson" so entstand „Josua" in der unglaublich kurzen Zeit vom 19. Juli bis 19. August des Jahres 1747. Schon sieben Monate später, am 9. März 1748, fand im Conventgarden-Theater in London, die Uraufführung statt und die Aufnahme war natürlich eine glänzende. Das Werk ist in schöner Symetrie aufgebaut und hat drei umfangreiche Hauptteile. Es sind nicht weniger als fünf Solisten erforderlich; Josua (Tenor), Kaleb (Baß), Othniel (Alt), Achsa, Kalebs Tochter (Sopran) und ein Engel (Sopran). Das Werk hat nur ein kurzes Vorspiel von 38 Takten, eine sogenannte "Introduzione", wie man damals sagte. Die Solopartien erfordern gute Gesangskünstler und ausdauernde Stimmen, wenn die vielen musikalischen Schönheiten zum vollen Erblühen kommen sollen. Auch der Chor hat eine gewaltige Aufgabe zu lösen, da die Chöre lang und von starker Steigerung sind. Das Orchester ist natürlich dem Ganzen angepaßt und die Musiker müssen sich ganz tüchtig anstrengen, wenn das nötige Klangquantum herauskommen soll. Es ist kriegerische Musik, die viel in Forte arbeitet und die Klangwirkungen sind ungemein scharf charakterisiert. Unter den Solisten stand Frau Emma Telter, Königliche Kammersängerin aus Stuttgart, auf voller Höhe ihrer Aufgabe. Ihre klangschöne Stimme kam zum herrlichen Erklingen und man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, die schöne Gesangskunst oder die tiefe geistige Erfassung des Inhalts. Auch Herr Fenten war glänzend disponiert; man merkte es seinem Gesang an, daß er die Partie gerne sang. Es strömte ein wunderbarer Glanz von seiner sonoren Stimme aus, die alles bezauberte. Frl. Freund vom Hoftheater gab sich viele Mühe, um den andern Solisten ebenbürtig zu sein, und es gelang ihr nicht übel. An einigen Stellen wäre ein größeres Klangquantum von Vorteil gewesen, um eine tiefere Wirkung zu erzielen. Die Tenorpartie sollte ursprünglich Herr Hofopernsänger Vogelstrom singen; da er aber als Konzertsänger in Wiesbaden nicht günstig beurteilt wurde, so zog er es vor, auf die Mitwirkung zu verzichten und das war klug gehandelt. Die Tenorpartie stellt ungemein hohe Anforderungen an die Gesangstechnik, welcher er z. Z. nicht gewachsen wäre. Herr Felmy vom Stadttheater in Zürich übernahm die Stellvertretung und er hat viel besser gesungen, als wir nach seinem letzten Auftreten im Akademiekonzert erwartet hatten. Er sang sehr vorsichtig und tonschön und deshalb gelang beinahe alles. Die Chöre wren gut einstudiert; Einsätze und Reinheit konnten bis auf einige Stellen genügen. Frl. Therese Weidmann vom Hoftheater sang die kleine Partie des Engels mit sympathischer Stimme und musikalischer Sicherheit. Das Orchester bot ebenfalls eine respektable Leistung. Kleine Verstöße und Irrtümer werden bei einem solchen Werke immer mit in den Kauf genommen werden müssen. Das Publikum hatte sich in großer Zahl eingefunden und wenn der Beifall nicht besonders stark war, so ist es darauf zurückzuführen, daß die Charfreitagsstimmung vor zu lauten Ovationen zurückschreckte. Herr Hofkapellmeister Bodanzky leitete die Aufführung mit imponierender Ruhe und half dem Werke zu einem unbestrittenen Erfolge.

Veritas.

* * *

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 27. März (Abonn. susp.): „Faust I." (Mephisto: Godeck. Gretchen: Carlsen.) Anfang 5 Uhr. — Montag, 28. (Abonn. susp.): „Die Meistersinger von Nürnberg". (Eva: Frau Böhm van Endert.) Anfang 5 Uhr. — Dienstag, 29. (C): „Wenn der junge Wein blüht". Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 30. (Abonn. susp.): Gastspiel Mildenburg: „Tristan und Isolde". (Isolde: Mildenburg. Tristan: Robert.) Anfang 6½ Uhr. — Donnerstag, 31. (D): „Der Pfarrer von Kirchfeld". Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 1. April (A): „Der Evangelimann". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 2. April (Abonn. susp.): „Der fidele Bauer". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 3. April (C): „Carmen". Anfang 6½ Uhr. — In Vorbereitung sind: Opern etc.: 5. April „Lohengrin" (Gastspiel Mildenburg). 7. April „Madame Butterfly". 10. April „Der Freischütz", 11. April „Die Liebesschule" zum ersten Male Gebrath-Huth), „Die Granate" (zum ersten Male: Gebrath-Bodanzky), „Die drei Pintos" (zum ersten Male: Gebrath-Bodanzky), „Zigeunerliebe". — Im Schauspiel: 4 April „Judith" (neu einstudiert: Reiter), 6. April „Wenn der junge Wein blüht", 8. April „Alt-Heidelberg", 10. April: 9. Matinee: Napoleon; „Die Stützen der Gesellschaft", „Die glücklichste Zeit", „Tantris, der Narr", „Das Konzert".

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 27. März: Neu einstudiert: „Das Nachtlager von Granada". (R.: Gebrath. D.: Schmidpeter.) Anfang 7½ Uhr. — Montag, 28. März: „Der dunkle Punkt". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 3. April: „Der dunkle Punkt". Anfang 7½ Uhr.

In der Hochschule für Musik kommt zum Herbst d. J. die rhythmische Gymnastik zur Einführung. Die Direktion hat bereits vor längerer Zeit eine Lehrerin beurlaubt, um bei dem Begründer der Methode, Professor Jaques-Dalcroze in Genf, die Befähigung zum Unterrichten nach seinem System zu erwerben. Wir werden später an dieser Stelle dem neuen Unterrichtszweige eine eingehendere Betrachtung widmen. Für jetzt mag es genügen, auf die in musikpädagogischen Kreisen bereits allgemein anerkannte Bedeutung der „rhythmischen Gymnastik" in der musikalischen sowohl wie in der allgemein ästhetischen und körperlichen Erziehung der Jugend hinzuweisen. Eine Reihe der angesehensten Musikschulen, darunter das Wiener, Stuttgarter und Karlsruher Konservatorium, haben sich beeilt, den neuen Unter-

MARCHIVUM

im Hause L 2, 4 durch Stechen mit einer Schneiderschere, in der Wirtschaft R 6, 1 durch Stechen mit einem Messer, im Schloßgarten durch Stechen mit Messer und in der Bahnhofrestauration 3. Klasse des Hauptbahnhofs durch Schlagen mit einem Stuhl.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Abschied es Herrn Stadtvikars Dr. Finneisen.** Gestern predigte Herr Stadtvikar Dr. Finneisen zum letzten Male im Betsaal auf der Neckarspitze. Der Besuch war ein außergewöhnlich starker. Neben den Einwohnern des Bezirks waren aus der Stadt verschiedene Freunde des nach Freiburg versetzten Geistlichen erschienen, um die letzte Predigt zu hören. Am Schluß der Predigt sprach zunächst Dr. Finneisen einige zum Herzen gehende Abschiedsworte. Nach Beendigung des Gottesdienstes ergriff Herr Betriebssekretär Raupp das Wort und hob den Grund hervor, warum der Scheidende den Bewohnern der Neckarspitze besonders lieb geworden sei und die Trennung so schwer falle. Stadtvikar Dr. Finneisen mache keinen Unterschied zwischen reichen und armen Gemeindegliedern und verstehe es nicht nur in inneren, sondern auch in äußeren Nöten wirksam zu raten und zu helfen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit übergab Raupp Namens der Einwohner des Bezirks einen bequemen Stuhl mit dem Wunsche, es möge sich der Besitzer auch zu Zeiten die wohlverdiente Ruhe gönnen und eine Ehefrau für Frau Stadtvikar. Dr. F. war zu bewegt, um mehr zu sprechen und beschränkte sich auf den Ausdruck seines Dankes. Es folgte ein Abschiedsgedicht und ein Gesang mit Orchesterbegleitung. Zum Schluß drückte noch Herr Mohr die Hoffnung aus, daß der Scheidende nicht nur vorübergehend einmal wieder hierher kommen, sondern dauernd als Pfarrer seinen Wohnsitz später hier nehmen werde. Es wurde noch hingewiesen auf die am Osterdienstag im Stadtpark stattfindende Abschiedsfeier der Volkskirchlichen Vereinigung und den von derselben veranstalteten Ausflug nach Schriesheim am Ostersonntag, welchen Dr. Finneisen leiten wird und zu welchem auch Angehörige der Teilnehmer an der Jugendorganisation eingeladen sind. (Näheres siehe Inserat.) Alle Anwesenden waren sichtlich ergriffen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Weinheim, 24. März. Der Verwaltungsrat der Kreispflegeanstalt Weinheim setzt sich auf Grund der vorgenommenen Neuwahl aus folgenden Herren zusammen: Privatmann Friedrich Carl Freudenberg, Schlossermeister Johannes Kern, Privatmann Peter Köhler, Direktor Philipp Wilhelm und Privatmann Julius Hübsch aus Weinheim und Bürgermeister v. Hollander-Mannheim. Die Anstalt wurde im Jahre 1885 errichtet; sie besteht im Frühjahr 1910 25 Jahre. Von den Beamten und Bediensteten versehen seit Errichtung der Anstalt heute noch ihre Dienste die Herren Direktor August Pitsch, Anstaltsarzt Dr. Gustav Mittelstraß, Oberwärter Adam Becker und die Oberwärterin Fräulein Katharina Bürkle.

*Baden-Baden, 24. März. Nach einer soeben bei der Handelskammer Karlsruhe eingelaufenen Mitteilung des Großh. Eisenbahnministeriums haben die schweizerischen Bundesbahnen dem Durchlauf eines Wagen 1./2./3. Klasse Baden-Baden-Luzern in den Zügen 26/13 auf der europäischen Wagenbeistellungskonferenz zugestimmt. Außerdem ist es der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen bei den geänderten Anschlußverhältnissen gelungen, in den Zügen 56/61 einen Wagen 1./2. Klasse Baden-Baden—Brüssel zu vereinbaren. Dadurch ist es erfreulicherweise möglich gewesen, des weiteren den Wünschen und Interessen Baden-Badens entgegenzukommen.

* Hüfingen, 24. März. Zu dem Brande des Ganterschen Hauses wird noch mitgeteilt, daß der in Kehl wohnhafte Besitzer, Schuhmacher Ganter, gestern durch die Gendarmerie in Kehl verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Donaueschingen verbracht worden ist. Er soll der Anstiftung zur Brandlegung dringend verdächtig sein.

T. Hüningen, 29. März. Auf der Heimfahrt vom Markt stürzte vorgestern das Fuhrwerk einer Familie aus Brinkheim bei der oberen Mühle oberhalb Bartenheim infolge eines Seitensprunges des Pferdes um und begrub sämtliche Insassen unter sich. Drei erhielten so schwere Verletzungen, daß sie ins Spital verbracht werden mußten, die beiden andern sind weniger schwer verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

√ Frankenthal, 23. März. Aus Furcht vor Strafe hat sich vergangene Nacht der etwa 25 Jahre alte ledige Gelegenheitsarbeiter Ludwig Dörr von hier im Maxdorfer Wald erhängt. Dörr hatte gestern mittag auf der Flomersheimer Chaussee an der 16 Jahre alten Dienstmagd Emma Freisung von hier ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt.

√ Frankenthal, 24. März. In der gestern nachmittag stattgehabten Stadtratssitzung wurde ein Antrag des Direktoriums der städtischen höheren Töchterschule auf Einführung des ungeteilten Unterrichts am Karolinen-Institut abgelehnt, obwohl etwa 83 Prozent der Eltern der Schülerinnen sich mit der Einführung dieses Unterrichts einverstanden erklärt hatten. Wie der Bürgermeister mitteilte, wird der ungeteilte Unterricht während der Sommermonate beim hiesigen kgl. Progymnasium zur Einführung gelangen. — Bei der städtischen Baugewerk- und Maschinenbauschule sind bei Beginn des Wintersemesters Abendkurse für Metallarbeiter eingeführt worden, deren Kosten in der Hauptsache von den die Kurse besuchenden Arbeitern und Lehrlingen zu tragen waren. Gegenüber einem Antrag des Direktoriums der Schule um Uebernahme der Kosten auf die Stadt, nimmt die Stadt zunächst noch eine abwartende Stelle ein. — In Genehmigung eines früher schon einmal gestellten Antrages wurde vom Stadtrat die Anstellung eines Bestattungsordners beschlossen. Der neue Beamte hat die mit den Beerdigungen verbundenen Geschäfte zu übernehmen. Das Amt wurde dem bisherigen städtischen Bademeister Heinrich Lutz übertragen. Dem Beamten ist es streng verboten, von den Hinterbliebenen oder Lieferanten Trinkgelder anzunehmen.

Lichtsgegenstand obligatorisch einzuführen. Die Einführung in der Mannheimer Anstalt wird durch die im nächsten Schuljahr zu beziehenden neuen Räumlichkeiten besonders begünstigt.

„Der Klapperstorch der Königin“, satirische Komödie von Karl Böttcher — des unlängst verstorbenen Autors letztes, erst kurz vor seinem Tode beendetes Stück — errang bei seiner Berliner Erstaufführung im Luisen-Theater vor ausverkauftem Hause großen, stürmischen Erfolg, nachdem es bereits vorher an einer Reihe von Provinzbühnen mit gleich durchschlagendem Erfolg in Szene gegangen war. Gegenwärtig wird das übermütig-lustige Stück ins Französische übersetzt, da es Anfang nächster Saison mit dem bekannten Charakterkomiker Herrn Galipaux in der Hauptrolle in Paris zur Aufführung kommt.

Kommunalpolitisches.

* **Der Schulhausbaufonds.** Da die durch die Bevölkerungszunahme fortwährende bedingte Erbauung neuer Volksschulbauten der Stadt Mainz immer höhere Kosten aufbürdet, so beabsichtigt der städtische Finanzausschuß nach dem Vorbild anderer Städte einen Schulhausbaufonds anzulegen, dem alljährlich aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse 100 000 M. überwiesen werden sollen.

* **Kostenlose Behandlung unreiner Schulkinder.** In Karlsruhe wird darüber geklagt, daß eine große Zahl der die Volksschule besuchenden Kinder mit Ungeziefer behaftet ist. Eine durchgreifende Bekämpfung dieses Uebels erscheint vor allem auch zum Schutze kopfreiner Kinder dringend geboten. Eine wesentliche Besserung wird zu erwarten sein, wenn eine kostenlose fachverständige Behandlung unreiner Kinder ermöglicht wird. Zu diesem Zwecke soll an der ambulatorischen Klinik eine weitere Schwester eingestellt und ein besonders eingerichtetes Zimmer im Neubau des alten Krankenhauses zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen: Vergütung der Schwester 1200 M., Heizung und Beleuchtung 190 Mark, Reinigung 150 M., Materialien und dergl. 100 M.; für die erste Einrichtung des Zimmers 760 M.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

* Karlsruhe, 21. März. Das Großh. Bezirksamt hat den Stadtrat um eine Aeußerung darüber ersucht, ob nach seiner Ansicht zwecks Beseitigung von Mißständen im Bauhandwerk das Inkraftsetzen des 2. Abschnittes des Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderungen für Karlsruhe befürwortet werde. Der Stadtrat empfiehlt mit Rücksicht darauf, daß sich die Wirkungen des Gesetzes im voraus kaum übersehen lassen, auch ein großer Teil der Nächstbeteiligten dem Gesetz mit wenig Zuversicht gegenübersteht, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, bis sich die Ansichten im Kreis der Beteiligten mehr geklärt und in anderen Städten, die unter dem Bauschwindel noch mehr zu leiden haben, als die hiesige, wenigstens einige Erfahrungen über die Wirkung des Gesetzes gesammelt sind.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. März. Strafkammer I. Vorsitzender: Großh. Landgerichtsrat Reiff. Vertreter der Großh Staatsbehörde: Assessor Sorg.

Der 19jährige Handlungsgehilfe Heinr. Veit erbrach am 26. Januar im Kontor einer hiesigen Firma eine Tischschublade, entnahm ihr 76 Mk. und machte sich einige vergnügte Tage. Diesen Streich muß er schwer büßen, er erhält die gesetzliche Mindeststrafe für schweren Diebstahl im Rückfall: ein Jahr Gefängnis. Das Gericht will ein Begnadigungsgesuch befürworten. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Seelig.

Der Schuhmacher Gust. Thomeier verging sich im Dezember v. Js. in seiner Werkstatt im Sinne des Paragraphen 176, Ziff. 3. Der Angeklagte, den Medizinalrat Dr. Kugler als geistig minderwertigen Menschen bezeichnet, erhält eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Da er in seinem Berufe angeblich viel Alkohol konsumieren muß, neigt der Kellner Wilh. Klaus zu Ausschreitungen, für die er nicht verantwortlich sein will. In der Nacht zum 23. August v. Js. hatte er bis 5 Uhr früh arbeiten müssen, danach ging er aber nicht heim, denn er fürchtete, seine Kinder würden erwachen und Kindergeschrei kann er absolut nicht hören, sondern er verfügte sich in die Wirtschaft von Stahl, wo er arg skandalierte, Tische umwarf und eine Lampe zertrümmerte. Das Schöffengericht verurteilte ihn am 14. Januar zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen, wogegen er Berufung einlegte. Die Strafkammer beurteilte den Fall milder und wandelte die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 70 Mk. um.

Der Taglöhner G. Wirth und die Haushälterin M. Fricker sollten sich heute wegen Urkundenfälschung verantworten. Zu der Verhandlung waren sie aber nicht erschienen, weil sie glaubten, daß, wenn sie ihre Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben, sie selber am Erscheinen entbunden seien, was sie in einem Briefe an den Verteidiger, Dr. Frank, aussprachen. Die Verhandlung, zu der mehrere Zeugen geladen waren, wurde auf den 6. April vertagt.

Die Taglöhner Joh. Schittenhelm, Karl Kroß und Joh. Grünewald bemerkten Ende Dezember vorigen Jahres, daß der Wirt Lautenschläger vergessen hatte, den Schlüssel von seinem im Hofe stehenden Eisschranke abzuziehen. Sie waren nun gerade nicht in Not, aber sie nahmen den Schlüssel an sich, um bei passender Gelegenheit den Eisschrank auf seinen Inhalt hin zu untersuchen. Mitte Januar waren alle ohne Barmittel. In einem unbewachten Augenblicke schlossen sie den Eisschrank auf und entnahmen ihm zwei Rollschinken im Werte von je 16 Mk., die sie teils verzehrten, teils zu Gelde machten. Die schon häufig vorbestraften Angeklagten Schittenhelm und Kroß erhielten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr bezw. 4 Monaten, Grünewald, der Schmiere gestanden hatte, erhält 14 Tage Haft.

√ Frankenthal, 23. März. Wegen eines im Herbst 1908 in Ludwigshafen begangenen Verbrechens gegen das keimende Leben bezw. wegen Anstiftung hierzu wurde heute vor der hiesigen Strafkammer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die 22 Jahre alte Komptoristin Elisabetha Marmor aus Darmstadt und den 32 Jahre alten verheirateten Kaufmann Fel. Miczulitz a. S. Kalk verhandelt. Das Urteil gegen die aus der Untersuchungshaft vorgeführten beiden Angeklagten lautet wegen eines Versuchs des bezeichneten Verbrechens auf je 4 Monate Gefängnis.

c. Koblenz, 23. März. Ein Matrose aus Mannheim, der auf dem Schleppdampfer „Mannheim Nr. 1“ beschäftigt war, hatte im August 1909, als der Dampfer bei Oberspay vor Anker lag, in Oberspay Einkäufe gemacht und verschiedene Wirtschaften besucht. Nach seiner Rückkunft geriet er mit einem Heizer in Streit, wobei er diesen überfiel und ihm einen Messerstich versetzte. Dann schlug er mit einer eisernen Stange auf den Gestochenen ein, so daß dieser mehrere Rippenbrüche davontrug und wochenlang im Hospital zu St. Goar krank darniederlag. Der Angeklagte wurde unter Berücksichtigung der Roheit, die er bei der Tat an den Tag gelegt hatte, zu drei Jahren Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Von Tag zu Tag.

— Ein origineller Erpresserbrief, sh. Sorau, 23. März. „Lieber Herr Neumann! Da ich in Geldverlegenheiten bin und immer den Armen- und Waisenhäusern zustecke darum bitte ich Sie mir 500 Mark bis zum Sonntag über leihen zu wollen. Wenn das nicht tun, so werde ich Sie strafen und werde über Ihnen den Todesurteil vollstrecken, oder ich laß das Haus anzünden oder laß einen Dieb hineinschleichen, der Ihnen dann die ganze Habe nehmen und von dieser Sache dürfen Sie niemanden etwas sagen, sonst stech ich Ihnen die Augen aus, daß Sie blind sind und Sonntag nachmittag mit dem 2 Uhrschlag stellen Sie eine Zigarrenkiste mit 500 Mark nieder bei Lehmann Hermanns Sandgrube, nicht eher und später wie um 2 Uhr. Und wenn Sie das nicht erfüllen so wissen Sie, welches Urteil über Ihnen fällt. Weh, wenn Sie etwas davon sagen, und wenn Sie dies erfüllen, werde ich Sie noch 15 Jahre leben lassen und wenn Sie noch 15 Jahre länger leben wollen, so müssen Sie 500 Mk. hinlegen nochmals, das sind zusammen 1000 Mark und 30 Jahre. Dies schrieb der Allmächtige und Allerhöchste Richter im Himmel Herr Zebbaot“. — Der Adressat dieses Schreibens, der Handelsmann Neumann übergab das Schreiben der Gendarmerie in Benau, die dem Gemütsmenschen, der 15 Jahre Menschenleben mit 500 Mark bewertete, nach altem Muster eine Falle stellte. Nachdem sich einige Gendarmen in der Nähe von Lehmanns Sandgrube versteckt hatten, wurde eine Zigarrenkiste durch den Adressaten Neumann an Ort und Stelle gebracht. Nach kurzer Zeit näherte sich auch ein Radfahrer, der die Kiste aufnahm und sich schleunigst aus dem Staube machen wollte, dabei aber den Gendarmen in die Arme lief. Es war ein 16jähriger Dienstknecht Reinhold Schulz, der wahrscheinlich durch Schundlektüre zu seinem Plan verführt worden ist. Vor der hiesigen Strafkammer erzählte er das Märchen von dem großen Unbekannten, der ihm den Auftrag gegeben hätte, eine Kiste von der Sandgrube abzuholen. Der Gerichtshof glaubte ihm diesen Schwindel aber nicht und verurteilte ihn unter Zubilligung der Wohltat des Strafaufschubs zu vier Monaten Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 26. März. Der deutsche Marine-Attachee Kapitän Storcke hat sich nach Monaco begeben um mit Großadmiral v. Köster der Einweihung des ozeanographischen Museums beizuwohnen.

Internationale Kartellverträge im Baugewerbe.

* Dresden, 24. März. Die vom Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe gebildete Kommission zur Herbeiführung von Kartellverträgen mit den Nachbarländern hat am 23. in Dresden eine Sitzung abgehalten, an der mehrere Vertreter aus Schweden, Norwegen und Dänemark teilnahmen. Es ist in dieser Zusammenkunft ein Kartellvertrag zustande gekommen, wonach sich die Verbände der vier Nachbarländer zur gegenseitigen tatkräftigen Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen verpflichten. Besonders wurde festgestellt, daß streikende und ausgesperrte Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen. Mit der Schweiz besteht schon ein Kartellvertrag; Verträge mit Holland und Belgien sind in Vorbereitung.

Brandunglück.

w. Leonberg, 16. März. Gestern abend gegen 11 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe Malmsheim Feuer aus, das in kurzer Zeit 5 Wohnhäuser und 5 Scheunen einäscherte. Sieben Familien sind obdachlos. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 50 000 Mark. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Skandale in Frankreich.

* Paris, 26. März. Das Appellationsgericht zu Amiens verurteilte den Liquidator der Kongregationsgüter Desraumeaux zur Rückerstattung eines Teils der von diesem ungebührlich hoch berechneten Honorare und Kosten im Betrage von 450 000 Frcs.

* Paris, 26. März. Aus Nancy wird gemeldet: Im Auftrage des Untersuchungsrichters wurden zwei Gerichtsschreiber sowie zwei Vertreter einer genealogischen Agentur in Nizza und Loire verhaftet unter dem Verdacht, bei Regelung einer Hinterlassenschaft beträchtliche Unterschleife verübt zu haben.

Deutsche Ballons in Frankreich.

* Paris, 26. März. Bei Bouhaste bei Angulume landete ein mit drei Personen bemannter Ballon, welcher in Saarbrücken aufgestiegen war.

* Paris, 26. März. Bei Pont-à-Mousson ging ein Ballon nieder, in dessen Korb sich 4 deutsche Luftschiffer, ferner ein Hauptmann Schuler von der Unteroffizierschule in Jülich und ein Großkaufmann befanden. Dieselben wurden in Pagni-sur-Moselle einem längeren Verhör unterzogen, während dessen die vor dem Kommissariat angesammelte Menge eine gegen die Luftschiffer gerichtete Kundgebung veranstaltete. Nach einer vom Minister des Innern eingeholten Weisung wurden die Luftschiffer um 2 Uhr nachts freigelassen und begaben sich mit dem ersten Zuge nach Metz.

Großfeuer in Marseille.

* Marseille, 26. März. Das Magazin einer Oelfabrik, in dem sich 15 000 Meter-Zentner Oel befanden, brannte diese Nacht nieder. Der angerichtete Schaden beträgt über eine Million Francs.

Zur Kabinettskrise in Italien.

* Rom, 25. März. „Giornale d'Italia“ zufolge soll der König Luzzatti ersucht haben, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen.

Preßstimmen zu dem italienischen Communiqué.

* Rom, 26. März. „Popolo Romano“ hebt als die bemerkenswerteste Stelle in der Note über den Besuch des Reichskanzlers diejenige bezüglich der Einmütigkeit der Politik des Dreibundes zugunsten des Status quo im Orient hervor und spricht seine größte Zufriedenheit darüber aus, daß der Besuch des Reichskanzlers den Mächten des Dreibundes Gelegenheit bot, ihre Uebereinstimmung hinsichtlich der Sachlage im Orient zum Ausdrucke zu bringen.

Der griechische Etat.

w. Athen, 26. März. Der Ministerpräsident Dragumis brachte in der Kammer das Budget ein, das bei den aus 142 106 000 Drachmen bestehenden Einnahmen eine Verminderung gegen das Vorjahr im Betrage von 6 366 000 Dr. vorsieht. Diese Mindereinnahme beruht auf dem Rückgang unserer Steuern und vorsichtigeren Auffassung des Etats. Die Ausgaben werden auf 142 071 000 Dr. geschätzt. Die hierbei vorgesehene Erhöhung der Ausgaben um 7 440 000 Dr. ist nötig zur Deckung des Defizits von 1907—08 im Betrage von 7 358 000 Drachmen, die von dem früheren Minister für den Etat 1909 vorgesehen, von Dragumis aber in den Etat 1910 eingestellt wurden. Die Regierung beabsichtigt zunächst nur die für den Etat von 1910 benötigten Mittel durch eine Anleihe zu decken. Die Kammer beschloß, morgen über das Budget abzustimmen, womit die Beratungen zu Ende sind. Für kommenden Montag wird die Botschaft des Königs über die Einberufung der Nationalversammlung erwartet.

MARCHIVUM

Wohin wandern wir an Ostern!

Weinheim-Hirschkopf-Juhhöhe-Kirschhausen-Heppenheim.

Mit der Bahn nach Weinheim, dort am Bahnhof kurz links, dann rechts über die Brücke und auf der Straße im Birkenauertal einige Zeit aufwärts, mit „rotem Strich" links, ziemlich steil auf zum „Hirschkopf" (349 Meter) Aussichtsturm. 1 Std. ab, an der Rol-Hütte vorbei auf hübschem Waldweg zum freistehenden „Waldnerturm" (¾ Std.), eine Strecke über Feld (rote Farbzeichen beachten), dann abwechslungsreich durch Wald und Feld auf der Höhe fort zum Dörfchen „Juhhöhe" (2 Std.). Mit „blauer Scheibe" weiter über Sonderbach nach Kirschhausen (¾ Std.). Markierung verlassen und auf der Straße vor durch das hübsche Kirschhausertal bis zum „Fischweiher"; hier rechts auf zum schmalen Bergsattel und auf diesem vor zur Ruine „Starkenburg" (¾ Std.). Aussicht. Ab nach Heppenheim (½ Std.). Marschzeit ca. 5¾ Stunden.

Gernsbach, Schloß Eberstein, Müllenbild, Merkurius, Engelskanzel, Battert, Ruine Hohen-Baden, Baden-Baden.

(Marschzeit 4—4½ Std.)

Von Gernsbach das linke Murgufer aufwärts. Vor dem Badhotel rechts die Fahrstraße, die in ½ Stunde zum Schloß Eberstein (310 Meter) emporführt. Prächtiger Aussichtspunkt, im Innern des Schlosses sehenswerte Sammlung von Rüstungen. Vom Schloß führt in ¾ Stunden eine schöne Fahrstraße durch dichten Hochwald zum Müllenbild. Fußgänger gehen jedoch besser den Fußweg, der beim Schloß links abzweigt, steil empor zum Aussichtspunkt Amandaschau führt und hier in kurzer Zeit auf die Fahrstraße und zum Müllenbild. Jetzt um den kleinen Staufenberg über den Binsenwasen in 1 Stunde zum Merkurius (672 Meter). Weite Rundsicht über Schwäbische Alb, Hornisgrinde, Vogesen, Hardt und Odenwald. Ein Votivstein zu Ehren Merkurs ist hier gefunden worden und am Eingang des Turmes aufgestellt. Abstieg in ½ Stunde zur Teufelskanzel, Lieblingsplatz Kaiser Wilhelms I., gegenüber die Engelskanzel. Bunte isolierte Felsenzacken, auf denen die Sage der grauen Vorzeit Satan und einen Engel Wettpredigten halten läßt. Von beiden Felsen prächtige Aussicht. Westlich über den Battert, zerrissene Porphyrmassen, den Felsenweg zur Felsenbrücke (schöne Aussicht) zur Ruine Hohen-Baden. Die herrliche Ruine, 474 Meter, ist durch Treppen und Schutzwehren zugänglich gemacht, sodaß man ohne Gefahr umherwandern und den Turm besteigen kann, der eine umfassende Fernsicht auf Baden-Baden, Schwarzwald, Rheintal und Vogesen gewährt. Die alten riesigen Schloßmauern ragen aus dem Dunkel von Tannen und Buchen empor. Das alte Schloß wurde um 1110 erbaut und von badischen Fürsten bis zur Erbauung des neuen Schlosses (1479) bewohnt. 1789 zerstörten es die Franzosen. — Abstieg nach Baden-Baden in ¾ Stunden.

Albersweiler-Hohenberg-Trifels-Madenburg-Landau (6 Std.).

Mit der Bahn nach Landau-Albersweiler. Vom Bahnhof Albersweiler folgen wir dem jenseits der Straße südwestlich abzweigenden Feldwege, auf dem wir mit Markierung „grün-blauer Strich" dem Walde zusteuern. An einer guten Quelle vorbei, kommen wir im bequemen Zickzack zum steilabfallenden Westfels des Hohenberges, von dem wir eine herrliche Aussicht auf die gerade gegenüberliegende Trifelsgruppe, die Pyramide des Rehberges, den mächtigen Asselstein und Annweiler genießen. Wir gehen den letzten Zickzack zurück und gelangen dann um die Westseite des Berges zum Zollstocke, dem tiefeingeschnittenen Paß zwischen Hohenberg und Föhrlenberg. In schönem Hochwalde umgehen wir auf ebenem Wege das uns vom Trifels trennende Tal. Auf dem Trifels (Wirtschaft) machen wir Rast und besichtigen eingehend die interessanten Ruinen der ehemaligen Reichsfeste. Vom Turme ergibt sich eine wunderschöne Aus-Aussicht. Bis zu den Schloßäckern, dem Sattel am Südfuße der Burg, schreiten wir auf dem gleichen Wege hinab. Dann folgen wir der Markierung „weißer Strich" am Westhange von Anebos und Scharfenburg und gelangen über Windhof und auf dem viele Aussicht gewährenden Pfälzerwald-Vereins-Pfad zur Madenburg. Vom Turm der Ruine genießen wir eine der herrlichsten Aussichten der Pfalz, die durch den Kontrast zwischen Ebene und Gebirg einen eigenartigen Zauber erhält. Den Rückweg treten wir über Eschbach an, von wo eine Straße über Wollmersheim nach Landau führt. Ab Eschbach bietet sich auch Fahrgelegenheit nach Landau, worüber der Madenburgwart nähere Auskunft gibt. Entfernungen: Albersweiler-Trifels 7 Km. (2½ Std.), Trifels-Madenburg 5 Km. (1½ Std.), Madenburg-Landau 11 Km. (2¾ Std.).

Odilienberg-Ottrotter Schlösser.

Mit der Bahn über Kolmar nach Barr. Aufstieg über Ruine Landsberg, Mennelstein und die Heidenmauer entlang auf aussichtsreicher Höhenwanderung nach St. Odilien. Von hier lohnende Weiterwanderung über den Hexenplatz und Elsberg zu den Ottrotter Schlössern (Ruinen Ratsamhausen und Lützelburg). Von den Ruinen Abstieg nach dem durch seinen ausgezeichneten Rotwein bekannten Ottrott, von wo mit der Bahn Rückfahrt über Oberehnheim, Schlettstadt, Kolmar nach Freiburg. Marsch 4½—5 Std.

Molkenrain-Gebweiler-Belchen.

Mit Frühzug über Müllheim, Mülhausen, Sennheim nach Thann. Aufstieg über den Pasteteplatz, Osteinfels auf den Molkenrain, von hier Höhenwanderung über Ruine Freundstein, Sudelkopf, zum Großen Belchen (1423 Meter), höchster Punkt der Vogesen. (4½ Std.) Bei diesem Aufstieg läßt sich auch ohne großen Zeitverlust ein Besuch der Engelsburg und des sehenswerten steinernen Waldes bei Thann verbinden. Lohnende Abstiege entweder nach St. Amarin in 2 Stunden und Rückfahrt über Thann, Mülhausen wie oben, oder über den Judenhutplan, Murbach nach Gebweiler (ca. 2½ Std.). Rückfahrt über Kolmar.

Drei Aehren-Kaysersberg.

Mit der Bahn über Kolmar nach Türkheim. Aufstieg nach Drei Aehren (eventuell mit der elektrischen Bahn), Weiterwanderung auf die Galz, Abstieg nach Ammerschweier, Kaysersberg, von wo mit der Bahn über Kolmar zurück. Zirka 3½ Stunden Marsch. In Kaysersberg lohnender Besuch der nahen Burgruine.

* * *

* **Der Kurort St. Blasien zeigt eine von Jahr zu Jahr wachsende Frequenz. Im Jahre 1909 war er von insgesamt 7183 Personen** mit 112 194 Aufenthaltstagen besucht. Trotzdem Ostern in diesem Jahre früh fällt, hält auch hier oben der Frühling schon merklich seinen Einzug. Der Schnee ist im Tal bereits geschwunden, nur von den Hängen grüßen da und dort noch weiße Flächen. Es ist, als ob der Lenz mit Zaubergewalt die Fesseln des Winters gesprengt hat, solche Veränderungen sind in wenigen Tagen in der Natur vorgegangen. Wenn auch noch verhalten, treibts überall an Baum und Strauch. An den Hängen nach Süden sprossen die ersten Frühlingsblüten. Die Witterungsverhältnisse sind gegenwärtig denkbar günstig. Vor allem aber steht unser Kurort nun seit 14 Tagen wieder in engerer Verbindung mit dem großen Verkehr; die Automobile haben ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Titisee und hier wieder aufgenommen und in 1¼stündiger Fahrt bringen die schmucken Kraftwagen die Fremden in unser idyllisches Hochtal.

Landwirtschaft.

* **Gemüsebaukurs Handschuhsheim.** Die von der Landwirtschaftskammer veranstalteten Gemüsebaukurse erfreuen sich großen Interesses. Der Unterricht wird sowohl theoretisch wie praktisch durch Herrn Obstbauinspektor Kaser erteilt. Die Unterrichtszeiten sind mit Unterbrechung einer Mittagspause von 9—5 Uhr festgesetzt. Der Handschuhsheimer Gemüsebaukurs beginnt Donnerstag den 14. April und dauert 3 Tage. Anmeldungen sind an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu richten. Es werden sowohl weibliche wie männliche Personen zugelassen.

Volkswirtschaft.

Rheinische Creditbank.

Am Ende des Jahres werden die Direktoren Herr Kommerzienrat Wilhelm Zeiler und Herr Laurent Vögel mit Ablauf ihrer Verträge aus dem Institut ausscheiden. Vorgeschrittenes Alter und Rücksicht auf die Gesundheit veranlassen die beiden Herren, von denen ersterer 37 Jahre, letzterer 40 Jahre hindurch in ununterbrochener Tätigkeit ihre Kräfte den Interessen der Bank gewidmet haben, in den wolverdienten Ruhestand zu treten.

Der Aufsichtsrat hat diese Anträge unter Anerkennung der großen Verdienste, welche sich die Genannten während einer langen Reihe von Jahren um die Rheinische Creditbank erworben haben, genehmigt.

Gleichzeitig wurden die seitherigen stellvertretenden Direktoren, Herr Dr. jur. Carl Jahr und Herr Hans Vogelgesang zu Mitgliedern des Vorstandes ernannt.

Ferner tritt der Kaiserliche Bankdirektor Herr Fritz Nierhoff, seit einigen Jahren kommissarisches Mitglied des Reichsbank-Direktoiriums in Berlin, in den Vorstand der Rheinischen Creditbank ein.

* * *

Die Rheinische Creditbank wurde am 14. Mai 1870 mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Taler gegründet. Die Bank kann also in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das Aktienkapital der Bank wurde bereits 2 Jahre später auf 4 Millionen Taler erhöht. Eine Kapitalserhöhung wurde vorgenommen in dem Jahre 1889 auf 15 Millionen Mark. Heute beträgt das Aktienkapital der Rheinischen Creditbank Mark 85 000 000 und einschließlich der Reserven rund 100 Millionen. Die Dividende der Bank betrug in den letzten Jahren stets 7 Prozent, während sie früher ein ganzes Jahrzehnt lang mit 6 und auch mit 6½ Prozent zur Ausschüttung gelangte.

Wir glaubten, diesen kurzen Rückblick des Wachstums der Bank vorausschicken zu müssen, um die Arbeit der Männer, die mit Ablauf dieses Jahres sich von der Bankleitung zurückziehen, besser illustrieren zu können. Herr Laurent Vögel war seit der Gründung des Instituts bei der Bank. Herr Kommerzienrat Wilhelm Zeiler trat 1878 als Direktor bei der Rheinischen Creditbank ein. Durch rastlosen emsigen Fleiß gelang es beiden Herren sehr bald, den Ausdehnungskreis der Bank zu vergrößern. Die soliden Grundsätze des jungen Geschäftes gewannen das Vertrauen der Bürgerschaft wie der Handelswelt. Mit dem Aufblühen und Gedeihen der Bank traten aber auch immer größere Ansprüche an die damaligen Bankleiter. Mit weitsichtigem kaufmännischen Blick erkannten die beiden Direktoren auch die Bedeutung der Bank für ihre Vaterstadt Mannheim. Wenn heute die Rheinische Creditbank als eine der größten und geachtetsten Banken dasteht, so sind es nicht zuletzt die beiden Männer Zeiler und Vögel, die den Grundstein zu ihrer heutigen Größe gelegt haben.

Herr Kommerzienrat Wilhelm Zeiler hat sich außerdem auch um die Mannheimer Börse, dessen Vorstand er angehört, überaus große schätzenswerte Verdienste erworben. Sein konziliantes, entgegenkommendes Wesen machte ihn überall beliebt. Seine Mitbürger ehrten ihn dadurch, daß sie ihn zum Mitglied des Mannheimer Bürgerausschusses wählten. Auch hier stellte Herr Kommerzienrat W. Zeiler sein im Laufe der Jahre gesammeltes reiches Wissen in den Dienst der Stadt, und mehr wie einmal war sein Rat ausschlaggebend.

Wenn Herr Laurent Vögel wie Herr Kommerzienrat Zeiler mit Ablauf des Jahres aus der Leitung des Instituts ausscheiden, so können sie beide mit größter Zufriedenheit und Stolz auf ihre Arbeit zurückblicken. Mögen sie sich in ihrem wohlverdienten Ruhestand noch viele Jahre der ungetrübtesten Gesundheit erfreuen.

* * *

Darleihkasse Käfertal.

Die ordentliche Generalversammlung der Darleihkasse Käfertal genehmigte einstimmig die Tagesordnung. Nach vorliegender Bilanz auf 31. Dezember 1909 betragen die Aktiva 771 688 Mark und die Passiva 766 404 M. Von dem Reingewinn mit 5283 M. erhalten die Mitglieder 8 Prozent Dividende, während der Rest dem Reservefond, der jetzt die Höhe von 50 456 Mark erreicht hat, überwiesen wurde. Die einbezahlten Geschäftsanteile betragen 38 769 M. An Stelle des verstorbenen Landwirts Jakob Freund III wurde Tünchermeister Heinrich Vogelsgesang in den Aufsichtsrat gewählt. Der Mitgliederstand betrug auf 1. Januar d. J. 417.

* * *

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Co. A.-G., Frankenthal. Wie uns unter dem üblichen Vorbehalt mitgeteilt wird, beträgt die Dividende für das am 31. März 1910 beendete 21. Geschäftsjahr wiederum 12 Prozent, wie im Vorjahre.

Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler e. V., mit dem Sitz in Mainz, dem etwa 3000 Mitglieder angehören, hält seinen diesjährigen Verbandstag vom 22.—25. Mai in Dresden ab. Für die damit verbundene Fachausstellung bezw. Eisenwarenmesse hat der Rat der Stadt dem Verbande den städtischen Ausstellungspalast zur Verfügung gestellt.

Bei der **E. Matthes u. Weber Akt.-Ges. (Chemische Fabriken) Duisburg** beträgt in 1909 nach M. 212 507 (i. V. M. 201 481) Abschreibungen der Reingewinn M. 486 943 (M. 417 222). Davon dienen M. 100 000 (M. 50 000) als Zuweisung zum Reservefonds und M. 127 734 (M. 45 049) als Vortrag. Die Dividende wird von 10 auf 12½ Prozent erhöht. Der Geschäftsgang habe sich im Laufe des Jahres gebessert und zuletzt befriedigt. Obwohl die Preise mancher Produkte heruntergegangen sind, wird für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erwartet.

Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt Bamberg A.-G. Das Geschäftsjahr 1909 schließt nach 38 195 ℳ (i. V. 41 057 ℳ) Abschreibungen einschließlich Vortrag mit einem Reingewinn von 60 026 ℳ (51 658 ℳ), aus dem 10 Prozent (i. V. 7½ Prozent) Dividende verteilt, 5000 ℳ (wie i. V.) der Spezialreserve überwiesen und 5026 ℳ (9158 ℳ) vorgetragen werden. Das Aktienkapital beträgt 500 000 ℳ, die Hypothekenschuld 900 000 ℳ (wie i. V.) und Kreditoren belaufen sich auf 170 428 ℳ (106 641 ℳ). Dagegen sind Kassa, Wechsel und Effekten mit 16 501 ℳ (15 279 ℳ) und Debitoren mit 467 979 ℳ (386 279 ℳ) ausgewiesen; Rohstoffe, halbfertige und fertige Fabrikate sind mit 478 873 ℳ (506 694 ℳ) bewertet. Grundstücke und Gebäude stehen mit 410 392 ℳ (421 721 ℳ) zu Buch.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz	3,16	3,15	3,13	3,12			
Waldshut	2,45	2,42	2,38	2,34			
Hüningen*)	1,95	1,93	1,90	1,86	1,83	1,78	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,55	2,50	2,46	2,44	2,41	2,34	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,18	4,07	4,01	3,99			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,31	4,23	4,19	4,14	4,12	4,05	2 Uhr
Germersheim	4,03	3,98	3,86	3,80			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,76	3,67	3,55	3,49	3,45	3,39	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,40	1,47	1,33	1,27	1,20		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,14	2,12	2,17	2,00			10 Uhr
Kaub	2,45	2,40	2,33	2,26	2,20		2 Uhr
Koblenz	2,64	2,69	2,61	2,52			10 Uhr
Köln	2,66	2,71	2,70	2,59			2 Uhr
Ruhrort	2,03	2,05	2,09	2,03			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,80	3,70	3,57	3,52	3,49	3,42	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,99	0,90	0,89	0,85	0,82	0,89	B. 7 Uhr

*) Windstill. Nebel, + 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
25. März	Morg. 7[26]	761,4	5,5		still		
25. „	Mittg. 2[26]	761,0	6,5		NNW 4		
25. „	Abds. 9[26]	760,1	6,0		NNW 4		
26. März	Morg. 7[26]	759,8	4,4		N 2		

Höchste Temperatur den 25. März 9,8°
Tiefste „ vom 25./26. März 3,0°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Etwas festliches und einladendes hat eine frische, schneeweiße Wäsche. Darum sollte jede Hausfrau nur mit Luhns waschen, jeder Hausherr nur mit Luhns waschen lassen, und überhaupt jeder dafür sorgen, daß seine Wäsche, auf deren Erhaltung und Aussehen er Wert legt, nur mit Luhns behandelt wird.

Mondamin

für **Kinder** und **Kranke**.

Heiße Milch wird oft den an Schlaflosigkeit Leidenden empfohlen. Sie ist sehr gut — aber noch viel zuträglicher wird sie mit ein wenig Mondamin gekocht. 1 Teelöffel voll — auf eine Tasse genügt und verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen. Mondamin macht die Milch leichter verdaulich und selbst für Magenkranke zuträglicher.

Erprobte Rezepte gratis und franko von **Brown & Polson, Berlin C. 2.** Verlangen Sie sogleich das „A"-Buch.

5190

Zur Kräftigung des Körpers und der Nerven
leistet Haemacolade hervorragende Dienste
wie langjähr. Versuche u. die darüber ausgestellt. Gutachten beweisen.

+ Königstee +

Lungen- u. Halskranke sowie alle, die an **Asthma, Atemnot, Husten, Heiserkeit, Lungen- und Kehlkopfkatarrh, Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Lungenspitzenaffektionen** 2c. 2c. leiden, werden auf diesen Tee aufmerksam gemacht, worüber viele Tausende Anerkennungsschreiben vorliegen, welche sich mit lobenden Worten über den Tee aussprechen. Zu haben in Paketen zu 1 M. bei **E. König, Goslar, Bahnhofstr. 19.** (Königstee = russischer Knöterich.) Versuchsproben gegen Einsendung von 20 Pf. franko.

1837

Endstation der regelmäßigen Rheinschiffahrt. Bedeutendster Kohlenstapelplatz d. Oberrheins. Wegen bevorzugter Lage bevorz. Frachtverhältnisse. Leistungsfähiges Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Kanalisation für Haus- u. Fabrik-Abwässer; mässige Steuern. Gute Wohngelegenheit für Arbeiter. Ansiedlung auch kolonieweise möglich. Hafenumschlag 1899 = 109 880 T., 1908 = 1881 000 T. Besonders günstig. Niederlassungsort für industrielle Werke und Lagerbetriebe kleineren bis grössten Stils. Gelände, mit und ohne Wasserfront und Bahnanschluss verkauft

Neue Rheinau-Actien-Gesellschaft, Rheinau (Baden).

4047

Bekanntmachung.

Der Betrieb der städt. Sandgrube auf Gemarkung Feudenheim wird im Submissionswege vergeben.

Schriftliche Angebote, worin die Preisangabe für das auszubeutende Gelände pro qm enthalten sein muß und die hierzu festgelegten Bedingungen anzuerkennen sind, sind bis 50

Dienstag, 29. März 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen u. mit der Aufschrift: „Sandgrubenvergebung" versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt zu diesem Zeitpunkt. — Die bei der Ausbeutung zu Grunde gelegten Bedingungen können auf unserem Bureau, Luisenring 49 von 11—12 und 5—6 Uhr eingesehen werden.

Der Bietende bleibt 2 Wochen nach obengenanntem Termin an sein Angebot gebunden. Die Uebertragung der Ausbeutung seitens der Stadtgemeinde erfolgt nach freiem Ermessen.

Mannheim, 22. März 1910.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Dung-Versteigerung.

Am 58
Montag, den 4. April 1910, vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das **Dungergebnis** von 86 Pferden vom 4. April bis mit 1. Mai 1910 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 23. März 1910.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 29. März 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Hause H 7, 36 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege bestimmt öffentlich versteigern: 17060
1 Musikwerk, großes Orchestrion mit elektr. Betrieb; hieran anschließend im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Fäßchen Wachholderbranntwein, 1 Kassenschrank sowie Möbel und Gegenstände versch. Art.
Mannheim, 26. März 1910.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 29. März, mittags 12 Uhr
werde ich im Börsenlokale hier im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern:
100 Sack Weizenmehl
Mühlensortiment 3/4, 40/0, 20/0, 5/0, Fabrikat Pfälzische Mühlenwerke Mannheim, frei Waggon Mannheim, gegen Kasse abzüglich 1 % Skonto.
Die Ware ist innerhalb 18 Stunden nach der Versteigerung abzunehmen.
Mannheim, 25. März 1910.
Stöck,
Gerichtsvollzieher G 3, 15.

Student erteilt Nachhilfe in allen Mittelschulfächern. Off. u. 28297 an die Exped.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 29. März 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 17061
Betten, 3 Fournierböcke, 7 Zinkzulagen, 1 Nudelteigmaschine, 6 Hobelbänke, Schwellenholz, 1 Ueberzieher, Möbel verschieden. Art und Sonstiges.
Mannheim, 26. März 1910.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 489.

Geschäftsgewandter
Herr 6812
fleißig und unbescholten, findet bei reellem Unternehmen feste Anstellung. Vierwöchige Probezt. Ausgewetter Arbeiter oder Handwerker wird ebenfalls berücksichtigt. Man wende sich schriftlich unter U. 373 an Haasenstein & Vogler A.-G. i Mannheim.

Rentabl. Haus mit Laden im Zentrum der Stadt preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter P. 411 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 6337

Wirtschafts-Tausch.
Vertausche mein in Mannheim in guter Lage befindliches Privathaus, gut rentabel, f. jed. Gesch. geeign., Laden u. gr. Magazin vorh., gegen Wirtschaftsanwesen. Evtl. wird vorerst auch die Wirtschaft gepachtet. Gefl. Anerbieten unt. V. 416 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Mannheim. 6338

Geldverkehr.

Mk. 250 000
auch etwas mehr, ganz oder geteilt, per sofort oder später auf prima erste Hypotheken evtl. auch auf **sehr gute** zweite Hypotheken abzugeben. Offert. unter 17064 a. d. Expdt. d. Bl.

Restkaufschilling u. II. Hypothek werden zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 17052 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

50 Mk. Wochenlohn oder hohe Provision für jedermann, mit gering. Mühe, ohne Risiko, Haupt- o. Nebenverdienst, durch Vertretung m. erstkl. Aluminium-**Neuheiten, Schilder, Bestecke** etc. Näh. gratis. **Oskar Pötters, Düsseldorf.** 6773

Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht. 17025
Louise Abele, L 14, 4.

Suche per sofort bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung, perfekte
Damenschneider
L. Mayer, Hoflieferant,
17063 Heidelberg.

Ein tücht. fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
17048 D 1, 3, 3. Stock.

Zuverlässig. **Buchhalter** für einige Stunden in der Woche zum Anlegen u. Beitragen von Geschäftsbüchern gesucht. Offert. unt. Nr. 17040 an die Exped. ds. Bl.

Mineralbrunnen-Vertretung und Depot. Natürl. Tafelwasser 1. Rang. hier gut eingeführt u. beliebt, ist umständehalber mit Inventar und Kundschaft abzugeben. Offert. unt. Nr. 17031 an die Exped. ds. Bl.

Ladenfräulein
geschäftsgewandt, nicht unter 25 Jahren, für eine neuz. errichtende Filiale im Lindenhof, zu **sofortigem** Eintritt gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, sowie mit Angaben über Alter u. bisherige Tätigkeit unt. 17055 an die Expedit. d. Bl. erbeten.

Gesucht
für 1. April oder später ein in der Pflege eines Säuglings **bewanderte Kinderfrau** oder Kinderfräulein. Gefl. Mitteilungen mit Angabe des Gehalts, sowie Referenzen an die Exped. ds. Bl. unt. H. B. L. 17058

Putzfrau od. Monatsfrau gel. **Meerfeldstr.** 82, 3. St. l. 28290

Nur für Damen
Manicure (Handpflege) von geübten Kräften ausgeführt: auch im Abonnement Karte 15 Mk. 10 Nummern.
Haarfärben mit allen bekannten Haarfarben naturgetreue und mustergültige Ausführung.

Nur für Damen
Schamponieren u. Kopfwasch. in 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas) Abonnement Karte 12.50
Haarbleichen (Blondieren) im feinsten Blond und Hellblond; wundervolle Nüancen.

Ondulation und Gesichtsmassage.
Sonntags ununterbrochen von 8—1 Uhr geöffnet.
Specialdamenfriseurgeschäft
Herm. Schellenberg, Mannheim
P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.
6292

Schamsche
Roman aus dem jüdischen Gemeindeleben
Interessant u. spannend, 260 S. 6064
broschiert Mk. 3.— :: gebunden Mk. 4.—
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

J. Kratzert's Möbelspedition
S 6, 3 Mannheim Tel. 298
Mannheim Tel. 298 | Karlsruhe Tel. 216 | Heidelberg Tel. 130 | Landau Tel. 131
110 Patent-Möbelwagen 6329
Festangestelltes Packerpersonal.
Grosse Möbellagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Werkstätte.

G 3, 5 Werkstatt od. Magazin zu verm. 17049

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in freier Lage per 1. April gesucht. Offert. unt. Q. 284 an D. Frenz, Ann.-Exped. Mannheim, E 2, 18. 6770

Stellen suchen.

Suche für einen Verwandten, älteren Mann von kräftiger Körperkonstit., langjähriger Verwalter großer Güter in Niederbayern, sehr befähigt, im Besitze glänzender Zeugnisse, Pferdekenner, in der Nähe seiner Heimat, Mannheim bevorzugt, geeignete Stellung (Aufsicht über Wagenpark, Materialienverwalter oder dergl.) bei bescheid. Anspr. Off. u. M. W. 17065 an die Exped. dieses Blattes.

Ingenieurswitwe aus Norddeutschl., 40 J., repräsentabel, sucht Stellg. als Hausdame oder sonst. Vertrauensstellg. Gefl. Offert. u. H 700 Postamt II **Heidelberg** erb. 28296

Günstiger Gelegenheitskauf für Zimmermeister und Holzhandlungen.

Ein Posten **Vorratsholz** (ca. 30—35 cbm) schön kantig geschnitten, von 10/10 bis 15/20, 5,00 bis 13,00 m lang, wird billig abgegeben.

Gefl. Anfragen werden unter Nr. 6780 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Läden.

Grosse Ladenlokale

in erstklassiger Lage der Hauptstraße, ca. 1200 qm groß, worin bis jetzt ein erstes Geschäft mit Erfolg betrieben wurde

zu vermieten.

Dasselbe eignet sich auch als Warenhaus. Offerten unter C. 33 hauptpostlagernd Heidelberg. 6776

Jg. Fräulein, nicht mehr handelsschulpfl., sucht Stelle auf e. Kontor. Offerten u. Nr. 28190 a. d. Exped. d. Bl.

Gebild. Kinderfräul., Stütze perf., Haushälterin, Hotelzimmermädch., jg. Mädchen n. Heidelberg, einige jg. Mädch. für hier such. Stellg. **Bureau Engel,** S 1, 12.

Gute bürgerl. Köchin mit gut. Empfehlung sowie Zimmer- und Alleinmädchen u. jung. im Alter von 16 Jahren such. Stelle per sof. u. 1. April. 17070 **Bureau Kroschel,** T 5, 10.

Mietgesuche.

5-Zimmer-Wohnung mit Zub. p. 15. Juli in den L-Quadr. od. a. Friedrichspark zu mieten gesucht. — Off. u. Nr. 28135 an die Expedition ds. Bls.

Pension gesucht in guter Familie für einen **jung. Mann,** der am 1. April hier in die kaufmännische Lehre tritt; bevorzugt Nähe der beiden Neckarbrücken. Offert. unt. 28287 an die Exped. ds. Bl.

Suche zum 1. April **hübsch möbl. Zimmer** i. d. N. d. Luisenrings. 9564 Off. unt. Df. Z. 891 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Möbl. Zimmer von jung. Herren per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 28291 an die Exped. ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer nächst der Kaserne v. 1. April bis 1. Mai d. Js. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten erbittet **W. Fahlbusch, Kaufhaus.** 28303

Zahn-Arzt sucht schöne 4—6-Zimmerwohnung in nur zentr. Lage u. gut. Hause. Off. unt. N. N. 17059 an die Exped. ds. Bl.

Regelm. **Raum od. Schuppen,** 80 qm, billig zu mieten gesucht. **Meerfeldstr. 33 p.** 28254

Zu vermieten.

C 8, 19, 1. Stock, Seitenbau, 2 Zim. u. Küche, neuhergericht. an kl. ruh. Fam. z. v. 28298

O 3, 2
3. Stock, 4—8 **Zimmer und Küche** etc. zu verm. 17068 Näheres parterre.

Elisabethstr. 7
1 Treppe, schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit sämtl. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 17069 Näh. **Kepplerstr. 16a part.**

Luisenring 54, 4. Stock, vollständ. neuhergerichtete 5-**Zimmerwohnung, mit Bad** und sonst. Zubeh. sofort zu verm. Zu erfrag. im 3. St. 17047

Windeckstr. 5, 3-**Zimmerwohnung** m. Zub. per 1. April od. spät. zu vm. Näh. das. part. 17066

Windeckstr. 8.
Schöne **2-Zimmerwohnung** zu verm. Näh. **verlängerte Jungbuschstr. 9.** 28289

Möbl. Zimmer.

H 4, 22, 3 Tr. hoch, 1 schön **möbl. Zimmer** zu verm. 28301

Planken
gegenüb. d. Hauptpost, **P 3, 1**
3. Etage, elegant möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. (Elektr. Licht, Badegelegenheit. 17057

Ring U 4, 13, 1 Tr. lks, 2 gut möbl. Zim. per sof. z. v. 28302

Mittag-u. Abendtisch

Isr. Privatpension. An gut bürg. Mittag- u. Abendtisch könn. n. einige **bess. Herren** teilnehm. S 1, 13, II. 28304

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. — Von Oskar J. Schweriner.
[Nachdruck verboten].

18 (Fortsetzung.)

Heimberg stutzte.

„Aus Georgins Pensionat und nicht ihre Handschrift!" murmelte er. Und ohne sich die Zeit zu nehmen, nach dem Brieföffner zugreifen, riß er mit schnellem Ruck das Kuvert auf und öffnete den Brief. Und während er las, wurden seine Wangen fahl. Er griff mit der Hand nach der Tischplatte. Einen Moment, dann sprang er empor und klingelte heftig.

Johann verteilte eben die Körbe, also eilte der Korrespondent selbst in das Zimmer seines Chefs.

„Johann — ach, so, Sie sind's, Berger. Tut nichts! Besorgen Sie mir, bitte, sofort ein Automobil. Aber eilen Sie!"

Berger stürzte hinaus, auf den Fahrstuhl zu. Er erwischte ihn gerade.

„Warten Sie hier auf Herrn Heimberg!" rief er dem Liftjungen zu.

Im nächsten Moment jagte er die „Personaltreppe" hinunter, immer drei Stufen auf einmal nehmend. Gegenüber dem Warenhause standen eine Anzahl Automobildroschken. Fünf Minuten später war Heimberg bereits unterwegs.

„Nach Potsdam!" hatte er dem Fahrer nur zugerufen. Einen Berliner Automobilführer überrascht gar nichts. Er hatte schnell „angekurbelt" und dann den Weg nach dem Westen eingeschlagen.

Eine Stunde später stand Heimberg am Krankenbette seiner einzigen Tochter, und die Vorsteherin des Pensionats erzählte, wie Georgine gestern munter und fidel zu Bett gegangen und heute früh fiebernd aufgewacht sei. Und nun ergriff der gerade anwesende Arzt das Wort und erklärte mit ernster Miene, daß er Diphtheritis vermute, und daß das Kind isoliert werden müsse. Er könne sich nicht erklären, wie ein Kind von 13 Jahren noch so spät zu dieser Krankheit kommen kann, aber die Tatsache bestehe nun doch einmal. Dazu komme, daß die Kleine körperlich sehr zart veranlagt sei; sie sei ein nur schwächliches Kind und er könne dem Vater leider den Ernst des Falles nicht verhehlen. Und dem Manne dort am Krankenbette trat im Geiste die Szene vor Augen, als er auf hoher See seine so geliebte Frau verlor, und er fing selbst zu zittern an, wie ein schwaches Kind. Und dann sagte der Arzt, die Kleine müsse unter allen Umständen aus dem Pensionat entfernt werden. Und während der Vater, der den Arzt gebeten hatte, alle nötigen Schritte zu tun und keinerlei Kosten zu scheuen, am Bette seiner fiebernden Tochter saß, ihre Hand in der seinen hielt und in die Augen schaute, die ihn jetzt nicht erkannten, telegraphierte der Arzt zur Unfallstation nach einem Krankenwagen und dann an ein bekanntes Sanatorium im Westen Berlins, das eine Isolierstation besaß und sich bereit erklärte, die kleine Patientin aufzunehmen.

Und wieder einige Stunden später war Georgine Heimberg im Sanatorium in einem schneeweißen Bett mit schneeweißen Gardinen untergebracht, an dessen Seite eine Krankenpflegerin Wache hielt. Aber auch der Vater wich und wankte nicht. Als er nach Hause ging, leuchteten die Sterne längst am Himmel. Und ehe er gegangen, hatte er sich bereits für den nächsten Morgen wieder angemeldet.

Wenn Gebete die Macht haben, emporzusteigen bis zum Ohr eines allmächtigen, höchsten Wesens, so muß Heimbergs stilles, lautloses Gebet an diesem Abend emporgedrungen sein. Er lag in seinem dunklen Zimmer im Bette, die schlaflosen Augen weit offen nach der Decke gerichtet, die Hände über der Bettdecke gefaltet. Und ohne daß seine Lippen sich bewegten, betete er ein Gebet, wie nur ein von fürchterlichen Aengsten gequälter Vater beten kann. Ein Gebet, das das versteinerte Herz eines Menschen gerührt hätte.

Am nächsten Morgen war er wieder prompt im Sanatorium. So waren acht Tage vergangen; acht Tage, in denen Heimberg keinen Fuß über die Schwelle seines Geschäftes gesetzt, in denen Sperber als unumschränkter Herr und Gebieter die Schicksale des Warenhauses geleitet hatte. Neun Uhr abends. Das Kaufhaus war geschlossen, der Nachtinspektor begann seinen Rundgang. Sperber setzte sich in eine Droschke und ließ sich zum Brandenburger Tor fahren. Hier stieg er aus, zahlte dem Kutscher und begann dann eine kleine Promenade, immer unter der Säulenhalle neben der Wache auf und ab. Von Zeit zu Zeit blickte er auf seine Uhr.

Dann, um ungefähr halb zehn Uhr, traf er einen Bekannten, der, von den Linden kommend, gleichfalls an der Wache vorbei auf das Brandenburger Tor zuschritt.

Die Begrüßung der beiden gestaltete sich recht lebhaft, wie die zweier alter Freunde, und ging in französischer Sprache vor sich.

„Ah — bon jour, Monsieur Leroy!"

„Bon jour, bon jour, mon cher Monsier Sperber. Comment ça va?"

Und beide schritten dann, lebhaft weiterplaudernd, die Linden hinunter. Vor einem bekannten Weinrestaurant machten sie Halt und kehrten ein. Es stellte sich heraus, daß Sperber bereits ein Zimmerchen reserviert hatte, das von den andern nicht à la chambre separee durch dünne Bretterverschläge getrennt war, durch die man jedes Wort hören konnte, sondern durch richtige Wände.

Man aß und trank, plauderte vom Wetter, verglich das Pariser mit dem Berliner Nachtleben, bis der Kellner das Geschirr fortgeräumt hatte und der Sekt in den schlanken Kelchen perlte. Da ergriff der Franzose das Glas.

„Auf baldiges Gelingen, Monsieur Sperber!"

„Auf baldiges Gelingen, Monsieur Leroy!"

Sie stießen an, leerten die Kelche auf einen Zug.

„Und nun", sagte der Franzose, „wie stehts?"

„Wie man's nimmt", antwortete Sperber. „Zwei bis drei Dinge sind mir ja in die Quere gekommen, aber sie werden nicht im Stande sein, das Gelingen unserer Absichten zu vereiteln. Das erste war die außerordentlich kühne Art, mit der Heimberg der Katastrophe entgegentrat. Er zahlte einfach alles. Daran hatten wir eigentlich gar nicht gedacht."

„Nein," meinte Leroy. „Wir waren in Frankreich alle miteinander einfach platt, und wir waren, offen gestanden, ein ganz klein wenig blamiert. Denn Sie wissen, den französischen und belgischen Firmen gegenüber hatten wir einen großen Druck ausüben müssen. Und nun stellte es sich plötzlich heraus, daß die Firma leistungsfähiger sei, denn je. Die bekamen natürlich einen Riesenschreck, fürchteten, die wertvolle Berliner Kundschaft verloren zu haben und machten mir Vorwürfe. Wir hatten einige Mühe, sie zu beruhigen! — Und was nun weiter?"

„Ich weiß nicht recht. Nachdem alles bezahlt ist, müssen Sie doch auch wieder verkaufen!"

„Natürlich. Sonst fällt's auf! Und die andern würden sich auch nicht zurückhalten lassen!"

„Ganz recht!" sagte Sperber. „Und je mehr, je besser. Zwei unserer Leute sind unterwegs. Sie werden enorm kaufen, auf Hausse!"

Der Franzose sprang wie elektrisiert vom Stuhl, und seine Augen flammten vor Freude.

„Was??!" rief er. „Stehen die I[...] sie verrückt?"

Sperber nickte.

Der Franzose verstand.

„Bravo!" rief er. „Ich möchte [...] sechs Wochen „Baisse" beginnt, un[...]

„Eben!" meinte Sperber ruhi[...] letzter Einkäufer abgeschlossen ha[...]

Fortsetzun[...]

M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1
Täglicher Eingang von Neuheiten:
Jackenkleider, Taillenkleider,
Mäntel, Morgenröcke, Blusen.
6187

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: Karl Weiss

Heute Sonntag, nachm. 3½ Uhr,
zu halben Preisen auf sämtlichen Plätzen.
Zum letzten Male:

„Der Graf von Luxemburg"

Heute Sonntag, abends 8 Uhr,
zu kleinen Preisen und zum letzten Male:

„Der Rastelbinder".

Thalia-Theater

P 7,1 P 7,1

Ueber die Festtage:

Glänzendes, grandioses

Oster-Fest-Programm

der erstklassigsten und besten

Sensationen u. Schlager!

Spielplan: 6772

Faust
Tragödie

Die Hütte (urkomische Scene) | **Fledermausjagd auf Sumatra** (nach der Natur aufgenommen)

Aus Mutterliebe wieder ehrbar geworden
(Tiefergreifendes Drama)

Eine Perle Australiens (prächt. Bilder aus Sidney) | **Großmutter's Namenstag** (Komödie)

Das Liebes-Duell
(Drama)

In meiner Abteilung: **Firmenschildmalerei** werden die Dauerhaftesten und dabei billigsten Schilder gefertigt. — Für jedes Schild Garantie — Verlangen Sie Kostenvoranschlag von Karl Schweizer's Wagenlackiererei und Schildermalerei, Schwetzingerstraße 158. 6770

J. Gross Nachf. Inh. Stetter
beehrt sich den Eingang der
Neuheiten in
Damenkleiderstoffen
anzuzeigen. Bevorzugte Stoffe sind:
Crepê de chine
Crêpe u. Crêpon
Carreaux u. Streifen
schwarz, weiss
Toile u. Mousseline
Popeline
Cachemire.
neuesten Farben.
billige Preise.
6030

...ert, diese vorrätig in der ...ans'schen Buchdruckerei.

Mannheimer Apollo-Theater

Ostersonntag,
den **27. März** und
Ostermontag, den **28. März**

tägl. 2 **Fest-Vorstellungen** 2 tägl.
nachm. 4 Uhr ganz kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise

In beiden **Vorstellungen**
das **gleiche complette Oster-Programm!**
In beiden Vorstellungen, **täglich, nachm. u. abends**

Angelica Walter
die kleinste Soubrette der Welt in **ihrem neuen Schlager-Repertoir!**

Mme. Yetive
die phänomenale Prima-Donna von der Mailänder Oper!

Die geräuschlose Entführung
die beste, urkomischste Pantomime der Gegenwart der
Zazell, Vernon, Companie

Die Tageskasse ist im Theater-Bureau
täglich von **10 Uhr ab**
geöffnet.
Passepartouts über die Feiertage
absolut ungültig!

Telefon 1624.

Im **Goldsaale** des **Apollotheaters**
Ostersonntag und **Ostermontag**
Bier-Cabaret mit Konzert.

Neuheiten echter
Schweizer Stickereien
Roben, aparte Dessins.
Tel. 2838.
D 1, 11, 1. Etage.
835 **Rosa Ottenheimer.**

E 2, 14 Goldenes Lamm E 2, 14
Heute
groß. Doppel-Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
28293 **Max Kanneglesser**

Spanische Weinstube
Q 5, 12 vis-à-vis dem allg. Krankenhaus **Q 5, 12**
Max Mangold
Oster-Samstag: **Großer Malagatag**
Nur 1 Mk. Echten alten Malagawein p. Flasche Nur 1 Mk.
11 Flaschen 10 Mark. 28300
Rot- und Weißwein per Ltr. von 60 Pfg. an.

Milch-Lamm-Fleisch
das feinste vom Feinsten
sowie feinste Qualität
Mast-, Kalb-, Ochsen- u. Hammelfleisch
empfiehlt für die Osterfeiertage 28277
Friedr. Fiedler Grossh. bad. Hoflieferant
NB. Besichtigung meiner Schaufenster gefälligst erbeten.

Verblüffend putzt

Zu haben in allen Sc...- und Kolonialwaren-Geschäften. 6255

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt
Natur- und Lichtheil-Verfahren,
schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. 3000
Mannheim nur **N 3, 3** Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Moderne Haararbeiten u. Zöpfe in allen Preislagen
Damen-Kopfwaschen mit elektrisch. Trocknung
Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Möbl. Zimmer

B 7,9 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 28285

A 1,8 ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. bis 1. April zu vermieten. 27988

C 1, 14, 1 Tr., gr., gut möbl. Zimmer s. 1. April z. v. 16897

C 1, 15
3. Stock Vorderh., schön möbl. Zimmer auf die Straße gehd., per 1. April od. später zu verm. 27747

F 5, 15 4. Stock rechts, gut möbl. Zim. zu vermieten. 26499

J 6,5 2 Tr., frdl. möbl. Zim. z. vm. 28251

L 2,12 3. St., gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 28198

L 12,8 2 Tr., ein möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 16850

Q 7,26 3 Tr., fein möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn per 1. April z. v. 27938

R 7, 36, hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten. 28079

S 6, 26, 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer zu vm. 27981

T 2,15 2. St., schön möbl. Zim. z. vm. 28289

U 1, 13, Breitestr., 2. Stock, schön, möbl. Zim. mit u. ohne Pens. zu verm. 27183

U 4,17 3. St., eleg. mbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 27790

U 6, 8 3. St., rechts, möbl. Zimmer mit Gas, Schreibtisch, Klavierbenützung, voller Pension, per sofort zu vermieten. 27336

Augartenstr. 10, 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sof. od. 1. April zu verm. 27888

Collinistraße 10,
3 Tr. l., schönes, gut möbl. Zimmer mit freier Aussicht an bess. Herrn billig zu vm. 27948

Eichelsheimerstr. 40, p., mbl. Zim. b. rh. Fam. a. bss. Frl. sof. od. spät. zu verm. 16198

Elisabethstr. 6,
schön möbl. Zimmer zu vm. Näh. bei Frau Henry. 16891

Friedrichsplatz 14, fein möbl. Zimmer mit schöner Aussicht auf den Schmuckplatz sof. od. per 1. April zu vm. 16703

Friedrichsring 28
4. Stock, schön möbliertes Zimmer event. auch Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 16644

Kirchenstrasse 24
3. Stock, schön möbl. Zim. zu vermieten 27559

Kleine Merzelstr. 6,
1 Tr., nächster Nähe des Hauptbahnh., schön möbl. Zimmer zu verm. 27914

Mollstraße 5,
3 Tr., 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 28066

Meerfeldstr. 61, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 28 ℳ pro Monat zu verm. Zu erfrag. 2. Stock. 25062

Parkring 23, part.
eleg. möbl. Herrenzimmer nebst Schlafkabine z. v. 16924

Rheindammstr. 64, 1. Etage, fein mbl. Zim. an bess. Hrn. i. gut. Hause sof. z. v. 28087

Rupprechtstr. 16,
3 Tr. lks., elegant möbl. zu vermieten. 16887

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. o. ob. Pens. zu vermieten. 13063

Parkring 1, 2 Tr. hoch lks., schön möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 27880

Tattersallstr. 7,
3 Tr., am Bahnhof, gut mbl. Zimmer sof. od. später z. v. 27957

Tattersallstr. 26, 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett., od. 1 gr. Zim. m. 2 Bett. u. 1 einzel. Zim. p. 1. Apr. ev. sp. a. sol. Hrn. z. v. 28119

Gr. Wallstadtstr. 38, pt., möbliertes Zim., sep. Ein., m. oder o. Klavier, z. v. 28032

2 fein möblierte Zimmer per 1. April zu verm. Näh. U 4, 4 2. Stock. 27951

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. Tullastraße 13 part, nächst dem Rosengarten. 16766

Ein gut möbl. großes
Parterre-Zimmer
mit schöner Aussicht per sofort zu verm. 1648
Dammstraße 32.

Mittag- u. Abendtisch

An gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen.
16007 L. 12, 8, 1 Treppe h.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Aktiva.

	M	₰
1. Kasse, fremde Geldsorten und Kupons	18077791	10
2. Wechsel u. kurzfristige Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	84528038	84
3. Guthaben bei Banken und Bankiers	12497165	45
4. Reports und Lombarts	53905775	12
5. Eigene Wertpapiere	47810325	80
6. Konsortialbeteiligungen	25676686	81
7. Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	28612784	58
8. Debitoren in laufd. Rechnung:		
a) Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt M. 17900660.69		
b) Ausstände bei grösseren Aktiengesellsch. und Gewerkschaften „ 91085513.12		
c) sonstige Debitoren, durch Sicherheiten gedeckt „ 110303593,02		
d) ungedeckte Debitoren „ 59902496.18	279196163	01
9. Aval-Debitoren M. 51531617,50		
10. Bankgebäude	5780711	86
11. Sonstige Immobilien	2408111	65
12. Sonstige Aktiven:		
a) Effekten des Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds M. 700000.—		
b) Hypotheken „ 4102937,32		
c) Syndikats-Konto „ 1000000.—		
d) Konto nuovo „ 1797439.38	7600376	70
	560793830	92

Passiva.

	M	₰
1. Aktien Kapital	145000000	—
2. Reserve-Fonds	24859756	88
3. Spezial-Reserve-Fonds	9300000	—
4. Kreditoren in laufd. Rechnung	219308869	70
5. Depositengelder	74292029	54
6. Akzepte und Schecks	70048871	54
7. Aval-Verpflichtungen M. 51531617.50		
8. Sonstige Passiven:		
a) Beamt.-Pensions- und Unterstütz.-Fonds M. 700000.—		
b) unerhobene Dividenden „ 19233.30		
c) Konto nuovo „ 2430283,32	3149516	62
9. Gewinn- u. Verlust-Rechnung	14859787	14
	560793830	92

Soll. **Gewinn- und Verlust-Rechnung.** **Haben.**

	M	₰
Handlungs-Unkosten	3315182	48
Steuern	1304868	30
Saldo	14859787	14
	19459788	12

	M	₰
Vortrag aus 1908	650622	39
Provisionen	4555227	96
Zinsen	7267501	66
Gewinne aus Wechseln	2524172	81
Gewinne aus Effekten	4855694	22
Einnahmen aus Immobilien	106564	08
	19459788	12

Die in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1909 auf $7\frac{1}{2}$% festgesetzte Dividende wird von heute ab mit

M. 75.— für die Aktien Lit. A und mit **M. 33.75 für die Aktien Lit. B**

gegen Rückgabe der Kupons Nr. 19 resp. 61.

an unseren Kassen in Köln, Berlin, Bonn, Charlottenburg, Cleve, Crefeld, Cöpenick, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Moers, Neuss, Odenkirchen, Potsdam, Rheydt, Ruhrort, Schmargendorf, Schöneberg, Steglitz, Viersen, Wesel;

sowie bei der **Dresdner Bank** in Dresden und Berlin und deren Niederlassungen in Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Emden, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Fulda, Fürth, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.;

bei der **Deutschen Effekten- & Wechsel-Bank** in Frankfurt a. M.;

bei der Filiale der **Bank für Handel und Industrie** in Frankfurt a. M.;

bei der **Mittelrheinischen Bank** in Coblenz, Duisburg und Metz;

bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe** in Posen und Königsberg;

bei der **Pfälzischen Bank** in Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Mannheim, München und deren übrigen Filialen;

bei der **Rheinischen Bank** in Essen, Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr;

bei der **Westphälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft** in Bielefeld, Detmold, Herford, Lemgo, Minden;

bei der **Württembergischen Landesbank** in Stuttgart;

und bei den Bankhäusern:

Hermann Bartels in Hannover;
Philipp Elimeyer in Dresden;
E. Heimann in Breslau;
F. A. Neubauer in Magdeburg;
L. & E. Wertheimber in Frankfurt a. M.

zu bezahlt.

Köln, den 23. März 1910.

Die Direktion.

Im Anschluss an unsere früheren Mitteilungen wegen Umtausches der Aktien **Lit. B à M. 450 unserer Gesellschaft gegen Aktien Lit. A à M. 1000** machen wir hierdurch wiederholt bekannt, dass wir in der Lage sind, diesen Umtausch **vollständig kostenfrei** zu bewirken und zur evtl. Abrundung des Nominalbetrages überschiessende Beträge der Aktien Lit. B zu übernehmen resp. fehlende Beträge der Aktien Lit B zum jeweiligen Tageskurse zu liefern. **Da die Aktien Lit. B börsenmässig nicht mehr lieferbar sind, ist dringend zu raten, von der z. Z. noch kostenlosen Umtauschmöglichkeit umgehend Gebrauch zu machen.** 6753

Wirtschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Sparkassenrechners **Adam Krafft** hier werden die unten näher beschriebenen Grundstücke der Gemarkung **Weinheim** der Erbteilung wegen am

Freitag, den 1. April 1910, vormittags 9 Uhr

durch das Notariat in dessen Diensträumen öffentlich zu Eigentum versteigert.

Der Steigerungspreis ist nach Vereinbarung mit den Erben zu bezahlen. Die übrigen Versteigerungsbedinge werden im Termin bekannt gegeben.

Beschreibung der Grundstücke:

1. Lgb.-Nr. Nr. 909, 3 ar 60 qm Hofraite, Stadtetter, an der Birkenauertalstraße und an der nördlichen Hauptstraße.

Hierauf steht:

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stiegenanbau;
b. ein einstöckiger Stall mit angebautem Pissoir;
c. Schweineställe an „b" angebaut;
d. ein zweistöckiges Wohngebäude — Wirtshaus zum goldenen „Löwen" — mit Balkenkeller;
e. ein zweistöckiger Nebenbau mit Bäckerei und gewölbtem Keller an „d" angebaut;
f. ein zweistöckiger Zwischenbau mit Durchfahrt an „a" und „d" gebaut.

2. Lgb.-Nr. 908: Hofraite im Stadtetter an der Birkenauertalstraße mit zweistöckigem Wohnhaus, Scheuer mit gewölbtem Keller und Schweinestall mit Holzgelege.

In dem Anwesen, welches die Schildgerechtigkeit zum „goldenen Löwen" als Realrecht besitzt und am Kreuzungspunkt mehrerer Verkehrsstraßen gelegen ist, wird seit Jahren eine gut besuchte Bier- und Weinwirtschaft betrieben.

Der jährliche durchschnittliche Bierverbrauch beträgt ca. 500 bis 600 hl. 6501

Weinheim, den 11. März 1910.

Großh. Notariat I.
Uebele.

Kefirgetränk
(türk. Wonnetrank)
kann Mageren u. Schwachen, Lungen-, Nieren u. Leberkranken nicht genug empfohlen werden.
Eine 3—4 wöchentliche Kur bringt in den meisten Fällen volle Gesundheit u. Körperfrische.
1 Flasche konkl. Kefirpilze Mk. 3.— zur Kur ausreichend, mit ausführl. Beschreibung.
Verlangen Sie Litteratur über Kefir- u. Joghurt-Kuren von der 3088
Marktdrogerie Doppelmayr
F 2, 9a Tel. 4663.

Stets koscher 27650
Zicklein,
ganz und geteilt u. prima Ziegenfleisch. S 4, 4.

Juwelier Werkstätte
Apel, Q 7, 15
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf.

Bekanntmachung.

Nr. 11653 I. Das **Aufstellen und Begräumen** der anläßlich der diesjährigen Messen und des Weihnachtsmarktes erforderlichen städtischen Meßbuden soll im Submissionswege vergeben werden. 40

Angebote auf Grund der aufgestellten Vergebungsbedingungen wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Meßbuden" versehen bis längstens

Mittwoch, 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

auf Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses abgegeben werden.

Pläne und Vergebungsbedingungen sind daselbst von 10—12 Uhr vormittags erhältlich.

Mannheim, 15. März 1910.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Rumänisch-Süddeutscher Güterverkehr.

Heft 1.

Die einer Sendung der Ausnahmetarife Nr. 3 und 4 zwecks Aufstellung oder Montierung beigefügten gebrauchten Baugerüste, Handwerkzeuge usw. werden bei der Rückbeförderung bis zur ursprünglichen Aufgabestation unter bestimmten Voraussetzungen zu den für die ganze Sendung bei der Hinbeförderung gültigen Frachtsätzen berechnet. Das Nähere hierüber ist von der Verbandsstation zu erfragen oder aus unserm demnächst erscheinenden Tarifanzeiger zu ersehen. 6771

Karlsruhe, 21. März 1910.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Folgende Arbeiten zum **Anbau eines Schulhauses** in **Seckenheim** werden unter Vorbehalt der Genehmigung vergeben: 6186

1. Erd- u. Maurerarbeiten
2. Steinhauerarbeiten
3. Zimmerarbeiten
4. Schmiedearbeiten
5. Eisenkonstruktion
6. Blechnerarbeiten
7. Blitzableiter
8. Verputzarbeiten
9. Glaserarbeiten
10. Schreinerarbeiten
11. Schlosserarbeiten
12. Tünchererarbeiten
13. Tapeziererarbeiten
14. Entwässerung
15. Installation von Wasser
16. Terrazzoarbeiten
17. Linoleumbelag.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe können auf dem Rathaus Seckenheim, Zimmer 6, jeweils morgens von 9—12 Uhr eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare zu erhalten sind.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt am **1. April, nachmittags 4 Uhr** in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten im Rathaussaale Seckenheim.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Seckenheim, 8. März 1910.

Gemeinderat:
Bolz.
Ratschreiber: Koch.

Handels-Hochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das **Sommersemester 1910** kann beim Pedell und im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1), im Bureau der Handelskammer (B 1, 7b), des Verkehrsvereins (Kaufhaus, Bogen 47/48), der kaufmännischen Vereine, sowie im Zeitungskiosk am Wasserturm in Empfang genommen und nach auswärts vom Sekretariat der Handelshochschule unentgeltlich und postfrei bezogen werden. 6237

Mannheim, 17. Febr. 1910

Der Studiendirektor der Handelshochschule:
Dr. Behrend.

Sie
wollen sich bei Bedarf in
Uhren, Goldwaren, Trauringe etc.
von meinen billigen
Preisen 2256
durch Besichtigung meiner Schaufenster und grossen Lagers überzeugen.
Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst.
Ludwig Schmitt
Mannheim
O 6, 4 Heidelbergerstrasse O 6, 4

Deutsche Vereinsbank
Frankfurt a. M.

Bezugsangebot auf M. 4,800,000.— neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. vom 9. März 1910 hat beschlossen, das Grundkapital von **nom. M. 24 000 000.— auf nom. M. 30 000 000.— durch Ausgabe von 5000 neuen Aktien auf den Inhaber zu je nom. Mark 1 200.—** unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Die neuen Aktien sind für das ganze Jahr 1910 dividendenberechtigt.

Die neuen Aktien sind von einem unter Führung der Deutschen Bank in Berlin stehenden Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, den **alten Aktionären ein Bezugsrecht auf nom. M. 4 800 000.— derart einzuräumen, daß auf je M. 6000.— alte Aktien eine neue Aktie à M. 1200.— zum Kurse von 122,50 % zuzüglich 4 % Geldzinsen und Schlußscheinstempel bezogen werden kann.**

Nachdem der Kapitalserhöhungsbeschluß sowie seine Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre der Gesellschaft auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsrechtes haben bei Vermeidung des Ausschlusses **vom 16. März bis zum 1. April 1910 einschließlich**

in Berlin bei der Deutschen Bank,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.,
„ Basel bei der Basler Handelsbank,
„ Basel bei der Schweizerischen Kreditanstalt,
„ Darmstadt bei der Deutschen Vereinsbank, Filiale Darmstadt,
„ Hanau bei den Herren Gebrüder Stern,
„ Kreuznach bei den Herren Kronenberger & Co.,
„ Mainz bei den Herren Kronenberger & Co.,
„ Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
„ München bei der Bayerischen Vereinsbank,
„ München bei der Deutschen Bank, Filiale München,
„ Offenbach a. M. bei der Deutschen Vereinsbank, Depositenkasse u. Wechselstube,
„ Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
„ Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Co.,
„ Stuttgart bei der Allgemeinen Rentenanstalt,
„ Wiesbaden bei den Herren Marcus Berlé & Co.,
„ Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Wiesbaden,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Bei der Anmeldung sind die Aktienurkunden über die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, nebst einem doppelten Anmeldeformular, ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine, einzureichen. Die Aktienurkunden, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt zurückgegeben.

3. Von dem **Bezugspreise** von 122,50 % **sind bei der Anmeldung** 25 % nebst dem Agio von $22\frac{1}{2}$ %, zusammen $47\frac{1}{2}$ % =

Mk. 570.— für jede Aktie

zuzüglich 4 % Zinsen auf diese $47\frac{1}{2}$ %, vom 1. Januar 1910 an bis zum Bezugstage inklusive gerechnet, nebst Schlußscheinstempel für Rechnung der Deutschen Bank in Berlin bar einzuzahlen.

4. Die **Einzahlung** der restlichen 75 % **zuzüglich** 4 % Zinsen hat spätestens bis zum 30. Juni 1910 für Rechnung der Deutschen Vereinsbank bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die erste Einzahlung geleistet worden ist. Im Falle **vorzeitiger Vollzahlung** werden die Zinsen nur bis zum Zahlungstage inklusive berechnet.

5. Ueber die geleisteten Einzahlungen wird auf dem einen Anmeldeformular Quittung erteilt.

6. Die mit dem Reichsstempel versehenen Aktienurkunden über die neuen Aktien werden, soweit Vollzahlung erfolgt ist, gegen Quittung bei derjenigen Stelle, bei welcher die Einzahlung geleistet ist, vom 2. Mai 1910 ab ausgehändigt.

7. Die Vermittelung des An- und Verkaufs der Bezugsrechte von Aktien (Spitzen) übernehmen die Anmeldestellen.

8. Formulare für die Anmeldungen sind bei den oben erwähnten Stellen kostenfrei erhältlich. 6568

Berlin, Frankfurt a. M., den 14. März 1910.

Deutsche Bank. **Deutsche Vereinsbank.**

Einzige, zweimal täglich
erscheinende Zeitung im vornehmen, industriell hochwichtigen Düsseldorf.

Düsseldorfer Zeitung
165. Jahrgang
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.
Vorzügliches Insertionsmittel
sowohl für Geschäftsanzeigen jeder Art als auch für kleine Anzeigen, die eine gewisse Kaufkraft der Leser voraussetzen, also für Hotel-, Bäder- und Sanatorien-Anzeigen, für Immobilien-Angebote und Hypothekengesuche, für Inserate von Unterrichtsanstalten, Pensionaten, Schiffahrts-Linien, für Stellengesuche und Stellenangebote etc.
Zeilenpreis 25 Pfg.
Bezugspreis 3.60 Mk.
Anzeigenpreis: 25 Pfg. die achtgespaltene Colonelzeile, 10 Pfg. für kleine Anzeigen bis zu 15 einspaltigen Zeilen, 5 Pfg. für Stellengesuche.
Bezugspreis: (einschl. der beiden Unterhaltungs-Beilagen „Von Nah und Fern" und „Welt und Haus" 3.60 Mk. pro Quartal (ohne Zustellungsgebühr). 6668
Verbreitung
im gesamten kaufkräftigen Publikum, und zwar in den ersten Kreisen von Industrie, Handel und Finanz, und in den besseren und besten Kreisen der Gesellschaft.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. 1306 Telephon Nr. 3923.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.	M	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	41 388 560	45
Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	197 751 346	74
Guthaben bei Banken und Bankiers	42 068 178	39
Reports und Lombards	109 801 323	20
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	81 309 437	70
Eigene Wertpapiere	27 615 822	15
Konsortial-Beteiligungen	38 167 034	46
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	39 905 546	75
Debitoren		
Banken und Bankiers, gedeckt M 77 179 775,90, ungedeckt „ 34 052 012,72		
Sonstige Debitoren, gedeckt „ 152 996 156,62, ungedeckt „ 54 482 438,49	318 710 383	73
Ausserdem Aval-Debitoren M 39 374 838,43		
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungsfonds und der besonderen Stiftungsfonds	4 897 807	40
Effekten-Depot der vorbehaltenen Zuweisung an die Pensionskasse	152 625	—
Mobilien	256 622	74
Bankgebäude in Berlin M 7 992 257,02		
Bankgebäude in London „ 1 110 907,70		
Bankgebäude in Bremen „ 1 794 009,26		
Bankgebäude in Frankfurt a. M. „ 3 000 000,—		
Bankgebäude in Mainz „ 600 009,46	14 497 363	44
	966 542 052	15

Passiva.	M	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile	170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	38 092 611	39
Besondere Reserve M 19 500 000,—		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1909 „ 2 500 000,—	22 000 000	—
Depositengelder	285 037 391	48
Kreditoren	224 912 550	28
Accepte und Schecks	193 206 946	16
Ausserdem Aval-Verpflichtungen M 39 374 838,43		
David Hansemannsche Pensionskasse	4 330 291	47
Vorbehaltene Zuweisung an die David Hansemannsche Pensionskasse M 150 000,—		
Zuzüglich Zinsen „ 7 016,70		
M 157 016,70		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1909 „ 300 000,—	457 016	70
Adolph von Hansemann-Stiftung	504 735	10
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft	326 584	20
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft	5 446 665	41
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre	18 360	—
Abschreibung auf neuerworbene Immobilien und Reserve für Neubauten M 1 000 000,—		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1909 „ 1 000 000,—	2 000 000	—
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	242 857	15
9½% Dividende auf M 170 000 000 Kommandit-Anteile	16 150 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats	492 105	24
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	1 968 420	96
Uebertrag auf neue Rechnung	1 355 516	61
	966 542 052	15

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1909.

Soll.	M	₰
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten	9 052 706	65
Steuern	1 523 319	25
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate	242 857	15
Zu verteilender Reingewinn	23 766 042	81
	34 584 925	86

Haben.	M	₰
Saldo-Vortrag aus 1908	1 383 737	46
Effekten	7 624 577	39
Kurswechsel	708 555	64
Coupons	145 635	68
Verfallene Dividende	816	—
Provision	7 241 946	54
Diskont und Zinsen	9 887 679	89
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	4 750 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	2 841 977	26
	34 584 925	86

6763

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Der Gewinnanteilschein No. 84 unserer Kommandit-Anteile wird mit 6764

M 57.— für die Stücke von 600 Mark,
„ 114.— „ „ „ „ 1200 „

von heute an

in **Berlin** bei unserer Couponskasse, Charlottenstr. 36,
„ **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.**,
„ **Bremen** bei unserer Couponskasse, Stintbrücke 1,
„ **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein**, bei dem Bankhause **E. Heimann**, „ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel**,
„ **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer**,
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
„ **Elberfeld** bei der **Berg.-Märkischen Bank**, bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne**,
„ **Frankfurt a. M.** bei unserer Couponskasse, Rossmarkt 18, bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank**,
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.**,
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank**, bei dem Bankhause **Hermann Bartels**, „ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn**, bei dem Bankhause **A. Spiegelberg**,
„ **Karlsruhe i. B.** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**, bei dem Bankhause **Straus & Co.**,
„ **Köln** „ „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung **Becker & Co.**,
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein**, bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,
„ **Mainz** bei unserer Couponskasse, Ludwigstrasse 10,
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank**, bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Potsdam** bei unserer Zweigstelle, Nauenerstrasse 34a,
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.**, bei der **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**,
„ **Wiesbaden** bei unserer Depositenkasse

unter Einlieferung eines Nummern-Verzeichnisses in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt, nach dem 30. April d. J. nur noch

in **Berlin**
„ **Bremen**
„ **Frankfurt a. M.**
„ **Mainz**
bei unseren Couponskassen,
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abteilung **Becker & Co.**

Berlin, den 24. März 1910.

Direktion der Disconto-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Nr. 6891. Die Aufnahme in die Volksschule betr.

Das Schuljahr 1910/1911 beginnt

Dienstag, den 5. April 1910.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen Kinder** (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1903 bis einschließlich 30. Juni 1904**) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am

Dienstag, den 5. April 1910, morgens von 8—1 Uhr.

Anzumelden sind für:

L 1-Schule:	die Kinder aus dem Wohnbezirk 1	Wohndistrikt I
Friedrichschule: (Quadrat U 2)	„ „ „ „ „ 2	Wohndistrikt I
K 5-Schule:	„ „ „ „ „ 3	Wohndistrikt I
Neckarschule: (Alphornstraße)	„ Knaben „ „ „ 4	Wohndistrikt II
Hildaschule: (Dammstraße)	„ Mädchen „ „ „ 4	Wohndistrikt II
Humboldtschule:	„ Kinder „ „ „ 5	Wohndistrikt II
Wohlgelegenschule:	„ „ „ „ „ 6	Wohndistrikt II
Mollschule: (Wespinstraße)	„ „ „ „ „ 7 u. 8	Wohndistrikt III
Schillerschule: (Emil Heckelstraße)	„ „ „ „ „ 9	Wohndistrikt III
Lindenhofschule:	„ „ „ „ „ 10	Wohndistrikt III
Käfertal-Schule:	„ „ „ „ „ 11	Wohndistr. IV
Waldhof-Schule:	„ „ „ „ „ 12	Wohndistr. V
Wilh. Wundtschule:	„ Knaben „ „ „ 13	Wohndistr. VI
Germaniaschule: (Germaniastraße)	„ Mädchen „ „ „ 13	Wohndistr. VI
Feudenheim-Schule: (neues Schulhaus)	die Kinder „ „ „ 14	Wohndistr. VII

Wohnbezirk 1 (Oberstadt, Parkring und Mühlau I. umfaßt:

Die Quadrate A—D und L—O, Parkring, Luisenring (Nr. 1—8) und Hafenstraße (Nr. 1—3 u. 2—16) bis Rheinstraße und das Gebiet zwischen Rhein und Mühlauhafen.

Wohnbezirk 2 (Unterstadt-Ost u. Oststadtgebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße) umfaßt:

Die Quadrate P—U und E 1—3 bis K 1—3, Gebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße, Friedrichsring von Nr. 26 ab.

Wohnbezirk 3 (Unterstadt-West, Jungbusch und Mühlau II) umfaßt:

Die Quadrate E 4—7 bis K 4—7, Jungbusch und das Gebiet zwischen Mühlauhafen und Neckar.

Wohnbezirk 4 (Neckarstadt-Süd) umfaßt:

Gebiet südlich der Riedfeldstraße und westlich der Alphornstraße (von Riedfeldstraße Nr. 33—115, von Alphornstraße Nr. 1—29).

Dazu kommt: Von Bezirk 5 das Gebiet westlich der Bürgermeister-Fuchsstraße (von Riedfeldstraße Nr. 64—100 und von Bürgermeister-Fuchsstraße Nr. 47—77);

ferner von Industriestraße Nr. 1—7 und Nr. 2.

Wohnbezirk 5 (Neckarstadt-Nord) umfaßt:

Gebiet nördlich der Riedfeldstraße, westlich der Alphorn- und Waldhofstraße, abzüglich des zu Bezirk 4 geschlagenen Gebiets westlich der Bürgermeister-Fuchsstraße, (von Riedfeldstraße Nr. 34—62, von Alphornstraße Nr. 31—53, von Waldhofstraße Nr. 41—61, von Bürgermeister-Fuchsstraße Nr. 48—76).

Wohnbezirk 6 (Neckarstadt-Ost) umfaßt:

Gebiet östlich der Alphornstraße und Waldhofstraße (von Alphornstraße Nr. 2—48 und von Waldhofstraße Nr. 1—39 und 2—76) mit Lange-Rötter- und Wohlgelegengebiet. Oestliche Grenze: Preußisch-Hessische Bahn.

Wohnbezirk 7 und 8 (Schwetzingerstadt I und II und Oststadt I und II) umfaßt:

Das Gebiet zwischen Hauptbahn—Luisenpark und Kaiserring—Friedrichsfelder-, Kleinfeldstraße, sowie die Grenzstraßen—Friedrichsring (Nr. 1—24) und Haydn-, Wespin-, Weber-, Otto Beck-, Hilda- und Hebelstraße.

Wohnbezirk 9 (Schwetzingerstadt III, Oststadt III und Lindenhof-Süd) umfaßt:

Das Gebiet südöstlich der Kleinfeld-, Haydn-, Wespin- und Weberstraße, Gebiet südlich der Windeckstraße und Stephanienpromenade von Nr. 7 ab, ferner die Fabrikstation und Neckarauerstraße Nr. 101—287 und 102—230.

Wohnbezirk 10 (Lindenhof-Nord) umfaßt:

Das Gebiet des Lindenhofs nördlich der Windeckstraße.

Wohnbezirk 11 (Käfertal) umfaßt:

Die Vorstadt Käfertal von der Preuß.-Hess. Bahn ab.

Wohnbezirk 12 (Waldhof) umfaßt:

Die Vorstadt Waldhof.

Wohnbezirk 13 (Neckarau) umfaßt:

Die Vorstadt Neckarau.

Wohnbezirk 14 (Feudenheim) umfaßt:

Die Vorstadt Feudenheim.

Wird die Abgrenzung zweier anstoßenden Bezirke durch eine Längsstraße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

Bei der Anmeldung sind sowohl **für die hier geborenen** wie für die **auswärts geborenen** Kinder **Impf- und Geburtsschein** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Die auf Ostern schulpflichtig werdenden Kinder, welche **Privatunterricht** erhalten oder erst kommenden Herbst in die höhere Mädchenschule oder in ein **Privat-Institut** eintreten sollen, sind **Freitag, den 1. April, morgens von 8—12 Uhr** auf der Rektoratskanzlei namhaft zu machen.

Kinder, welche nach dem **30. Juni 1904 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.**

Für Kinder, welche in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, kann unter sinngemäßer Anwendung von § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulanfangstermins Nachsicht erteilt werden; Kinder, die wegen **körperlicher oder geistiger** Gebrechen nicht mit Erfolg am Unterricht der Volksschule teilnehmen können, sind gemäß § 3 des Schulgesetzes vom Besuch der öffentlichen Schule zu dispensieren. Zu diesem Zwecke sind entweder die diesbezüglichen Zurückstellungs- beziehungsweise Dispensgesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf **Samstag, den 2. April** anher vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst sind **Samstag, den 2. April, morgens von 8—12 Uhr,** auf der Rektoratskanzlei, Friedrichschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1) vorzustellen. Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden und seither noch keine Schule besucht haben, müssen gleichfalls am **5. April, morgens von 8—1 Uhr,** je nach der Lage der Wohnung, **in einem der oben genannten Schulhäuser** zum Schulbesuch angemeldet werden. Bei der Anmeldung sind die **Zurückstellungsscheine** vorzulegen. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß **auf den 2. April,** wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in der hiesigen Volksschule keine Schiefertafeln mehr, sondern **ausschließlich Schreibhefte** verwendet werden.

Mannheim, den 5. Februar 1910.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger. 29

Gegründet 1843

Stuttgart Neues Tagblatt

u. General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg
d. illustr. Sonntagsbeilage Schwäb. Bilderblatt
14tägig: Land- und hauswirtschaftliche Beilage „Schwäbische Landarbeit", Ratgeber für Feld, Hof, Garten und Haus

Auflage über 50000

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs
Ausführl. Handelsteil, interess. Sportberichte u. Wanderpläne
Wirksamstes Insertionsorgan

Postbezugspreis:	vierteljährlich	monatlich
Ausgabe A	Mk. 2.12	Mk. 0.71
Ausgabe B mit General-Anzeiger	Mk. 3.17	Mk. 1.06

bei allen deutschen (außer Württemberg) und österreich-ungar. Postämtern
Probenummern und Voranschläge kostenfrei

Stuttgarter Morgenpost
mit Handelsblatt
Einzige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs
Besteingeführt bei Handel, Industrie und Gewerbe
Postbezugspreis: vierteljährlich M 3.12, monatlich M 1.04
bei allen deutschen (außer Württemberg) und österreich-ungar. Postämtern

Ausverkauf!
Setze mein gut sort. Lager meinem Ausverkaufe aus und gewähre auf 6317
Strumpfwaren 20% und auf gestrickte Knaben-Anzüge 10% Rabatt
solange Vorrat reicht.
R. Frey, Q 2, 13.

Stellen finden

1 tüchtiges, durchaus zuverlässiges 28270
Alleinmädchen
wegen Krankheit des jetzigen gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlg. Eintritt p. 15. April oder 1. Mai. **Frau G.,** Bachstraße 6, 2. Stock.

Ein Zimmermädchen,
im Nähen u. Hausarbeit bewand., gesucht. [17043
Werderplatz 2, 3. Stock.

Bureaux

F 1, 10
Für Aerzte, Anwälte oder als Bureau sind 6 resp. 7 große schöne modern ausgestattete Räume im 2ten Stock und eben solche, auch im 3ten Stock per sofort, oder später zu vermieten. 17044
Näheres F 1, 1 im Laden.

Werkstätte

G 2, 11, Werkst. od. Lagerraum z. v. Näh. 3. St. 28263

M 2, 13, Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stock. 27160

Große helle Räume
für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 16308
Näh. **Alphornstr. 13.**

Läden.

Schriesheim.
Für Möbelhändler passend.
Schöner, groß., Laden mit groß. Schaufenstern u. Magazin, auch als Filiale geeignet, sofort billig zu verm. Gefl. Off. unt. Nr. 17061 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

S 6, 28 Lagerr. u. hell. Keller zu verm. Näh. 1 Tr. 17026

Wohnungen.

A 2, 3a 2 Trepp., sehr schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. (elektr. Licht), per 1. Okt. ev. früh. z. v. 17001
Näh. 1 Tr., Besicht. 2-4. nachm.

E 3, 7 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Juni od. 1. Juli zu vm. 17003 Traub, Schuhgeschäft.

P 4, 13 Hrhs., Wohnung m. 3 und mehr Räume z. v. 28266

R 4, 15 17016
4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Bureau Rosengartenstr. 28.

S 6, 28 5 Zimmer m. Bad u. Zub. evtl. auch geteilt zu verm. Näh. 1 Tr. 17025

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock, zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Rennershofstr. 20
4 Z., Bad, Küche zu verm. Eichelsheimerstr. 1, 2. Stock. 17018

Rennershofstraße 27.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speicher u. Mädchenzimmer, freie Aussicht auf Rhein, p. 1. Juli z. verm. 16946
Näheres Herbold, part.

Windeckstraße 7,
3-Zimmerwohnung mit Zubehör, Preis 43 M per sofort oder 1. Mai zu verm. Näh. Windeckstr. 7 part. 17020

Möbl. Zimmer

Bis-à-vis dem Schloßgarten schönes möbl. Zim. zu verm. Eichelsheimerstr. 1, 2. St. 17014

B 6, 7, 3. St., g. mbl. Balkonzim. zu verm. 28221

C 2, 13|14 III., 2 gut möbl. Zim. z. v. 28264

D 3, 2 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu vm. 28272

D 7, 19 part., gut möbliert. Zimmer mit Pens. per 1. April zu vermieten. 17029

K 2, 8, 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 27858

Kirchenstraße 10 (G 8), schöne 7-Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad u. reichl. Zub., neu hergerichtet, per sofort z. v. Näh. 4. Stock, lks. 17040

Schwetzingerstr. 30,
1 Treppe, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 28276

Kost und Logis

Solides Fräulein findet bei alleinsteh. Frau billiges angenehmes Heim. Näheres in der Expedition. 28271

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9|10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

Discontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 318

Kranken- und Sterbekasse der Fuhrherren, Kutscher und verwandte Berufsgenossen „Eintracht" zu Mannheim.

Wir beehren uns hiermit unsere Kassenmitglieder zu der **Mittwoch, den 30. März 1910, abends ½9 Uhr** im „Englischen Hof" R 3, 15, stattfindenden diesjährigen

ordentlichen

General-Versammlung

ergebenst einzuladen. 6531

Für diese ist folgende **Tages-Ordnung** festgesetzt:

1. Bekanntgabe des Protokolls der letztjährigen ordentlichen Generalversammlung.
2. Kassenbericht, Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Gesamtkassenvorstandes.
4. Teilweise Aenderung des Kassenstatuts bezüglich der §§ 2, 6, 8 und 15.
5. Besprechung verschiedener Kassenangelegenheiten.

Mannheim, den 15. März 1910.

Der Vorstand:
Friedrich Reichert.

Stellenvermittlung

des **Badischen Frauenvereins**
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für **Mädchen kostenlos,** Herrschaften bezahlen **10%** des Monatslohns. Bureau: **Schwetzingerstraße 88.** Volksküche II 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 1468

An die

Berlitz-Schule!

Ich bestätige Ihnen hiermit gern, dass ich in Ihrem Institut nach der Berlitz-Methode Unterricht in der englischen Sprache genommen habe mit dem Erfolg, dass nach 6 Monaten (d. h. 50 Lektionen) mir eine ausserordentlich gute Unterhaltung mit Stock-Engländern und erfreuliches Verständnis in der Lektüre möglich war.

Beim Vergleich mit dem im Gymnasium erhaltenen franzö. Unterricht (nach Grammatik), kann ich nicht genug die Ueberlegenheit der Berlitzschen Sprachmethode hervorheben. 5275

(gez.) **Dr. J. Hafen.**

Nächste Woche Anfang neuer Kassen!

Berlitz Sprachschule, D 2, 15. Tel. 1474.

Erste Mannheimer Putzschule

Weil-Hirsch, S 6, 37, III

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung in kürzester Zeit für Privat- und Berufszwecke. 1433

Beste Empfehlungen.

Viele meiner früheren Schülerinnen bekleiden heute einträgliche Stellungen in ersten Häusern.

1 monatlicher Kurs 15 Mk., jeder weitere Monat **12 Mk.** Lehrmaterial frei. — Anmeldungen bald erbeten.

30 Stunden 5 Mark.

Sprachleidende

finden **dauernde Heilung** bei 9061

Max Frank, Heidelberg, Gaisbergstr. 64a.

Ermäßigtes Honorar für minderbemittelte Personen, unentgeltliche Heilung bei unbemittelte Personen. Kurse an allen größeren Plätzen, deshalb keine Berufsstörung. Prospekt gratis.

Sprachen- und Haushaltungsschule
5182 **Burnand,** Yverdon-Schweiz H 20579 L.

Real-Lehrinstitut Frankenthal
(Pfalz.)
6. Kl. Realschule mit Pensionat.

Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einj. freiw. Militärdienst u. zum Uebertritt in die 7. Kl. der Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben die sämtl. Schüler der 6. Klasse (24) die Prüfung bestanden. Prosp. Jahresber. und Ref. durch die Direktion. 6323

Trautmann. Wehrle.

Vorbereitung zum Sprachlehrerinnen-Examen in Frankfurt am Main.

Zu diesem Zwecke können junge Damen in das Institut Villa Neuenheim, Heidelberg als Interne oder Externe eintreten. Dauer des Kurses 1½ Jahre.

Näheres durch die staatlich genehmigte Vorsteherin

7344 **Miss A. Hall.**

Erste Deutsche Chauffeurschule Mainz,
Ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw. 3720

Transporte-Lagerung

von **Möbel, Koffer, Verfügungsgüter** etc. in neuen, hellen und luftigen Lagerräumen, übernimmt 28088

M. Hamm, Spedition, G 5, 23.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein Mannheim, T 2, 15.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser

Oster-Tanzausflug

nach **Ilvesheim** am Ostermontag stattfindet; Treffpunkt hier Nebenbahn-Bahnhof am U-Schulhaus um ½2 Uhr, in Ilvesheim Wirtschaft **„zum Hirsch".** 6714

Wir laden zur zahlreichen Beteiligung ein.

Der Vorstand.

Städt. Rechtsauskunftsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 33004

Saal 11 des alten Rathauses (parterre).

Sprechstunden:
Montag abend 6—8 Uhr.
Freitag abend 6—8 Uhr.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bienenzuchtverein Mannheim.

Blütenhonig m. Garantie hat abzugeb. d. Imker:
Bertsch-Neckarau, Rheinstraße 15; 6596
Eicher-Seckenheim, Bahnh. 12
Brecht H.-Sandhofen;
Ruf F.-Feudenheim, Schillstraße 16,
Uhle, Kleine Wallstadtstr. 28;
Lutz, Fahrlachstr. 7, 2. St.
Schiffer, 11. Querstr. 38;
Klingert, Goethestr. 18;
Schmitt, Neckarauerstr. 124;
Ihrig, Friedrichsfelderstr. 150;
Nickel, Schwetzingerstr. 150.

Meine Nerven!
Meine Nerven!

Wer so zu klagen hat, trotzdem er Vieles, auch schon ärztliche Hülfe gesucht, und geneigt ist, noch etwas zu probieren, den möchten wir auf etwas aufmerksam machen, was manchem Nervenleidenden **wenigstens** noch **Linderung** gebracht. Ein kleines Schriftchen von einem **praktischen Aerzte,** der seit langen Jahren **Nervenleiden verschiedener Art,** als **Nervenschwäche (Neurasthenie), Niedergeschlagenheit, Erregtheit, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Angst,** nach seiner eigenartigen Methode mit schönen Erfolgen behandelt hat, verschicken wir geg. Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. **Es ist kurz und bündig für Jedermann verständlich geschrieben.** Man schreibe an: **Brankmann & Co. in Gelsenkirchen Nr. 15.** 6168

Schreibmaschinenarbeiten
Vervielfältigungen
fertigt billigst 14890
Schreibbüro Schürig, T 2. 16a

Gesundheits-

Früchte-Brot

Preis 50 Pfg. 15002

Appetitanregend, leicht verdaulich, wohlschmeckend.

Reformhaus zur Gesundheit
P 7, 18 (Heidelbergerstr.)
Niederlagen:
Mittelstr. 46 u. Gontardstr. 31.

A. Rauch

O 4, 13 — Tel. 3663

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene

Artikel f. Wochenbettpflege;

Gummi- u. Holzwollunterlagen, Verbandwatte, Irrigatoren, Bettschüsseln, sämtl. Thermometer, Kinderschwämme, Eisbeutel, Leibbinden, Krankentassen, Brusthütchen Windelhosen, Sanitaswindeln Damenbind. u. Gürtel werden wunschgemäss angefertigt.

Niederlage
von **Kalasiris**
D. R. P.

das die normale Figur des Körpers und die Schönheit der Linie zum Vorschein kommen lässt, Macht schlank, stützt und hebt den Leib. 5760

Idealer Korsettenersatz.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pianos u. Waren gegen

bar.

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Q 3, 4.
Telephon 2285.

Im grossen
Industriegebiet
der Ostschweiz

!

inseriert man
im Neuen
Winterturer Tageblatt
(31. Jahrgang.

Verkauf

Wenig gebrauchtes fast neues vollständig. Schlafzim., Küche, Vertiko, Divan, Steglich, Stühle, Bettstelle mit Matratze, Federbetten, Nußbaum, Büfett sehr billig zu verk. 28252 **H 2, 5, 3 Tr.** bei Bucknack.

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. **Elisabethstr. 7, V.** 28257

Lehrlingsgesuche

Für mein Holz- u. Eisenwaren-Geschäft suche ich per sofort **1 Lehrling** mit guter Schulbildung geg. Vergütg. **Hch. Friedberger,** N 7, 25. 16996

Lehrling

mit guter Schulbildung auf kaufm. Bureau einer Landesproduktenhandlung auf Ostern gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 16845 an die Exped. ds. Bl. erb.

Mietgesuche.

Per 1. Juli: **4-Zimmerwohnung** von kl. ruh. Familie ges. 3. St. ausgeschl. Ang. m. Preis u. Nr. 27278 a. d. Exped. dss. Blattes.

5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör part. od. 1. Etage gesucht. Offert. unt. Postfach Nr. 182 hier. 28228

Bureaux.

D 6, 6

Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7, 15, 1 Stock. Telephon 3152. 15168

Büro-Räume

1 Treppe über Entresol, bestehend aus 2 hellen, großen Zimmern per 1. April ganz oder geteilt zu verm. 13618 L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

Stallung.

Stallung mit Heuspeicher zu vermieten. H 7, 34. 16813

Ackerstr. 20

ist eine Stallung für 2—3 Pferde billig zu verm. 15558

Wirtschaften.

Gutgehende

Wirtschaft

in günstiger Lage alsbald an tüchtige Wirtsleute in Zapf zu vergeben.

Offerten unter Nr. 16919 an die Expedition ds. Bl.

Läden.

G 2. 6

am **Marktplatz,** geräumiger Laden mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 14667
Näheres 4. Stock daselbst.

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13987
Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. Stock.

Neubau P 2, 7

Geräumiger Laden

mit 2 Schaufenstern, Bureau und großem Nebenraum, ebenso eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Kammer, Bad und Zub. auf 1. Mai ds. Js. zu vermieten. 16378
Näh. **Viktoriastraße 10,** Bureau, Tel. 1694. 16378

R 6, 7 schöner, geräumig. **Laden** ohne Zubehör als **Bureau** geeignet, sof. zu vermieten. Näh. **Peter Löb,** Baugeschäft, Knittelstraße 18. 14470

T 4a, 18, part., **Laden** mit **Wohng.** m. o. oh. **Lagerhalle** sofort zu verm. 27904

Charlottenstr. 8.

Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 16987

Friedrichsplatz 14

moderne Läden, Centralheizung, zu verm. **W. Groß,** U 1, 20, Telephon 2554. 26663

Lange Rötterstr. 68

ist ein 14248

Laden

und eine 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Schwetzingerstraße 47

ist ein **Laden,** eventl. mit Wohnung, Magazin od. Werkstätte p. 1. April bill. zu verm. 14882

Eckladen m. Wohnung u. gr. Keller per 1. April zu verm. Näh. E 5, 7. 26068

Gr. Läden

mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet.
Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 12737

Werkstätte

H 7, 13 Werkstatt oder Magazin ca. 60 qm, hell. Toreinf., zu verm. 27755

Magazine

D 4. 9

3stöckig. **Magazin u. Bureau** per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2. part. rechts. nachmittags. 13829

Augartenstraße 13

zweistöckiges **Magazin** mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 13460

Keller.

P 7, 6

schöner, circa 300 qm großer **Keller** sofort zu vermieten. Näh. **F. A. Geber, Weinheim,** Tel. 153, od. **J. Zilles,** N 5, 1. Tel. 876. 12736

Keller

Rampenweg 1, Neckarauer Uebergang. Keller 170 qm. Werkstätte 25 qm groß mit sep. Hof und Einfahrt zu vermieten. Näheres **W. u. L. Waibel,** M 6, 18, Tel. 3328 oder **Waibel,** Rampenweg 2, 1. Stock. 16485

Friedrichspark.

An beiden Osterfeiertagen, nachm. 5—6 Uhr

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreis **50** Pfg., Kinder **20** Pfg., Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am **1. April 1910** und endet mit dem **31. März 1911.**

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte	Mk.	10.—
b) Für Familien		
Die erste Karte	„	10.—
Die zweite Karte	„	6.—
Die dritte Karte	„	4.—
Jede weitere Karte	„	3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1909 haben **Aktionäre** Anspruch: 30371
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte,
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten,
bei 3 Aktien auf Abonnentenkarten für sämtl. Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 14 Jahre.

Restauration **„Waldpark" Ferd. Schlimm**

Lindenhof, Waldparkstr. 20. — Tel. 3689.

in nächster Nähe des Waldparks.

Ia. Bier (Bürgerbräu) hell und dunkel, 4/10 Ltr. **10** Pfg.

Prima Weine — **Jeden Freitag Schlachtfest**

Flaschenbier, hell u. dunkel.

Französisches Billard. 4130

Halt! Wohin? Halt!

Nach Altrip in die

Wirtschaft zur Rheinpfalz

Empfehle dem geehrten Publikum, Vereinen, sowie Gesellschaften meine **schöne Lokalitäten** und **Gartenwirtschaft,** sowie meinen **neuen schönen Tanzsaal,** ca. 600 Personen fassend. — **Prima Bier, hell und dunkel,** aus der Brauerei **Löwenkeller,** sowie **reine Pfälzer Weine.** Tadellose Bedienung!

Um geneigten Zuspruch bittet 6743

Ludwig Engelhorn, Wirtschaft z. Rheinpfalz
Altrip, Hauptstr. 16, vis-à-vis dem Kriegerdenkmal.

NB. **Spezialität: Frisch gebackene Rheinfische.**

Weinrestaurant

„Kümmelspalterei"

Besitzer: **Jakob Hoffmann Wwe.** 51

Hauptstr. 117 **Heidelberg** Tel. 645

Altrenommierte Weinstube.

Bordeaux-, Pfälzer-, Mosel- u. Badische Naturweine.

Bekannt für vorzügliche Küche,

Zwei sep. Weinstuben im 1. Stock für kl. Gesellschaften.

Stahlbad Weinheim

Haltestelled. Nebenbahn. ¼ Stunde von der Stadt

Schön. schatt. rauch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. **Bäder,** mod. Einrichtg. Restaur. Sommerfrischlern, Touristen u. Vereinen best. empf. **Ant. Werner.** 58

Waldmannsburg

Herrlichster Aussichtspunkt bei **Neustadt a. Haardt**
Vorzügliche Weine mäß. Preis. Kalte Küche. — Kaffee. 18
Bes.: **J. Ch. Kindervater.**

Sanatorium Schloss Spetzgart

bei Ueberlingen am Bodensee (Baden)

540 Meter über dem Meer, in herrlicher, waldreicher Lage mit Alpenpanorama. Auch zur **Erholung u. Nachkur. Physik.-diätetische Heilweise. Große Luft- u. Sonnenbäder. Centralheizg.**

Das ganze Jahr offen. Prospekt frei. — Vollständige Pension inkl. ärztlicher Behandlung von 8 bis 12 Mk. je nach Lage des Zimmers. — Leitender Arzt **Dr. Wilh. Seitz.** 16

Piano 15 Mk. monatl. liefert **Demmer,** Ludwigshafen. 8.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"**!! Laboratoř. „Leo", Dresden-A. 1.

Depots: Flora-Drogerie und Merkur-Drogerie, Mannheim, Drogerie A. Schmidt, Mannheim-Waldhof. 6317

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von **Stoffknöpfen** flach und halbkugel 3230

Leicht und schnell

Apotheker A. Altmanns Geburtshilfe. Vorzügl. Mittel zur Erleichterung der Entbindung. Büchse à Mk. 5,25. 6029

Bruno Pietsch, Lauban.

Wegen Umzug

Gasmotor, Gasöfen, Nivelier-Apparat, Ladeneinrichtung, Kücheneinrichtung, Plüschgarnitur, ein 2türiger Schrank, Wasch- und Schreibkommode, Tisch, Stühle aller Art, Betten, Federbettung und andere Möbel verkauft billig **G 2, 2** im Hof. Tel. 3536. 180

Johannes **Falck**
— Weisswaren-Spezial-Geschäft — Kaufhaus — Bogen 37. 6577
Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Bettdamaste, Tischwäsche, Frottierwäsche, Handtücher, Gläsertücher usw.

Läden

Grosser Laden
in Mitte der Stadt, 125 qm Fläche, zwei große Schaufenster, zu vermieten. 6434
Näheres bei **Louis Franz, O 2, 2.**

F 3, 16 Laden m. Nebenzimmer sof. zu verm. Näh. 2. St. 16547

Meerfeldstr. 57, schöner, großer Laden mit 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näh. part. 27982

Lange Rötterstraße 32. Laden mit 3 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 26801

Gross. Eck-Entresol (Planken) m. dir. Strasseneingang, f. Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier, ev. geteilt zu verm. bei G. Fischer, E 2. 1/3. 13603

Eck-Laden
Ecke Schwetzinger- und Heinr. Lanzstr. Nr. 33 evt. mit Wohnung sof. oder später zu vermiet. 6 moderne Erkerfenster. Näh. Architekt Wittmann, Lameystraße 28. Telephon 1245.

Gutgehende Metzgerei mit elektrischem Betrieb sofort zu vermieten. 16684 Näh. Lange Rötterstr. 108.

Grosser Eckladen
H 6. 1 16826
5 Schaufenster p. sofort billig zu vermiet. durch
J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft
N 5. 1 Tel. 876

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 8794

D 7.16 2 Bureauräume im 2. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 15806

E 2, 18 — E 2, 18
Bureau
2. Stock, 5 Zimmer auch für Geschäftszwecke geeignet, per 1. Juli zu verm. 16711

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. z. v. 14927

N 3, 12
1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als Bureau oder Atelier zu vermieten. 18974

N 6, 3
8 Räume für Bureau, Engros-Geschäft rc. und großes Tabakmagazin, 600 qm, zu vm. Näh. W. Groß, U 1, 20. Tel. 2554. [illegible]

T 1 Breite Straße, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sofort zu verm. Näh. Badenia-Automat. 16744

U 3.17 Bureau zu vermieten. 16059

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für **Musterlager, Maßgesch.** oder **Bureau** geeignet, **preiswert** zu verm. 5102 Vdl. Dampfheiz., elektr. Licht. **Hansa-Haus A.-G., D 1, 7/8.**
11756

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12291

Bureau-Räume, 4 große, helle Zimmer mit Zub. ganz od. geteilt zu vm. Näh. N 3, 15, 2 Tr. 28000

Bureau
namentlich auch für Rechtsanwälte geeign., auf 1. Juni evtl. auch früher zu verm. Näheres B 1, 6 beim Hausdiener im Hofe rechts. Eingang durchs Tor. 15983

Magazine

M 2, 4, ein klein. Magazin zu vermieten. 27881

S 6, 16
Magazin, ca. 50 qm nebst Laden von ca. 35 qm und 2 Zimmerwohnung ev. auch geteilt sof. zu v. Näh. Augartenstr. 13 p. Telephon 1789. 16104

Mittelstraße 76
Werkstätte m. elektr. Kraft-Anschluß z. vm. Näh. Elfenstraße 24, 2. Stock. 16449

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3-stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als **Werkstätte,** zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13578

Helle Magazinräume ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Großer heller Lagerraum
80 qm groß, sofort zu verm. Lange Rötterstr. 108.

Wohnungen.

B 1.9 4. Stock, 3 Zimmer und Küche nur an ruhige Familie zu verm. Näheres bei **Hirsch.** 20860

B 5, 3 2. St., schöne helle Wohnung, 3 Zimmer u. Küche auf 1. April, desgl. 1 Zimmer z. verm. Zu erfragen 1. Stock. 16019

B 6, 7a
3 Zimmer und Küche, Badezimmer u. Speisekammer p. 1. April zu verm. 16899 Näheres im 4. Stock.

B 6, 23, schöne, gr. 5 Zimmer mit reichl. Zubeh., 3. St. od. part. per 1. April od. 1. Juli zu verm. 27068

C 2, 6, 3. St., 3 Zim.-Wohn. nebst Zub. zu vm. 27072

C 3.4 2 Tr., 2 Zimmer m. Nebenraum, sehr hell als Bureau p. 1. April zu verm. 16202

C 8, 5
Hochparterre, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. reichlich. Zubehör per sofort oder 1. April 1910 preiswert zu vermieten. 13554
Näheres 3. Stock.

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 4. 11 14537
Wohnung, 8 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

F 4, 3 Mansardenwohnung 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28043

F 1, 8
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. T 1, 6, II., Bureau. 12970

F 3, 17, 3. Stock, 1 Zimmer leer od. möbl., 1 Zimmer u. Küche an alleinsteh. Person zu verm. 27971

G 7.29 part., 2 Zimmer u. Küche m. Zub. an ordentl. Leute p. 1. Apr. zu verm. Näh. 2 Tr. 28078

F 4, 3 2 Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 28033

F 7.24 Luisenring, 4. St., schöne 5 Zimmer-Wohng. m. Badez. u. Zub. per sof. od. spät. bill. zu v. Näh. 3. Stock. 16988

G 5, 2 3. Stock, kleine Wohnung an einzel. Dame, Mitte April zu vermieten. 28028

G 5, 17a, 3 Zim. u. Küche, Vdh., zu verm., 2 Zim. u. Küche, Sth., zu verm. 28013

G 7, 24, 2. St., schöne 5 Zimmerwohng. zu verm. Näh. 1. Stock. 27357

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie großer Keller mit Vorraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615
Näheres L 1, 2.

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13317

H 4, 22 2. St. lks., eine abgeschlossene 2 Zimmerwohn. mit Küche z. v. 28041

H 7, 22, 2 mal 5 Zimmer u. Küche nebst allem Zubeh. sofort od. per 1. April preiswert zu vm.; ferner 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Zu erfrag. Hausverwalter, H 7, 25, 3. St. 27683

J 2, 4 (Marktstraße)
4 Zim.-Wohnung mit Erker u. Holbalkon zu vm. [illegible]

L 8. 2 (Bismarckstr.)
3-Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, feine Ausstattung, zu verm. Tel. 4483. 16557

L 2.4 2 Zim. od. auch 1 Küche u. Zim. zu verm. b. Schneider. 27854

L 11.20 parterre, 5 Zimmer u. Zubehör per sofort zu verm. 16911 Näh. bei Rechtskonsulent Freytag, D 4, 17.

L 12, 6
3. St., sehr schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badezim. u. Zub. zu vermieten. Näheres L 12, 6, 4. Stock. 27804

L 12.12 2. St., hübsche, neu hergericht. 3-Zimmerwohnung p. sofort oder 1. Juli zu verm. 16130 Näh. dal. von morg. bis nachm. 4 Uhr bei Steiner.

L 12.8 2 Tr., 7 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. 26904

L 13, 1 Schloßgartenstr., 2. u. 4. Stock, sehr schöne 6—7 Zimmerwohnung, Bad, Zubeh., neu hergerichtet, mit od. ohne Bureau zu v. 16553

L 13, 5 Nähe Bahnh.
schöne 6-Zimmerwohnung, 2. Stock, zu verm. 16806 Näh. part. Teleph. 2110.

L 13, 5 beim Bahnh.
4-Zimmerwohnung, 4. Stock, Preis 50 M, zu vermieten. Näh. part. Tel. 2110. 16807

L 13, 23
5 Zimmer, Küche, Mansarde, Badezimm., Balkon, ohne vis-à-vis 3 Tr. Mk. 1050.— sofort oder später zu vermieten. 26728

N 3, 15, hübsche, neuherger. Mansardenwohg., 3 Zim. m. Zub. z. vm. Näh. 2 Tr. 27899

O 6.10 2 Tr., 5 große Zim. nach d. Str., Bad und Zub. per April zu verm. Näh. 1 Tr. 28066

S 4, 22
3 Zim. u. Küche sof. z. v. [illegible]

S 6, 28, schöne 3-Zim.-Wohn. m. Badez. u. Zubeh., 2 Tr. hoch, an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 16895

T 1 Breite Straße, 2. St., sind 2 Zimmer f. Bur. geeignet, sof. zu vm. 16744 Näh. Badenia-Automat.

T 1, 2
4 Treppen, schöne 5-Zim.-Wohng. mit Bad u. Balkon zu verm. Näheres 3. Stock. 16945

T 1, 2 schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon an ruh. Fam. zu verm. Näheres das. 3. Stock. 16591

U 3, 25
2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Zu erfr. U 3, 24, part. 16228

U 4, 13 Ringstraße, 4. Stock 5 Zim. Küche, Badez., Mansarde u. Keller sofort zu verm. Näheres B 6, 13. 27743

U 5.9 4-Zimmerwohnung zu verm. Näh. daselbst od. U 3, 17 part. 16058

U 6, 8
3. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. r. 13500

U 6.22 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 13143

Augusta-Anlage 11
1 Treppe, eleg. Wohnung, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Einzus. von 10—1 Uhr. 15805

Augusta-Anlage 17
per 1. April 1910 2 schöne 5 Zimmerwohnungen mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 13132

Augusta-Anlage 29
hochherrschaftl. Hochparterre, Lift, Zentr.-Heizung, Vacuumreiniger, 8 Zimmer u. Zubehör p. April-Juli zu verm. Näh. **Gebr. Simon, O 7, 7** Tel. 1252 u. 1572.
16573

Augartenstraße 46, III., vier Zimmer, Badezim. u. Küche zu vermieten. 28134

Augartenstr. 79 2 Zimmer mit Balkon nach der Straße, gr. Küche. Näh. part. 16622

Brahmsstr. 12 an der Moltkeschul. 3 Zimm., Küche m. Mans. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 13850

Beilstr. 9 (H 9), 3. Stock, drei Zimmer u. Küche per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. [illegible]

Beethovenstraße 12, 4. Stock, 4 Zimmer, 5. Stock 3 Zimmer zu verm. per 1. Juli oder früher. 27838

Bellenstr. 73, 1. St., 2 Zimmer mit Küche preisw. per 1. April zu verm., sowie schöne 2 Zimmer m. Küche u. Mans. zu verm. Näh. b. B. Kohler, 2. Stock. 27024

Beilstraße 20, Remise mit Hofraum zu verm. 27381

Jean Beckerstr. 1, 2. St., 3 Zimmerwohng. mit Balkon per 1. April zu vm. Näh. Friseurgeschäft. 15828

Burgstraße 13,
2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. 3. St. 3 Zim. Küche u. Zub. auf 1. März l. J. beziehb. zu vermieten. 15175 Näheres Eichbaumbrauerei.

Böckstraße 11
5 Zimmer-Wohnung im 3. u. 4 Stock und Böckstraße 9 im 2. Stock
4 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. L 15, 4, 2. St. Tel. 2868 27882

Clignetplatz
(Untere Clignetstraße 10) kein vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof, 4. St., elegante 4-Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer, schöner Mansarde u. sonstig. Zubehör mit elektr. Lichtanlagen per sofort od. später zu vermieten. Näh. 2. Stock beim Besitzer. 16815

Obere Clignetstr. 7
IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14848] Näher. Kl. Wallstadtstr. 8. Tel. 2853

Neubau 16548
Chamissostr. 6
nächst dem Meßplatz.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten.

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 15166 Telephon 3292.

Dammstraße 35, 3. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung u. Zub. zu verm. Näh. Schwetzingerstr. 98, 3. Stock. 16009

Neubau, (Ecke Eichendorff- u. Kobellstraße), schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Bad, per 1. April zu verm. Näh. Riedfeldstr. 7, parterre. 15290

Eichelsheimerstraße 7
in nächster Nähe vom Schloßgarten, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu vm. [illegible]

Friedrichsring
4 Zimmer u. Zub., 3 Trepp., an kleine Familie zu verm. Näh. S 6, 24, 3. St. 28201

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Anzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 15169 Näheres 5. Stock.

Friedrichsring 30a, 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 16043

Friedrichsfelderstraße 18
2 sch. 3-Z.-Wohn. bill. z. v. 10447

Gartenfeldstr. 15
3-Zimmerwohnung, Bad, 2 Balkon sofort oder später zu verm. Zu erfragen Gartenfeldstr. 17 beim Platzmeister. 10554

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 M sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12. 2. St. 10031

Haydnstrasse 9.
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, gut ausgestattet, mit freier Aussicht, sofort oder später zu vermieten. 16751

Jungbuschstraße 19 (G 8, 14), 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. Stock, Vorderhaus, per 1. Mai l. Js. zu vermieten. 16136

Neubau Käfertalerstr. 57
schöne 2-Zimmerwohnungen per Mai od. Juni zu verm. Zu erfragen Käfertalerstraße 83, Laden. 16684

Käfertalerstr. 83, schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung m. Zubeh. billig zu verm. Näh. daselbst 5. St. oder U 6, 3, 2. St. 16286

Kaiserring 16, 6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 15307 Zu erfrag. Moltkestr. 30 p.

Kleiststr. 10, 16457 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie, ruhige Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan, Ob.-Clignetstr. 19 part. oder D 4, 2 Laden. Tel. 1416.

Krappmühlstraße Nr. 36
Elegante 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, letztere mit Bad, nebst Zubehör sofort zu vermieten. 16044

Kronprinzenstr. 10, gegenüb. Kaserne, 2 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. 27774

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 13380

Langstr. 26, 3 Zim. u. K. z. verm. Zu erfr. 2. St. links. 27792

Hch. Lanzstr. 3
Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 ev. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1288

Neubau
Heinrich Lanzstraße Nr. 7.
Moderne [illegible]
Dreizimmer-Wohnung
im Dachstock sofort od. spät. z. verm. Näheres Heinrich Lanzstraße 7. Tel. 4415 od. W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein, Tel. 286.

Heinrich Lanzstraße 12
schöne 4 Zimmer-Dachstock-Wohnung m. Bad etc. an best. ruh. Leute per 1. April od. später zu vermieten. 14004 Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.
Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim., per 1. April z. vm. Zu erfr. Max Schuster, Hch. Lanzstr. 15. Tel. 1213. 14898

Lenaustr. 12,
4 Zimmer m. Bad, Speisekammer und Zubehör und 2 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 27802

Lindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10872

Lortzingstraße, schöne 5-Zimmerwohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näheres Lortzingstraße 31, 2. Stock. 16273

Lutherstraße 23, vis-à-vis d. Marktpl., 3 Zim. m. K., pt., 1. Mai zu vermieten. 28107

Möbel-Transport.
Umzüge jeder Art in der Stadt sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes. Transporte von Kassenschränke, Flügeln u. Klavieren besorgt 6607
P 3, 4 Peter Wagner H 7, 34
Telephon 948.

Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre rc.
Nähere Auskunft erteilt: 684
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, 1.
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr. Sonntags 8—11 Uhr. Telephon 4320.

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnungen
i. hochherrsch. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. **Heinr. Lanzstr. Nr. 12 u. 14** p. sofort oder später zu verm. **Bureau Fucke.** Tel. 1331. 15740

Eckhaus, Lortzingstr. 5, Neubau, 2. St., schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. sch. Mans. per 1. April od. spät. bill. zu verm. 27018

Luisenring 13
(Eckhaus)
Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13,** 1. St. [illegible]

Luisenring 46, schöne 2-Zim.-Wohnung mit Küche u. Zub. per 1. April ds. Js. an ruh. Leute zu vermieten. 27901

Luisenring 54, Hth., 1 Tr., 4 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres Bureau. 27514

Luisenring 52, parterre. 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres 3 Treppen. 28178

Neubau
Max Josefstraße 14.
Elegant ausgestattete 6-Zimmer-Wohnung u. reichl. Zubehör preiswert zu vermieten. 16884 Anfrag. erb. Mittelstr. 29, Telephon 3307.

Max Josefstr. 17
ein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008 Näheres part. rechts.

Max Josefstr. 24
Eleg. 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisek. u. Mans. sof. o. sp. bill. zu vm. 28133

Max Josefstr. 29
Herrschaftl. 4-Zimmerwohnung, m. allem Zubehör per sofort oder später zu verm. 16763

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohn., 3 gr. Zim. m. gr. Mans., Bad u. Speisekam. u. sonst. Zub. z. v. Näh. Beilstraße 12, part. 15698

Meerfeldstr. 23, 1 u. 2 Zim. u. Küche zu verm. 16060

Meerfeldstraße 65, II. In gut. Hause sehr schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. 28125

Meerfeldstraße 67, (gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13991 Telephon Nr. 4709.

Merlachstraße 3, 1 Treppe, hoch, 3 Zimmer, Bad, Mansarde, per 1. April zu verm. Näh. Windeckstr. 10, pt. 15785

Gr. Merzelstraße 15/17
und
Kepplerstraße 13a
moderne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24.
15080

Gr. Merzelstr. 29, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 28202

Mollstr. 30
Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör. 3. Stock Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2835. 13577

Nuitsstraße.
Sehr schöne prachtv. gel. 4-5 Zim.-Wohng., 3. St., Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. — Näheres Rupprechtstr. 16, 3. St. lks.
13402

Moltkestr. 5
zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 13448

Oestlicher Stadtteil
Schumannstr. 3.
Schöne Wohnungen, 3 und 2 Zimmer mit Zubehör per 1. Juli 1910 zu verm. Näheres Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 16391

Parkring 25a, Neubau
moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 12723 Näheres Laden.

Neubau Pozzistraße 1, 1. Straße rechts der Max Josefstraße, Elegant ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen m. Zubehör sofort zu vermieten. Anfrag. erb. Mittelstr. 29, Telephon 3307. 16883

Pozzistraße 3, bei der Max Josephstr., 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Speisekammer u. Bad zu 75 M per Monat; 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, zu 60 M per Monat nebst allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres parterre od. Telephon 1081. 16272

Pflügersgrundstr. 40
Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche per 1. April 1910 zu vermieten. 16488 Näheres daselbst parterre.

5. Querstr. 8.
3 Zimmer u. Küche auf den Marktpl. geh., auf 1. April zu vermieten. 27618

Rheinaustraße 10, 4 Zimmer, Küche u. Mans. sofort zu vermieten. Näheres Laden. 16987

Rheindammstr. 3, 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 27888

Rheindammstraße 49, part., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 15084 Näheres 2. Stock.

Rheindammstr. 60, 4 Zimmer mit Badez. billig per 1. Juli z. v. Junghans. 27963

Rheindammstraße 62 unmittelbarer Nähe d. Johanniskirche u. Stephanienpromenade modern ausgestattete schöne 5-Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Diele, Balkone und Erker auf 1. Juli preiswert zu verm. 10960 Näh. parterre. Tel. 2660

Rheinhäuserstr. 12, 1 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. Näheres 2. Stock. 16538

Rheinhäuserstraße 88, 2 sch. 3-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. April billig zu vermieten. Näheres Laden. 16583

Rheinvillenstr. 6
Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinvillenstraße 17, 2 Tr. Schöne Eckwohnung, 4 Zimmer und Küche mit reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 16085 Näheres parterre.

Rheinvillenstraße 2 part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. od. später preisw. zu verm. Näh. 3. St., Koopmann. 16010

Rheinvillenstraße 9,
3. Stock, schön ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erfrag. 2. St. r. 18349

MARCHIVUM

Unterricht.

Oberprimaner des Gymnasiums erteilt **Nachhilfe.** Off. unter Nr. 16949 an d. Expedition.

Wer hilft einem Sekundaner bei den Hausaufgaben? Off. u. Nr. 28198 a. d. Exp. d. Bl.

Pädagogium Höhere Privatschule. Nachhilfe u. Vorbereit. Sprachen, Handelswissenschaft. K 3,28. Tel. 925 K 3,28. Sprechst. 3—5 Uhr. Energ. Nachh. f. zurückgeblieb. Schüler. Gepr. Kräfte. Gute Erf. Mäss. Honorar. Prosp. kostl. durch d. Direkt.

Heirat

Heirat vermittelt reell. **Bureau Mannheimia.** 2863

Heirat. Angehender Beamter, blonder, mittelgroßer, schöner Herr, wünscht ein evangelisches Fräulein mit Vermögen aus achtbarer Familie kennen zu lernen. Schön und brav. Mit voller Adresse. Offerten unt. F. S. 28258 an die Expedition dfs. Bls.

Geldverkehr.

5000 Mark auf II. **Hypothek** innerhalb 70 % per 1. April auszuleihen. Offerten unt. Nr. 28196 a. d. Exped. d. Bl.

I. **Hypothek Mk. 12 000.—** (60 % des Beleihungswert.) v. prima Zinszahl. Vermittler ausgeschlossen. Off. unt. 28278 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Alte Gebisse Zahn bis 45 Pfg. zahlt 14407 Brym, G 4, 13.

Gebrauchter verschließbarer **Fahrrad-Kasten** für 2 Fahrräder zu kaufen gesucht. 16825 Näheres O 7, 29.

Achtung! 14719 Ich zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel etc. B. Starkand, Traitteurstr. 23

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt. Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Ankauf v. Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. M. Neu Riedfeldstr. 27, 3. St. r. 14607

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 15329 M 4. 8 Peter Haas M 4, 8

Kaufe Möbel, ganze Einrichtungen zu d. höchst. Preisen. **Frau Schühler,** Pflügersgrundstraße 17. 16099

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis Postkarte genügt. 7249 Sandbrand, S 3, 11.

Alte Gebisse, Zahn bis 25 u. 45 ₰ zahlt 15407 **Brym,** G 4, 13.

Liegenschaften

Zu verkaufen eventl. zu vermiet. 3 komfortabel ausgestattete **Einfamilienhäuser** bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas- u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näh. **J. Raisch,** Rheindammstraße 4 u. Hrn. **Kraus** zum Schießhaus Feudenheim. 16802

Mein schuldenfreies Anwesen tausche geg. 5—8-Zimmerhaus u. zahle Geld heraus. Off. u. 28180 a. d. Exp.

Villa in Feudenheim, schuldenfrei, mit kl. Anz. sof. zu verkaufen. Nehme II. Hypotheke in Zahlung. Off. u. Nr. 28173 a. d. Exped. d. Bl.

Verkauf

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 1856 Q 7, 2—3.

Brockhaus Konversations-Lexikon Jubiläumsausgabe, 17 Bde., sowie 1 großer Gasherd mit Tisch bill. zu verkauf. 16683 **Käfertalerstr. 83, Laden.**

Regal, 1 Theke, Firmenschild zu verk. L 3, 3a, part. 28288

Zu verkaufen

2 gebr. Haustore 3,00×3,80, 2 gebrauchte Glasabschlüsse 3,00×3,60—3,80, 1 gebr. Glasabschl. 1,40×3,70 Verschiedene Zimmertüren, Eine Anzahl gebrauchter Fenster 1,05×2,00, 1 Waschmaschine fast neu, 1 Kinder-Liege- u. Sitzwagen 1 Kinderstuhl, 1 Küchenschrank, Verschiedene kl. Herde und Wormser Oefen, 16998 Verschiedene Kachelöfen. Näheres **Dammstr. 6.**

Wendeltreppe billig zu verkaufen. 16788 U 3, 24 part.

Tannen-Bettstatt mit Rost u. Keil. Matratze billig zu verkaufen. L 4, 6 pt. rechts. 27832

Weg. Umzug: Kleiderschrank, gut. Bett, eis. Kinderbettchen sow. verschied. z. vk. **Meerfeldstr. 21,** 3. St. Stb. 28282

Neue **goldene Uhr** und **Wappensammlung** billig z. verkaufen. **E 3. 3,** Laden.

Gebraucht: Drehstrom-Motor 5 P. S. 1 Kreissäge, elektr. Beleucht.-Körper, Bogenlampen, Regale etc. zu jedem annehmbaren Preis. 16843 **U 4, 9 parterre.**

Laden und Schaufenstereinrichtung für Zigarrengeschäft etc. billig zu verk. Näh. **J 1, 4.** 16944

Eine neue **Schreibmaschine** (Mignon) zu verk. Zu erfr. **S 4. 22.** Tel. 213. 16932

Ein fast neues **Klavier** billig zu verkaufen. Jungbuschstraße 25, 2. Stock. 28122

1 großer Bücherkassenschrank billig zu verkaufen. 10709 **L 12, 14, Hof.**

Gut erhalt. Betten, verschied. **Möbel,** bill. zu verkaufen. G 6, 9, 1 Tr. 15988

Schiedmayer-Pianino tadellos erhalten, sehr billig. 16669 C 8, 8, part.

☞ **Möbel jeder Art!** Gebe ganz billig ab: Divan, Ausziehtische, Chaiselongue, Schreibpult, 1türige Schränke, Regale, Küchenschrank, Waschmaschine, Gasherd 2—3 Flammen, Gadrobenständer, Spiegel, Tische, Regulator, Büchergestell u. a. m. 16865 Möbelmagazin **F. Gramlich** P 5 4. Telephon 4770.

2 Kassenschränke mittl. Größe, gut erhalt., bis zum 1. April billig zu verk. — Näheres **Elisabethstr. 1,** 1 Tr., r. 28023

Poliert. Vertikow hocheleg., weg. Umz. bill. z. vk. 16955 B 5, 3, 1 Tr.

Umzugshalber sofort billigst zu verkaufen: 1 Bronce — elektr. Beleuchtungskörper —, Nippes, eichen. Damenschreibtisch, eichen. Nähtisch. Näheres **Lamenstr. 15,** 2 Treppen rechts. 28275

Einige schöne gebrauchte **Gasbeleuchtungskörper** vorzüglich erhalten, wegen Uebergangs zu elektr. Licht billig abzugeben. 17033 B 7, 7, 2 Tr.

18/24 Opel Landaulet ist wegen Sterbefall billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 17019 an die Exped. ds. Bl.

1 Kinderwagen, 1 Babykorb zu verkaufen. **Rheindammstraße 35,** II. links. 16929

Schöner hellbrauner **Dackel** (Rüde) zu verkaufen. **Ludwigshafen a. Rh.,** Rundenheimerstr. 229, 3. St. 28242

Wolfshünd., 6 Mt., Stammb., bill. z. vk. **Al. Wallstadtstr. 29.** 28281

Stellen finden

Jüngere **Beamte** mit schöner Handschrift für großes Versicherungsburo gesucht. Offerten unter 17021 an die Exped. d. Bl.

Für **Buchhaltung** und **Korrespondenz** wird möglichst auf 1. April ein an selbständig. Arbeiten gewöhnter **junger Mann** gesucht. Schöne Handschrift Bedingung. Kenntnis der Speditions-Branche erwünscht. Schriftl. Bewerbung mit Angabe d. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften durch die Expedition dfs. Blattes unt. Nr. 17002 erbeten.

Auf ein hiesiges Versicherungs-Bureau per 1. April ein **jüngerer Beamter** gesucht. Solche, welche schon auf einem Versicherungsbureau tätig waren, werden bevorzugt. Offert. unter Nr 17036 an die Expedition ds. Bl.

Fahrrad-Reparateur per sofort gesucht 17038 **Stefan Simons Fahrradhandlung Rheinau.**

Fleißige, tüchtige **Erste Weißnäherin** für feine Leib- u. Bettwäsche per bald bei gut Bezahlung gesucht. Dauernde angenehme Stelle. Solche, die schon in Stellung waren, wollen sich gefl. vorstellen. 17004 **Albert Sommer, Heidelberg, Hauptstraße 80** Ausstattungsgeschäft.

Umsichtige, energische **Dame** für groß. weibliches Fabrikpersonal gesucht. Nur erste Kräfte werden berücksichtigt. Zuschriften unt. „Mannheim" 28240 an die Exped.

Taillen- u. Rockarbeit, sow. **Lehrmädchen** z. Kleidermach. ges. B 6, 18, 3. St. 28115

Ein **Mädchen** das bürgerl. kochen kann, bei gutem Lohn per 1. April ges. **L 11, 8.** 16941

Fl. tcht. **Mädch.** f. kl. H. p. 1. Apr. ges. **Rupprechtstr. 14,** 1 Tr. rechts. 28193

Perfekte Herrschaftsköchin, Zimmer- und Hausmädchen, bürgerl. **Köchin** gegen hoh. Lohn gesucht. **G 6, 2, 2. St.**

Bureau Klauser, K 3,12 sucht und empfiehlt für Hier und Auswärts bess. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12734

Bürgerliche Köchinen, Haus-, Kinder- und Zimmermädchen finden gute Stellen. **Bureau Böhrer,** H 5, 21, 2. St. 16725

Ordentl. Mädchen zu ruh. Leuten mit einem Kinde sof. gesucht. Näh. N 2, 13. 28143

Köchin 16464 die schon in besserem Hause diente, und Hausarbeit mit übernimmt bis 1. April gesucht. **Viktoriastraße 6, part.**

Jung., kräft. Mädchen a. g. Fam., welch. d. bess. Küche erlern. will, f. kl. tdl. Haush. b. monatl. 10 ℳ Taschengeld gesucht. Off. u. R. 28236 an die Expedition dfs. Blattes.

Placier-Institut S 6, 17. 14632 Köchinnen, Beiköchinnen, Hausmädchen, Alleinmädch., Laufmädchen werden sofort, per 1. März u. 1. April ges.

Schulentlass. **Laufmädchen** sof. ges. H 7, 35, 1 Tr. 28110

Dienstmädchen für kleine Haushaltung per 1. April gesucht. 28216 **Schimperstr. 24,** 1 Tr.

Perf. Köchin und bürgerl. Köchin, Kammerjungfer und ein Zimmermädch. sowie ein Alleinmädchen per 1. od. 15. April gesucht. 17030 **Bureau Kroschel,** T 5, 10.

Lehrlingsgesuche

Lehrling für kaufmänn. Bureau zum baldigen Eintritt gesucht. S. Louis Haas, Mannheim

Friseurlehrling gesucht. **Fr. Benke,** Augartenstr. 34. 27620

Stellen suchen

Tiefbautechniker, 27 J. alt, Absolv. der Baugewerkschule und mit 10jähr. Bureau- u. Baupraxis, sucht sof. Stellg. a. Bureau o. Baustelle. Off. u. Nr. 28281 a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Bautechniker, 4 J. Baupraxis, 2 Sem. Baugewerkschl. sucht a. 1. April Stellung in ein. Architektur- od. Baubureau. Off. u. H. 28237 a. d. Exped. dis. Bls.

Jg. Kaufmann, i. Stenogr., Maschinenschr., i. d. Lohn- u. amerikan. Buchführg. firm u. m. all. fl. Kontorarb. vertr., f. p. 1. Apr. Stellg. Off. u. Nr. 28235 a. d. Exped. d. Bl.

Jüngeres Fräul., handelsschulfrei, sucht Anfangsstellung. Offert. unt. Nr. 28169 an die Exped. ds. Bl.

Jüngeres Fräulein, in Stenographie u. Schreibmaschine geübt, sucht zum 1. April Stelle a. Anfängerin. Gefl. Offert. unt. 28266 an die Exped. ds. Bl.

Kinderfräulein sowie tücht. **Zimmermädchen** suchen Stelle per 1. April u. später. 17031 **Bureau Kroschel,** T 5, 10.

Fräul. sucht Stelle als Stütze bei kl. Fam. a. 1. o. 15. Apr. Familienanschl. erw. Off. u. 28138 a. d. Exped. dis. Bls.

Geb. Mädchen im 20. Lebensjahre, wünscht bei einer älteren Dame oder Ehepaar als Gesellschafterin und Stütze per sofort oder per 1. Mai einzutreten. Engster Familienanschluß bei bescheidenen Ansprüchen erbeten. Gefl. Offerten unter Nr. 28018 a. d. Exped. dis. Bls.

Mietgesuche.

3 oder 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, wird von Ehepaar ohne Kinder per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 16936 an die Expedition ds. Blattes.

Kleine ruhige Familie sucht **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde (Preislage 50 M.) Neckarstadt bevorzugt. Offert. unt. Nr. 28273 an die Exped.

Herr sucht sofort **gut möbliertes Zimmer** mit separat. Eingang. Offerten u. Nr. 28105 a. d. Exped. dis. Bls.

Junger Herr sucht per 1. Mai 2—3 **unmöbl. Zim.** mit Bedienung. Off. unt. 28098 an die Exped. ds. Bl.

Suche per 1. April ein nett **möbl. Zimmer** mit separat. Eingang. Offerten m. Preis ohne Frühkaffee etc. erbeten unter Nr. 28018 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein sucht schön **möbl. Zimmer** p. 1. April in ruhiger Lage (**Oststadt bevorzugt**). Off. m. Preisangabe unt. Nr. 16898 an die Exped. ds. Bl.

Kinderlose, bess. Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli in **ruhigem, ungezieferfreiem** Hause, freundl. **Wohnung,** 2 gr. Zimmer m. Garderobe oder Badez.; ev. 3 kleine Zimmer mit Zubehör. Off. mit Preis baldgefl. u. Nr. 16856 an die Exped. ds. Bl.

Suche per 1. April ein nett. **möbl. Zimmer** mit separat. Eingang. Gefl. Offerten m. Preis ohne Frühkaffee etc. unter Nr. 28019 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Wirtschaften.

Tüchtige kautionsfähige **Wirtsleute** für neuerbaute bessere Wirtschaft auf dem Lindenhof gesucht. 16443 Näheres **Max Josefstr. 17,** parterre rechts.

Zu vermieten

Riedfeldstr. 87 2. St., 3 schöne **Zim. u. Küche** per 1. April zu verm. 27843

Lange Rötterstr. 52, 3 Zim. und Küche mit Mansarde, 4 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 26798

Lange Rötterstr. 100 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstraße 100,** Bureau. 8336

Lange Rötterstraße 108 schöne 3-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. zu vm. 16665

Lange Rötterstr. 108, schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 15985

Rupprechtstr. 5 eleg. Belle-Etage, 5 Zimmer, gr. Badez. u. Zubeh. per 1. April preisw. z. vm. 16596 Näh. parterre. Tel. 3734.

Rupprechtstr. 14, geräum. **Wohnung,** 4 Zim., Bad u. sämtl. Zubehör per 1. April zu verm. 16495 Näheres parterre.

Rupprechtstraße 16, 2 Zimmer, Küche, hochpart., 1 o. 2 Zimmer, Küche, 5. St. 1. April oder später zu vermieten. Näh. Wenger, part.

Rupprechtstr. 18 gesunde ruhige Lage, nächst **Luisenpark, elegante 5-Zim.-Wohng.** (wird gut hergerichtet), Küche, Speisek., Bad u., Gas, elektr. Licht per 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stock links. 13461

Stephanienpromenade 16 Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434 13807

3 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 28176 Näheres N 3, 14.

Schanzenstr. 9 parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 15574

Seckenheimerstr. 64, 2. Stock, **Parterrewohnung** von 2 Zimmer u. Küche m. Linoleumböden per 1. Mai an ruh. Leute zu vm. 27908

Möbl. Zimmer.

B 4, 8 3. Stock, lks. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an gebildeten Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. 15003

B 4, 8, 3 Tr. l., 1 gut **möbl.** Zim. per 1. April zu vm. 28248

B 5.5 3. Stock, ein **möbl. Zimmer** an Herrn od. Dame zu verm. 27840

B 6. 9. Einf. möbl. Zimmer z. verm. Näh. II. St. 27613

B 6, 22a, 3 Tr., frdl. **möbl. Zimmer** sof. zu vm. 27640

B 7, 10, 1 Tr., **möbl. Zimmer** zu verm. 16616

B 7, 15, 1 Tr., **Wohn- und Schlafzimmer,** fein möbl. m. Piano u. Schreibt. zu v. 16697

C 1, 14 2 Treppen fein möbliert. **großes Zimmer** zu vermieten. 28016

C 1, 15 2 St. Ein gut möbl. Zimmer zu vermiet Preis 20 Mk. 16044

C 2, 5 2. St. **Gut möbl. Zimmer** zu verm. 28012

C 3.4 2 Tr., **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** per 1. Apr. zu vm. 16201

C 3, 19, 3. Stock, **gut möbl. Zimmer** p. 1. April z. v. 27735

C 8.4 3 Tr., **ein möbl. Zim.** zu vermieten. 27984

C 8, 17, 1 Tr., 1 bis 2 schön möbl., **große Parterrez.** mit od. ohne Pens. zu verm. 15001

D 1, 2, 2 Tr., **gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.** an bess. Dame o. Herrn billig zu vermieten. 16064

D 1, 3 Paradepl. 2 Treppen, **schön möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. 16853

D 1. 13 I. **Gut möbliertes Zim.** zu vermieten. 27629

D 1, 13, 3. St., frdl. **möbl. saub. Mans.** p. 1. April zu verm. 28225

D 2.4 2 Tr. r., groß. schön **möbl. Erkerzimmer** per sof. zu vermieten. 15765

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 168.5

D 4. 14 2 Tr., fein möbliertes **Zimmer m. Pens.** sof. od. 1. April zu verm. 27631

D 4, 11, 4. St. **gut möbl. Zimmer** per sofort oder später zu verm. 27983

D 6, 16, 3. St., fein möbl. Zim. z. v. Näh. 4. Stock. 27729

E 1, 14, **Plank.,** 2 Tr., gut **möbl. Zim.,** sep. Eing. sof. od. 1. April zu verm. 16961

E 3.7 3. St., einf. möbl. Zim. zu vm. 27470

E 4, 6, part., groß., möbl. Zim. sof. zu verm. 27745

E 5, 12 II., **schön möbl. Zim.** sofort zu verm.

E 7, 15c, 3. Stock r., schön **möbl. Zimmer** z. v. 27983

F 4, 1, 2 Tr., gut **möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer** auf 1. Mai zu verm. 28224

F 6.8 1 Treppe hoch, schön **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an bess. Herrn p. sof. od. 1. April zu verm. Näheres im Laden. 15605

G 3, 7, 2 Tr. lks., Nähe d. Marktpl., gut möbl. Zim. an anst. Frl. sof. z. v. 28140

G 3.15 2 Tr., hübsch neu **möbl. Zimmer** an nur bess. Herrn zu vm. 27063

G 7.19 1 Tr., groß. schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 16605

G 7, 20 1. St., **schön** möbl. Zim., m. **dipl. Schreibtisch** an bess. Herrn zu vermieten. 14617

G 7, 26, 3. St., Luisenring, hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** m. sep. Eing., auch einzeln zu vm. 28061

H 2.19 2 Tr., 1 od. 2 gut möbl. Zim., sep. Eingang sofort oder später zu vermieten. 27517

H 3. 8 1 Treppe, schön möbl. Zimmer an anst. Herrn per 1 April zu v. 16588

H 3, 8a, 1 Tr. r., **möbl. Zimmer auf 1. April** an anst. Herrn zu verm. 28055

H 4, 22, 4. St. l., 1 sch. **möbl. Zimmer** zu verm. 27551

H 6, 3/4, 3. St., **möbl. Zimmer** zu vermiet. 28086

H 7, 18, Stb., 2 Zim u. K. m. Abschl. a. ruh. L. z. v. Näh. Vordh. 2 St. r. 28008

J 1, 15, 2. St., schön **möbl. Zimmer** an bess. Dame per 1. April od. später zu verm. Näh. daselbst. 16050

J 2, 7 4. St. r. Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. per sof. od. 1. April zu vm. 28159

J 2, 12, 1 Tr., sch. möbl. Zim. p. 1. April zu vm. 28114

J 4, 8 1 Tr. links, hübsch **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. zu vm. 27775

J 7, 18, 2 Tr., schön **möbl. Zimmer,** sep. Eing., mit Pens. bei isr. Fam. zu vm. 27856

J 7, 28, 2 Tr., fein **möbl. Zimmer** bill. per 1. Apr. zu vermieten. 27939

K 1, 5b, 2 Tr. **Spielmann** fein **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu vermieten. 27768

K 1, 6 schönes, groß. **möbl. Zimmer** zu verm. Näheres 3. Stock. 28064

K 1, 11 Hochpart. mit Vorgarten, 2 eleg. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 bessere Herren per 1. April zu vermieten 16572

K 1, 15, Neckarbr., 2 Tr., möbl. Zimmer sof. z. v. 27922

K 3, 8, **part., möbl. Zim.** m. Pens., sep. Eing., z. vm. 28007

L 2, 5, 3 Tr., ein gut **möbl. Zim.** in ruh. Hause z. v. 27435

L 2, 19 3. St., gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 28198

L 4, 8 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer mit Pension z. v. 15593

L 4, 12, fein **möbl. Zimmer** per 1. April zu vermiet. Näheres parterre. 27446

L 6, 14 part. l., eleg. **möbl. Zimmer** mit Gas und elektr. Beleuchtg. zu verm. Telephon. 28215

L 10, 8 3 Tr., schön. gr. g. möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 15609

L 11, 27, 2. St., **2 schön möbl.** ineinandergeh. **Zimmer** für 1 od. 2 Pers. p. 1. April zu vermieten. 16473

L 12, 5 3. St., gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. 16772

L 14, 17 part., 1 fein **möbl. Zimmer** zu verm. 27852

M 3, 1 1 Tr., gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. 16808

M 5, 11 3. St., schönes möbl. großes Zimmer mit 2 Betten an 2 Damen oder 2 Herrn zu vermieten, event. auch Wohn- u. Schlafzim.

M 5, 2, 2 Trepp. rechts, gut **möbl. Zimmer** sof. z. v. 27847

M 4, 1, 1 Tr., gut **möbl. Zim.** m. Pension zu vm. 16818

N 2, 2 2. Tr. rechts, groß., gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn per 1. April zu vermieten. 16021

N 2, 7 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten 28157

N 3, 3, **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** geräum. u. für bess. Herrn p. 1. April zu vermieten. 16974

N 3, 11, 3 Tr., fein **möbl. Zim.** zu verm. 17005

N 3, 13 3. Stock, 3 Zimmer preiswert zu vermieten. 16882 Zu erfrag. parterre.

N 3, 16 ein schön., hübsch **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension bis 1. April zu verm. 27889

N 4, 8, 2. St., 1 schön möbl. **Zim.** auf 1. April zu vm. 27698

O 4, 17 3. Stock, 1 m. l. Zim. zu vermieten. 28188

O 5, 1, 3 Tr. lks., ein schön möbl. Zim. zu vm. 27727

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön **möbl. Zimmer** zu vermieten. 16052

P 4, 14 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzim., mit Klavier u. Schreibtisch, ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Preis 45 Mark ev. ganze Pens. 16824

P 7, 20 2 Tr., fein **möbl. Zimmer** in schön. Lage sof. zu verm. 27937

Q 2, 18, gut **möbl. Zimmer** zu verm. 28209

Q 4, 16, gut **möbl. Zimmer** zu verm. Näh. part. 28210

Q 3, 3, 3 Tr. r., gut **möbl. Zimmer** mit separ. Eingang an sol. Hrn. p. 1. April zu vermieten. 27044

Q 3, 12/13, 2 Tr., gut **möbl. Zimmer,** separ., 1. April zu vermieten. 27670

Q 7, 9 schön **möbl. Schlafzimmer** mit Bur. und 2 leere Zimmer zu vm. Näheres 3. Stock. 16972

Q 7, 24, 2 Tr. Schön möbl. Zim. mit Gas zu vm. 16759

R 4, 15 1 Tr., schön **möbl. Zimmer** sof. oder später zu verm. 27769

R 7, 11, 1 Tr., gut **möbl. Zimmer** sof. zu verm. 27692

S 3, 3, 2 Tr., großes **möbl. Zim.** m. 2 Betten zu vm. 28184

S 6, 2 1 Tr. rechts, sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., sow. ein einfaches Zim. m. 2 Bett. v. sof. od. 1. Apr. bill. z. vm. 28123

S 6, 13, 1 Tr. r., möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 28137

S 6, 18 1 Tr. l., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren od. anständ. Damen zu verm. 27635

S 6, 37 3 Trepp. rechts, **schön möbl. Erkerzimmer** zu vm. 27515

S 6.37 3 Tr. rechts, schön möbl. Erkerzimmer zu vermieten. 28199

T 2, 8 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 28186

T 1, 13, 3 Tr. lks., möbl. Zimmer zu verm. 27509

T 3, 9 neuem Hause, 4. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 15934

T 3, 21, 2. St. l., einf. möbl. Zim. z. v. Pr. 20 ℳ 27868

T 6, 27 vis-à-vis Tennisplatz parterre. Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 24043

U 1, 12 3. St., schön **möbl. Zim.** sof. preiswert zu vermieten. 28249

U 3, 12, 2 Tr., gut **möbl. Zimmer,** sep. zu verm. 28017

U 3, 15 3 Treppen, fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren, auch geteilt, zu vermieten. Anzuziehen zwischen 1—2 Uhr. 27063

U 4, 25 2. Stock, hübsch möbliertes Zimmer per 1. April zu vermieten. 16667

U 6, 16 am Ring schön möbl. Wohn u. Schlafzim. sofort oder später z. verm. Näh. 3. St. 16705

Alphornstr. 22, 2. St. l., ein schön möbl. Zimmer bei ein. Witwe an ein Fräulein sof. zu vermieten. 27288

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 16756

Augartenstr. 13, 3. St., ein groß., schön **möbl. Zim.** u. 1 schön **möbl. Zim.** evtl. m. Pens. zu vm. 16062

Eichelsheimerstr. 22, 3. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 28124

Friedrichsring 48, 1 Tr., möbl. Zim. zu vm. 27607

Friedrichsrg., S 6, 26, 1 Tr. f. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 28247

Holzstr. 12, 2. St., ein **möbl. Zimmer** zu verm. 27884

Holzstraße 11, III. Schön möbl. Zimmer m. Bett. sof. zu verm. 27853

Kaiserring 32, 1 Tr., schönes, gut **möbliert. Balkonzimmer** per 1. April zu vermieten. 27920

Lamenstr. 8, gut **möbl. Parterrezim.** an sol. Herrn bis 1. April zu vm. Part. rechts. 16608

Luisenring 20, 2 Tr., schön **möbl. Zimmer,** a. d. Straße gehend in gut. Hause per 1. April zu verm. 27800

Oststadt, 1—2 helle, gesunde Zimmer, **gut möbl. oder leer** p. bald oder später zu verm. Näh. 12—2½ Uhr. S 6, 21, Ring, 2. Stock. 27872

Lange Rötterstr. 100, 1 Tr. rechts, **möbl. Zimmer** zu vermieten. 16800

Lange Rötterstraße 100 1 Tr. rechts, **Wohn- und Schlafzimmer** zu vm. 16799

Seckenheimerstr. 11, 2 Tr. lks. Wegen Versetzung des seitherig. Mieters großes schön möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 16880

Mittag- u. Abendtisch

Kost und Logis

F 5, 24 Isr. **Pension** für einen Schüler od. Lehrling. 28090

K 1, 5b 2 Treppen, Spielmann. Privat-Mittagstisch 90 ₰, Abendtisch 60 ₰, auch für engl. Tischzeit. 27762

Privat-Pension Böhles K 3, 3, 1 Tr., früher **K 2, 5** empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** für bess. Herren u. Damen. Monatlich 18 Mark bezw. 30 ℳ 28004

P 3, 4 2 Tr. An vorzügl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige bess. Herren teilnehmen. 27877

Guten bürgerl. Mittagtisch zu billigem Preise können einige Damen erhalten. **Jung, Meerfeldstraße 23,** 3. Stock. 16793

Gut. Mittag- u. Abendtisch, M. 70 ₰ u. A. 50 ₰ in u. außer Abonnement. 14418 I 3, 20.

Guten bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** zu 70 u. 50 ₰ empf. 14075 **Privat-Pension Fahlsin,** H 1, 14, vis-à-vis v. Tagblatt

Israel. Privatpension, G 2, 14 Gut bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** für bess. Herren u. Damen b. bill. Preis. 28760

MARCHIVUM

Hochschule für Musik in Mannheim

Zugleich Theaterschule für Oper u. Schauspiel. · Städt. subvent. Anstalt.

Unterrichtsbeginn am Montag, den 4. April.

Anmeldungen werden vom 30. März an entgegengenommen. Prospekte im Sekretariat und in den hies. Musikalienhandlungen. 6767

OMNIMORS
ALLGEMEINE UNGEZIEFER-VERSICHERUNG

Desinfektionsanstalt mit eigenem gefahrlosen Verfahren

D. R. P. a. und D. R. G. M.

Radikale Ungeziefervertilgung unter weitgehendster Garantie.

Telephon 4587. 6604 Beste Referenzen. Gontardstrasse 4.

Haben Sie Kinder

in die Schule gehen, so kaufen Sie ihre

Bücherranzen

in guter selbstgefertigter Handarbeit nur bei 633

R. Schmiederer
F 2, 12 Sattler F 2, 12
Koffer — Lederwaren in grösster Auswahl
— Grüne Marken. —

Pianos
erster Firmen billig bei
Hüther, B 4, 14.
An- und Verkauf gebr. Pianos und Stutzflügel. 27434
(Reparaturwerkstätte.)

Verkauf
Schlosserwerkzeug 2 Blasbälge, Dezimalwage und Schilder zu verkaufen. 17050 G 3, 5.

Kinderwagen zu verkauf. 28288 Collinstr. 18, 3. St.

Dr. Oralle's
Malaftine
Glycerin- und Honig-Gelee.
Gegen Wundwerden der Nasenflügel und Oberlippe bei Schnupfen. Ueberall zu haben.

Einladung!

1. **Zum Familienabend** auf Osterdienstag, 29. d. M., abends 8 Uhr, in den Saal des „Friedrichsparks" zur Feier des Abschieds des Herrn Stadtvikar Dr. Finnelsen, mit musikalischen und theatralischen Darbietungen und Ansprachen. Die ganze Gemeinde ist eingeladen. — Eintritt frei. —

2. **Zum Ausflug nach Schriesheim** am Ostersonntag den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr. Abfahrt vom Seckenheimer Bahnhof. Fahrkarte nach Neckarhausen. Alle jungen Männer ohne Unterschied der Konfession sind freundlichst eingeladen. 6779

Volkskirchliche Vereinigung. E. V.

Frauenverein, Abteilung VII.

1. Heranbildung weiblicher Dienstboten.

Für mehrere empfohlene Lehrmädchen werden auf 1. April passende Lehrstellen gesucht. Näheres in unserem Bureau: Volksküche II, Schwetzingerstraße 88, 2. Stock.
Sprechstunden: Dienstag und Freitag, 4—6 Uhr. 6790

Schloß-Hotel Heidelberg eröffnet!

Prachtvolle, sonnige Lage am Schloß — Wohnungen mit Bad und Toilette — Autogarage. 61709

Restaurant, Diners, Soupers.

Am 1. Osterfeiertag **Diner und afternoon-Tea-Konzerte** der Kapelle des Leib-Drag.-Regts. Nr. 24 aus Darmstadt.

Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutig. Tage die Wirtschaft

Bellevue verbunden mit **Café**

übernommen habe. Ausschank des vorzüglichen Bieres aus der Badischen Brauerei. Reine Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 6778

Indem ich meinen werten Gästen nur allerbeste Bedienung zusichere, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Andr. Schwarz, Waldparkstr. 36.

Neckarau
Gasthaus zum „Badischen Hof"

Ostermontag, 28. März.

Oeffentliche Tanzmusik

Grösster und schönster Saal am Platze.

Prima reine Weine Wachstum: Eswein, Bilbel, G. Sieben's Erben, Schellhorn-Walbillich, Spindler-Steinmetz, Prinz Max v. Baden etc.

Gute Küche. Münchner Thomas-Bräu.

Es ladet höfl. ein **G. Fesenmeyer**, Besitzer.
6784 Telephon 4157.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Versteigerung des Stamm- und Nutzholzes aus den Distrikten: Kohlplatte, Obere und Untere Kuhweide, Pfaffenkeller, Urgäng, Spunlachschlag, Röhrenfeldschlag, Saupferchlache und Dornschlag des hiesigen Gemeindewaldes findet statt: 6656

Donnerstag, den 31. März l. J., 9 Uhr vormittags im Saale des Stadthauses dahier.

Zur Versteigerung kommen:

17 Eichenstämme	1. Klasse	24,06 Fm.
31 Eichenstämme	2. Klasse	34,86 Fm.
80 Eichenstämme	3. Klasse	59,38 Fm.
142 Eichenstämme	4. Klasse	65,72 Fm.
117 Eichenstämme	5. Klasse	85,26 Fm.
87 Eichenstämme	6. Klasse	17,88 Fm.
3 Buchenstämme	1. Klasse	2,80 Fm.
2 Buchenstämme	2. Klasse	2,30 Fm.
10 Buchenstämme	3. Klasse	10,02 Fm.
1 Buchenstamm	4. Klasse	0,48 Fm.
1 Hainbuchenstamm	5. Klasse	0,31 Fm.
1 Hainbuchenstamm	6. Klasse	0,10 Fm.
3 Lindenstämme	5. Klasse	0,85 Fm.
1 Kiefernstamm	2. Klasse	0,92 Fm.
10 Kiefernstämme	3. Klasse	6,48 Fm.
24 Kiefernstämme	4. Klasse	10,24 Fm.
16 Kiefernstämme	5. Klasse	5,10 Fm.
2 Lärchenstämme	5. Klasse	1,34 Fm.
1 Fichtenstamm	5. Klasse	0,41 Fm.
40 Kiefernderbstangen	1. Klasse	2,82 Fm.

Sämtliches Stammholz mit Ausnahme desjenigen im Distrikt Kohlplatte ist an die Bestandesränder verbracht.

Gedruckte Auszüge aus dem Versteigerungsprotokoll sind auf portofreie Anfrage von der unterzeichneten Behörde vom 31. ds. Mts. ab kostenlos erhältlich.

Wegen Besichtigung des Holzes wolle man sich an die Forstwarte Weyel zu Gernsheim und Fell zu Wildchirsch wenden.

Gernsheim, den 17. März 1910.

Großherzogliche Bürgermeisterei Gernsheim.
Ruß.

Restaurant Café Germania
C 1, 10

Oster-Sonntag

Diner Mark 2.20.

Russische Eier
Ochsenschwanz-Suppe
Beefsteak Sauce Bernaise
Pommesfrites
Welchhahn Salat
Compot
Eis

Erste u. älteste Damenbekleidungs- und Zuschneide-Fachschule für Beruf

Szudrowicz-Doll

beginnt am **4. April ds. Js.** in ihren vergrösserten Räumen 28299

F 1, 3, Breitestrasse

neue Kurse für schulentlassene Mädchen.

50 Mark und mehr täglicher Verdienst

bietet sich einem redegewandten, repräsentablen Herrn. Es handelt sich um die akquisitatorische Bearbeitung eines erstklassigen Unternehmens.

Offerten unter Nr. 28050 an die Expedition dieses Blattes.

Schöner, heller Fabrikraum

bezw. **Werkstätte,** ca 400 Quadratmeter, event. mit Geleisbenützung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten.
Näheres **Lindenhofstraße 12.** 5086

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.

An den beiden **Osterfeiertagen** werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch **Sonderzüge** verkehren:

Nach **Heidelberg** Abfahrt **Mannheim Stadt** (Friedrichsschule) 6^{05}, 8^{05}, 10^{05} vorm., 12^{10}, 1^{05}, 2^{00}, 2^{45}, 4^{21}, 6^{35}, 7^{30} nachm.

Nach **Neckarhausen, Seckenheim** und **Edingen** | Abfahrt **Mannheim Stadt** (Friedrichsschule) 6^{00}, 8^{00}, 9^{00}, 10^{05} vorm., 12^{10} 1^{05}, 2^{00}, 2^{30*}, 2^{45}, 3^{00}, 3^{30}, 4^{07}, 6^{35}, 7^{25*} 7^{35}, 8^{35}, 9^{45} und 11^{35} nachm.

Die mit * bezeichneten Züge verkehren nur bis **Neckarhausen**

Nach **Weinheim** und **Schriesheim** | Abfahrt **Mannheim-Neckarstadt** 5^{25}, 8^{01}, 11^{25} vorm., 1^{00*}, 1^{30}, 2^{30*}, 6^{35} 8^{25} nachm.

Die mit * bezeichneten Zügen verkehren nur bis **Weinheim.**

Für die Rückfahrt sind die Abfahrtszeiten auf den Stationen bekannt gegeben. 6787

Nach **Heidelberg, Schriesheim, Weinheim, Edingen, Neckarhausen** und **Seckenheim** kommen zu allen Zügen **Sonntagsfahrkarten** zur Ausgabe.

Mannheim, 24. März 1910.

Betriebs-Inspektion.

Wir haben für die Stadt Mannheim eine

Vertretung

mit Inkassobestand an in der persönlichen Acquisition rührigen Herrn zu vergeben.

Gefl. Offerten erbeten an das Mannheim-Ludwigshafener Bureau, Augusta-Anlage 7 oder direkt an die Direktion. 3541

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
Versicherungsbestand Ende 1909: 678 Mill. Mark

Hypothekengelder

nach amtlicher und privater Schätzung per sofort od. später unter günstigen Bedingungen auszuleihen durch

S 6, 21. Heinrich Freiberg. Telephon 1464.

163

Badischer Odenwald-Verein, Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Mitglied, Herr 6786

Karl Dürr, Schneidermeister, K 3, 18

ist am 24. März 1910 gestorben.

Die Beerdigung findet am **Ostermontag, 28. März, nachmittags 2 Uhr,** statt.

Sammlung des Vereins um 1¾ Uhr an der Leichenhalle.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kriegerverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 6783

Johann Karl Dürr,
Schneidermeister, K 3, 18,

ist nach langen, schweren Leiden im Alter von 57 Jahren 7 Monate gestorben. 6783

Die Beerdigung findet am **Montag,** den **28. März, nachmittags 2 Uhr,** von der Leichenhalle aus, statt.

Sammlung des Vereins um 1¾ Uhr an der Leichenhalle.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Mannheim, den 26. März 1910. **Der Vorstand.**

Die Siebente.

Osterskizze von Elise Krafft (Karlsruhe).

Die Frau Inspektor tat einen Schluchzer.

„Und ich habe Sie für einen guten, gefälligen Menschen gehalten, Herr Doktor! Wozu ist denn Ostern da? Doch nicht um zu arbeiten, oder allein in der Stube zu sitzen? Zum Freude machen, zum Ostereierverstecken, zum Wieder-Jung-Werden mit den Kindern und dem Frühling! Aber Sie, Sie sind gewiß nie jung gewesen. Sie sind gewiß . . ."

„Bitte sehr", unterbrach er hastig, „ich werde im Mai zweiunddreißig Jahre."

„Nicht die Möglichkeit!" sie schlug die Hände zusammen, und sah mitleidig in das schmale, markierte Gesicht unter dem dunklen Haar. „Machen Sie sich denn gar nichts aus Kindern?"

„Das kann ich nicht sagen," meinte er, unwillkürlich lächelnd, „aber ich hatte bisher wenig Gelegenheit, Kinder kennen zu lernen. Geschwister habe ich nie gehabt . . . ."

Als sie sein Lächeln sah, wurde sie mutiger. „Also nicht wahr, liebster, bester Herr Doktor, Sie tun mir den Gefallen, ja? Der Kinder wegen, es sind so liebe, nette Dinger, alle sechs . . ."

„Sieben," verbesserte er ironisch.

„Sie brauchen sich ja gar nicht mit den Kindern abzugeben. Sie wissen hier schon Bescheid! Mariechen sorgt schon, daß alle brav bleiben. Nur die Ostereier sind im Garten zu verstecken, ehe sie kommen, und ein schöner Gruß von mir zu sagen, ich hätte ganz schnell in die Stadt müssen zu der Hanna, da wär' ein kleiner Junge angekommen."

„Da wär' ein kleiner Junge angekommen," wiederholte er mechanisch, indem er sich über die Stirn fuhr. „Soll ich vielleicht dem Mariechen auch die Nase putzen, wenn's nötig ist, oder dem Hermännle . . ."

Aber die Frau Inspektor hörte nicht mehr, sie war in ihrer Eile und Aufregung schon wieder die Treppe hinuntergelaufen, und klappte unten mit den Türen, als ob's im Haus brenne.

„Ich danke!" sagte Werner noch einmal resigniert, indem er sich den Kaffee eingoß. Ostereier verstecken und sich die neuen Sonntagsstiefeln in der nassen Erde verderben . . . angenehme Aussichten!

Er aß und trank, blickte verzweifelt in den tiefblauen Himmel, und wünschte im stillen sämtliche Hagel- und Regenschauer der Welt vereinigt auf das friedliche Dörfchen hernieder, damit die „Sieben" auf halbem Wege wieder umkehren müßten.

II.

Es kam aber weder Hagel noch Regen. Die Sonne stieg höher und höher, der Himmel wurde immer blauer und strahlender, und die Frau Inspektor reiste wirklich mit dem Zehnuhrzuge nach der Stadt, nachdem sie ihrem Lenz- und Logiergast noch einige Verhaltungsmaßregeln gegeben hatte.

Er nickte nur. „Sollst dich wundern", dachte er, „und die sechse oder sieben erst recht."

Er nahm seinen Hut, stieg die knarrende Treppe hinunter, und sah die Wohnstubentür nur angelehnt. Die Sonne schien in dem Raum zu liegen, das war ein Gleißen und Locken durch die Türspalte, das Licht zog einen förmlich in die Helle hinein . . . .

Da stand wirklich der Korb mit den Ostereiern auf dem Tisch. Ansehn konnte er sich ja mal die Bescherung.

Hm. — eigentlich sah es ganz lustig aus! Rot, blau, gelb und grün gefärbte Hühnereier, dazwischen einige aus Zucker, Schokolade, und da, wahrhaftig, sogar winzig kleine Osterhäschen mit erhobenen Pfötchen, Hühnerchen und Lämmchen . . . die Frau Inspektor war entschieden leichtsinnig veranlagt, soviel Geld für diese Kinderei auszugeben . . . .

Verstecken konnte er ja schließlich den Kram, das sah keiner. Hinterher konnte er sich dann immer noch aus dem Staube machen, wenn die Kinder kamen und ihnen höchstens noch einen Rätsel auf den Tisch legen „Bin verreist, sucht eure Eier allein im Garten. Eure getreue Tante."

Im Garten war alles still und friedlich, nur die Spatzen lärmten noch lustig weiter auf dem Rasen. Der Boden war weich, ein herber Duft kam von der Erde hoch, der an Werden und Wachsen mahnte. War das seltsam, dieses lautlose Schreiten durch all die Fruchtbarkeit!

So, dort in den Buchsbaumbusch kamen die ersten Ostereier hinein, da drüben zwischen die Himbeersträuche die nächsten, in der Laube waren auch viele Winkel und Ecken, und hier . . . ja, da blühten sogar schon Schneeglöckchen, dazwischen machte sich der schwarze Schokoladenhase großartig.

Doktor Werner schwitzte im März, als wäre es Hochsommer. Sonderbar, singen hätte er mögen. Zwitscherten die Vögel denn immer so laut, tönte das Kirchenglöcklein im Dorf immer so hell und hoffnungsfreudig? Er hatte das eigentlich noch nie so wie heute empfunden. Herrjeh . . . waren die Knospen am Fliederbaume schon dick! Und da, wahrhaftig, da blühten schon Veilchen. Das hatte er ja noch gar nicht gewußt, daß zu Ostern schon Veilchen blühen konnten! Dieses weiße, niedliche Zuckerlämmchen mit dem roten Band um den Hals mußte entschieden das Mariechen kriegen, weil sie schon so gut für die Geschwister sorgen konnte, wie die Tante erzählt hatte. Hier unter den Veilchen sollte es stehn, da würde sie es schon finden.

Werner riß ein Zettelchen aus seinem Notizbuch, schrieb in schwungvoller Bleistiftschrift „Dem lieben Mariechen" darauf, und schob es in das rote Halsbändchen des Zuckerlämmchens.

So, die Frau Inspektor konnte mit ihm zufrieden sein. Mehr konnte das fremde Kroppzeug aus Malsdorf wahrhaftig nicht verlangen. Und nun würde er sich schleunigst aus dem Staube machen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Dorian Gray — im Irrenhause.** Eine Nachricht, die nicht verfehlen wird, lebhaftes Staunen hervorzurufen, macht, wie man dem „Hann. Cour." schreibt, in London die Runde. Dorian Gray ist in Wahnsinn verfallen. Dorian Gray, wer ist das? werden die meisten fragen, es ist doch unmöglich, daß diese Person wirklich lebt. Nun ja, der Betreffende, von dem hier die Rede ist, und dessen trauriges Schicksal die Oeffentlichkeit beschäftigt, heißt natürlich nicht wirklich Dorian Gray, aber er ist niemand anderes als jener Mann, der einst als junger Mensch dem Dichter Oskar Wilde als Modell für seinen berühmten Roman gedient hat. In Wirklichkeit lautet der Name des Mannes Lionel Forster und er gehört der vornehmsten Londoner Gesellschaft an. Seinerzeit verkehrte er auch viel in dem Kreise, für dessen Abgott Oskar Wilde galt, und der damals 18jährige Forster fiel allgemein durch seine ganz außergewöhnliche Schönheit auf, die so blendend war, daß sie alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Trotz seiner Jugend oder vielleicht gerade deshalb hatte Lionel Forster große Erfolge bei den Frauen, und man sprach damals viel über sein Verhältnis zu Lady Walefield, einer Londoner Beauté, die ihren Mann und ihre Kinder um des jungen Menschen willen im Stiche ließ. Allein Forster, der in seinem 20. Jahre ein Millionenvermögen erbte, hielt es bei keiner Frau für längere Zeit aus, er eilte von Erfolg zu Erfolg und geriet in eine immer lasterhaftere Lebensweise. Um jene Zeit, als ganz London von ihm sprach, von seinen ausschweifenden Gewohnheiten, seinem Luxus und seinen Lastern, aber auch von seiner so überwältigenden Schönheit, begann auch Oskar Wilde sich für Forster näher zu interessieren, und man erzählt es sich, daß zwischen dem Dichter und dem jungen Millionär ein sehr nahes Freundschaftsband geknüpft wurde. Den Anstoß zur Idee des Romanes erhielt Wilde durch ein Bild des Malers Parter, welcher Forster porträtierte; aber es war ein sonderbares Bild, naturgetreu, doch trotzdem in seltsamer Weise die Spuren eines zukünftigen Verfalles erraten lassend. Als Lionel Forster das Bild erhielt — Oskar Wilde war zufälligerweise an diesem Tage sein Gast — betrachtete er das Porträt in Gegenwart des Dichters lange Zeit und beide wurden von demselben Gedanken erfaßt. Sie sahen sich einen Augenblick lang verständnisinnig in die Augen, und da, mit einem Male ergriff der junge Lionel Forster plötzlich ein Messer und schnitt die Leinwand von oben bis unten durch. Diese Szene hat auf Oskar Wilde einen tiefgehenden Eindruck gemacht, und er erzählte von ihr noch Jahren wiederholt. Später löste sich die Verbindung zwischen ihm und Forster auf, doch als der berühmte Roman erschien, suchte Forster den Dichter noch einmal auf und machte ihm heftige Vorwürfe, ja, er fühlte sich durch den Inhalt des Buches geradezu beleidigt. Er verschwand einige Jahre später vollständig von der Bildfläche und unternahm größere Reisen, die ihn in alle Weltteile führten, im Jahre 1908 kehrte er endlich nach London zurück, gealtert und gebrochen. Von seinen großen Reichtümern war ihm ein verhältnismäßig geringer Rest geblieben, etwa 50 000 Pfund, die er jedoch ohne Rücksicht in sinnloser Weise zu dem Fenster hinauswarf. Seit einem Vierteljahre war Forster aller Barmittel entblößt, und von kurzem zeigten sich bei ihm die Spuren geistiger Umnachtung. Von Wilde sprach er stets mit großer Verachtung.

— **Wo die Herrscher ihre Juwelen verwahren.** Die Zeiten, da die Herrscher sich nur in reichem Juwelenschmuck dem Volke zeigten, sind vorüber und weitaus der größte Teil der ererbten Schmuckstücke sind dazu verurteilt, halbvergessen in der Schatzkammer zu liegen. Der gewaltige Juwelenschatz des Zaren ist nach der Minerva zum größten Teil in einer richtigen kleinen Festung verwahrt, die im alten Kreml in Moskau liegt und die von einer Leibwache von 200 alten Offizieren beschützt wird. Der Kronschatz von England liegt in den Kellergewölben des Tower; 300 Männer haben die Aufgabe, diesen kostbaren Besitz zu bewachen und zu beschützen. König Eduards persönliche Schmuckstücke und Juwelen aber werden in Windsor in einem besonderen Saale bewahrt. Die Juwelen des italienischen Königspaares haben ihre Stätte in einem kleinen unterirdischen Fort, das auf einer Tiberinsel liegt. Der Kaiser von Oesterreich dagegen und der deutsche Kaiser haben ihre persönlichen Juwelen bei der Bank deponiert. Die Schätze, die Zar Ferdinand von Bulgarien sein eigen nennt, und die von Eingeweihten auf einen Wert von weit über 12 Millionen geschätzt werden, werden in einem Schlosse an den Ufern der Donau verwahrt, in einem Teil des Gebäudes, der streng geheim gehalten wird und den nur wenige Eingeweihte kennen.

— **Militärschnurren.** Ich stand, im Manöver war's, auf der Dorfstraße und blickte in die Ferne. Da sah ich — weit unten irgendwo — aus einem Tor einen Infanteristen rausfliegen. Offenbar durch einen Fußtritt befördert. — Na, so was kommt ja vor. Nach einer Weile — was fliegt aus demselben Tor? Ein Infanterist. Und eine Minute darauf ein dritter. Ich fragte einen Unteroffizier: „Was ist den da unten los?" — „Ah nichts," sagte er, „unser Herr Regimentsarzt hält Krankenvisite." — In Essen geriet einmal ein Kanonier — wodurch, weiß ich nicht mehr — in den Verdacht, einen Brand gelegt zu haben. Nach endloser, peinlicher Untersuchung stellte sich die Schuldlosigkeit des Mannes sonnenklar heraus. „Gut," sagte der Hauptmann, „an dem Verbrechen sind Sie also unschuldig — Sie sind frei. Aber daß Sie mir die verdammte Schreiberei verursacht haben, schenk' ich Ihnen nicht." Und sperrte ihn auf vierzehn Tage ein. (Roda Roda im „Simplizissimus".)

— **Der Arm der Tragödin.** Anläßlich des Todes Professor Schillings in Dresden wird eine interessante Tatsache in Erinnerung gerufen, die wenig bekannt sein wird. Im Vorjahre starb die berühmte Tragödin Anna Haverland. Wenige wissen heute, daß der Arm der Germania droben auf dem Niederwald, jener stolze Arm, dessen Hand die Kaiserkrone trägt, dem Arme der Künstlerin nachgebildet ist. Lange Zeit suchte Professor Schilling ein Modell, das Glück war ihm abhold. Wer sich ihm auch anbot, er fand keinen Arm, der ihm formvollendet genug erschien, daß er in seiner nackten Schönheit zu Deutschlands Ruhm die Kaiserkrone trüge. Da sah der Künstler im Hoftheater Anna Haverland als Thusnelda. In einer wundervollen Pose hob sie ihren herrlichen Arm empor. Der Meister hatte gefunden, was er suchte. Wenige Minuten später war er auf der Bühne und hatte von der Künstlerin die Erlaubnis, ihren Arm modellieren zu dürfen. So kommt es, daß die Germania mit ihrem hocherhobenen Arme heute noch an eine Bühnenkünstlerin erinnert, die einst zu den Ersten an Kunst und Schönheit gehörte.

— **Von kostbaren Ostereiern** plaudert eine englische Wochenschrift. Der amerikanische Millionär, der im vergangenen Jahre ein riesiges Osterei als zarte Aufmerksamkeit für seine Gattin bauen ließ und in diesem Ungeheuer ein prachtvolles großes Luxusautomobil versteckte, empfing seine Anregung vielleicht von jenem französischen Kammerherrn des zweiten Kaiserreiches, der lange nachgegrübelt hatte, wie er einer von ihm verehrten Schauspielerin eine originelle kleine Osterfreude bereiten könnte. Das Ostergeschenk dieses Kammerherrn, das seinerzeit in Paris berechtigtes Aufsehen erregte, bestand aus einem „gewaltigen eiförmigen Koffergehäuse, auf dessen blauer Samtbekleidung unzählige von einem Pfeil durchbohrte Herzen in kunstvoller Goldstickerei leuchteten". Der Anblick dieses Riesenei's erregte bei der Dame nicht geringes Erstaunen und noch größere Neugierde. Es war natürlich nicht möglich, dieses Ostergeschenk in die Wohnung zu transportieren, die Künstlerin mußte im Hofe ihres Hauses das Ei „abpellen". Als sie es geöffnet hatte, sah sie zu ihrem Entzücken eine reizende kleine Equipage mit zwei anmutig angeschirrten Ponys und einem Groom, der voller Ernst auf dem Bock saß und nur auf die Befehle seiner neuen Herrin wartete. Aber dies war nicht das einzige Ostergeschenk, das jene glückliche Künstlerin an diesem Ostermorgen empfing. Ein anderer Verehrer hatte ihr zur gleichen Zeit ein zwar sehr kleines Osterei geschenkt, aber die Hülle war aus massivem Gold, und als sie das Ei geöffnet hatte, fand sie darin ein wundervolles Halsband von Perlen und Brillanten, das dem Spender wenigstens 80 000 M. gekostet haben mußte. In Paris waren diese kostbaren Ostergeschenke in den Tagen des zweiten Kaiserreiches nichts Außergewöhnliches; Ostereier dieser Art, für die 5000, 10 000 oder gar 20 000 M. angelegt wurden, erregten kaum noch Erstaunen. Ein reicher junger Vicomte überreichte der von ihm vergötterten Dame der Bühne am Ostermorgen ein goldenes Ei, das eng zusammengepreßt in seinem Innern ein ansehnliches Bündel von Banknoten barg, nämlich 100 000 Frs. Im Jahre 1887 schickte eine englische Dame dem Papste ein Osterei, das kunstvoll aus Elfenbein gearbeitet war: im Innern sah man eine wundervolle Golddose mit einem großen, unvergleichlich schönen Rubin, der einen Wert von nahezu 40 000 M. darstellte. Aber diese Gabe wird noch übertroffen von dem Osterei, das einst ein deutscher Fürst seiner Braut spendete und das in einem Museum des Festlandes ausgestellt ist. Das Aeußere dieses Ostereis ist kaum anziehend und erscheint fast wertlos: die Schale besteht aus gewöhnlichem Eisenblech. In ihr aber verbirgt sich ein wundervoller Kometen von Rubinen, und wenn man auf eine geheime Feder drückt, so findet man in dieser Krone einen Verlobungsring aus prächtigen Diamanten versteckt. Aber es müssen nicht immer Juwelen sein, die sich unter einer Eierschale verbergen. Die englische Schauspielerin Queenie Leighton erzählt von einem Osterei, das ihr von einem bescheidenen Bewunderer geschickt wurde: als sie das Ei öffnete, fand sie darin zu ihrem Entzücken einen reizenden kleinen Kanarienvogel, der mit fröhlichem Gezwitscher seine Befreiung begrüßte. Eine andere Londoner Schauspielerin, Miß Iris Hawkins, fand in einem Osterei zwei weiße Kaninchen mit rosigen Augen, und eine dritte englische Künstlerin war nicht wenig erstaunt, als sie am Ostermorgen ihre Ostereier öffnete, aus einem eine verschüchterte, verängstigte kleine Maus hervorspringen zu sehen.

— **Die Verkehrsordnung der Lüfte.** Der in den letzten Monaten viel erörterte Plan einer „Verkehrsordnung der Lüfte" hat nunmehr feste Formen angenommen: der französische Aeroklub hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten einen Entwurf eingereicht, der die Grundlage einer internationalen Luftordnung werden soll. Vor allem gilt es, einmal prinzipiell die Rechte der Grundeigentümer abzugrenzen, die das Recht zu haben glauben, das Ueberfliegen ihrer Häuser oder Grundstücke zu verbieten. Die Luft war bisher ein freies Element und daher soll auch der Verkehr in den Lüften frei sein. Immerhin sind gewisse Beschränkungen vorgesehen. Die Flugmaschinen z. B., die Häuser oder Gärten überfliegen, müssen sich dabei in einer Höhe von mindestens 150 Fuß halten. Die geringste Höhe, in der Flugmaschinen eine dauernde Stellung einnehmen wollen, wird auf 1500 Fuß bemessen; freilich dürfte es schwierig sein, bei einer in solcher Höhe liegenden Maschine festzustellen, ob sie still steht oder fliegt. Anfängern soll das öffentliche Fliegen verboten werden; gleich dem Chauffeur muß jeder Aviatiker vorher seine Fertigkeit erweisen, ehe er einen „Fliegeschein" erhalten kann. Bei der Begegnung von Flugmaschinen in den Lüften soll stets nach rechts ausgewichen werden. Wenn eine Maschine die andere überfliegt, so muß sie vorher ein hörbares Signal abgeben, durch Horn, Sirene oder andere Mittel. Zugleich dürfen die Apparate dabei nicht mehr als auf 50 Meter an einander herankommen. Aeroplane, die Lenkballons begegnen, weichen aus und beschreiben dabei einen großen Bogen. Städte und Dörfer dürfen nicht überflogen, sondern nur umflogen werden. Außerdem sollen alle Flugmaschinen in ihrem Heimatsdistrikt registriert werden und bestimmte Nummern erhalten, die zu beiden Seiten der Maschinen in großen Ziffern sichtbar zu machen sind. Jeder Apparat muß auch eine Metallplatte mit Name und Adresse des Eigentümers tragen. Aber die Verkehrsordnung der Lüfte beschäftigt sich auch mit den Erdbewohnern, die an der Scholle kleben. Es wird verlangt, daß die Eigentümer aller Bauwerke, die 150 Fuß Höhe haben, mit Eintritt der Dunkelheit an der Spitze ihres Hauses oder Anwesens ein Licht anbringen, sodaß Flugmaschinen in der Dunkelheit nicht kollidieren. Das würde heißen, daß auch alle hohen Fabrikschornsteine nachts mit Laternen versehen werden müssen. Den Luftschiffern, die Ballons benutzen, wird auferlegt, kein plötzliches Steigen oder Sinken vorzunehmen, wenn Flugmaschinen in der Nähe sind. Die Ausführung dieser Verkehrsordnung der Lüfte und die Ueberwachung ihrer Innehaltung soll einstweilen der Gendarmerie und der Landpolizei übertragen werden, bis eine besondere Luftpolizei notwendig wird, die auf Flugmaschinen oder in Lenkballons den Verkehr der Lüfte regelt . . .

Menu

8 Teller Fleischsuppe
1½ Pfund Ochsenfleisch
3 Pfund Kartoffeln
Milchreis
von ½ Pfund Reis und 1 Liter Milch
Aprikosen-Kompott
von ½ Pfund getrockneter Aprikosen werden auf einem
Junker & Ruh-Gasherd
mit Patent einhahn. Doppelsparbrenner
mit ⅓ Kubikmeter Gas
für 5 Pfennig
• tadellos zubereitet. •
Dieser sparsame Verbrauch ist mit keinem anderen System möglich.
Ausführliches Kochbuch gratis durch
40 Isidor Kahn
Eisenhandlung, Oefen und Herde etc.
Q 2, 4. □ Tel. 1022.

Dr. Oralle's
Malatine
Glycerin- und Honig-Gelee.
In kalter Jahreszeit u. auf Gebirgs- u. Seereisen geg. spröde und aufgesprungene Haut.
Glänzend bewährt! Fettfrei!

Verkauf.

Harmonium
fast neu, preiswert zu verkauf. Akademiestr. 9, 3. Stock. 28268

Ein gebrauchtes
Pferdegeschirr u. 1 Wagenpferd
zu verkaufen. 17072
Leins, O 6, 3.

Piano 275 ℳ abzug. Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 28295

Eiserne Kinder-Bettstelle zu verkauf. O 7, 14, 4. Stock. 28283

Brillant.
2 sehr schöne Damenringe mit je 3 Brillanten z. Spottpreise abzugeben. 28294
S 4, 13, 2 Treppen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere unvergeßliche, treubesorgte gute Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Christina Bruch geb. Zoller

Donnerstag, vormittags 12 Uhr, nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 53 Jahren, sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 24. März 1910. 6774

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Bruch nebst Kinder.

Die Beerdigung findet heute Samstag, 26. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

Freiwillige Feuerwehr.

Unser Kamerad
Karl Dürr
Pompier
der II. Kompagnie ist gestorben.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Die Kameraden sämtlicher Kompagnien werden ersucht, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Sammlung nachmittags 1½ Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 25. März 1910.

Das Kommando: Moffior.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung"
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das II. Quartal 1910 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der

Expedition
6478 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Militär-Verein Mannheim. E. V.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr
Johann Karl Dürr, Schneidermeister,
ist am 24. März, nachmittags 4.45 Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet am **Montag, 28. März, nachm. 2 Uhr** statt.

Der Verein sammelt sich um ½2 Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 26. März 1910. 6791

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Schuh-Haus Wolff P 5, 14 Heidelbergerstr.

Mein **Radikal-Ausverkauf** wegen Geschäfts-Aufgabe dauert nur noch

einige Tage

Diese beabsichtigte rasche Räumung bietet eine **außergewöhnlich billige** Kaufgelegenheit.

Serien Herren- und Damen-Stiefel Wert Mk. 16.50 heute Mk. **11.80**

Wichtiges Volksgetränk

Gesunder **Apfelmost** wird vollkommen ersetzt durch **HEINEN'S MOSTEXTRACT**

Flaschet. natürl. Extract aus Früchten. Gesundes, erfrischendes, kräftiges Tischgetränk. 1 Liter 3-4 Pfg. • leichte Herstellung. Portion 150 Liter Mk. 3.00 – 50 Liter Mk. 1.00

ANTON HEINEN, PFORZHEIM. Zu haben in Drog. und Kolonialwaaren-Geschäften.

Engros und Detail bei: **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie O 4, 3

Gebrauchte, schmiedeeiserne **Rohre** für Dampf- und Wasserleitung, sowie zur Einfriedigung von Gärten abzugeben 16855

Leop. Schneider & Sohn F 7, 32.

Zu vermieten

C 8, 20 3-Zimmerwohng. mit Zubehör sof. zu verm. Näh. 3. St. 16118

D 6, 6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12442 Näheres O 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

F 5, 23, Neubau, 1 großes Zimmer u. Küche mit Balkon u. Abschluß sof. zu vermieten. 27684

G 3, 9 3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche per 15. April zu verm. 27731

H 7, 18 Luisenring, nächst Liebfrauenkirche II. od. IV. Stock **6 große Zimmer,** Balkon, Laufstreppe per 1. Juli oder früher zu verm. 27625 Näheres II. Stock.

H 7, 34, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 16068

K 1, 13 4. Stock. 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 13875

O 7, 17, Hochparterre schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

P 6, 19, Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 16672

Q 7, 11 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 17008 Auskunft Q 3, 15, 1 Tr. im Baubureau.

T 5, 13 Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307 Näheres **T 1, 6** II Bureau.

T 6, 18 (nächst Friedrichsring) eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badez., Küche, Mans. etc. p. 1. April ob. später zu verm. Näh. T 6, 17 Bureau part. 16089

Augartenstr. 57 schöne 3-Zimmer- u. 2 Zimmerwohnungen zu verm. Näh. Kaiserring 38, 4. St. 17010

Obere Breitestrasse M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Egellstraße 4 erste Straße links von der Max Josefstraße, geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Telephon 849 oder 2376. 14127

Verlängerte Jungbuschstr. 9 3 Zimmer und Küche neu hergerichtet sof. beziehbar zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 16660

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Hch. Lanzstr. 24, parterre

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. konform ausgestattete 15170 **5 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c. per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Hch. Lanzstraße 28, 5. Stock, 4 Zimmer, Küche und Bad zu Mk. 650.— per sof. ob. später zu vermieten. Näher. 16482

Lamestr. 22, 6 Zimmer, Bad, Mansarde u. Zubehör per sof. oder 1. Juli zu verm. 10617

Laurentiusstr. 15, schöne 4-Zimmerwohn., Küche und Zubeh. preisw. zu vm. Näheres Laden. 10690

Luisenring 24 Ecke Jungbuschstraße 4. St. **7-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Speisekammer und 2 Mansarden auf 1. Juli zu 1200 Mk. zu verm. 16628 Näheres L 15, 4, 2. Stock, Tel. 2868.

Lutherstr. 25, 2. St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 26008

Lindenhof. Windeckstraße 19, schöne drei Zimmer mit Bad, sofort od. 1. April zu vermieten. 27040

Max-Josephstraße Nr. 5, 9, 11, 13 u. 15 sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort od. später zu vm. 11522 Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Tel.-Nr. 849 oder 2376.

Max Josephstrasse 19 schön ausgestatt. 4-Zimmerwohng. nebst Küche, Speisekammer, Badezim., Mans. u. reichl. Zubeh. p. 1. April oder später zu verm. 16778 Näheres im 3. Stock.

Max Josephstr. 25 schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Mansarde usw. sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. S 3, 6a parterre. 28217

Max Josefstraße 31, eleg. 4 Zimmer mit Zubehör per sofort oder spät. Aus. sehr billig zu verm. 28068

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 18707 Näh. Klos, Elisabethstr. 3.

Oststadt Moltkestraße 32. Hochelegant ausgestattete **4 oder 5 Zimmer-Wohnung** mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht 2c. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4220.

Zu vermieten: Oestl. Stadtteil hochelegant ausgestattete **5—6-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör** mit und ohne Zentralheizung per sof. oder später zu vermieten. **Näheres Hatry,** Charlottenstraße 2, **Tel. 912.** 16892

Parkring 2a part., gut möbl. Zimmer zu verm. 16877

Parkring 23a, 2mal 4 Zim. 3. u. 4. Stock m. Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stock. 27038

Prinz Wilhelmstraße 23, eleg. 7-Zimmerwohnung m. elektr. Licht u. allem Zubeh. zu verm. Näh. 5. St. 27703

Prinz-Wilhelmstr. 27 5. Stock, 3 Zim. m. Küche an ruh. Leute zu verm. 16036 Näheres 2. Köhler, 2. Stock.

Rennershofstraße 25 3. St., schöne **4-Zimmer-Wohnung** mit freier Aussicht auf den Rhein, p. 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst oder **Kruft,** Kepplerstr. 24. 16759

Rheindammstr. 37 4 Zimmer, Küche mit Bad etc. per 1. April zu verm. 16606

Rheindammstraße 47, schöne Balkonwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April bill. zu verm. Näh. part. 27936

Rheindammstr. 49, 4. Stock, ein schön., leeres Zimmer zu verm. Zu erfrag. vormittags. 16689

Herren-Hemden

nach Mass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosen Sitz.

Reichhaltige Auswahl der neuesten Dessins in deutschen, französischen und englischen Stoffen.

Cretonne, Zephyr, Waschseide und Flanelle

zu **Blusen, Sport- und Jagdhemden.**

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 — 1 Treppe hoch — E 2, 4|5.

Telephon 910. — 1. u. 2. Etage. — Telephon 910.

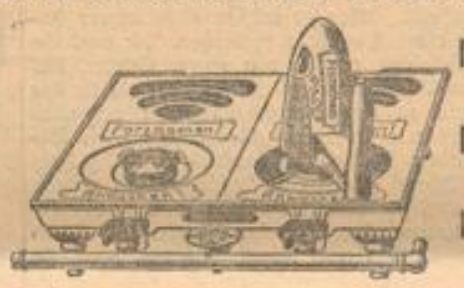
Ausstattungs-Geschäft. 5171

Welcher Gasherd ist der Beste? Welchen Gasherd kaufe ich?

diese Fragen beantwortet besser als alle mündlichen u. schriftlichen Reklamen

ein einziger Blick

auf die Schaufenster-Ausstellung untenstehender Firma



man sieht den minimalen Gasverbrauch an einer Gasuhr! 6602

man sieht den höchst praktisch. Zwillings- u. Bügelbrenner in Funktion

man sieht die ganz neue und grossartige Anzündevorrichtung!

Breitestr. **F. H. Esch** B 1, 3

Rheindammstraße 51 4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 16393 Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169.

Stefanienpromenade 4 3. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, sämtlichen Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenring 50, Bureau. 16906

Schwetzingerstraße 20, Schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubeh., eine Treppe hoch, per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres 1 Treppe links zu erfragen zwischen 12 und 2 Uhr mittags. 16681

Schwetzingerstr. 20, 2 schöne 3-Zimmerwohnung, mit und ohne Balkon u. Zubehör, eine Treppe hoch, per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres 1 Treppe links. Zu erfrag. zwischen 12 u. 2 Uhr mittags. 16681

Schwetzingerstr. 171 3. St. 3 Zimmer und Küche per sof. zu vermieten. 16491 Näheres Wirtschaft.

Seckenhstr. 19, 3 Tr. l., sep. schön mbl. Zimm. mit od. ohne Pens. sof. zu v. 28021

Seckenheimerstr. 100, 3 Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 15995

Seckenheimerstr. 104, 2 Zim. u. Küche zu verm. 27896

Neubau Schimperstr. 4 Schöne, komfortabl. 3 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm. **Neubau Schimperstr. 8** 3. St., schöne, komfortabl. 3 Zim.-Wohn. sof. zu verm. Am Metzpl., Schimperstr. 2 Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern; 4. Stock, schöne komfortable 7 Zim.-Wohn. sof. zu verm., ferner: 13025 Mittelstr. 4, Metzplatz. 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm. Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Tattersallstr. 3, 2. Stock, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 16752

Neubauten 28068 Schimperstr. 11, 19, 27, 29, 3 u. 4 Zim. u. Küche, Bad, Speisekam., Mans. per sof. o. spät. zu verm. Näheres daselbst B. Heckert, Tel. 1654.

Schimperstr. 12 part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schweikart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Schimperstr. 14 nächst dem Metzplatz, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und sonst. Zubehör sofort oder später billig zu verm. 16875 Näh. Laden od. Tel. 4336.

Stamitzstr. 7 u. 9 Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres Bureau Augstmann, Stamitzstraße 7. 13006

Schumannstr. 6 (Neubau) 4 Zimmer Küche, Bad, u. reichl. Zubehör per sof. od. später bill. zu v. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11 Telephon 2514. 16602

Tattersallstr. 5, Nähe d. Hauptbahnh., hübsche 4-Z.-Wohn. p. April o. Mai zu verm. Näh. part. 27478

Tattersallstr. 6 Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12843 Näheres Arch. C. Sommer. Telephon 3498.

Tattersallstraße 12 Elegant ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Elektr. und reichlich. Zubehör zu verm. Näheres Telephon 6418, Bureau Q 7, 8. 14894

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 13747

Wegzugshalber 16753 **Traitteurstr. 54** schöne 2-Zimmerwohnung, neu, per sofort zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 88, 2. St. Teleph. 4504.

Traitteurstr. 59, Vorhs., schöne 2- u. 3-Zimmerwohng. mit Abschluß u. Gasuhr p. 1. April zu vm. Näh. part. 27507

Tullastraße 23 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April 1910 zu verm. Näheres parterre. 16948

Uhlandstraße, in der Nähe Mohlgelegenschule u. Brauerei, 2-, 3- u. 2-Zimmerwohnungen, Küche, Badezimmer und Mansarde nebst Zub. p. 1. April ob. sof. zu verm. Zu erfragen Q 3, 6 im Laden. 16762

Neubau, Uhlandstr. 4/6 4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448 Näheres am Bau.

Wiehofstr. 17, 3 Zim. u. K. 1. Apr. z. v. Pr. 30 ℳ 27415

Werftstrasse 41 3 Zimmer, Balkon, Küche z. verm.

Waldparkstraße 9, Hochpart. r. 3 Treppen, je 5 Zimmer, Bad, Speisekam., Mansarde u. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näh. Windeckstr. 10, part. 15784

Waldparkstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres parterre. 26402

Waldparkstraße 25 herrsch. 5-Zimmerwohn. 3. Etage mit reichl. Zub. zu vm. 26667 W. Groß, U 1, 20 Tel. 2554.

Waldparkstr. 34 3. Stock, 4—5-Zimmerwohnung wegzugshalber per sofort billig zu verm. 16798 Näh. daselbst oder part. l.

Waldparkstr. 41 eleg. 4 Zim. u. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 11722

Waldhofstraße, Nähe der Benz'schen Fabrik 3-Zimmerwohng. m. Mansarde bis 1. April zu verm. Näh. Sandhoferstr. 22. 27759

Kl. Wallstadtstraße 4/6, II. St 3 Zimmer und Küche zum 1. April ds. Js. zu vermieten. Näh. Büro Rosengartengr. 20. 16646

Gr. Wallstadtstr. 42, Hinterh., 2 Zim. u. Küche z. 1. April zu verm. Zu erfr. Gr. Wallstadtstr. 48, Scherer. 28093

Werderstr. 8 2. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu vermieten. 16340 Näheres 4. Stock.

Werderstr. 10 parterre, 4 Zimmer u. Zubehör sof. od. später zu vm. 13382

Werderstraße 31 herrsch. 5 Zimmerwohn. m. reichl. Zubehör 3. Stage zu vm. 26665 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Wespinstraße 6 Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 16909

Wespinstr. 8, Neubau, elegante 6-Zimmerwohnung, elektr. Licht u. Heißwasser billig zu verm. Näh. 2. St. Teleph. 2123. 15741

Lindenhof **Windeckstr. 29** Schöne 3 Zimmerwohnung, wie neu mit Linoleum belegt per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 16669

Windeckstr. 20, 2 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. Meerfeldstr. 54. 27839

Windeckstr. 49 3 Zimmer mit Küche u. Zub. eventl. 2 Zimmer u. 1 Zim. sofort zu vermieten. Näh. bei Brehm, 4. Stock daselbst. 27006

Wohnung, 3 Zimmer, Bad u. Zubehör, ℳ 60.— monatl. zu verm. Rheindammstr. 45, 2. Stock. 29053

In feinem Hause, Ring, 2 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör eventuell das ganze Haus mit 16 Zimmern, 5 Mansard. per Juli zu vermieten eventl. zu verkaufen, sowie große u. kl. Wohnungen in allen Lagen der Stadt zu vermiet. durch Jul. Loeb, 17012 R 7, 25. Tel. 162.

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmerwohnung im 3. Stock mit schöner Aussicht. Lange Rötterstraße 1 (Eckhaus). Zu erfragen daselbst rechts. 16211

Schöne Parterrewohnung (5 eventl. 6 Zimmer) mit reichl. Zubehör per 1 Juli zu vermieten. 14813 Näheres Kirchenstr. 4, part.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in versch. Preislagen, u. Stadtteilen pr. sof. od. spät billig zu v. 13762 Bureau Fucke. Tel. 1881.

Elegante Wohnungen von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14323

3 Zim. u. K., 44 ℳ sof., 2 Zim. u. K., 36 ℳ, 1. Mai a. kl. ruh. Fam. z. v. Näh. Keppler-str. 42, Hof. 16654

2-Zimmer zu vermieten. Pr. 33 Mark. Käferstalerstraße 41. 16651

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch, Licht in L 12, 7, II. Stock per sofort zu verm. Näheres Hotel Lehn. 16649

Kleine Wohnungen zu vermieten. Bureau Goethestr. 4. Gg. Börtlein sen.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, 2. Stock, Rosengartenstraße, p. 1. Juli bill. zu verm. durch Josef Gutmann, U 6, 16, Teleph. 29. 16600

Neubau. 3×3 Zimmer, Küche, Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres Mittelstraße 61-63, 2. Stock. 16072

2 elegant ausgestattete **leere Zimmer** in freier gesund. Lage, sof. od. später billig zu verm. 16662 Max Josefstraße 24.

Schöne Part.-Wohnung mit 4 groß. Zimmern u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Seckenheimerstr. 38 III. 15064

Neubauten Schimperstraße 11, 19, 27, 29 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, Speisek. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei B. Heckert, Tel. 1654. 26169

Neubau. Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten. Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz. Näh. bei Bureau. Hch. 11720

Schöne Wohnung 3 Zimmer, Mansarde, Küche und Balkon, Warmwasserheizung versehen, wegzugshalber per 1. April zu verm. Fuchs u. Priester Schwetzingerstr. 53. 14882

Eine Wohnung, 3 Zim. u. K., eine Wohnung, 2 Zim., K. u. Kam. bis 1. April zu verm. Langstr. 32/34, 2. St. 16300

Neckarau, Kaiser Wilhelmstraße 55, schöne geräumige Wohnung, 5 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. part. links. 26892

4 Zimmer-Wohnung, Küche, Kammer, großer Speicher und Keller per 1. April cr. billig zu vermieten. Näheres 16501 Käfertalerstraße 177.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. p. 1. April preisw. zu verm. Zu erfr. Seckenheimstr. 38, II. 15103

Für kleine Beamte in ruhigem neuem Hause 2 schöne Zimmer u. Küche, 5. Stock, per 1. April zu vermieten. Näh. Große Merzelstraße 13, parterre. 27980

In der Nähe des Hauptbahnhofes ist eine schöne Parterre-Wohnung, auch für Bureau geeignet, 7 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres bei Leo Weil, Immobilien u. Hyp., M 2, 1. Tel. 3002. 16701

Käfertal Ladenburgerstr. 5 Wohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Fam. z. v. Prs. 45 Mk. 16729

Seckenheim. Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Zubehör, elektr. Licht in neu erbautem Hause zu vermiete. 16570 Näheres Schloßstraße 10, part.

Seckenheim 1. Stock, große behagliche 4-Zimmer-Wohnung, 400 ℳ jährl. zu vermieten. Haltepunkt der Straßenbahn. Bequemste Stadtverbindung. 14390 Hauptstr. 98.

Seckenheim, Sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche m. Zubehör, elektr. Licht sowie Gartenanteil in neuem Hause sof. zu verm. u. zu beziehen. 16709 Wilhelmstraße 22.

Seckenheim. Schöne moderne Wohnung, 4 oder 5 Zim., Küche, Speise- u. Vorratskammer nebst Zubehör, elektr. Licht u. Wasserleitung, groß. Gartenanteil, sowie schön. Hühnerhof, jetzt od. später bill. zu vermieten. 27733 J. Helfrich.

Heidelberg. Hochelegante **7-Zim.-Wohng.** mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Berastr. 59, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgelegene **8-Zim.-Wohng.** mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Seidemann, Karl Ludwigsstraße 4 oder bei J. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15688

Friedrichsfeld. Eleg. ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Küche Speisekam., Gartenanteil; ferner 3 Zim., Küche, Speisekammer, Gartenanteil per 1. Mai zu verm. Näheres R. Caßar, Friedrichsfeld. 28205

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.48 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 140. Samstag, 26. März 1910. (Mittagblatt.)

Zweites Blatt.

Das Finanzexposé des Oberbürgermeisters.

III.

Wir dürfen also, wenn die Großh. Regierung diese Absicht durchführt, gewärtig sein, daß in Zukunft, wenn wir unsere Vorlagen machen, eine noch sorgfältigere und schärfere Prüfung stattfinden und in dem einen oder anderen Falle möglicherweise auch eine Ablehnung eintreten wird. Wir können diesen Maßnahmen ruhigen Mutes und guten Gewissens entgegensehen. Ich glaube nicht, daß wir in Mannheim je einmal etwas beschlossen und zur Vorlage gebracht haben, was wir nicht als durchaus notwendig vertreten konnten. Wir werden es bei dieser Ablehnung übrigens nicht bewenden lassen. Vermutlich werden die badischen Städte nochmals vereint gegen die Ausführungen der Regierung Stellung nehmen.

Meine Herren: Was ich bis jetzt ausgeführt habe, ist das Ergebnis einer ziemlich genauen Prüfung unserer Finanzlage, und ihrer verschiedenen Verbesserungsmöglichkeiten, sowohl für das laufende Budget, als auch für die Zukunft. Das Bild ist freilich nicht sehr rosig, namentlich auch wenn man es betrachtet in Verbindung mit der seit etwa 3 Jahren zu beobachtenden Verlangsamung im Zuzug neuer leistungsfähiger Industrie oder sonstiger kapitalkräftiger Elemente und Neid oder Böswilligkeit haben sogar versucht, aus unseren dermaligen Finanzverhältnissen nach außen hin Kapital gegen die Stadt Mannheim zu schlagen. So heißt es z. B. in einem Artikel, der in letzter Zeit die Runde durch zahlreiche Blätter gemacht hat und mir persönlich zugesandt worden ist:

„Die Kunde kommt nicht überraschend, denn seit Jahren hat die Stadt Mannheim gewirtschaftet, wie wenn ihr Geldbeutel niemals leer werden könnte."

Später wird fortgefahren:

„Die Stadt Mannheim, die es immer am geschwollensten gab, ist jetzt an dem Punkt angelangt, andere badische Städte sind nicht mehr weit davon entfernt, denn was Mannheim den Großstädten Berlin, Frankfurt, München und Wien abspickt, das suchen die mittleren und kleineren Städte wieder den Mannheimern nachzumachen, obwohl sie noch viel weniger die Mittel dazu haben, und so geraten die anderen Städte noch mehr in Schulden." usw. usw.

Das sind natürlich lächerliche Uebertreibungen. Immerhin gab mir aber die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß wir bezüglich der Zunahme unserer Steuerkraft und bezüglich der Zunahme des Zuzuges neuer Industrie eine gewisse, wenn auch nicht Stagnation, so doch Verlangsamung zu konstatieren haben, Veranlassung, einmal eingehend zu untersuchen, ob nicht ein klarer und zuverlässiger Einblick in die Ursachen dieser Verhältnisse und demzufolge dann auch in die Mittel zur Abhilfe gewonnen werden könnte. Ich habe mich hierüber mit dem Vorstand des Statistischen Amtes eingehend unterhalten und eine gründliche statistisch-wirtschaftliche Untersuchung mit ihm verabredet, ob die dargelegte Entwicklung etwa eine Besonderheit für Mannheim, oder ob sie in anderen annähernd gleich großen Städten mit ähnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen in gleicher Weise zu beobachten sei, auf welchen Ursachen sie beruhe und welche Wege am zweckmäßigsten beschritten werden könnten, um Mannheim eine möglichst günstige wirtschaftliche Weiterentwicklung zu sichern. Der Vorstand des Statistischen Amtes, Herr Professor Dr. Schott, hat sich dieser Aufgabe mit außerordentlichem Eifer angenommen. Seine Arbeit ist zwar bei weitem noch nicht abgeschlossen. Soweit aber die bereits vorliegenden Abschnitte ein Urteil ermöglichen, lassen sich aus dem umfangreichen, überaus gründlich und in ungewöhnlich findiger Weise ausgenützten, gruppierten und auf möglichst einfache Linien und Zahlen zurückgeführten Material schon jetzt einige Schlüsse ziehen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte und zwar namentlich deshalb nicht, weil sie in ganz wesentlichen Punkten doch ein viel günstigeres Ergebnis darstellen, als man es von vornherein glaubte erwarten zu müssen.

Es wird zunächst ausgeführt, daß tatsächlich ein gewisser Nachlaß in der Anziehungskraft unserer Stadt eingetreten ist, die sich vor allem kundgibt in einer Verlangsamung der Bevölkerungszunahme. Die Kurve der Bevölkerungszunahme in den Jahren 1895 bis 1900 ist im folgenden Jahrfünft 1900—1905 nicht wieder erreicht worden, und, soweit die Fortschreibungen des Statistischen Amtes erkennen lassen, scheint sich das auch im weiteren Jahrfünft, das im laufenden Jahre 1910 zum Abschluß kommt, nicht geändert zu haben. Der Zuwanderungsüberschuß hat sich verhalten in den Jahren 1895—1900 wie 100 : 187, im Jahre 1906 wie 100 : 89, im Jahre 1907 wie 100 : 63 und im Jahre 1908 wie 100 : 72. Wenn man aber die weitere Frage aufwirft, ob im gleichen Umfang auch eine Verlangsamung in der Zunahme unserer Steuerkraft eingetreten ist, so ist diese Frage glücklicherweise zu verneinen. Es ergibt sich mit Sicherheit, daß die Steuerstatistik die pessimistischen Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik nicht bestätigt, daß vielmehr hier die Zunahmekurve der Jahre 1896 bis 1901 fast parallel läuft mit der Kurve der Jahre 1904—1909, oder, um die werbende Denkschrift selbst zu zitieren:

„Die Steuerkraft Mannheims hat seit dem Tiefstand der Konjunktur der Jahre 1901 bis 1903 nahezu dieselbe Wachstumsenergie bewiesen, wie in den der Krise vorhergegangenen Jahren ausnahmsweiser wirtschaftlicher Prosperität. Allein das eine darf freilich über der Konstatierung dieser erfreulichen Tatsache nicht vergessen werden: Ein gut Teil dieser Zunahme der Steuerkraft war vonnöten, um die schweren Verluste der Krisenjahre wettzuschlagen. Würde also die Betrachtung statt vom Tiefstand des Jahres 1902, vom Wendepunkt der Konjunktur im Jahre 1900 ausgegangen sein, so müßte der ersten Aufschwungsperiode gegenüber eine erhebliche Verlangsamung der Zunahme registriert werden."

Weiter aber hat sich ergeben, und das ist besonders erfreulich, daß Mannheim zwar wie ausnahmslos alle großen Städte Deutschlands eine erheblich schnellere Zunahme der Verschuldung als der Steuerkraft aufweist, daß es aber doch unter den deutschen Städten in dieser Beziehung eine bevorzugte Stellung einnimmt. Denn es steht unter den 20 verglichenen Großstädten bezüglich der Schuldenzunahme an zehnter, bezüglich der Steuerkraftssteigerung an vierter und bezüglich der Steigerung seiner Einnahmen aus gewerblichen Betrieben sogar an erster Stelle. Ferner, m. H., enthält die Darstellung des statistischen Amtes eine überaus interessante prozentuale Vergleichung unserer Ausgaben, wie sie sich nach Abzug des Schuldendienstes und aller jeweils zur Deckung gegenüberstehenden Einnahmeposten sowohl in ihrem heutigen Bestand, wie in ihrem Ansteigen während der letzten 8 Jahre darstellen. Daraus ergibt sich u. a., daß der so berechnete wahre, d. h. Rein-Nettoaufwand für unsere Schulen (Volksschule, Fachschulen und Mittelschulen zusammengenommen) eine noch viel größere Quote vom Gesamtaufwand in Anspruch nimmt, als nach der eingangs meiner Ausführungen aufgestellten, die Wirklichkeit etwas verschleiernden Bruttoberechnung. Er beträgt nämlich nicht weniger als 40,5 Prozent unserer Gesamtausgaben, für die Volksschule allein 32,5 Prozent gegenüber 33,6 Prozent (alle Schulen) und 27,8 Proz. (Volksschule allein) im Jahre 1901.

Das sind doch ganz gewaltige Prozentteile und Zunahmen. Die Armenpflege figuriert mit 9,74 Proz., gestiegen ist ihr Anteil in den genannten 9 Jahren um 2,4 Proz. Die Gesundheits- und Krankenpflege nimmt teil am Gesamtaufwand mit 5,57 Proz. (gestiegen um 1,9 Proz.), die soziale Fürsorge mit 2,2 Proz. (gestiegen um 1 Proz.) und Kunst und Wissenschaft (ohne Theater) mit 2,04 Proz. (gestiegen um 0,6 Proz.). Besonders interessant und vielleicht auch überraschend wird Ihnen, gleich mir, die Tatsache sein, daß der Anteil der Nettoausgaben für unser Theater am Gesamtaufwand seit 1901 nicht zugenommen, sondern abgenommen hat und zwar um 1,6 Proz. und daß ebenso nicht zu-, sondern abgenommen hat der anteilige Aufwand für Verwaltung und zwar im Ganzen um 0,2 Proz. und der wegen angeblichen unverhältnismäßigen Anwachsens so viel angefochtene persönliche Aufwand allein (Gehalte etc. um 0,9 Prozent.

Das Gesamtergebnis meiner Betrachtungen erscheint hiernach doch keineswegs so trüb, als es nach manchen Anzeichen hätte scheinen können und es wird noch wesentlicher günstiger, wenn wir einige weiter bisher noch nicht angeführte Gesichtspunkte als wertvolle Lichtblicke mit in Betracht ziehen: Das reine Vermögen der Stadt beträgt heute nach dem wirklichen Wert gerechnet 97,247,474 M., der Schuldenanteil am Vermögen, der sich im vorigen Jahre noch auf 47,9 Proz. und im Jahre 1907 auf 49,3 Proz. belief, beträgt heute nur noch 46,9 Proz. Das Vermögen der Stadt hat also nicht nur absolut, sondern auch rein, d. h. nach Abzug der Schulden, zugenommen. Und das ist gewiß ein erfreuliches Moment. Ferner fangen unsere gewerblichen Betriebe, deren geringe Ablieferungen wesentlich zum schlechteren Rechnungsergebnis und zu der hohen Umlage beitrugen, offenbar langsam an, wieder höhere Erträge zu liefern; die Umlagerückvergütungen und die Ausfälle an Umlagenachträgen werden sich sicher in der außergewöhnlichen Höhe vom Jahr 1909 nicht wiederholen. Dann haben wir vielleicht schon für das nächste Jahr die Verbesserung unserer Finanzen durch die neuen Steuerquellen zu erhoffen. Und endlich dürfen wir als günstiges Prognostikon für Mannheims künftige Entwicklung wohl auch ansehen, daß unsere Stadt heute mit einer Gemarkung von 7388 ha an siebenter und mit einem eigenen Grundbesitz von 45,8 Prozent an fünfter Stelle unter den deutschen Städten rangiert, und daß ihr Anteil am gesamten Steueraufbringen des Großherzogtums (über ⅙) gegenüber dem vorigen Jahr wiederum gewachsen ist.

Daß auch im Allgemeinen die Anzeichen für den Eintritt einer besseren Konjunktur sich mehren, hat ja erst neulich ein auf dem Geldmarkt sehr erfahrenes Mitglied unseres Kollegiums erfreulicherweise in der ersten badischen Kammer erklären dürfen und das Gleiche ist mir vor Kurzem von hiesigen Industriellen bestimmt versichert worden. Verhandlungen, die ich gerade in diesen Tagen wegen Ansiedelung eines neuen großen Industrieunternehmens in Mannheim, sowie wegen des Zustandekommens verschiedener anderer für Mannheims Zukunft überaus bedeutungsvoller Projekte führe, lassen ebenfalls einen Rückschluß darauf zu, daß die schlimme Zeit endgiltig überwunden zu sein scheint. Schließlich wird man mit dieser Annahme auch die weitere hoch erfreuliche Tatsache in Verbindung bringen dürfen, daß der Stadt innerhalb weniger Monate von hiesigen Bürgern eine ganze Reihe reicher Schenkungen für Kunst- und Wissenschaft und für Wohlfahrtszwecke zuteil geworden ist, darunter in aller letzter Zeit die gewaltige, nicht dankbar genug anzuerkennende Zuwendung der Familie Heinrich Lanz an die Handelshochschule.

Wenn wir nun zu alledem noch von den leidigen Schiffahrtsabgaben verschont bleiben sollten, was ich trotz mancherlei gegenteiliger Symptome und trotz neuer verführerisch präsentierter Lockmittel, wie Staffeltarife und Rheinstromvertiefung immer noch hoffe, obwohl die überaus dankenswerten Bemühungen der Presse und zahlreicher Politiker, durch rechtzeitige Herbeiführung einer Einigung mit unserem Nachbarlande Württemberg die drohende Gefahr endgiltig abzuwenden, leider erfolglos geblieben sind. Wenn ferner, wie es nach dem neuesten Stande der Verhandlungen den Anschein hat, auch die für Mannheim so tief einschneidende, seit mehr als zehn Jahren schwebende Rheinaufrage endlich eine befriedigende Lösung und damit Klarheit für eine Reihe wichtiger Entwicklungsfragen erwarten läßt und wenn schließlich mein bei der Einweihung unseres schönen Rathauses ausgesprochener Wunsch, „daß uns alle niemals das männliche, zuversichtliche Vertrauen in die eigene Kraft und in die Zukunft der Gemeinde fehlen möge", in Erfüllung gehen und diese Erfüllung uns die Kraft verleihen sollte, selbst auf die Gefahr vorübergehender Unzufriedenheit einzelner Parteien oder Interessentengruppen stets und überall da energisch zuzugreifen, wo das Wohl des Ganzen, also der Gesamtgemeinde es erfordert, dann werden wir sicherlich trotz unserer heutigen etwas trüben Budgetaussichten für Mannheims Zukunft und Entwicklung das Beste hoffen dürfen.

Aus dem Großherzogtum.

* Hüfingen (Amt Donaueschingen), 22. März. Gestern Nacht wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. In dem, an das Wohnhaus des Johann Ganter in Rastatt angebauten Gebäude war Feuer ausgebrochen, welches jedoch, da es zufälligerweise frühzeitig bemerkt wurde, bald gelöscht werden konnte. Das ganze Haus wurde jedoch total durchnäßt. Einen merkwürdigen Fund machte man, als in dem Futtergang, in dem das Feuer zum Ausbruch gekommen, näher nach der Brandursache gesehen wurde. Man entdeckte einen Lichthalter, der in der Nähe des sogen. Futterrohr das eine Lichtweite von 40 Zentimeter hat, stand, wodurch das Feuer direkt in den 2. Stock übergreifen konnte. Ob dem Futtergang im 2. Stock mußte eine gut verriegelte Türe in eine Kammer aufgebrochen werden. Da bot sich eine weitere Ueberraschung. An der Wand war eine ziemlich große Erdölkanne in geschickter Weise befestigt, die durch einen Draht, der in den Futtergang geleitet war, zum Kippen gebracht werden konnte. Der Mechanismus hatte jedoch anscheinend nicht richtig funktioniert, da noch ziemlich viel Erdöl in der Kanne war. In raffinierter Weise waren diese Vorbereitungen getroffen. Der 1. und der 3. Stock des Hauses waren bewohnt, während der 2. schon längere Zeit unbewohnt war. Von dem Brandstifter hat man keine Spur.

* Aasen bei Donaueschingen, 21. März. Am 22. Februar entstand in der Scheuer des Gasthauses „zur Krone" Feuer, das das ganze Anwesen zerstörte. Die „Krone" war Eigentum der Witwe Straub, und wurde von dieser mit ihrer Tochter und dem Herrn Fuhrer von Pfohren bewirtschaftet. Der Schaden ist durch Versicherung gut gedeckt. Das Feuer war morgens um 3 Uhr ausgebrochen; da Landwirtschaft auf dem Anwesen getrieben wird, vermutete man Brandstiftung, und die umfangreichen Vernehmungen der Gendarmerie führten schließlich zur Verhaftung der Eigentümerin. Am 13. März, abends kurz nach 8 Uhr, brach in dem am Wohnhause der Witwe Dotter angebauten Schopf Feuer aus, dem auch das Wohnhaus, Scheuer und Stallung in kurzer Zeit zum Opfer fielen. Das Anwesen, das nicht versichert war, hatte die Besitzerin acht Tage vor dem Brande an den Taglöhner Scherer verkauft. Da der Verkauf jedoch noch nicht notariell abgeschlossen war, erleidet die Witwe Dotter den ganzen Schaden. Dieser Tage hat man nun den bisherigen „Kronenwirt" Fuhrer verhaftet. Er ist verdächtig, den zweiten Brand gelegt zu haben in der Absicht, den Verdacht der Brandstiftung auf andere zu senken und dadurch die inhaftierte Besitzerin der abgebrannten „Krone" zu entlasten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ingenheim, 21. März. Zwischen den Stationen Ingenheim—Seebeim ließ sich gestern abend ein 19jähriges Dienstmädchen von Ober-Beerbach, das bei Herrn Mühlenbesitzer Zeller in Bickenbach in Stellung war, vom Zuge überfahren und war sofort tot. Das Motiv der Tat dürfte in unglücklicher Liebe zu suchen sein, da sich das Mädchen in anderen Umständen befunden haben soll und ihr Bräutigam sich von ihr lossagte und mit einem andern Mädchen anbändelte. An derselben Stelle ließ sich vor Jahresfrist ein Seebeimer Mädchen, ebenfalls aus Liebeskummer überfahren.

MARCHIVUM

Dr. Dralle's
Malattine
Glycerin- und Honig-Gelee. Gegen spröde und aufgesprungene Haut. Fettfrei! Ueberall zu haben.

Schreibbureau „Fortuna"
R 7, 10. Tel. 4689 R 7, 10.
Anfertigung sämtl. hand- und maschinenschr. Arbeiten. Vervielfältig. von Zeugn. u. Schriftstücken aller Art billig und sauber
16199

Stühle Mk. 3
Tische „ 8
Schränke „ 18
Trumeaux „ 35
Diwans „ 45
u. s. w.
D. Aberle
G 3, 19.
16487

In **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhren- Frauen-** Augenleiden u. dgl. durch **Mucusan** In Apotheken Mk. 4.–
Dr. A. Faelsing, Frankfurt a/M.
9489

Prima
Kommunionkerzen
aus reinem Bienenwachs
Ranken, Kopfkränze etc.
empfehlen billigst
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Telephon 4080.
Grüne Rabattmarken.
10298

TURUL

STIEFEL
Jedes Paar
Spezialmarke 7.25 M.
Original-Goodyear Welt 9.50 M.
Altr. Fränkel Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
vis-à-vis d. Hauptpost
Verkaufsstellen in allen grös. Städten Deutschlands.
4862

Wenn Sie gute moderne
Möbel
bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere Lager
U 1, 5 und U 1, 23.
Reis & Mendle
U 1, 5, Gambrinushalle.

Rasa
Der Oster-Eier-Massenverkauf
findet Donnerstag und Samstag statt.
Exportgesellschaft
Matheis, Suppanz Koritschan & Cie., Graz.
Filiale Mannheim
G 2,9 Telephon 2304. **G 2, 9**
6119

Unterricht

Russe m. Gymnasial-Zeugnissen erteilt Unterricht in russischer u. poln. Sprache u. Literatur, besorgt auch Korrespondenz. Offert. an Gapota, T 3, 1, 3 Treppen. 27909

Englisch Lessons
Specialty: 11083
Commercial Correspondence.
R. M. Eltwood, Q 3, 19.

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 1275
Uebersetzungen Beste Referenzen

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben ꝛc. 1918
Friedrich Burckhardts Nachf.
(K. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie.
Tel. 4301. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Vermischtes

Herrenanzüge u. Ueberzieh. werd. elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 12590
G. Schweickart,
Schneidermeister, R 4, 19/20.

Hüte 16445
werden schön und billig garniert. Luisenring 54, 3. St.

In der gr. Mange kann täglich selbst gemangt werden, auch w. Vorhänge u. Stores z. mangen angenom. Sächs. Waschmangerei, M 4, 13a. 15604

Mottentabletten
Engl. Mottenpulver
Pers. Insektenpulver
Campfer, Naphthalin.
Drogerie z. „Waldhorn"
D 3, 1. 6254
Telephon 2295.

Kitten
von Glas, Porzellan etc. wird bestens besorgt. 12598
Angenom. Zamitz, Schirmfabrik, Kaufhaus.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke**, Gehröcke und Smoking O 4, 4/5.
13671

Heinrich Solda
T 3, 2
Spezialwerkstätte
für Reparaturen u. Neuarbeiten an Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie für vergolden u. versilbern. Eintausch von altem Gold u. Silber, Platin u. Edelsteinen etc. 11741

Wo lassen Sie Ihre Kleider
am billigsten u. schnellsten reparieren reinigen und bügeln?
Im Reparatur-Geschäft von Joh. Nübel, S 6, 20, 4 Treppen.
Postkarte genügt.

Tapeten!
Naturell-Tapeten
von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten
von 20 Pfg. an
in den schönsten u. neuesten Mustern. — Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 24.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg. 15626

Kakao — Billiger
wie Tee u. Kaffee, weil ohne Zoll u. Steuer, sehr nahrhaft u. kräftig das ½ Pfund 60 Pfg. 12672
Jaegers Teehaus, P 7, 16.

Monogramme und Widmungen auf
Gold- u. Silberwaren
graviert billig u. sauber
V. RUF, Graveur
E 3, 3 Tel. 2657

Wein
Selbstgebaute vorzügliche Qualität 838
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß v. 20 Ltr. Pro. en v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Mittelsbacherstr. 54.

Sofort Geld
auf Möbel u. Waren jeder Art,
welche mir zum versteigern übergeben werden.
Ankauf gegen bar.
Tausche gebrauchte Möbel gegen neue. 491511
Lagerung von Möbeln und Waren sowie ganze Haus-Einrichtungen.
Separ. Lager-Räume.
Hch. Seel,
Auktionator,
S 3, 10. — Tel. 4506.

Albers Reform-
Nährsalz-Kakao
wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis: 16188
¼ Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40
Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakaos. Probebeutel 10 Pfg.
Reformh us Zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46.
„ II Gontardstr. 31.

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten
9011

Die 16076
Damenwelt
liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf. ferner d. Der Lilienmilch-Cream Dada rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg.

Chike Blusen, Kostüme und Hauskleider
werden billigst angefertigt.
27732 Q 7, 18, 1 Tr. lks.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge nach Mass
unter
Garantie für la. Stoffe
und vorzügl. Paßform zu zivilen Preisen. 1596
Spezialangebot für Beamte.
Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 15968 an die Expedition ds. Bl.

Herrliche Büste.
Umsonst teile jeder Dame mit wie man diese schnell und sicher erhält. Rückporto erbeten. 6124
Frau **Winkler, Gauting** 289 **bei München.**

Kaputi
allerbestes Kopfschmerzmittel
Bl. zu 80 u. 50 Pf. zu haben
in **Mannheim** bei Herrn **Dr. K. Henkling, Engel-Apoth.**
in **Neckarau** bei Herrn **Alb. Schmitt, Drogerie.** 9434

Unentgeltlich
werden Speicher u. Keller geräumt und gereinigt, alte Sachen werden als Zahlung genommen. 27580
A. Oriwein, D 7, 20.

Albers
Natur-Reis
unpoliert, unverfälscht, grosskörnig, nahrhaft, bei 1 Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfund 28 Pfennig. 15092
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46,
„ II Gontardstr. 31.

Kohlensäure-Bäder
Dr. „Zucker" u. „Zeo".
Engros- und detail bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie O 4, 3.
Lager sämtl. 16390
Bade-Zusätze und Mineralwässer.
Grüne Rabattmarken.

Kristallklaren
Medizinal-Lebertran
sowie Lebertran-Emulsion empfiehlt 16565
Schlossdrogerie
L 10, 6. Tel. 4592.

Weißnäherin sucht bessere Kunden, O 6, 5, 2. St. rechts. 28236

Diskret. Entbindung jederz. b. Frau Ptau, Hebamme, Mainz, Janggasse 24 1/10.

Damen finden diskret u. liebevolle Aufnahme bei Hebamme Fahrner, Mannheim, 15996 Bürgermeister-Fuchsstraße 71.

Damen 46
finden diskr. frdl. Aufenthalt b. Frau Böhringer, Privathebamme Knittlingen bei Bretten.

Damen
finden jederzeit in besserer Familie diskrete Aufnahme. Frau M. Lauer, prakt. Hebamme, gold. Med., Waldparkstraße 9. 11209

Staatlich geprüfte Hebamme (fr. Hebammen-Schwester) übernimmt Geburts- und Wochenbettpflege. Off. unt. 28311 an die Exped. erbeten.

Geldverkehr

Mk. 50 000 auf 1. Hypothek auszuleihen. 15908
Offert. unt. A. B. 100 postlagernd Seckenheim.

Baugelder auf 1. Hypothek billigst. Näheres u. Nr. 15294 an die Exped. d. Bl.

Gelddarlehen
erhalten solide, kreditwürd. Leute in jeder Höhe geg. Sicherheit oder Bürgschaft, streng reell u. diskret von Privatbank. Ankauf v. gut. Wechseln, Schuldscheinen, Forderungen, Hypothekenbriefe, Mietzinsbeleihungen Baukredite etc. Näh. durch **Peter Mack**, Vertreter in Mannheim, K 4, 13. 15626

Heirat

Heiraten jed. Standes vermittelt nur Diskret. Off. u. Nr. 11812 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.
Beamter (B. St. D.) Mitte 30er, ev., tadell. Ruf, gesund, v. freundl. Wesen, wünscht, da es ihm an Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege mit e. solchen zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Reflektiert wird nur auf gesunde im Haushalt erfahrene Dame — auch v. Lande — welche das hohe Glück einer echt christl. Ehe u. d. Ausführungen Pastor Kellers (15. III. 1910 Friedrichsparl) hoch schätzen und nur mit einem entsch. gläub. Mann d. Leben zu gehen wünscht. Vermittl. u. anon. Offert. zwecklos. Vermögende Damen von freundl. Wesen wollen mit Beifügen ihrer Photogr. ausführl. Offert. unt. Nr. 28169 an die Exped. ds. Bl. senden.

Ankauf.

Hohe Preise für Möbel, Betten, ganzen Haushalt, Kleider u. Schuhe zahlt 19741 **M. Bickel**, Mittelstr. 98.

Ankauf von Lumpen, Eisen Metalle, Keller, Q 4, 4, bei **Zimmermann.** 12236

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens.
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16
Telephon 3958. 11088

Achtung!
Kaufe fortwährend abgelegte **Kleider und Schuhe** aller Art, sowie **Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen** zahle stets die höchsten Preise! **Postkarte genügt.** 12522
Weisberg, H 7, 26.

Alt Eisen
alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 16988
Adolf Rurkowski, T 2, 4.
Telephon 4318.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche **Metallaschen, Lumpen** und **Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1383.

Einstampfpapier (mit Garantie des Einstampfens), alle Metalle alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft
S. Zwickler, G 7, 48.
Telephon Nr. 799

Altpapier
kauft unter Garantie des Einstampfens 14451
Ad. Kurz, U 6, 5. Tel. 1136.

Zu verkaufen.

Wegen Umzug
1 Schlafzimmer u. Kücheneinrichtg., Chaiselongue, Schreib-, Auszug- u. Sofatische, Waschk., Nachttische, ovale pol. Bettstellen, Spiegelschr., 1 Tafelklavier, äußerst billig. 16724
Für **Brautleute** günstige Gelegenheit.
Bei **Stapf**, Q 3, 11 nur 2. Stock

Ein Partieposten hocheleg.
Stores
staunend billig abzugeben. S 2, 1, Laden, vis-à-vis dem R-Schulhaus. 16812

Mehrere **Schlafzimmer-Einrichtungen**, darunter einige hochfeine sowie wenig gebr. **Herrenzimmer** sehr bill. zu verk. **Schwalbach**, C 3, 16. 16896

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Putzmühle u. Tare zu verk. 15536 H 3, 4, Mannheim.

Täglich große frische
Landeier
Stück 10 Pfg. empfiehlt
v. Schilling'sche Verwaltung
16757 E 3.

Jagdhund, hasenrein, la. Apporteur u. App. sehr bill. zu verk. **Kepplerstr. 42**, Hof.

Fahrräder gebraucht, billig zu verkauf. N 3, 14. 28292

Prachtv. Divan bill. zu verk. B 5, 3, 1 Tr.

Kleiner gebrauchter
Kassenschrank
billig zu verkaufen.
Alphornstraße 13, part.

Großer Bücherkassenschrank
billig zu verkaufen. 16481
Akademiestrasse 11
Hinterhaus.

Geldschränke
Kassetten in bester Qualität, liefert spottbillig 15406
Geldschrankfabrik
L. Schiffers, Mannheim
Tel. 4323. Alphornstr. 12.

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—90 Mk.
Karl Schatt, J 1, 20,
Badewannenverleihanstalt.

Staunen erregend billig!!!
Hochelegante 16001
Mahagoni-Schlafzimm.-Einr.
prima Qualität, mit großem Spiegelschrank, m. Wäscheeinteil. zu **480 Mk.** zu verkaufen.
Rosengartenstr. 32, 3. St., lks.
Bad. Holzindustrie A. Posener.

Blumenkasten, Ladentheken,
alle Sorten **Leitern.**
Friedr. Vock, J 2, 4.
Telephon 4463. 16456

Gelegenheit! Um das Magazin leer zu bekommen, um herzurichten, werden alle 15521 **Pianos** billig abgegeben. Firma **Demmer**, Ludwigshafen.

1 Kinderwagen, 1 Babykorb zu verk. Rheindammstr. 35, II lks. 16919

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15a part.
8087

Gelegenheitskäufe
in neuen Möbeln
Pol. nußb. Schrank . 42.— M.
„ „ Vertikow . 43.— „
„ „ Schlafzimmer 360.— „
eichen „ bis 330.— „
Kameltaschen-Divan . 56.— „
einzelne Stühle in jed. Ausführ. Preis und anderes 16782
Keller, Q 3, 11 part.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf**
unt. Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonnier . . 43.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan aufged. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur **H 2, 6/7.** — Tel. 2383.
Mannheim. 16543

Piano besser. Fabrikat, weit unter Preis zu verk. B 4, 14, pt. 27068

Liegenschaften

Metzgerei
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: Metzgerei in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres M. & E. Waibel, M 6, 13. Fernsprecher 3328. 16653

Gelegenheitskauf!
Villa
nächst dem Friedrichsplatz, 18 Zimmer u. Zub. ev. geeignet für **2 Familien** zu verkaufen durch
J. Zilles
Immob.- u. Hypothek.-Geschäft
N 5, 1 Teleph. 876.

Ein reizend am Neckar in Zwingenberg gelegenes **Landhaus** ist wegen Todesfall mit oder ohne Einrichtung 25% unterm Wert schnell zu verkaufen. Das Spekulationsobjekt enth. 6 Zim., Küche, Bad, Veranden, Garten mit alten Obstbäumen. Näheres durch 16680
August Kreth
Heidelberg-Schlierbach.

Villenneubau,
komf. ausgest., mit 9 Zimmern, Wohndiele etc. u. kl. Garten in bester, sonniger Lage Heidelbergs (Neuenheim), nahe elt. elek. Haltestelle gelegen, beziehb. per 1. Juli, um 88 Mille zu verk. Gefl. Offert. unt. Nr. 15752 a. d. Exped. ds. Bl. erbet.

Baumschulgärten.
Einfamilienhaus
preiswert zu verkaufen durch 16828
J. Zilles
Immob.- u. Hypothekengesch.
N 5, 1 — Telephon 876.

Neuerbautes Haus
Heinrich Lanzstraße 7
mit modern eingerichteter
Metzgerei
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder b. Fink & Sohn, Ludwigshafen a. Rh. Telephon 286. 1351

Stellen finden

251 Kostenfreie
Stellenvermittlung
für Prinzipale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl.
Geschäftsstelle Mannheim,
P 6, 4 pt. Tel. 2985.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter
(E. V.), Mannheim.
B 1, 9.
Kostenlose Stellenvermittlung, Unterrichtskurse, Vorträge, Diskussions- und Unterhaltungsabende, Bibliothek und Auskunfterteilung. Mitgliederzahl 900, 1400 Stellen besetzt.
Telephon 2291 B 1, 9

Wir suchen
für eine Anzahl Schülerinnen der hiesig. Handelsfachschule
Anfangsstellungen.
Kaufm. Verein weiblicher Angestellter B 1, 9.

Fleißige Herren
jeden Standes erhalten durch Nebenbeschäftigung dauernden guten Verdienst.
Offerten unter Nr. 16103 an die Expedition dis. Blattes.

Agenten
für Wein- und Spirituosen werden von leistungsfähiger Weinhandlung Heilbronns an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 16899 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige
Hausierer und Hausiererinnen
für einen billigen Massenartikel sofort gesucht. 16789
D 6, 7. part., links

Tüchtige Jackenschneider
bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. 6335
Altenkirch & Haina,
Frankfurt a. M.

Verkäuferin
Herren-Artikel.
Für feines Geschäft nach Heidelberg wird eine jüngere tüchtige Verkäuferin per sof. od. 1. April gesucht. Photographie m. Geh.-Anspr. unter 16847 a. d. Exp. Ebendaselbst ein **Lehrmädchen** aus guter Familie.

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
11063 Beck-Rebinger, P 3, 31.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht.
B. Haldreich, Kobes,
Rupprechtstr. 16. 16889

Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort oder später gesucht. O 3, 7, 2. St. 16073

Lehrmädchen
für Bureau u. Lad. gesucht. Off. unt. 16966 a. d. Exped.

Zur Jungtier-Aufzucht
empfehlen billigst:
Bruchreis, grobk. Ztr. M. 12.50
Fleischfuttermehl „ „ 13.25
Knochenmehle, Fischmehle,
Leinsamen, Haferflocken,
Gerste- und Maisschrot,
Hirse, Buchweizen,
Kükenfutter, Fleischkressel,
Nährsalz-Fleischgries,
Nährsalz-Mastfutter etc. 6000
Greulich & Herschler
Futtergrosh. Mannheim H 2, 1

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
Brennkartoffeln
liefert b. Bligt jedes Quantum
Jacob Mayer I
in Frankenthal (Rheinpfalz).
Eigene Kultur- u. Prüfungsstation. 5151
Preisliste franko zu Diensten.
Telegr.: Mayer I. Frankenthal.
Telephon No. 48.

Ia. Torfmull 100 Kg.-Balle 3.50 Mk. gegen Nachn., Torfstreu in Waggons billigst bei Nic. Kett I, Eltville a. Rh. 4700

Reisschlempe
bestes Schweinefutter
ex st. Mk. 9.50 per 50 Kilo liefert 5304
C. Heintz, Weisskirchen i. T.

Zur **rentablen Schweinehaltung** ist eine **Cowfers-Anlage** erforderlich. Man verlange Kulturantwort, gratis. Eichenecker, Duderstadt.

Rasse- **Zucht-Tegelhühner**
liefert von 1 Mk. an. Preisl. grat.
L. Hellmuth, 5395
Unterschlauf (Baden).

Sie erzielen
einen größeren Eierertrag, eine schnellere Mast und eine erstklassige Milchergiebigkeit bei Ihren Tieren, bei einer täglichen Aufgabe von nur 1 Pfr. durch Verwendung von E. Walter Fischer's Präparat: Pfund à Kilo M. 1.25 franko frd. Stellen. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Gutachten durch E. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Mühlenwerke, Pötzsch-Oberberg-Leipzig.

Alle Pflanzen
zur Anlage von Forsten und Hecken 2c., sehr schön u. billig.
Preisverzeichnis kostenfrei, empfehlen
J. Heins'Söhne
Hakenbeck (Holst.)

N. Leitz, Langstr. 56, vermittelt Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Realkaufschillingen und Lagenschaften, Auskunftei. 160.8

Für Wiesen und Weiden ist
: THOMASMEHL :
der beste Phosphorsäuredünger

Eine reichliche Düngung mit Thomasmehl ergibt doppelte ja dreifache Erträge, verbessert den Pflanzenbestand und erhöht den Nährwert des Futters.

Thomasmehl kaufe man nur unter bestimmter schriftlicher Garantie für Gehalt an Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder für Gehalt an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Thomasmehl garantiert rein und vollwertig liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Jeder Landwirt staunt
wenn er bei Aufzucht seiner **Küken** Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralverkaufsstelle für Baden **F. Schwenk, Leopoldshöhe** (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Dr. Thompson's Seifenpulver
• • Marke Schwan • •
gibt
weisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Eisenvitriol! Kupfervitriol!
für landw. Zwecke liefern am vorteilhaftesten
Carl Dicke & Co.
Chem. Fabrik
: : **Barmen** : :
Filialen: Oberlahnstein (Rhld.), Bochum i. Westf.

Hochst. und niedrige **Rosen**
Obstbäume, Nadelhölzer
empfiehlt in reicher Sortenauswahl
Philipp Geduldig
Aachen II.
Man verlange Preisliste.

NUR ZWERG MARKE B
Der echte Nährsalz Futterkalk
M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten :::::::
Frühstückskarten
Weinkarten u.s.w.
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche
: Buchdruckerei :
E 6,2 G. m. b. H. E 6,2.

Orig. Pedigree Züchtungen der
Allg. Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf
1. Svalöfs Erimusgerste
2. Svalöfs Prinzessgerste
3. Svalöfs Hannchengerste
4. Svalöfs Svanhalsgerste
5. Svalöfs Riegenhafer } Ertragreiche Sorten
6. Svalöfs Ligowohafer II }
7. Svalöfs Frühlinghafer } Frühreife Sorten
8. Svalöfs Goldregenhafer (gelb)
9. Svalöfs Perlsommerwicken
10. Svalöfs Konkordinerbse (grün)
11. Svalöfs Kapitalerbse (weiß)
Bei einer grossen Anzahl Ausstellungen und Konkurrenzen in Schweden u. Deutschland (vergl. Veröffentlichungen der (D. L. G.) standen unsere Züchtungen an erster Stelle. — Unübertroffene Sortenreinheit u. Keimfähigkeit, Preis à Anbaustation: Gerste u. Sommerwicken 34 M., Hafer 31 M. per 100 kg.; bei Entnahme von 1000 kg. einer Sorte 2 M., bei 10000 kg. 4 M. Rabatt. Für Erbsen: 40 M. per 100 kg., bei Entnahme von 1000 kg. 2 M., bei 5000 kg. 4 M., bei 10000 kg. 5 M. Rabatt. Lieferung nur in neuen Säcken. Säcke à 50 kg. 1 M., à 75 kg. 1.20 M.; Weizensäcke 80 Pf. bezw. 1 M.
Nur Saatgut in Säcken, die auf Plombe und Anhängezettel unser Warenzeichen tragen, ist echt.
Baldige Bestellung empfehlen, da alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.
Prospekte gratis.
Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt
zu Hausenheide in Pommern.

Wir empfehlen unsere weitbekannten
: Sartorius- : Brutapparate,
künstliche Glucken, Aufzuchtkästen, Stallöffner, Eierprüfer, Futterer und Saufgefäße, Hygrometer, Geflügelringe, Legenester, Knochenmühlen, Kartoffeldämpfer, amerikanische Nefeier gegen Ungeziefer 2c.
Preislisten gratis und franko.
Industriewerke für künstliche Geflügelzucht und Angelsport
F. Sartorius & Söhne
Göttingen 68 (Hannover).

Billige Eier!
erzielt man durch Fütterung von Fleischfaser-Mastator, Fleischfaser-Mastator-Extrakt, Fleischfaser-Hundekuchen, Knochenkochenschrot, Kartoffelflocken, Kleemehl und Fischmehl.
Ia. Qualität empfiehlt
Bergisches Kraftfutterwerk
Radevormwald.
Man verlange Preislisten.

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Erscheint monatlich zwei mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Verlag des
Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 6 | Samstag, den 26. März 1910. | 1. Jahrgang

Schonet die Hecken, lebenden Zäune, Sträucher und Büsche

bei Euren Bauten, heget und pfleget sie und Ihr erwerbet Euch dadurch nicht nur persönliche Vorteile, sondern auch große Verdienste in wirtschaftlicher Beziehung um die Allgemeinheit.

Wie anmutig, wie begehrenswert erscheint selbst ein anspruchsloses, einfaches Häuschen, umgeben von blühenden Hecken, welch angenehme, ungemein wirkungsvolle Belebung schafft ein so recht zufällig im Garten stehender Strauch oder Busch, einfache Motive, aber dennoch im höchsten Maße geeignet, um das kleine Anwesen viel freundlicher, idyllischer und wertvoller zu gestalten. Doch wie wenige verstehen es oft, den idealen Reiz der Natur, welchen diese darbietet, für ihre Schöpfungen, für ihre Bauten auszunützen. Baum und Strauch werden in unverzeihlicher Weise förmlich wegrasiert, um einer öden Baufläche, einem monotonen, schattenlosen „Ziergarten" Platz zu machen.

Wie wenige bedenken, daß sie durch unüberlegtes Ausrotten eines jeden Strauches, jeder Hecke, selbst der Landwirtschaft schwere Schädigungen zufügen, die doch großen Nutzen für den Obst-, Gemüse- und Weinbau aus der Erhaltung und Anpflanzung von Hecken, lebenden Zäunen, Sträuchern und von niedrigem Buschwerk als den Brut- und Zufluchtsstätten nützlicher Vogelarten mit vollem Rechte folgert.

Auch den Behörden darf dieses Mahnwort vorgetragen werden, deren Vollzugsorgane ebenfalls immer sehr schnell zur Hand sind, um jeden Strauch neben dem Wege, an der Böschung eines Brückenflügels als störendes Verkehrshindernis zu beseitigen. Geradezu vorbildlich muß da der neue Erlaß des k. bayerischen Verkehrsministeriums bezeichnet werden, der es den Eisenbahndirektionen, Bau- und Betriebsinspektionen zur Aufgabe macht, zur Förderung der Bestrebungen von Freunden der Vogelwelt und im Interesse der Landwirtschaft durch Anpflanzung von niedrigem Buschwerk und Hecken für die Erhaltung unserer heimischen Vögel, der nützlichen Heckenbrüter, als der wirksamsten Vertilger aller tierischen Pflanzenschädlinge geeignete Schutzmaßregeln zu treffen.

Es sind nach diesem Erlasse:

1. Die auf Bahn- und Kanalgrundstücken [illegible] ungen, in Einschnitten und Füllgruben vorhandenen Hecken und durch Anflug entstandenen Gebüsche jeder Art sorgfältig zu erhalten. Die Gebüsche sind soweit zu beschneiden, daß durch reichlichere Bestockung ein geschlossener Wuchs erzielt wird. Schutzhecken dürfen nur dann beseitigt werden, wenn sie so angelegt sind, daß sie Schneeverwehungen begünstigen, und ihre Beseitigung von diesem Gesichtspunkt aus unabweisbar ist. Schutzhecken, die durch Böschungsbrände zerstört werden, sind durch Neuanpflanzungen zu ersetzen.

2. Wo es in der Nähe der Bahn- und Kanalanlagen an geeigneten Ristplätzen mangelt, ist allmählich niedrig gehaltenes Buschwerk an passenden Stellen anzupflanzen. Hiefür sind tunlichst extragroße kleine Restflächen, Füllgruben, steinige Einschnitte etc. etc. etc. zu wählen, wo sich jetzt schon nicht selten An- [illegible] Brombeeren etc. etc. vorfindet. Die verschiedenen Inspektionen haben zu diesem Zwecke, wenn veranlaßt, alljährlich kleine Beträge im Etat vorzusehen.

3. Das Beschneiden der Hecken und Gebüsche ist nicht während des Brutgeschäftes der Vögel vorzunehmen, um dieses nicht zu stören. Der Sommerschnitt der stark austreibenden Weißdornhecken ist daher nicht vor dem 15. Juli, der Schnitt der übrigen Hecken erst im Spätjahr oder Winter vorzunehmen.

4. Die Betriebsleitungen, Bahn- und Kanalmeister haben das unterstellte Streckenaufsichtspersonal über die Wichtigkeit der Schonung und Erhaltung der nützlichen Vögel fortlaufend zu belehren und anzuweisen, allen mutwilligen Schädigungen, z. B. durch Zerstören oder Ausheben der Nester, entgegenzutreten.

Hieraus dürfte sich ganz zweifelsohne manches Anwendbare und Verwertbare für den Baumeister bieten, der doch mit in erster Linie berufen scheint, derartige nutzbringende Motive wiederum zu beleben. Gerade er ist, auch auf dem Lande, mehr wie jede andere Person berufen, durch eine vorbildliche Handlungsweise auf die gesamte Bevölkerung in gewissem Sinne erzieherisch zu wirken.

Fassen wir die ästhetischen, materiellen und wirtschaftlichen Momente zusammen, die sich aus dem Schutze der Hecken, lebenden Zäune, Sträucher und Büsche ergeben, welcher zudem ohne jegliche Aufwendungen durchführbar ist, so glauben wir sicher, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die erwünschten Bestrebungen in die Praxis umgesetzt zu sehen.

Die Himbeerkultur.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Die Himbeere liefert unter geeigneten Verhältnissen von allen Beerenobststräuchern den größten Reinertrag. Es muß nur alles das Beachtung finden, was für eine rationelle Kultur in Frage kommt, wie geeignete Lagen- und Bodenverhältnisse, sachgemäße Behandlung und nicht zuletzt Sortenwahl und Absatzmöglichkeit. Als geeignete Lagen können frei und sonnig gelegene Gärten, Obstplantagen und Aecker angesehen werden. In eng eingeschlossenen Gärten und unter zu dichtem Baumbestand vergehen die Pflanzen zu sehr, setzen ungern Blüten an und bringen ihre Früchte nicht zur vollständigen Ausbildung. Leichter Schatten in jüngeren oder weit gepflanzten Obstplantagen schadet dagegen nicht.

Von manchen Seiten wird davon abgeraten, Himbeeren als Unterkulturen in Obstpflanzungen zu verwenden, mit dem Hinweis auf den ganzen Nahrungs- und Feuchtigkeitsbedarf dieser Pflanze. Diese Bedenken haben dann Gültigkeit, wenn der Boden arm an Nährstoffen und trocken ist und wenn nicht genügend Nährstoff- und Wasserersatz vorhanden ist. Der Boden soll mehr locker und humushaltig, nie bindig und schwer sein; selbst Sandboden ist noch für die Himbeerkultur geeignet. Vor der Anpflanzung muß das Erdreich auf ca. 60 Zentimeter tief rigolt werden. Als Pflanzmaterial wählt man am besten junge Ausläufer, die schon ein Jahr verschult waren. Eine zeitige Frühjahrspflanzung ist derjenigen im Herbst vorzuziehen. Bei der Wahl der Entfernungen werden oft Fehler begangen, indem diese größtenteils

zu eng gewählt werden. In manchen Kulturanweisungen werden aber auch Pflanzweiten angegeben, die eine Raumverschwendung bedeuten. Nicht jede Himbeersorte weist einen gleichstarken Wuchs auf und demnach muß auch die Pflanzweite verschieden ausfallen. Es wird aber keiner einen Fehler begehen, der als Durchschnittsmaß eine Entfernung von 1.50 m für die Reihen und 1 m für die Pflanzen in den Reihen annimmt. Bei Feldpflanzungen oder Pflanzungen in großen Obstplantagen werden die Reihen mit Rücksicht auf eine Bearbeitung mittelst des Pfluges bis zu 2 m weit gepflanzt.

Heftvorrichtungen sind für die Himbeeren unbedingt nötig. Vielfach bekommt jeder Busch einen Pfahl, was jedoch nicht als das zweckmäßigste bezeichnet werden kann. Nur dort, wo eine Bearbeitung der Flächen mit Hilfe der Planetgeräte nach beiden Richtungen hin erfolgen soll, ist man auf diese Heftmethode angewiesen. In den meisten Pflanzungen wird man der gebräuchlicheren Art des Heftens, nämlich derjenigen an Drähten, den Vorzug geben.

Bei der Pflanzung dürfen die Sträucher nicht zu tief gesetzt werden. Der Wurzelhals darf nur gerade unter die Erdoberfläche zu stehen kommen. Nach dem Pflanzen ist ein Zurückschneiden der Triebe auf 50—60 Ztm. nötig. — Die weitere Pflege der Himbeerpflanzen erstreckt sich auf ein Reinhalten und Lockern des Bodens, Zufuhr von Dünger, Jauche und Wasser, das Anheften der langen Ruten, sowie Entfernen der Ausläufer zwischen den Reihen. — Im zweiten Jahre nach der Pflanzung ist schon ein guter Ertrag zu erwarten. Man schneide bei abgetragenen Ruten nicht, wie es vielfach üblich ist, gleich nach der Ernte fort, denn diese sind noch grün und helfen bis zum Herbste Reservenährstoffe sammeln. Die Triebe eines Busches werden auf ca. 10—12 Stück reduziert. Beim Frühjahrsschnitt fallen von diesen je nach der Pflanzweite und dem Zustande der Pflanzung noch die schwächeren fort. Die stehenbleibenden Triebe dürfen nicht zu weit eingekürzt werden, nur die dünnen Spitzen von unausgereiften Trieben werden entfernt. Gerade die oberen Augen der Triebe sind die kräftigsten und bringen im nächsten Jahre die besten Nebentriebe mit reichem Fruchtbehang. Aus diesem Grunde ist auch die pfahllose Heranzucht der Himbeeren, bei welchen die Triebe in jedem Jahr auf 60—70 Ztm. zurückgeschnitten werden, nicht empfehlenswert. Eine in gutem Kulturzustande stehende Himbeeranlage bleibt bis zum 15. Jahre ertragsfähig. — Auch bei der Himbeerkultur spielt die Sortenfrage eine große Rolle, denn es gibt eine große Anzahl, von denen aber nur ein geringer Teil unseren Anforderungen genügt. Durch Auslese und Zuchtwahl hat man unsere alte Waldhimbeere, von der die meisten Gartensorten abstammen, bedeutend verbessert. — Für unsere Verhältnisse sind diese Rubus Idaeus Sorten den brombeerartigen amerikanischen vorzuziehen. Für den Anbau im großen, wie auch für den Garten, sind die Sorten Superlativ, Hornet, Surpasse, Fastolf, Immertragende von Feldbrunnen die besten. Dies sind rotfrüchtige, während die folgenden gelbe Früchte tragen: Golden Lion, Golden Queen, Neue gelbe Merville. — Die Himbeeren werden weniger zum Rohgenuß, wie für Haushaltungszwecke, insbesondere für die Saftbereitung, verwendet. — Der Versand der Tafelfrüchte geschieht ähnlich wie derjenige der Erdbeeren in kleinen, 1—2 Pfund haltenden Spankörben, die mit Pergamentpapier ausgelegt werden. Einen weiten Transport vertragen die Früchte nicht. — Früchte für Saftbereitung werden am besten in Holzbütten oder Tienen, die 8—10 Pfund halten, versandt. Z.

Die Pfälzer Kommission zur Bekämpfung der Rebschädlinge.

Mitteilung der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt an der Haardt, Zoologische Abteilung.

Bei einer eingehenden Besichtigung des gegen die Winterpuppen des Wurmes behandelten Geländes in der Deidesheimer Gemarkung seitens der „Pfälzer Kommission zur Bekämpfung der Rebschädlinge" (Praktiker und Vertreter der Wissenschaft) ist zwar eine gute Wirkung festgestellt, zugleich aber anerkannt worden, daß zur Erzielung eines praktischen Erfolges noch eine weitere ergänzende Behandlung notwendig ist. Es hat sich nämlich ergeben, daß zwischen behandelten Parzellen leider auch noch völlig unbehandelte Weinberge liegen, zum Teil sogar ausgedehntere Flächen, und daß auch in behandelten Weinbergen in besonderen Schlupfwinkeln noch manche Puppe vorkommt. Es wären demnach in Gemarkungen, wo man eine Winterbehandlung vorgenommen hat: 1. Die Stämme in unbehandelten und die überragenden Stammteile und Schenkel in angehäufelten alten Weinbergen durch gründliches Abreiben von den Resten abgestoßener Rinde zu befreien, 2. die Risse in den „Stiefeln" möglichst unschädlich zu machen durch mechanisches Vorgehen (Auskratzen) oder versuchsweise durch den in Deidesheim ausgeführten Zementanstrich (womöglich erst Anfang April, also kurz vor Beginn des Ausfluges der Motten, anzubringen), und durch Entfernen der oberflächlichen Holzsplitter, 3. die Moospolster an Wingertspfählen abzukratzen, tiefere Spalten auszukratzen oder zu verschmieren. 4. Die bei der Bekämpfung entfernten Teile an Ort und Stelle von Puppen zu säubern, was an Splittern und Moos durch Verdrücken der Gespinste, bei abgeriebener Rinde einfach durch Untergraben geschehen kann. 5. Die beim Schnitt entfernten Teile baldigst heimzuschaffen und dort folgendermaßen zu behandeln: Man sondert die älteren Teile, soweit sie lockere Rinde tragen, aus und verbrennt sie in den nächsten Tagen nach dem Schnitt. Den Rest, die Hauptmasse des jüngeren Holzes braucht man nicht weiter zu behandeln, nur ist es gut, sie an einem warmen Ort aufzubewahren, damit anderweitige Schädlinge (Springwurm) oder vereinzelt daran befindliche Puppen nicht verfrüht zum Ausschlüpfen kommen können. Gemarkungen, die stark vom Springwurm heimgesucht sind, kann freilich nach wie vor nur geraten werden, das Ganze bald zu verbrennen. Nähere Auskünfte gibt der Vorsitzende der Kommission, Landesökonomierat Dern, sowie die kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, beide in Neustadt an der Haardt.

Spinat für's ganze Jahr!

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Für das ganze Jahr ist der Spinat eines unserer wertvollsten Gemüse. Er verlangt aber einen kräftigen und gut gedüngten Boden, wenn er große Blattmassen liefern soll. Im Frühjahr gesäter Spinat wächst in der Regel nicht so kräftig als im Herbst gesäter und schießt auch schnell in Samen. Solche Frühjahrssaten sind zweckmäßiger in kühlen Lagen, als in sehr sonnigen und trockenen zu machen; ist man aber gezwungen, sie in letzteren zu machen, so gieße man bei trockener Witterung recht fleißig und sorge noch für ein Beschatten der Beete. Die beste Schattenvorrichtung besteht im Anbringen einer Wand, die aus Stangen, Latten und Packleinen oder Fensterpapier herzustellen ist. Selbstredend ist diese Wand nach der Sonnenseite anzubringen. Die beste Sorte für die Frühjahrssaat ist Gandry. — Während des Sommers hört man oft darüber klagen, daß die Pflanzen bei warmem Wetter sehr im Ertrag nachlassen, gelbe und harte Blätter bilden, in kurzer Zeit schießen und ungenießbar werden. Um dem nach Möglichkeit vorzubeugen achte man schon bei der Aussaat darauf, daß nur möglichst frischer Same zur Verwendung kommt und die Aussaat nicht zu dicht erfolgt. Weiter verlangen die Spinatbeete bei heißem Wetter viel Feuchtigkeit. Wenn nicht zu dicht gesät und bei trockenem Wetter durchdringend gegossen wurde, bilden sich die Blätter besser aus und werden auch saftiger. Für die Sommermonate verwende man statt Gandry Neuseeländer-Spinat, den man, nachdem man ihn im Mistbeet oder in Blumentöpfen aufgezogen nach Mitte Mai auf ein gedüngtes Beet in ca. ein Meter Abstand auspflanzt. An den zahlreich sich bildenden langen Trieben sitzen die als Spinat verwendbaren Blätter. Für eine mittelgroße Haushaltung genügen 5—6 Pflanzen.

Vor der Aussaat für den Winterbedarf jauche man, wenn angängig, einige Male. Die Aussaat erfolgt im August-September, entweder breitwürfig oder in 40 Zentimeter voneinander entfernten Rillen. Die breitwürfig ausgesäten, vereinzelter stehenden Pflanzen geben ein konsistenteren Kohl als die dicht stehenden, in Rillen gesäten, welche geschnitten werden können, sich auch besser ernten und putzen. Als Winterspinat sind die scharfsamigen Sorten vorzuziehen. Die Beete für die eigentliche Winterernte müssen so angelegt werden, daß sie geschützt werden können. Spinat will Boden in alter Dungkraft, aber keinen ganz frischen Dünger, da er sonst scharf schmeckt.

Die allerersten Spinatsaaten im Frühjahr macht der Gartenfreund, sobald der Frost aus der Erde und die Erdoberfläche abgetrocknet ist und dann in beliebigen Zwischenräumen,

ein braver Mann bei Nacht und Nebel mit eigener Lebensgefahr aus seinem Hause gerettet hat!"

Die Augen des jungen Bauern ruhten auf ihrem angstvoll fragenden Gesicht.

„Du mußt Dich noch mehr im Lügen üben," entgegnete er dann hart. „Jeder Spatz pfeift's vom Dache, daß des armen, gequälten Enderle Kind Herrn Ott Heinrichs Geliebte ist!"

„Henner!" rief Evchen im Tone tödlichster Angst, „ich beschwöre Dich um der lieben Mutter Gottes und aller Heiligen willen, erklär' Dich deutlicher und sag' mir vollends was Du weißt!"

Henner fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Dachtest Du denn, Du lebtest in Ehren hier?" fragte er jetzt.

„Rede, rede!" rief Evchen drängend.

Henner kam's jetzt selbst vor, als ob er eine hinterlistig Betrogene vor sich sehe. Er sah die zuckenden Augen, die bebenden Lippen und berichtete nun mit schonungsloser Wahrheit, was er gehört hatte.

Das Mädchen sank nicht ohnmächtig zusammen — es jammerte und klagte auch nicht, aber ihre Zähne preßten sich knirschend aufeinander und es sah so seinem Vater, dem Enderle, zum Verwechseln ähnlich.

Das einzige Zeichen weiblicher Schwäche war ein keuchender Atemzug, der ihre Brust hob, ähnlich dem letzten Todesseufzer eines verendenden Wildes.

„Geh', Henner," sagte sie dann endlich mit gebrochener Stimme; „ich will erfahren, auf wessen Seite die Wahrheit ist. Geh', und morgen früh, wenn Du Deinen Nachen wieder losmachst, werde ich Dich finden!"

Henner blickte teilnehmend in ihr bleiches, gramdurchfurchtes Gesicht.

„Schau', Evchen," sagte er traurig, „ich hab' Dir nichts Böses antun wollen."

Das Mädchen trat schweigend zurück und der Jüngling stieg rücklings die Treppe hinab.

Henners Schritte verhallten in der Ferne.

Evchen hörte, wie sie immer leiser und dumpfer wurden. Sie sah die Schatten der Nacht sich auf den Fluß herabsenken und hörte das Geräusch des fallenden Laubes, aber in ihr war alles öde und leer, ihr Denken stand still und das einzige, was sie fühlte, war ein wahnsinniger Schmerz.

Da klang ein heller Trompetenton durch das Neckartal und das Mädchen sah, wie die Banner auf den Türmen des stolzen Schlosses sich entfalteten und hinter den großen Bogenfenstern Licht angezündet wurde.

Mit einem Male fiel ihr ein, daß der, den sie ihren Heinrich nannte, gesagt hatte, er könne heute nicht kommen, da man seine Anwesenheit im Schlosse wünsche.

Sie mußte Klarheit haben, riß den Riegel von der Gittertür zurück und schritt den schmalen Steindamm entlang.

Flüchtigen Schrittes betrat sie die Straße, deren Ausgang eine dichtgedrängte Menschenmenge sperrte, und suchte sich nach vorn Bahn zu brechen.

„Drängt nicht so Jungfer!" fuhr sie ein stämmiger Schiffer an. „Ihr werdet's noch früh genug sehen."

„Ist's denn gewiß?" fragte eine andere.

„Freilich ist's sicher, daß der Pfalzgraf auf die Freite geht. Nicht wahr, Gevatter?"

Der Schiffer nickte.

„Na, ich denke, die Bayrische wird sich nicht von ihm an der Nase herumführen lassen, wie die, welche er in dem Hause am Neckar unterhält."

„Ist's denn wirklich wahr, Nachbarin," fragte die erste Sprecherin, „daß es eine geraubte Nonne ist, die dort bei ihm wohnt?"

„Eine Nonne? Ui! Die wird ihm saubere Sprüchlein lehren!" sagte der Schiffer lachend.

„Frau Susanne von Bayern soll ihn dafür nur recht scharf ins Gebet nehmen," entgegnete die zweite Frau, und alle belachten den Witz.

Evchen aber nahm das Tuch vom Halse, band es um den Kopf und zog die Zipfel tief in die Stirn.

„Friert's die Jungfer?" fragte der Schiffer, indem er auf die bebende Gestalt blickte und mitleidig ein wenig seitwärts trat. „So; sie kommen, jetzt guckt nur recht hin, der Pfalzgraf Ott Heinrich gibt dem bayrischen Frauenzimmer das Geleit nach dem „Hirschen", allwo sie Herberg' genommen hat."

Der Zug kam jetzt heran.

Voraus Edelknaben, die Fackeln trugen und ein Zug Eskuiers, dann drei Reiter in prunkenden Hofkleidern.

Den Mittleren, in schwarzen Samt gekleidet, ein kurzes, spanisches Mäntelchen um die Schultern, kannte sie — es war jener Bösewicht, dem Gertrude mit der Heugabel die Halskrause zerrissen hatte.

Dann kam eine offene Sänfte, in der eine festlich geputzte, junge Dame saß, und neben ihr ritt der, den sie geliebt, in reicher, ritterlicher Tracht.

„Er war es," sagte sie kalt, „ich bin betrogen!"

Sie sah ihn, wie er fröhlichen Blickes den jubelnden Volkshaufen zunickte und sich dann wieder der Dame zuwandte, die kalt, stolz und teilnahmslos in der Sänfte saß.

Ja, sie war betrogen — ihre junge Liebe, ihr Vertrauen hatte sie einem Unwürdigen zugewendet, und als sie dem sich entfernenden Zuge nachschaute, da war es ihr, als blicke sie ihrem entschwindenden Leben noch und zöhlte bereits zu den Gestorbenen.

Gefühllos und mit wankenden Gliedern, ließ sie sich von dem Menschenstrome fortreißen — wohin, war ihr gleichgiltig.

Es wurde dunkel — der Nebel erhob sich aus dem Flußbette und senkte sich auf die Stadt, da brachen ihr die Knie und sie sank an einer Straßenecke zusammen.

Ueber ihr in einer Nische brannte vor einem Muttergottesbilde eine Ampel und warf ihren unsicheren Schein auf das ermattete Mädchen, das, den Todesstachel in der Brust, der Mutter Gottes zu Füßen lag.

Da klang ferner Hufschlag durch die Gasse.

Es war der mit dem Marchese Minola heimkehrende Pfalzgraf Ott Heinrich.

„Ich meine g'rad', ich schau' in eine eisige Wüstenei, komm' ich mit dem bayrischen Fräulein zusammen," sagte der Pfalzgraf.

„Das ist wohl nur in der ersten Zeit," erwiderte der geschmeidige Italiener. „Euer Gnaden werden der Herzogin Susanne noch in Treue zugetan sein, meine ich, von wegen ihrer Würdigkeit und adligen Qualitäten, so genugsam bekannt sind."

„Ach was, Marchese, die Bayerische kann mir gewogen bleiben, und ich hab' schon dran gedacht, ob ich's nicht machen sollt', wie unser Vetter Albrecht oder Kurfürst Friedrich, den man den Siegreichen nennt. Ich habe die Ketscher Dirne schier gar zu lieb."

„Der Bernauerin ist die Heirat mit Eurem Vetter Albrecht schlecht genug bekommen," sagte der Marchese höhnisch; was aber des Kurfürsten Friedrich Durchlaucht anbelangt, der konnte tun, was er wollte, dieweil er nur der Pfalz Administrator (Verwalter) gewesen, Euer Gnaden aber müssen Kurpfalz fortpflanzen mit einem fürstlichen Gemahl."

„Wüßt' ich nur, was ich mit dem armen Ding' anfangen sollt'!"

Der Marchese lachte.

„Euer Gnaden mag sich um die Dirne nicht kümmern," sagte er mit kühlem Schmunzeln, „die will ich übernehmen."

In diesem Augenblick scheute Ott Heinrichs Pferd vor einer dunklen Gestalt, die unter dem Muttergottesbilde kauerte und mit weit aufgerissenen Augen die beiden Reiter anstarrte.

Sie hatte die letzten Worte gehört, und jeder Funke von Liebe erlosch in ihrem Herzen.

„Ein wegelagernd Bettelweib," sagte der Italiener, und der Pfalzgraf warf ihr eine Münze in den Schoß — es war seine letzte Gabe.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

an ihrer Basis. Die Hortensien lieben sehr viel Wasser und gedeihen am besten im Halbschatten. Ist doch die H. nicht nur eine Zimmer-, sondern auch eine Gartenpflanze und mit den großen grünen Blättern und den mächtigen Blütendolden ein von Jedermann gern gesehener Schmuck. Fr.

Literatur.

Lohnende Pfirsichkultur auch in kalten Lagen. Es nimmt Wunder, daß sich verhältnismäßig so wenige mit der Zucht des Obstes in Töpfen und Kübeln beschäftigen, obgleich man Topfobstzucht nicht allein auf dem kleinsten Raum betreiben kann, sondern von ihr auch prächtige Früchte des edelsten Obstes erntet. Topfobstzucht läßt sich sogar auf dem Balkon treiben und ist weder kostspielig noch schwierig. In dankenswerter Weise hat der „Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau", Erfurt in einer eingehenden Abhandlung die Kultur des schönsten Obstes — des Pfirsich — in Töpfen beschrieben. — Er stellt allen Interessenten unter unseren Lesern diese Abhandlung **kostenfrei** zur Verfügung, wenn sie sich mittels Postkarte an ihn wenden. — Rosenfreunde erhalten gleichzeitig eine Anweisung, Topfrosen zu ziehen und zu pflegen, Gartenfreunde eine solche, die ihnen angibt, was sie in der laufenden Woche für Arbeiten vornehmen müssen.

Enderle von Ketsch.

Erzählung von Herbert vom Rotenstein.

(Fortsetzung.)

„Warum denn nicht?"

„Hast Du keine Händel mit dem Pfalzgrafen vergessen?"

„O, nein, diese böse — böse Jagd, wieviel Kummer hat sie mir nur schon gemacht, wieviel Angst und Schrecken eingejagt, und an all' diesem ist nur der böse Pfalzgraf, der wüste Ott Heinrich schuld."

„Dann hat er auch den Junker Hans Landschade erschlagen und mußte flüchten oder man hätte ihn gefangengenommen."

Er errötete, wie er mit dieser Lüge das arglose Mädchen umstrickte.

„Ich werde," fuhr er dann mit dreister Stirn fort, „Deinem Vater zu wissen tun, wo Du Dich befindest, und wenn erst etwas Gras über die Geschichte gewachsen ist, mag er Dich nach Hause holen."

Es bedurfte bei Evchen keiner großen Kunst mehr, sie an ihn zu ketten. Seine Liebkosungen machten Angst und Heimweh verschwinden — sie liebte und blieb. — —

Verzweifelt, fast bis zum Wahnsinn, irrte inzwischen Enderle umher.

Die Arbeit widerte ihn an und er ließ die Knechte schalten und walten, wie sie wollten.

Die einzige Zerstreuung und Unterhaltung gewährte es ihm, den Wald zu durchstreifen und den Wildstand des Pfalzgrafen zu schädigen, soviel er nur konnte.

Saß er aber mit seinen finsteren Gedanken allein am Herde, dann brannten ihm die Schwielen wieder, welche ihm die Hetzpeitsche des Neckarsteinachers geschlagen, und keine liebende Hand vertrieb ihm mit sanftem Streicheln die Furchen von der Stirn.

In solchen Augenblicken der Trostlosigkeit sprang er in grimmer Wut auf und lief wie ein gehetztes Wild umher. Er wollte den Gedanken entfliehen, die ihm Tag und Nacht zuraunten:

„Dein Kind — Dein Evchen, ist Deines schlimmsten Feindes Buhle!"

Er war schon entschlossen gewesen, nach Heidelberg zu gehen, und die Pflichtvergessene aus dem Schoße der Sünde zu reißen, aber er durfte es nicht wagen.

In Heidelberg war er, der Schrecken des pfalzgräflichen Wildes, seines Lebens nicht sicher — und leben wollte er, schon um des Hasses und der Rache willen.

In Ketsch konnte man ihm nichts anhaben, denn der über die Grenzversetzung schwer beleidigte Bischof von Speyer hatte eine Schar seiner Stadtknechte in das Dorf geschickt und der Kurfürst in Heidelberg hatte seine höchste Mißbilligung über den unüberlegten Streich seines Neffen ausgesprochen.

So trieben denn die quälenden Gedanken den Enderle in den Wald, und des Morgens fanden die Wildhüter und Jäger das verendende Wild.

Als aber gar ein grausames Sterben unter dem Nachwuchs des Wildes kam und man die Kitzen und Frischlinge krepiert in den Blättern fand, gleich wie die Eicheln und Bucheckern im Herbste, als vollends eine vom Südwind angefachte, heiße Lohe in den alten Kiefernbeständen prasselte, wie ein Heer losgelassener Höllengeister, da schob man ihm dies alles in die Schuhe und bei den abergläubischen Jägern kam er in den Ruf eines Zauberers, dem sie weit aus dem Wege gingen.

„Der Enderle ist ein Hexenmeister," raunten sie sich erschreckt zu, „der steht mit dem leibhaftigen Gottseibeiuns im Bunde!"

Wenn sie die dunkle Gestalt des finsteren Mannes von weitem kommen sahen, bekreuzigten sie sich und flohen mit den Worten: „Das ist der Enderle von Ketsch!" — —

Sein schönes Kind, das Evchen, saß währenddem in Heidelberg, und nur dem Pfalzgrafen Ott Heinrich schlug ihr Herz.

Das Mahnen des Gewissens beschwichtigte sie gar leicht mit dem Versprechen ihres Geliebten, sei sie erst sein ihm angetrautes Eheweib, dann wolle er schon Mittel finden, den erzürnten Pfalzgrafen für ihren Vater günstig zu stimmen.

So lebte sie denn in einem Hause am Neckar, und kein Ton von außen störte das lustige Liebesleben Herrn Ott Heinrichs.

Der Pfalzgraf hütete seine Geliebte, damit ihr die Wahrheit nicht früher bekannt würde, als er selbst es wünschte, und das Mädchen hielt die Hoffnung auf das Eheband, sowie die Furcht vor den Verfolgungen Ott Heinrichs fest, welche man ihm einzuflößen gewußt hatte.

Dies war der Stand der Dinge, als Schön-Evchen sich eines Abends im Garten erging und an der Mauer lehnend, den Geliebten erwartete.

Eine schmale Steintreppe führte bis zum Flusse hinab, welche oben durch eine Gittertür abgeschlossen war.

Unten lief eine schmale Steinleiste hin, in welcher starke Eisenringe angebracht waren, um die Fahrzeuge der Neckarschiffer zu befestigen.

Leise rauschte der Fluß und schimmerte im letzten Glanze der scheidenden Herbstsonne.

Durch das in glühendem Kupferrot schimmernde Wasser kam ein mit Steinen beladener Nachen daher, eine lange Furche hinter sich herziehend.

Evchen blickte dem Nachen entgegen und sah eine kräftige Männergestalt, den langen Bootshaken in der Hand, aufrecht in dem Boote stehen.

Es war ihr, als komme ihr der Mann so bekannt vor, und ein Gefühl von Heimweh beklemmte ihr plötzlich die Brust.

Sie dachte an die Fischerkähne, die auf dem Rhein schwammen, und an ihren Vater, der sehnsüchtig nach seinem Kinde ausschauen mochte.

Da plötzlich fuhr sie auf, denn eine bekannte Stimme schlug an ihr Ohr und eine Kette wurde rasselnd durch einen der Ringe gezogen.

„Mach's ordentlich fest, Jost, denn wir wollen die Nacht hier hängen bleiben," sagte der Mann mit dem Bootshaken.

Evchen blickte auf und sah Henner, den Nachbarssohn aus Ketsch, dem sie in die Augen schaute.

Auch Henner sah sie, warf einen scheuen Blick nach ihr und wollte vorüber.

„Henner!" rief sie und suchte vergeblich den eingerosteten Riegel der Tür zurückzuschieben. „Henner, komm herauf!"

Der junge Mann stieg langsam die Treppe hinauf.

„Was solls?" fragte er kalt.

Das Mädchen beachtete den verächtlichen Ton nicht und faßte nach seiner Hand.

„Wie gehts dem Vater?" erkundigte sie sich hastig, „wie stehts daheim? Was tut der böse Pfalzgraf?"

„Was der tut, der junge Leichtfuß, das wirst Du besser wissen als ich," sagte der Jüngling mit bitterem Lachen.

„Ich?" rief Evchen erstaunt, „wie sollt' ich's wissen, da ich doch seither mich vor ihm verbergen muß und mich

aber so, daß vom März bis Ende Oktober jeden Monat ein neues Spinatbeet angelegt wird. Oefteres Jauchen bei bedecktem Himmel steigert nicht nur die Erträge, sondern auch die Güte; ebenso ist öftere Bodenlockerung durch Behacken den Spinatkulturen sehr förderlich. Fr.

Ueber den Wert der Milch als Nahrungsmittel.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hatte an die Aerztekammer der Rheinprovinz und der Hohenzollernschen Lande die Anfrage gerichtet, ob in ihrem Gebiet eine Herabsetzung der körperlichen Entwicklung der Landbevölkerung beobachtet worden sei und ob diese mit der etwaigen Abnahme der Milch- und Butternahrung in Verbindung gebracht werden könne. Daraufhin hatte die Aerztekammer die Aerzte der Provinz um Berichte in dieser Frage gebeten. Diese Umfrage hatte das Ergebnis gehabt, daß es eine nicht geringe Zahl von Kreisen gibt, in denen eine gewisse Milchnot besteht, einmal durch die zu reichliche Abführung der Milch an die Molkereien und an die Großstädte, so daß die Produktionsorte der Vollmilch an Milchmangel leiden, sodann verkürzt auch der Hausbetrieb für Butterproduktion die für die Bevölkerung notwendige Menge Vollmilch. Es liegen Berichte vor, daß selbst wohlhabende Leute bei Krankheitsfällen Schwierigkeiten fanden, sich Vollmilch zu verschaffen. Durch übermäßige Reklame für Milchsurrogate wird die Vollmilch in manchen Gegenden zurückgedrängt zum Nachteil der Säuglinge und Kinder, besonders wenn das Stillen der Mütter vernachlässigt wird. Diesem Zustand gegenüber sind die Berichte über den Rückgang der Ernährung bei der Bevölkerung recht bedenklich; besonders bemerkenswert ist die Verbreitung der englischen Krankheit und der Skrophulose bei Kindern, und die Abnahme der Rekrutierungstüchtigkeit der jungen Leute. Die Aerztekammer war der Ansicht, daß durch Verordnungen eine Besserung dieser ungesunden Zustände nicht zu erwarten sei, daß vielmehr nur die Aufklärung der weitesten Volkskreise Abhilfe schaffen könne. Sie hat daher ein Preisausschreiben für Aufsätze über den Wert der Milch als Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene und Kranke erlassen. Es handelt sich um ein Merkblatt und Aufsätze für Schullesebücher und Kalender. In dem Preisausschreiben der Aerztekammer der Rheinprovinz und der Hohenzollernschen Lande für volkstümlich gehaltene Aufsätze über den Wert der Milch als Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene und Kranke werden dreierlei Arbeiten eingefordert: 1. Ein Merkblatt, welches durch Behörden, Vereine und Privatpersonen zur Verteilung in den beteiligten Volkskreisen gelangen soll. 2. Aufsätze für Schullesebücher, besonders Volksschullesebücher. 3. Aufsätze für volkstümliche Kalender. Für diese Arbeiten werden 16 Preise in Höhe von 25 bis 100 Mark ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis zum 31. Dezember 1910 an den Vorsitzenden, Professor Dr. Lent-Köln Geh. Sanitätsrat, einzuliefern.

Aus der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Die gegenwärtigen ländlichen Arbeiterverhältnisse veranlassen auch die Landwirte immer mehr dazu, durch zweckmäßige Verträge das Dienst- und Arbeitsverhältnis mit Beamten, Gesindepersonen und Arbeitern auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Klar abgefaßte Verträge, die den Bedürfnissen der Praxis angepaßt sind, festigen die Beziehungen zwischen dem Gutsherrn und seinem Angestellten und üben auf beide Teile einen günstigen erziehlichen Einfluß aus. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß der Ausschuß für Musterverträge der D. L. G. schon eine größere Anzahl wichtiger Verträge bearbeitet und herausgegeben hat, die für die verschiedensten Verhältnisse brauchbare Vorlagen bieten.

Bislang sind folgende Verträge erschienen:

Vertrag für selbständige Gutsverwalter (Administrationsvertrag), Mustervertrag mit Rechtsbelehrung und zwei Ausfertigungen.

Vertrag für nicht selbständige Gutsverwalter (Inspektor, Verwalter usw.), Mustervertrag mit Rechtsbelehrung und zwei Ausfertigungen.

Viehschlußscheine in Taschenbuchformat und Blockform, zum Pausen eingerichtet.

Viehmeister-(Oberschweizer-)Vertrag.

Schweinemeistervertrag.

Schnittervertrag (mit Hausordnung) in deutscher Sprache, außerdem deutsch-polnisch, deutsch-ruthenisch und deutsch-ungarisch.

Hofmeistervertrag.

Landarbeitervertrag (mit und ohne Hofgänger).

Rechnungsführervertrag.

Vertrag für verheiratete und unverheiratete Pferdeknechte.

Schafmeistervertrag.

Hausordnung für Schnitterhäuser (wetterfestes Blechschild).

Die obigen Verträge können von der Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, bezogen werden.

Die staatliche Förderung des Obstbaues.

Zur Förderung des Obstbaues werden nach Mitteilungen des Ministeriums des Innern alljährlich Prämien (Geldprämien, Ehrendiplome, sowie neben und an Stelle von diesen: plastische Nachbildungen empfehlenswerter Obstsorten) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erteilt. Bei Verleihung von Geldprämien, Ehrendiplomen und plastischen Obstnachbildungen können in Betracht kommen: a) Landwirte, welche sich durch eine langjährige musterhafte Pflege und Behandlung ihrer Obstbäume, sowie durch sachgemäße, dem Boden und Klima angepaßte Auswahl der von ihnen gezüchteten Obstsorten auszeichnen; b) Baumwärter im Dienste von Korporationen oder Privaten, welche in einer Obstbaumschule eine gründliche Ausbildung sich angeeignet haben und längere Zeit in ihrem Amt mit Erfolg tätig sind; c) Lehrer in Landgemeinden, welche längere Zeit der Schuljugend Unterricht im Obstbau erteilt haben, sich entweder selbst im Besitze einer guten Baumschule befinden oder die Aufsicht über eine Gemeinde- oder Bezirksbaumschule erfolgreich ausüben.

Die Auszeichnungen werden auch für zweckentsprechend angelegte und mustergültig gepflegte, im Alter von mindestens fünf Jahren stehende Spalier- und Zwergobstanlagen erteilt. Gemeinden, landwirtschaftlichen Bezirksvereinen und sonstigen Korporationen, die sich die Hebung des Obstbaues durch Anlage von Musterpflanzungen oder Baumschulen angelegen sein lassen, können Ehrendiplome verliehen werden. Daneben soll die Gewährung geldlicher Beihilfen an dieselben zur Förderung ihrer Bestrebungen aus verfügbaren Mitteln nicht ausgeschlossen sein. Vorschläge auf Verleihung von Prämien sind von den Direktionen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine jeweils in den ersten Monaten des Jahres bei der Landwirtschaftsschule Augustenberg einzureichen. Die Beamten der letzteren haben gelegentlich ihrer Dienstreisen diese Vorschläge unter Zuziehung zweier Sachverständiger des Bezirks auf Grund persönlicher, an Ort und Stelle zu pflegender Erhebungen einer Begutachtung zu unterziehen und ihre Anträge, welche sich gleichzeitig auf die allenfallsige Verleihung von Ehrendiplomen zu erstrecken haben, längstens bis Ende August dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorzulegen. Die Geldprämien gelangen in Beträgen von 50, 40 und 25 Mark zur Bewilligung; die Zahl der Prämien bleibt jeweiliger Entschließung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorbehalten. Die Auszahlung der Prämien soll in der Regel anläßlich der landwirtschaftlichen Gauausstellung erfolgen; die Namen der mit Prämien Bedachten sind im Landwirtschaftlichen Wochenblatt bekannt zu machen.

Gefahren bei Verzögerung des Beschlagens.

Viel Pferdebesitzer schädigen unbewußt ihre Pferde, weil sie nicht rechtzeitig für Erneuerung des Beschlages Sorge tragen. Das Horn der Hornwand des Hufes wächst ständig von oben nach unten. Das neugebildete Horn schiebt sich von oben (von der Krone) nach der Bodenfläche des Hufes, ähnlich wie der menschliche Nagel aus dem Nagelbett herauswächst. Bei jeder Belastung dehnt sich der Huf in seinem Querdurchmesser aus und zieht sich bei eintretender Entlastung wieder zusammen. Diese Bewegungen sind in dem hinteren Teil des Hufes am ergiebigsten. Deshalb reibt sich der hintere Teil des Hufes auf dem Hufeisen annähernd so viel ab, als der Nachschub des neugebildeten Hornes beträgt. Ein wesentliches Wachstum des Hufes, ein Längerwerden, ist deshalb namentlich bei einem gesunden Hufe in seiner hinteren Abteilung in der Regel nicht zu bemerken. Wohl aber tritt ein solches in der vorderen Hufhälfte (namentlich an der Zehe) deutlich in Erscheinung. Denn hier erfolgt keine Abreibung des Hufhorns auf dem Hufeisen. Ein beschlagener Huf verliert infolge dieser Verhältnisse die normale Stellung, und zwar um so mehr, je länger die Beschlagserneuerung hinausgeschoben wird. Eine veränderte Hufstellung bringt erhebliche Nachteile. Sie bedingt eine ungleichmäßige Belastung der Gelenke und namentlich auch eine starke Anspannung der an der hinteren Fußfläche liegenden Beugesehnen. Die Folge davon sind Gelenk- und Sehnenentzündungen, Lahmheit und Entwertung der Pferde. Auf diese Weise entstehen durch zu lange hinausgeschobene Beschlagserneuerung für die Pferde Schmerzen und für die Besitzer erhebliche Schädigungen. Spätestens nach 5—6 Wochen (bei schnellem Hornwachstum früher) muß stets eine Beschlagserneuerung vorgenommen werden. Es ist gleichgültig, ob die Hufeisen abgelaufen oder noch gut erhalten sind. S.

Unterbadische Pferdezucht-Genossenschaften.

In Sinsheim fand die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der unterbadischen Pferdezuchtgenossenschaften statt. Den Vorsitz und die Leitung der Versammlung hatte in Vertretung des Verbandspräsidenten, Durchl. Prinzen von Löwenstein-Langenzell, der zweite Präsident Frhr. von Göler-Karlsruhe übernommen. Der Verbandsschriftführer, Herr Zuchtinspektor Hock-Heidelberg, erstattete sodann den sehr umfangreichen und meisterhaft ausgearbeiteten Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für 1909, aus welchem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl des Verbandes auf 1200 angewachsen ist. Der hierauf von dem Verbandsrechner, Herrn Gutsverwalter Philipp in Langenzell, erstattete Kassenbericht weist an Einnahmen 73 164.72 M., an Ausgaben 71 225.49 M. und einen Kassenvorrat von 1939.23 M. auf. Der Gesamtumsatz im Berichtsjahr beträgt ca. 150 000 M. Herr Bürgermeister Hettlex-Adelshofen verbreitete sich nunmehr über verschiedene angebliche Mißstände in der Betriebsleitung der Fohlenweide Eichhof, deren Beseitigung er als notwendig erkennt, begegnete aber von seiten mehrerer Herren dem schärfsten Widerspruch. Es wurde überhaupt in schlagenden Beweisführungen nachgewiesen, daß die Fohlenweide Eichhof des vollsten Vertrauens der Fohlenbesitzer wert sei und die Beschickung derselben aufs beste empfohlen werden könne. Nachdem noch mehrfache Anträge und Wünsche, u. a. der Antrag der Gemeinden Epfenbach und Daisbach um die Errichtung einer weiteren Hengststation an letzterem Orte, erörtert bezw. zur Kenntnis der Anwesenden gebracht worden war, schloß der Vorsitzende die diesjährige Hauptversammlung.

Wie desinfiziere ich am billigsten und gründlichsten meinen Stall?

Abu. Bei Seuchengefahr ist die Stalldesinfektion nötig und es hängt ungemein viel davon ab, wie gründlich sie ausgeführt wurde. Eine solche Desinfektion muß billig und leicht zu machen sein. Sie muß ferner gründlich wirken und darf weder Mensch noch Tier irgend schaden können. Der Mailänder Professor Strozzi hat nach dieser Richtung hin viele Versuche ausgeführt und ist dabei zu folgenden Schlüssen gekommen: In der Praxis kommen als Stalldesinfizions vornehmlich Aetzkalk, Soda und Chlorkalk in Betracht. Selbstverständlich benützt man zum Auftragen Spritzen, denn Pinsel, Bürsten oder Lappen geben viel zu geringe Garantien.

Billig und leicht zu haben ist 20prozentige Kalkmilch. Ihre desinfizierende Wirkung kommt hauptsächlich dadurch zustande, daß sie die Krankheitskeime einkapselt. Sie überdeckt sie und macht sie unbeweglich. Aus dem Grund es auch nicht richtig, den alten Kalkanstrich vor der Desinfektion abzukratzen. Das Stallpflaster muß aber immer mit 5prozentiger Soda behandelt werden. Wirksamer als Kalkmilch ist eine Mischung aus acht Gewichtsteilen gebrannten Kalk mit 15 Teilen Wasser. Weiter werden 25 Teile Soda in 80 Teilen Wasser gelöst und beide Flüssigkeiten zusammengeschüttet, wodurch eine 5prozentige Aetznatronlösung entsteht, die eine außerordentlich hohe desinfizierende Kraft besitzt. Diese Mischung ist ungiftig. Eines der vorzüglichsten derartigen Mittel ist schließlich der Chlorkalk mit 20—25 Prozent Chlor. Eine 2—5proz. Lösung tötet sogar Milzbrandsporen. Leider ist dies Mittel nur im leeren Stall anwendbar. Sublimatlösung, die giftig ist, wirkt nur in mindestens 1prozentigen Lösungen und kommt so zu teuer.

Beurlaubung von Eisenbahnarbeitern zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

Von dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten war für das Jahr 1909 bei den Eisenbahndirektionen die Aufstellung einer Statistik über den Umfang der Beurlaubung von Eisenbahnarbeitern zu landwirtschaftlichen Arbeiten angeordnet worden. Nach deren Ergebnis sind im Bereich der preußisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung im Kalenderjahre 1909 seitens der Landwirtschaft oder in ihrem Interesse insgesamt 7275 Anträge auf Beurlaubung von Eisenbahnarbeitern zur Frühjahrsbestellung oder zu den Erntearbeiten gestellt worden, von denen 6937 Anträge durch die Beurlaubung von 5814 Arbeitern mit zusammen 34 629½ Urlaubstagen befriedigt werden konnten. Außerdem sind im gleichen Zeitraum 31 874 Eisenbahnarbeiter zur Besorgung der eigenen Landwirtschaft an insgesamt 211 517 Tagen beurlaubt worden. Diese Zahlen beweisen deutlich, in wie entgegenkommender Weise die Eisenbahnverwaltung bemüht ist, den Wünschen der Ueberlassung von Arbeitskräften in den drängendsten Arbeitsperioden der Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Die wenigen Fälle, in denen die Anträge nicht berücksichtigt werden konnten, werden sicherlich lediglich auf eisenbahndienstliche Rücksichten zurückzuführen sein.

Das Pferdegeschirr

muß regelmäßig nachgesehen werden, denn häufig sieht man, wie Pferde sich beim Anziehen kräftig in die Riemen oder Ketten legen, aber auch gleich wieder zurückreten und weiteres Ziehen verweigern, obschon die Last nicht zu schwer für die Kraft der Tiere ist. Da wird nun in den meisten Fällen der Stock oder die Peitsche gebraucht, um dem „eigensinnigen" Tier die Mucken auszutreiben. Ist Stock oder Peitsche da am Platze? Oft sicher nicht! Warum? Weil das Geschirr schmerzhaft drückt oder gar dem Pferde schmerzhafte Wunden verursacht hat. Setzen guten Willen zeigt es beim ersten Anziehen; nun aber entstehen Hautquetschungen, vernarbte Wunden werden aufgerissen, darum fällt das Pferd mit- und schmerzgezwungen zurück. Daher dann die Furcht vor dem zweiten Anziehen. Also acht geben! Nachsehen! Nicht gleich dreinschlagen. Vor allem soll das Pferdegeschirr geschmeidig und weich erhalten werden, dasselbe wird dadurch auch dauerhafter. Man halte auf regelmäßiges Schmieren mit einer Mischung von Klauenfett und Rindertalg. Die kleine Mühe wird durch besseres, schnelleres und anhaltenderes Arbeiten der Tiere reichlich eingebracht. Sodann muß besonders das Kummet beachtet werden, welches ordentlich passen und jeden Abend vom Schweiß gereinigt werden soll. Setzt sich an der Stelle, wo das Kummet den Schultern aufliegt, Schweiß und Schmutz auf, so rollt sich alles zu einem scharfen Gemisch zusammen, und das Pferd wird an diesen Stellen wund und „durch". Wie schmerzhaft ein solches Wundsein ist, und wie peinlich das Drücken, Stoßen, das bloße Berühren solcher wunden Stellen wirkt, sollte jeder eigentlich von sich selbst wissen, aber daran wird nicht gedacht. Die das Kummet, so werde jeder Teil des Geschirres öfters nachgesehen, besonders dann, wenn das Pferd eine Verletzung oder Schärfung irgendwelcher Art zeigt. Hat das Geschirr scharfe Ecken oder Kanten, so müssen diese beseitigt, mit weichen Lappen unterlegt, ausgepolstert oder umwickelt werden. Wenn das Geschirr nicht drückt, so arbeiten die Tiere noch einmal so leicht und gern.

Sinnsprüche.

Ich preise dich und finge,
Herr, deine Wundergnad',
Die mir so große Dinge
Bisher erwiesen hat.
Denn das ist meine Pflicht:
In meinem ganzen Leben
Dir Lob und Dank zu geben,
Mehr hab' und kann ich nicht. Paul Gerhardt.

Frei will ich sein im Denken und im Dichten
Im Handeln schränkt die Welt genug uns ein.
Goethe (Tasso).

Für Haus und Hof.

Nicht stubenreine Hunde. Im Zimmer gehaltene Hunde werden von den Besitzern oft gezüchtigt, weil sie sich Verunreinigungen während der Nacht zu Schulden kommen lassen. Häufig liegen bei diesen Tieren aber Blasenbeschwerden vor, die durch tierärztliche Verordnungen, z. B. durch feuchte Packungen des Tierleibes, geheilt werden müßten. Jeder Hund, welcher im Zimmer gehalten wird, muß mindestens am Abend gute Bewegung haben, auch ist solchem Tiere nicht in unvernünftiger Weise kurz vor dem Aufsuchen des Lagers noch Milch oder Wasser vorzusetzen.

Keller als Hühnerstall. Geeignet dazu, und zwar für Sommer und Winter, ist nur ein heller, trockener, luftiger und nicht zu tiefer Keller. Gerade dieser Aufenthaltsraum ist im Winter nicht zu kalt und im Sommer nicht zu warm. Selbst ein mäßiger Feuchtigkeitsgehalt der Luft bietet in solchem Keller den Hühnern keine Nachteile und der Keller bewährt sich besser als eine alte, kalte Bretterbude, die allen Witterungseinflüssen stark ausgesetzt ist. Gegen Rauhzug wird die Fensteröffnung durch ein enges Drahtgeflecht gesichert und bei drohender nächtlicher Winterkälte wird außerdem ein durchlässiges Sacktuch hinter dem Drahtgeflecht zum Schutze der Hühner angebracht.

Töten von Katzen. Gartenbesitzer halten sich häufig für berechtigt, jede Katze, die sich auf ihrem Gehöft blicken läßt, zu fangen und zu töten. Sie leiten deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß sie über ihr Recht hinausgehen. Durch den Notwehr-Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 228) hat der Gartenbesitzer allerdings das Recht, eine seinem Eigentum drohende Gefahr durch Selbsthülfe abzuwenden. Aber im § 230 wird dieses Recht wesentlich eingeschränkt. Die Selbsthülfe darf nicht weitergehen, als zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. Handelt es sich nun um Vögel, die in dem Garten nisten und die vor den Katzen geschützt werden sollten, so fehlt obendrein hier der Eigentumsbegriff, denn die freilebenden Vögel gehören dem Gartenbesitzer nicht. Die scheinbar so einfache Rechtslage wird also verwickelt, und solch Katzenprozeß wird zu ungunsten des Katzenhalters entschieden werden müssen. Auch das Anlocken von Katzen aus weiter Ferne vermittelst Baldriantöpfen usw. bedeutet eine Verletzung des Eigentumsbegriffs, die durch Notwehr nicht als erfordert angesehen werden kann.

Um die Osterzeit müssen viele kleine Lämmer und Ziegen ihr Leben lassen. Wenn man Gelegenheit hat, öfter zu beobachten, wie diese Tötungen geschehen, so tut es einem im Herzen weh. Ohne jeglichen Betäubungsschlag werden diese niedlichen Tiere, deren rührendes Wesen soviel Kindliches an sich hat und deren Klagegeschrei auch ähnlich wie das Weinen eines Kindes klingt, mit dem Kopf nach unten hängend abgestochen, damit das Fell nicht blutig wird. Aber aus dem tiefer liegenden Kopfe kann nach dem Schnitt das Blut des Gehirns nicht ausfließen; infolgedessen dauert die Empfindung lange zurück. Manchmal kaufen Händler eine Anzahl Zicklein zusammen und schlachten sie vor der Abreise gemeinsam. Dann muß es schnell gehen, und kaum ist eines dieser Tiere gestochen, so werden schon die Fiechsen durchlöchert und das noch zappelnde und im Sterben befindliche Zicklein oder Lamm wird mit dem Kopf abwärts aufgehängt, um es auszuweiden. Was für gräßliche Schmerzen muß die arme Kreatur durch solche gefühllosen Menschen erdulden! Und wie einfach ließe sich die ganze Quälerei vermeiden, wenn der Metzger jedem Tier vor dem Stich einen tüchtigen Schlag mit dem Hammer gegen den Kopf versetzte.

Pferde in Feuersnot sind äußerst scheu, auch wollen sie den Stall nicht verlassen, weil ihre Augen durch den Feuerschein geblendet sind. Man hat aber die Erfahrung gemacht, daß Pferde vom Ort der Gefahr leichter fortgehen, wenn sie mit freundlichen Worten schnell gesattelt oder angeschirrt werden. Ist hierzu die Zeit zu knapp, so umhüllt man den Kopf der Tiere mit einem nassen Sack oder mit einer Decke, so daß sie das Feuer nicht sehen können, und führe sie dann aus dem Stalle.

Hunde, welchen die Schwänze und Ohren abgeschnitten oder abgekürzt sind, werden, falls diese unsinnige Verunstaltung beim erstenmal mangelhaft ausgeführt ist, späterhin oft noch einmal an Schwanz und Ohren verschnitten. Die Sitte des Kupierens von Hunden, die, wie es auch ausgeführt werden mag, stets eine Grausamkeit bedeutet, sollte kein Hundebesitzer an seinen Tiere vornehmen lassen.

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

Abu. **Ein Mittel gegen den Ferkeldurchfall.** Der Durchfall bei den Ferkeln ist eine recht unliebsame Erscheinung, die oft genug vorzukommen pflegt. Es gibt nun ein recht gutes Hausmittel dagegen — Reis. Den ganz jungen Tieren gibt man ihn als Reiswasser, das beim Abkochen des Reises bleibt. Am besten füttert man das Wasser körperwarm. Bei älteren Ferkeln füttert man Reisbrei. Bei den Ferkeln leistet der Reis gegen Durchfall recht gute Dienste.

Abu. **Was kostet die Aufzucht eines Kalbes.** Im Allgäu stellte Landwirtschaftslehrer Fehr folgende Kosten bei einer 180 Tage dauernden Milchfütterung beim Kalb auf. Das Kalb erhielt täglich in den ersten 14 Tagen täglich 6 Liter gleich 84 Liter Vollmilch, in den nächsten 56 Tagen 8 Liter gleich 448 Liter Vollmilch, in den nächsten 28 Tagen 7 Liter gleich 196 Liter Vollmilch, in den nächsten 14 Tagen 6 Liter gleich 84 Liter Vollmilch, dann alle 14 Tage täglich um 1 Liter weniger, das sind 5 mal 14 gleich 210 Liter Vollmilch, was zu 12 Pfg. 122.64 Mark ausmacht. Außerdem erhielt das Kalb noch: 4 Zentner Hafer à 9 Mark, gleich 36 M., 10 Zentner Heu à 3 Mark gleich 30 M., 1 Kg. Salz gleich 10 Pfg., Streu 4 M., Weide im ersten Sommer 3 M., Pflege und Arbeit 10 M., Stallmiete 1 M., zusammen 84.10 M. Im ersten Lebensjahre kostete das Kalb also insgesamt 204.24 M. Das zweite Lebensjahr verursachte im Allgäu gegen 100 M. Kosten. Die Aufzucht ist also wirklich nicht billig zu nennen.

Abu. **Behandlung von Winterferkeln.** Wenn man nicht über gehörig warme Ställe verfügt, so ist es immer richtig, in den Wintermonaten keine Ferkel zu ziehen, denn die jungen Tiere benötigen namentlich in den ersten Lebenstagen viel Wärme und trockene reine Luft. Sind solche warmen Ställe nicht vorhanden, so empfiehlt es sich, die Mutterschweine schon einige Tage vor dem Abferkeln in einen geeigneten Raum, als Kuhstall oder Schafstall überzusiedeln. Als Streu verwendet man am besten bis auf ca. 1 Fuß kurzgehacktes Stroh, damit die noch unbeholfenen jungen Tiere sich nicht im längeren Stroh verwickeln und von der Mutter totgedrückt werden. Kommt es trotzdem vor, daß die Ferkel gleich nach der Geburt kalt und steif werden, so kann man sie vor dem sicheren Verderben dadurch retten, daß man sie badet. Zu diesem Zwecke erwärmt man Wasser bis auf 36 Gr. Celsius und badet die Ferkel etwa ¼ Stunde lang darin, um sie dann abzutrocknen und noch eine kleine Weile im warmen Raum zu halten, damit alle Feuchtigkeit von der Hautoberfläche verdunsten kann. Ein derartiges Bad wirkt auf die Tierchen derart wohltuend und kräftigend ein, daß sie fast ausnahmslos gerettet sind und durch munteres Gedeihen die geringe Mühe danken.

Landwirtschaftliche Studentinnen. Seit einiger Zeit sucht man in England den Frauen ein neues Arbeitsfeld zu bieten, indem man ihnen die leichteren Zweige der Landwirtschaft eröffnet. Lady Warwick ist es, die dafür mit Wort und Tat eintritt. 1899 gründete sie die erste landwirtschaftliche Schule, die 24 Schülerinnen beherbergte, diesen schlossen sich in den nächsten Jahren mehrere andere an. Die Studentinnen wurden im Gartenbau, Geflügelzucht, Milchwirtschaft und Bienenzucht unterrichtet. Da die Anstalten bisher keine eigenen Laboratorien haben, müssen sie alle streng wissenschaftlichen Studien am Reading College hören, was sehr teuer ist. Lady Warwicks Plan geht nun dahin, diese landwirtschaftlichen Schulen weiter auszubauen zu einer vollständigen landwirtschaftlichen Hochschule, die eigene Laboratorien, eigene Lehrkräfte und etwa 200 Morgen Land zur Bebauung besitzt. In der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestandes haben bereits 168 Studentinnen dort ihre Ausbildung genossen. Auch hat Lady Warwick eine Landwirtschaftliche Gesellschaft für Frauen ins Leben gerufen. Ihr Plan ist, daß einige Studentinnen sich ein Cottage und mehrere Morgen Landes mieten, um Niederlassungen zu gründen, die sich entweder mit Gartenbau, Milchwirtschaft oder Bienen- und Obstzucht beschäftigen.

Ueber eine neue Maisart berichtet Professor Felix Regnault, Paris, in dem „Dokumenten des Fortschritts" (Berlin, Georg Reimer). Eine interessante praktische Anwendung wissenschaftlicher Theorie wurde kürzlich durch das Zustandebringen einer neuen Getreideart erzielt. Bekanntlich hatte Darwin bloß eine allmähliche Wandlung der organischen Arten in langen Zeiträumen angenommen unter dem allmählich wirkenden Einfluß der Daseinsbedingungen, während Hugo de Vries im Gegenteil die plötzliche Veränderung der Arten für möglich hält. Von Blaringhem bewies die neue Lehre in experimentaler Weise. Er nahm an Maispflanzen verstümmelnde Veränderungen vor, sei es, daß er den Stengel der Länge oder der Quere nach ritzte, sei es, daß er ihn bog; tatsächlich ergaben sich so neue Variationen der Pflanze. Eine derselben, die er Maïs precoz nannte, entwickelte bemerkenswerte Eigenschaften, indem sie in der Umgebung von Paris bereits zum 15. August zur Reife kam, während die landläufigen Maisarten erst später reifen. Allerdings sind die Körner kleiner als die des ordentlichen Maises, aber sie sind überaus reich an Stärkemehl, weshalb die neue Art dem Landwirt sehr nützlich werden mag.

Zum Versand von Kaninchen zu Ausstellungen oder zwecks Tausches oder Verkaufes sollen niemals Körbe zur Verwendung gelangen. Körbe werden leicht von den Kaninchen benagt und außerdem erkälten sich die Tiere sehr leicht in solchen schlechten Verpackungsbehältern. Gut ventilierte Kisten, die genügenden Raum für die Kaninchen bieten, sind am besten zu benutzen.

Für die hungrige Vogelwelt wird von mitleidigen Menschen, namentlich von Frauen und Kindern, im Winter viel getan. Nur sollte man nicht versäumen, dem Körnerfutter stets etwas trockenen Sand oder feinen Kies beizumischen, da viele Vögel die Körner ohne kleine Steinchen nicht verdauen können. Wasser zum Trinken ist ihnen natürlich ebenso notwendig. Man gießt warmes Wasser in einen flachen Napf und stellt diesen zur Vorsorge noch auf einen erhitzten Mauerstein, aber so, daß nichts kippen kann. Vor tierischen und menschlichen Vogelfeinden müssen die hungrigen Gäste sorgfältig geschützt werden.

Fragekasten.

Frage Nr. 123:

Wie vermehrt man am zweckmäßigsten Hortensien?

Die Vermehrung der Hortensien bietet keine besonderen Schwierigkeiten und geschieht entweder durch Zerteilung der alten Stücke, durch Wurzelgetriebe und durch Stecklinge, am vorteilhaftesten im Monat Mai. Auch im Spätsommer und Frühherbst lassen sich von Topf oder Freilandpflanzen Stecklinge schneiden, welche aber nach erfolgter Bewurzelung am besten nicht mehr einzeln gesetzt, sondern in den Schalen und Kästchen beisammengelassen, so überwintert und erst im Frühjahr in entsprechende Töpfe gepflanzt werden. Die Pflege der Hortensien ist im allgemeinen einfach, aber ihre Schönheit entwickelt sich erst da, wo Liebe und Sorgfalt sich um ihr Wohlergehen bemühen. Die Blüten, welche anfangs grünlich-weiß, später rosa und violett werden, blühen sehr schön hellblau, wenn man die Pflanzen in eisenhaltiger Erde erzieht oder dem Gießwasser etwas Alaun beifügt. — Die Hortensien werden bei Topfkultur am besten in jedem Frühjahr verpflanzt; man gibt ihnen eine gute, mit Sand und etwas Lehm und Hornspänen vermengte Erde. Will man noch im gleichen Jahre Blüten erzielen, so darf man die Pflanzen nicht zurückschneiden. Man schneidet ihre Kronen nur aus, d. h. man entfernt die schwachen Triebe

MARCHIVUM

Wachstuche
abgepasste
Decken u. Schürzen
in neuesten Dessins.

Gummierte Stoffe
für
Betteinlagen
grösste Haltbarkeit.

Schläuche
für jeden Zweck.

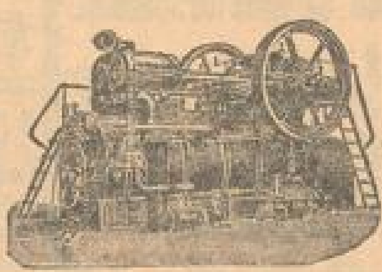
Wegen Laden-Umbau
Grosser
Räumungs-Verkauf
zu Ausnahmepreisen.
Georg Hoffmann
D 1, 13 Tel. 2192 D 1, 13
Spezial-Haus für Gummiwaren und Sport-Artikel
jeder Art.
Nur bewährte erstklassige Fabrikate.

Gummischuhe
Turn- u. Tennis-Schuhe
beste Qualitäten.

Abwaschbare
Zephir-Dauer-Wäsche
äusserst praktisch
und billig. 6348

Sämtliche technische
Bedarfs-Artikel.

Heinrich Lanz
Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
Ventilsteuerung
„System Lentz".



Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.
9457

Zu vermieten

A 3, 6, Schillerplatz
eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15020

B 2, 6 2. St., 2 leere Mansardenzimmer sind an ruh. Frau oder Mädchen zu vermieten. 27691

B 2, 14
2. Stock, schöne geräumige **5 oder 7 Zimmerwohng.** als Bureau sehr geeignet, billig zu vermieten.
Zu erfragen parterre. 14443

B 5, 15 schöne 2 Zimmerwohnung für einzelne Leute. Zu erf. 2. St. 27604

B 6, 1a schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12881
Näheres L 13, 11, 4. Stock.

B 7, 1 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten.
Näheres 2 Treppen. 12631

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 Nähe Friedrichsp., herrschaftl. Wohng., 6 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. hoch. 27720

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921
Näheres Heckel, O 3, 10.

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9229

C 7, 21
Nähe des Zeughauses, neuhergerichtete 1- u. 2-Zimmerwohnungen, sow. 1 Zimmer per 1. April zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller**, B 6, 15. 16499

C 8, 6, part., 6-Zim.-Wohng. ℳ 1000 u. 3. St. ℳ 1100. 16690

D 2, 10
Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speich. u. Keller per 1. Apr. zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 3, 2
3. St., 6 Zimmer und Küche, Badezim., Mädchenzimmer, per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 16639

D 7, 20, Hth., 4. St., ein gr. Zim. u. Küche a. ruh. kl. Fam. a. 1. März z. v. 14889

F 2, 2 3. St., 5 Zimmer u. Zubeh. sofort oder später zu verm. 26823

F 2, 17, 2 Zimmer, Küche u. Kammer sof. zu verm. 16880

F 4, 7 12846
Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für ℳ 900 zu verm. Näheres C 1, 17, **Artur Hirsch**, Laden.

F 4, 12a, 3 Zimmer u. Küche 2. Stock, sof. zu verm. Näh. **W. Groß**, U 1, 20. 27899

F 6, 6/7, 2 St., schöne 2-3-Wohn. v. 1. Apr. z. v. Näheres part. 16901

F 7, 21 Gaupenwohnung, 2 große Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. 27166

G 3, 4 3 Zimmer u. Küche auf 1. April z. vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei 16549

G 3, 12 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 28080

G 6, 17b, 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15293

G 7, 14
2. Stock, 2 Zimmer und 1 Küche per 1. April od. später zu vm. Näh. 2. St. 16998

G 7, 17 per 1. Juni 3 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mans. zu verm. 28101

H 1, 12 ein Zimmer und Küche part. Hinterhaus auf 1. April beziehbar zu verm. Näh. Wirtschaft. 16651

H 2, 9
3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer sof. od. später z. verm. Näheres **Meerfeldstr. 44.** Telefon 2381. 16687

H 2, 19 5 Zimmerwohnung 2 Stock zu verm. 26669
W. Groß, U 1, 20. Tel. 2554.

K 3, 9 16064
4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten.

L 3, 3a schön möbl. Zimmer an best. Herrn per sofort od. 1. April zu verm. Zu erfragen 3 Trepp. 16076

L 6, 7 4. St., Etagenwohn. von 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später zu vermieten. 16272
Näheres in der Wirtschaft.

L 10, 6
Belletage, 7 Zimmer, Bad bis 1. April zu verm.
Näh. 3 Treppen. 16966

L 14, 19
Bismarckstraße, 4. St., schöne Wohnung, 6—7 Zimmer, mit Baderaum und Zubehör per 1. April cr. preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau der Firma **Walther & von Reckow, L 14, 19.** 14435

L 14, 20 Bismarckstraße
Schöne 5-Zimmerwohnung m. Zub. v. 1. Juli zu verm. Näh. Laden L 14, 20. 28233

L 15 vis-à-vis Hauptbahnhof, hochpart., möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Näh. zu erfr. R 3, 2, 3. Stock rechts. 16884

L 15, 18 12700
elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm. Näheres 3. Stock.

M 1, 10 1 Treppe hoch, 6 schöne Zimmer eventuell 5 Zimmer, Küche. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei A. Rupp im Haus. 28104

M 6, 13
gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, Bureau, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße Centralheizung. 12 99
Näheres **W. & A. Waibel**, M 6, 13. Telephon 3328.

M 6, 17 Neubau, 2 schöne 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten.
Näheres 16430
Böckstraße 5 part.

N 3, 13a 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer m. Pension per 1. April z. v. 27789

O 4, 16, schön möbl. Zimmer zu verm. 28058

O 6, 1 pt. rechts, gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 27924

O 7, 4, Heidelbergerstr.
schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubehör im 4. Stock per 1. April od. später zu vermieten. 16523

O 7, 14 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Preis 1600 ℳ Näh. Zigarrenladen 27973

P 3, 4, 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer, sep., m. Pens. per 1. April zu verm. 27876

P 3, 3 Nähe d. Hauptpost, schöne 5-Zimmerwohnung, Bad und sämtl. Zubeh. an ruhige Familie per 1. Juli zu verm. 10879
Zu erfrag. Bureau part.

Herrschaftliche Wohnung
Heidelbergerstr.
P 7, 16
5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör (2 Magdkammern), elektr. Licht, Centralheizung, 5. Stock, per 1. Juli 1910 zu verm. Näheres bei **D. Meyer-Picard, Friedrichsplatz 11**, Tel. 1337.

Q 1, 16, 2 Tr. l., gr. hell. m. Zimmer v. 1. April a. H. od. Frl. zu verm. 28094

Q 2, 17, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 27927

Q 3, 8 3. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, und Zubehör bis 1. April zu vermieten. 16761
Näheres im Laden.

Q 7, 5 part., fein möbl. Zimmer sofort oder 1. April zu verm. 28001

S 6, 4 3 Zimm. u. Küche z. v. Näh. part. 27618

T 1, 2, dr. Str., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Fam. zu verm. Näh. 3. St. 16093

T 3, 2, 3 Zimmer u. 2 Zim., Bad. Näh. 2. St. r. 27916

U 1, 14 4 Zim., Küche, Bad, sofort zu v. 14779

U 4, 10 3 Tr., schön geräum. 2 Zimmer u. Küche nach d. Straße an kl. ruh. Fam. p. 1. April od. später zu vm. Näh. 2. St. 28076

U 4, 25 3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 13649
Näheres bei **Helbel**, 2. St. od. **Waibel**, M 6, 13, Fernsprecher 3328.

U 4, 26
4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. v. 1. April c. zu vm. Näh. bei **Helbel**, U 4, 23, 2. Stock, oder **Waibel**, M 6, 13, Fernspr. 3328. 13631

U 4, 27
2 Zimmer u. Küche per 1. März od. später zu verm. Näh. bei **Helbel**, U 4, 23, 2. Stock od. **W. u. A. Waibel** M 6, 13, Fernsprecher 3328. 13685

Augusta-Anlage 15
3 Treppen, eleg. Wohnung, 5 Zimmer u. all. Zubehör per 1. Juli zu verm. 28234
Einzus. von 2—4 Uhr.

Alphornstr. 26,
Eckh., 2. St., 3 Zim. m. Balk. u. Küche preisw. z. v. 27892

Ecke Augartenstr. u. Gabelsbergerstr. 4, schöne 3 Zim.-Wohn. m. Erkers., Küche u. Zub. i. 5. St. an ruh. Leute z. v. Näh. Meilstr. 12. 19780

Bismarckstr., L 8, 13, ... parterre, 3 Zim. ... Bad ... zu verm. Näheres parterre 4. Stock 2775

Burgstr. 20,
2 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vm. Näh. 4. St. r. 27915

Collinistraße 34,
3. Stock, schöne, gesunde 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarden, neu herger., sof. zu vermieten. 27926
Näheres U 6, 20.

Eichelsheimerstr. 10, 3 Tr., 3 Zim. u. Küche, 41 ℳ p. sof. zu vermieten. 28097

Goniardstraße 5
2 Zim. u. Küche, nach Gärt. gelegen v. 1. April od. spät. zu verm. Preis ℳ 36.— 28401

Goniardstr. 18,
Parterrewohnung, 3—4 Zimmer m. Zubehör zu verm. Näh. 2. St. lks. 16616

Laurentiusstr. 1
3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Bandwurm mit Kopf
wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „**Solitaenia**", unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „**Solitaenia**" echt mit Ampell. 2,50 ℳ, für Kinder 1,50 ℳ, bei Einl. u. 2,75 ℳ bez. 1,75 ℳ franko. ... Labor. Leo, Dresden 3.
Erhältlich in allen Apotheken. 6205

Grüne **Putzartikel!** Rabattmarken

Terpentinöl la.	Harttrockenglanzöl
Bohnerwachs	Fussbodenöl
Stahlspäne	Bronzen
Putzwolle la.	Parketrose
Bernsteinlackfarben	Schwämme 6419
Spirituslackfarben	Fensterleder
Möbelpolitur	Pinsel
Guminal	Standart Aluminium-Ofenlack

empfiehlt
L 10, 6 Schlossdrogerie Tel. 4592.

Hemden-Reparaturen u. modernisieren, Neu-Anfertigung, auch w. dazu gegeb. Stoffen, Maasn. etc. etc. jederzeit bei den Kunden Bitte Postk **M. Keller** Rennershofstr. 22 u. Q 3, 11. (6418)

Sommersprossen
und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schlechteste Haut wird blendend weiss durch die **Schellenberg'sche Sommersprossen-Crème Stoly.** Garant. vollst. unschädl. Bei Nichterfolg Geld zurück. Dose 2 Mk., für auswärts 2.50 Mk., nur Briefmarken. Versand überall hin durch **Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstr.** Telephon 891.

Damen-Hüte.
Das Eintreffen aller **Saison-Neuheiten** zeigt hiermit ergebenst an.
Käthe Müller
894 **Schimperstrasse 23, 2. Etage.**
NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte berechne äusserst billig und alte Zutaten werden gerne verwendet.

Kopfwaschen u. Haarpflege
für Damen

bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erkältung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoon, Eigelb Shampoon. Kopfmassage. — Aufmerks. Bedienung. — Sachgem. Behandlg.
Spezial-Damen-Frisier-Salon
Heinr. Urbach
Telephon 3888. Planken, D 3, 8 1 Treppe.
8619

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: Montag, den 4. April.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Soda-Wasser
25 Flaschen zu 1,25 Mk.
U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24.
Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.
Telephon 3279 7863
Verschlüsse über Syphons, Brauselimonade u. alkoholfreie Getränke gratis.

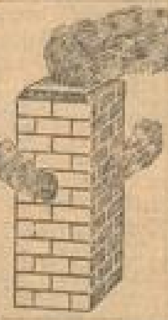
Um mein
reichhaltiges Lager
in Möbeln vor meinem Umzuge zu räumen, gebe ich unter anderem **billig** ab:
kompl. eleg. Schlafzimmer
sowie einzelne Bettstellen, Schränke, Vertikos, Buffets Schreibtische, Stühle, Diwans, Matratzen in Capoc, Wolle und Seegras,
komplette Küchen. 6444
Alles in gediegener moderner Ausführung.
Günstige Gelegenheit für Brautpaare.
Pistiner, K 3, 21.

In
Kinder-Konfektion

unterhalten wir ein ungemein reichhaltiges Lager
L. Kaufmann u. Co
Mannheim P. 1. 1.
6311

Der selbstgebackene Osterkuchen
schmeckt am besten.
Dr. Oetker's Osterkuchen seit Jahren bewährt.
Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Succade, 125 g Korinthen, 3 Esslöffel voll (30 g) Kakao, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Gewürze u. den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefette Form u. backe den Kuchen in ca. 1 1/2 Stunden. 89130

Bierpressionen repariert 4680
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.



Rauchgas in Zimmer und Küche giebt es nicht mehr. bei Häusern deren Kamine versehen sind mit 5070
Zugregulierung System ROHRER
Garant. Erfolg u. unverwüstl., erfordert
Rohrer's ges. gesch. Zugregulierung Patent angem.
eine einmalige weit geringere Ausgabe als das veraltete Kaminaufsatz-System.
Prosp. Modell Preise grat. u. unverbindl.
Alleiniger Fabrikant **Carl Rohrer** Schlosser-Meister.
Luisenring 51. Mannheim. Tel. 2648

4730
Brikets,
Ruhrkohlen,
Ruhr- u. Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 361.

MARCHIVUM

Wohnungs-Einrichtung Mk. 1390

Speisezimmer Eiche 475 M.
1 Buffet, 1 Diwan, 1 Umbau, 1 Auszugtisch, 6 Lederstühle, 1 Servieretisch

Herrenzimmer Eiche getönt. 360 M.
1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Ottomanne m. Wandbehg., 1 Tisch, 2 Lederstühle

Besuche erbeten. Man verlange Kataloge u. Preisl.
Zehnjähr. Garantie für Solidheit.
W. Landes Söhne
Größtes Etablissement für einfache, bürgerliche und hocheleganteWohnungseinrichtungen.
Q 5, 4.

Schlafzimmer Eiche hell 430 M.
2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Toilette, 1 Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchh.

Küche Pitsch-pine lack. 125 M.
1 Schrank, 1 Aufrichtschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett
6254

Frankl & Kirchner

P 7, 24 Mannheim Teleph. 214

Elektrotechnische Installationen für Licht- und Kraftzwecke.
Betriebsmaterialien. Vacuum-Entstaubungs-Anlagen.
Reparatur-Werkstätte. 5856
Umänderung u. Aufarbeitung v. Beleuchtungskörpern
Automat. Treppenhaus-Beleuchtung.
Osram- und Tantallampen.

Für Confirmation u. Communion!

Regenschirme!!!
von 1.25 an bis zum Hochfeinsten.
Spazierstöcke!!!
in kolossaler Auswahl von 10 Pfg. bis 10 Mk.
Reparaturen u. Bezüge schnell und billig.
D 3, 8 Planken **Max Lichtenstein** D 3, 8 Planken
Grüne Rabattmarken. 70063

Zu haben in allen einschlägl. Geschäften.
70708
Preis pro Paket (½ Pfund) nur 15 Pfennig.
Das beste und billigste moderne Waschmittel.

Moderne Beleuchtungs-Körper

für elektr. Licht in reichhaltigster Auswahl.

Zurückgesetzte Beleuchtungskörper
ab 1. März mit einem Nachlass bis zu 30%.

Umändern u. Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern aller Art.

Stotz & Cie.
O 4, 8|9 Elektr.-Ges. m. b. H. Tel. 662 u. 2032
Hauptvertretung und -Lager der Osram-Lampe. 8252

Günstige Einkaufs-Gelegenheit von
Gardinen und Wäsche

Durch Ankauf eines **vollständigen Warenlagers** offeriere ich zu sehr billigen Preisen Gardinen am Stück und abgepasst, **Store, Brise-Bise, Zug- und Roll-Rouleaux**, weiss u. crème, in Spachtel, **Tüll-, Guipure u. point-lace**, ferner **Bettdecken, Battist, Mull, Tischtücher, Servietten, Damen-Hemden, Beinkleider, Nachthemden** etc. 6292

August Weiss
E 1, 10 Tuch- und Manufakturwaren Marktstr.

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringsschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Schlplatten 6621
Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben ein- u. zweiteilig.
Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 **Leopold Schneider & Sohn** Telephon 90.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Jahresübersicht des Statistischen Amtes.

III.

Der Hypothekenverkehr,

der in den letzten Jahren eine außerordentliche Steigerung erfahren hatte, hat diesmal in etwas verlangsamtem Tempo zugenommen. Es wurden eingetragen 1879 (2216) Fälle im Werte von 55 623 000 (54 113 000) M., gelöscht 2471 (2277) Fälle im Werte von 36 795 (34 115) Mark. Der Zinsfuß für die aufgenommenen Hypotheken betrug: 3½—4 Prozent bei 6 333 000 (5 433 000) M., über 4—4½ Proz. bei 20 128 000 (22 874 000) Mark, über 4½—5 Prozent bei 12 403 000 (14 363 000) Mark, über 5 Prozent bei 1 154 000 (693 000) M.

Arbeitsmarkt.

Die Gesamtzahl der Bewerbungen betrug beim Arbeitsnachweis der Industrie 41 890 (35 926), denen 21 351 (15 309) Einstellungen gegenüberstanden; das ergibt auf 100 Arbeitsgesuche 51,0 (42,6) Vermittlungen. Die städtische Zentralanstalt für Arbeitsnachweis vermerkte dagegen in ihrer männlichen Abteilung bei 33 245 (34 087) Arbeitsgesuchen 11 128 (12 710) vermittelte Stellen. Der Arbeitsnachweis der Industrie hat darnach den städtischen Arbeitsnachweis an Bedeutung bei weitem überflügelt, namentlich soweit die Vermittlung gelernter Arbeiter in Betracht kommt.

Verkehr.

Der Personenverkehr der Staatsbahnen hat eine erhebliche Steigerung erfahren; sämtliche Fahrtausweise sind in — zum Teil sogar erheblich — vermehrter Zahl abgesetzt worden. An Ostern und am Himmelfahrtstag überraf der Ausflugsverkehr den vorjährigen, während der Pfingstverkehr diesen nicht ganz erreichte. Auch die Trambahn hat eine vermehrte Frequenz — absolut und pro Wagenkilometer — zu verzeichnen, wenn auch der Verkehr des Jubiläumsjahres 1907 noch nicht wieder erreicht worden ist. Unter den wichtigeren Artikeln des Eisenbahngüterverkehrs zeigen im Versand Getreide, Mehl, Düngemittel, Zement und Roheisen eine Zunahme. Der Mehlversand insbesondere hat sich wieder stark gehoben und beträgt jetzt mehr als das fünffache desjenigen der Jahre 1900/1901. Hier steht der Industriehafen obenan, während im Kohlenversand der Rheinauhafen den Staatshafen nahezu eingeholt hat. Im ganzen ist aber der Versand von Kohlen, Petroleum und Holz zurückgegangen. Der Anteil Mannheims an der Gesamteinfuhr des deutschen Zollgebiets ist von 69,5 auf 61,1 v. T. gesunken, nachdem er im Vorjahr eine wesentliche Steigerung (von 58,0 auf 69,5 v. T.) erfahren hatte. Der Umsatz der Reichsbankhauptstelle ist von 5697 auf 6352 Millionen Mark angewachsen; damit ist zum erstenmal der Umsatz des Jahres 1905 überholt worden, der noch die kaiserliche Pfalz mit umfaßte.

Wohlstand und Armut. Soziale Fürsorge.

Zunächst die Ziffern des Armenwesens: Auf 10 000 Einwohner kamen Unterstützte im Januar 243 (224), Februar 246 (239), März 236 (235), April 231 (218), Mai 223 (218), Juni 215 (206), Juli 219 (217), August 235 (230), September 222 (221), Oktober 231 (220), November 239 (216), Dezember 239 (222). Auch im Berichtsjahr hat sich demnach die Unterstützungsbedürftigkeit noch weiter verbreitet und ist selbst relativ in jedem Monat größer gewesen als im Parallelmonat des Vorjahres. Die Ziffern der Sparkasse weisen, nachdem jahrelang der Ueberschuß der Einlagen über die Rückzahlungen eine rückläufige Tendenz gezeigt und sich 1908 sogar in ein Ueberwiegen der letzteren umgewandelt hatte, diesmal eine sehr entschiedene Wendung zum Bessern auf, indem sich ein Einlageüberschuß von 1 883 000 M. ergab.

Die Wohnungs- und Schlafstellenaufsicht

entfaltete eine stark gesteigerte Tätigkeit. Mit der Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur hat sich auch die Zahl der angemeldeten Schlafgänger wieder von 1854 auf 2123 gehoben. Die entgegengesetzte Bewegung der Ziffern zeigte sich beim Verein gegen Haus- und Straßenbettel, der nur 7583 gegen 8835 Personen im Vorjahr zu unterstützen brauchte. Das ist überhaupt die Signatur dieses ganzen Wirtschaftsjahres: es hat uns zweifellos eine Besserung im Vergleich zum Vorjahr gebracht, aber sie war doch nicht so stark, daß man ihrer recht froh hätte werden können.

Büchertisch.

Gemeinderatswahl in Lochlinge. Posse in einem Akt von Carl und Hermann Sinsheimer. Verlag von D. Meininger, Neustadt a. d. Hdt. Preis 1.20 M. Die vorliegende Posse der beiden Verfasser der „Reblaus" behandelt einen immer aktuellen Stoff: wie in Lochlinge anläßlich der Gemeinderatswahl die Gegensätze hart und laut aufeinanderprallen. Daß die Gegensätze lustig sind, kann man sich denken. Die Parolen lauten: „Hie Blecch! Hie Schürtzehaus!" Und das Aufeinanderprallen ist erst recht lustig. Die Frauen stehen gegen ihre Männer und die Mannen des „Herjerovereins" gegen den alten Gemeinderat. Diese Gegnerschaften entladen und entfalten sich im Rahmen einer Versammlung.

Alle in den **Schönheits-Vorträgen der Madame Barkamp** empfohlenen und ausgestellten Präparate und Apparate sind bei der Firma W. Albers, Reformhause „Zur Gesundheit" P. 7. 13., sowie in den durch Schaufensterdekoration kenntlichen Verkaufsstellen vorrätig. Man lasse sich jedoch nichts anderes als „ebenso gut" aufreden, sondern verlange ausdrücklich die Präparate der Kolberger Anstalten für Exterkultur, Ostseebad Kolberg.
6140

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.
Behandlung mit
Röntgen-Bestrahlungen
elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtheilverfahren.
Näh. Auskunft erteilt **Direktor Heinrich Schäfer**
Lichtheil-Institut „ELEKTRON" nur N 3, 3, Mannheim.
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr. 5964
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4520
Erst., grösst. u. bedeut. Institut am Platze
Ausführliche Broschüre gratis.

MARCHIVUM